

Zeitschrift: Tagblatt des Grossen Rates des Kantons Bern
Herausgeber: Grosser Rat des Kantons Bern
Band: - (1911)

Rubrik: Staats-Rechnung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staats-Rechnung

des

Kantons Bern

für das

Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember

1910.



Mit Vergleichung des Budgets und der vorhergehenden Rechnung.

Bern.
Buchdruckerei Lerow & Cie.
1911.

Inhalt.

	Seite
Uebersicht und Bilanz	3—5
Erste Abteilung:	
Rechnung des reinen Vermögens	7—78
Stand des Reinen Staatsvermögens	8
Gewinn- und Verlustrechnung	8
Rechnung der Laufenden Verwaltung	9—78
I. Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben	9
II. Spezielle Rechnungen	10—78
Zweite Abteilung:	
Rechnung der Vermögensbestandteile (Aktiven und Passiven)	79—93
I. Stammvermögen	80—85
A. Waldungen	80—81
B. Domänen	80—81
C. Domänenkasse	80—81
D. Hypothekarkasse	82—83
E. Kantonalbank	82—83
F. Anleihen	84—85
G. Eisenbahnkapitalien	84—85
II. Betriebsvermögen	86—93
H. Betriebskapital der Staatskasse	86—93
A. Spezialverwaltungen (Vorschüsse und Depots)	86—87
B. Gelddanlagen	86—87
C. Laufende Verwaltung, Kontokorrent	88—89
D. Vorschüsse an öffentliche Unternehmen	88—89
E. Depots bei der Staatskasse	88—89
F. Anleihen	90—91
G. Kasse	90—91
H. Ausstände (Unvollzogene Einnahmen und Ausgaben)	90—91
I. Rechnungssaldo der Laufenden Verwaltung	92—93
K. Mobilieninventar	92—93
Anhang. Rechnungen der Spezialfonds	95—127
Bericht über die Staatsrechnung	129—144

Zur Notiz. Um bei dem Nachschlagen der in den Tabellen und im Bericht der Staatsrechnung vorkommenden Seitenzahlen-Hinweisungen Uebereinstimmung zu erzielen, sind die Seitenzahlen der Staatsrechnung in Klammern () eingesetzt und verweist das Inhaltsverzeichnis auch nur auf diese. — Die an den Ecken stehenden Seitenzahlen bezeichnen die fortlaufende Paginierung der Beilagen.

Uebersicht

und

Bilanz.

— i * i —

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-				
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.	Soll.				
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.			
Uebersicht und Bilanz.									
I. Stammvermögen.									
15,398,672	—	—	—	A. Waldungen.	Seite 80	Ankäufe und Schätzungs-	973,940	15	
30,423,865	—	—	—	B. Domänen.	80	erhöhungen	1,129,318	05	
2,128,254	56	2,238,790	—	C. Domänentasse.	80		918,738	75	
251,991,906	68	231,991,906	68	D. Hypothekarkasse.	82		172,091,428	71	
190,778,721	65	170,778,721	65	E. Kantonalbank.	82	Neue Guthaben und Rück-	2,560,450,230	49	
—	—	51,761,260	—	F. Anleihen.	84	zahlungen von Schulden	357,000	—	
21,887,700	—	—	—	G. ^a Eisenbahnkapitalien.	84		192,960	—	
—	—	—	—	G. ^b Eisenbahnamortisationsfonds.	84		—	—	
512,609,119	89	456,770,678	33	Summen der Aktiven und der Passiven.		Summe der Vermehrungen	2,736,113,616	15	
		55,838,441	56	Keine Aktiven.					
II. Betriebsvermögen.									
H. Betriebskapital der Staatskasse:									
42,220,057	04	44,875,735	85	Vorschüsse, Geldanlagen und Depots	Seite 92	Neue Guthaben u. Schulden-	85,985,356	97	
637,193	20	204,956	07	Kassen und Gegenrechnung.		Einnahmen	2,875,227,747	33	
3,038,397	86	2,022	69	Aktivausstände.		Neue Forderungen	2,875,724,273	42	
1,458	80	673,024	25	Passivausstände.		Ausgaben	2,875,317,712	12	
45,897,106	90	45,755,738	86				8,712,255,089	84	
—	—	40,104	27						
5,638,942	40	—	—	J. Rechnungsjaldo der Laufenden Verwaltung.	Seite 92	Einnahmen-Ueberschuß . . .	—	—	
51,536,049	30	45,795,843	13	K. Mobilien-Inventar.	Seite 92	Inventarvermehrungen . . .	301,931	99	
		5,740,206	17	Summen der Aktiven und der Passiven.		Summe der Vermehrungen	8,712,557,021	83	
				Keine Aktiven.		Keine Verminderung	233,797	36	
512,609,119	89	456,770,678	33	I. Stammvermögen.	Seite 4	Vermehrungen	2,736,113,616	15	
51,536,049	30	45,795,843	13	II. Betriebsvermögen.	" 4		8,712,557,021	83	
564,145,169	19	502,566,521	46	Summen der Aktiven und der Passiven.		Summe der Vermehrungen	11,448,670,637	98	
		61,578,647	73	Keines Vermögen.					
Bilanz.									
564,145,169	19	502,566,521	46	Vermögensbestandteile.	Seite 4	Vermehrungen	11,448,670,637	98	
—	—	61,578,647	73	Keines Vermögen.	" 8	Verminderungen	52,804,411	08	
564,145,169	19	564,145,169	19				11,501,475,049	06	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1910.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
Uebersicht und Bilanz.							
I. Stammvermögen.							
79,042	15	Verkäufe und Schätzungsreduktionen.	A. Waldungen	Seite 81	16,293,570	—	—
229,210	05		B. Domänen	81	31,323,973	—	—
1,059,351	45		C. Domänenkasse	81	1,995,039	36	2,246,187
172,091,428	71		D. Hypothekarkasse	83	264,684,287	33	244,684,287
2,560,450,230	49		E. Kantonalbank	83	194,302,157	93	174,302,157
192,960	—		F. Anleihen	85	—	—	51,597,220
41,400	—		G. ^a Eisenbahnkapitalien	85	22,039,260	—	—
315,600	—	G. ^b Eisenbahnamortisationsfonds	85	—	—	315,600	
2,734,459,222	85	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven		530,638,287	62	473,145,452
1,654,393	30	Keine Vermehrung.	Keine Aktiven		—	—	57,492,834
II. Betriebsvermögen.							
H. Betriebskapital der Staatskasse:							
Seite 93							
86,504,314	20	Neue Schulden und Gut-habeneingänge.	Vorschüsse, Geldanlagen und Depots		40,317,703	45	43,492,339
2,875,317,712	12	Ausgaben.	Raffen und Gegenrechnung		588,608	56	246,336
2,875,227,747	33	Einnahmen.	Aktivausstände		3,532,986	80	85
2,875,205,316	19	Neue Schulden.	Passivausstände		1,200	50	560,370
8,712,255,089	84				44,440,499	31	44,299,131
501,945	63	Ausgaben-Ueberschuß.	J. Rechnungsfaldo der Laufenden Ver-waltung	Seite 93	—	—	542,049
33,783	72	Inventarverminderungen.	K. Mobilien-Inventar	Seite 93	5,907,090	67	—
8,712,790,819	19	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven		50,347,589	98	44,841,181
		Keine Vermehrung.	Keine Aktiven		—	—	5,506,408
I. Stammvermögen Seite 5							
2,734,459,222	85	Verminderungen.			530,638,287	62	473,145,452
8,712,790,819	19				50,347,589	98	44,841,181
11,447,250,042	04	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven		580,985,877	60	517,986,633
1,420,595	94	Keine Vermehrung.	Keines Vermögen		—	—	62,999,243
Bilanz.							
11,447,250,042	04	Verminderungen.	Vermögensbestandteile	Seite 5	580,985,877	60	517,986,633
54,225,007	02	Vermehrungen.	Keines Vermögen	" 8	—	—	62,999,243
11,501,475,049	06				580,985,877	60	580,985,877

Erste Abtheilung.

Rechnung

des

Keinen Vermögens.

Stand des Keinen Staatsvermögens.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Rechnung der Pausenden Verwaltung.

1910.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.											
Voranschlag für 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	Totale Summen.				Saldo.				
Soll.	Haben.		Soll.		Haben.		Soll.		Haben.		
Fr.	Fr.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Keines Staatsvermögen.											
---	61,578,647	Stand am 1. Jänner . . . VI, 249	---	---	61,578,647	73	---	---	61,578,647	73	
---	---	Vermehrung, wie hienach	---	---	54,225,007	02	---	---	1,420,595	94	
2,653,764	---	Verminderung, wie hienach	52,804,411	08	---	---	---	---	---	---	
58,924,883	---	Stand am 31. Dezember	62,999,243	67	---	---	62,999,243	67	---	---	
61,578,647	61,578,647		115,803,654	75	115,803,654	75	---	---	---	---	
Gewinn- und Verlustrechnung.											
A. Vermehrungen und Verminderungen des Vermögens.*)											
1. Rechnung der laufenden Verwaltung:											
---	46,227,512	Einnahmen	---	---	52,054,464	28	---	---	---	---	
43,573,748	---	Ausgaben	52,556,409	91	---	---	501,945	63	---	---	
2,653,764	---		52,556,409	91	52,054,464	28	501,945	63	---	---	
Seite 9											
B. Berichtigungen.*)											
1. Waldungen:											
---	---	Verkauf: Mehrerlös	---	---	7,601	50	---	---	---	---	
---	---	Mindererlös	---	---	---	---	---	---	---	---	
---	---	Ankauf: Mehrkosten	14,903	65	---	---	---	---	---	---	
---	---	Minderkosten	---	---	---	---	---	---	---	---	
---	---	Bundesbeitrag für Ankauf von Aufforstungsterrain	---	---	5,152	---	---	---	831,282	85	
---	---	Loskauf von Servituten	50,325	---	---	---	---	---	---	---	
---	---	Verkauf von Rechten	---	---	690	---	---	---	---	---	
---	---	Schätzungsberichtigungen	370	---	883,438	---	---	---	---	---	
2. Domänen:											
---	---	Verkauf: Mehrerlös	---	---	23,410	50	---	---	---	---	
---	---	Mindererlös	11,310	---	---	---	---	---	---	---	
---	---	Ankauf: Mehrkosten	19,218	80	---	---	---	---	823,110	45	
---	---	Minderkosten	---	---	90	---	---	---	---	---	
---	---	Verkauf von Rechten	---	---	42,628	75	---	---	---	---	
---	---	Schätzungsberichtigungen	81,000	---	905,600	---	---	---	---	---	
---	---	Abtretung von Pfunddomänen	37,090	---	---	---	---	---	---	---	
3. Verwaltungsinventar:											
---	---	Vermehrungen	---	---	301,931	99	---	---	268,148	27	
---	---	Verminderungen	33,783	72	---	---	---	---	---	---	
---	---		248,001	17	2,170,542	74	---	---	1,922,541	57	
VI, 252											
2,653,764	---	A. Vermehrungen und Verminderungen des Vermögens	52,556,409	91	52,054,464	28	501,945	63	---	---	
---	---	B. Berichtigungen	248,001	17	2,170,542	74	---	---	1,922,541	57	
2,653,764	---	Summa Vermögensveränderungen	52,804,411	08	54,225,007	02	---	---	1,420,595	94	
*) Gesetz vom 31. Juli 1872, § 31.											

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909. *)		Voranschlag 1910. *)		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
Uebersicht.												
926,042	28	892,960	—	I. Allgemeine Verwaltung	65,422	71	957,174	18	—	—	891,751	47
1,301,018	81	1,314,325	—	II. Gerichtsverwaltung	2,817	—	1,295,678	67	—	—	1,292,861	67
29,494	80	32,935	—	III. ^a Justiz	75	—	33,480	10	—	—	33,405	10
1,421,568	82	1,462,345	—	III. ^b Polizei	1,409,237	07	2,863,037	50	—	—	1,453,800	43
296,115	86	356,773	—	IV. Militär	1,562,810	03	1,882,300	35	—	—	319,490	32
1,237,492	20	1,289,159	—	V. Kirchenwesen	2,364	10	1,256,880	30	—	—	1,254,516	20
4,807,849	09	5,216,403	—	VI. Unterrichtswesen	1,315,461	17	6,602,326	80	—	—	5,286,865	63
11,612	25	11,895	—	VII. Gemeindefwesen	300	—	11,235	25	—	—	10,935	25
2,689,738	23	2,590,000	—	VIII. Armenwesen	402,006	14	3,183,964	66	—	—	2,781,958	52
534,722	79	664,803	—	IX. ^a Volkswirtschaft	571,191	09	1,231,763	66	—	—	660,572	57
1,162,684	78	1,174,760	—	IX. ^b Gesundheitswesen	1,706,518	78	2,912,954	54	—	—	1,206,435	76
2,245,047	27	2,303,083	—	X. Bauwesen	635,056	22	3,083,272	68	—	—	2,448,216	46
3,596,977	30	3,601,830	—	XI. Anleihen	—	—	3,603,314	82	—	—	3,603,314	82
155,827	19	153,760	—	XII. Finanzwesen	1,563	35	157,649	35	—	—	156,086	—
555,202	74	625,583	—	XIII. Landwirtschaft	1,204,779	82	1,795,044	41	—	—	590,264	59
149,341	92	160,520	—	XIV. Forstwesen	138,226	51	289,336	36	—	—	151,109	85
631,059	83	592,500	—	XV. Staatswaldungen	1,210,578	06	563,316	74	647,261	32	—	—
1,193,718	59	1,184,510	—	XVI. Domänen	1,307,430	32	89,095	52	1,218,334	80	—	—
18,420	75	1,050	—	XVII. Domänenkasse	104,988	57	93,410	05	11,578	52	—	—
1,496,412	47	1,388,500	—	XVIII. Hypothekarkasse	11,794,034	63	10,291,046	44	1,502,988	19	—	—
1,100,000	—	1,100,000	—	XIX. Kantonalbank	8,068,013	88	6,968,013	88	1,100,000	—	—	—
610,109	56	428,500	—	XX. Staatskasse	803,311	98	355,230	09	448,081	89	—	—
3,220	10	3,100	—	XXI. Bußen und Konfiskationen	244,498	34	240,596	65	3,901	69	—	—
59,996	09	47,175	—	XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau	107,657	62	47,350	72	60,306	90	—	—
914,181	96	829,540	—	XXIII. Salzhandlung	1,718,154	43	819,619	33	898,535	10	—	—
733,249	35	513,250	—	XXIV. Stempel- und Banknoten-Steuer	794,572	15	71,117	40	723,454	75	—	—
2,397,171	24	1,489,900	—	XXV. Gebühren	2,543,974	05	179,133	90	2,364,840	15	—	—
530,349	55	353,500	—	XXVI. Erbschafts- und Schenkungs- Steuer	654,830	06	77,686	07	577,143	99	—	—
87,468	25	71,000	—	XXVII. Wasserrechtsabgaben	113,000	50	28,060	85	84,939	65	—	—
1,052,688	53	1,040,000	—	XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufs- patentgebühren	1,221,888	90	168,819	67	1,053,069	23	—	—
930,689	55	900,000	—	XXIX. Anteil am Ertrage des Alkohol- monopols	1,122,736	60	112,273	65	1,010,462	95	—	—
243,927	20	260,165	—	XXX. Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank	272,173	85	—	—	272,173	85	—	—
365,866	70	318,825	—	XXXI. Militärsteuer	856,942	25	492,487	10	364,455	15	—	—
9,077,524	34	8,677,955	—	XXXII. Direkte Steuern	10,097,130	85	649,738	22	9,447,392	63	—	—
342,144	66	—	—	XXXIII. Unvorhergesehenes	718	25	150,000	—	—	—	149,281	75
21,427,633	31	19,198,420	—	Einnahmen	52,054,464	28	—	—	21,788,920	76	—	—
21,481,301	74	21,852,184	—	Ausgaben	—	—	52,556,409	91	—	—	22,290,866	39
—	—	—	—	Ueberschuß der Einnahmen	—	—	—	—	—	—	—	—
53,668	43	2,653,764	—	Ueberschuß der Ausgaben	501,945	63	—	—	501,945	63	—	—
21,481,301	74	21,852,184	—		52,556,409	91	52,556,409	91	22,290,866	39	22,290,866	39

*) Die Ausgaben sind mit stehenden, die Einnahmen mit Kursivzahlen angegeben.
Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1911.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.														
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =					
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.			
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.		
Laufende Verwaltung.														
Spezielle Rechnungen.														
I. Allgemeine Verwaltung.														
A. Großer Rat.														
119,459	05	100,000	—	1. Sitzungsgelder, Reiseentschädigungen, Kommissionskosten I, 1	—	—	115,776	55	—	—	115,776	55		
119,459	05	100,000	—		—	—	115,776	55	—	—	115,776	55		
B. Regierungsrat.														
71,500	—	72,500	—	1. Befoldungen der Regierungsräte . . I, 4	—	—	72,359	15	—	—	72,359	15		
71,500	—	72,500	—		—	—	72,359	15	—	—	72,359	15		
C. Ratskredit.														
9,727	21	15,000	—	1. Ratskosten, Bibliothek I, 8	188	40	9,202	88	—	—	9,014	48		
2,400	—			2. Förderung gemeinnütz. Unternehmungen I, 9	—	—	2,171	80	—	—	—	2,171	80	
7,457	20			3. Förderung von Wissenschaft und Kunst I, 10	—	—	3,800	—	—	—	—	—	3,800	—
3,500	—			4. Unterstützungen und Hülfeleistungen . I, 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23,084	41	15,000	—		188	40	15,174	68	—	—	14,986	28		
D. Ständeräte und Kommissäre.														
2,460	—	3,000	—	1. Ständeräte I, 12	—	—	2,580	—	—	—	2,580	—		
665	10	1,000	—	2. Kommissäre I, 13	481	35	1,781	20	—	—	1,299	85		
3,125	10	4,000	—		481	35	4,361	20	—	—	3,879	85		
E. Staatskanzlei.														
22,800	—	22,800	—	1. Befoldungen der Beamten I, 14	—	—	22,800	—	—	—	22,800	—		
30,400	—	31,240	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . I, 15	—	—	30,809	95	—	—	30,809	95		
7,468	15	7,500	—	3. Bureaukosten I, 18	—	—	8,629	45	—	—	8,629	45		
54,413	97	40,000	—	4. Druckkosten I, 27	15,754	96	55,494	05	—	—	39,739	09		
8,034	45	8,000	—	5. Bedienung und Beheizung des Rat- hauses I, 30	2,402	—	10,435	80	—	—	8,033	80		
24,430	—	24,430	—	6. Mietzins I, 30	—	—	24,430	—	—	—	24,430	—		
147,546	57	133,970	—		18,156	96	152,599	25	—	—	134,442	29		

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
I. Allgemeine Verwaltung.												
F. Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesefsammlung.												
10,000	—	10,000	—	1. Pachtzins des Amtsblattes laut Vertrag I, 31	10,000	—	—	—	10,000	—	—	—
23,879	—	23,000	—	2. Abonnemente der Wirte I, 31	24,024	—	—	—	24,024	—	—	—
5,445	—	6,000	—	3. Redaktionskosten des Tagblattes . . . I, 32	—	—	5,530	—	—	—	5,530	—
28,927	45	27,000	—	4. Druckkosten des Tagblattes und der Gesefsammlung I, 34	—	—	23,209	45	—	—	23,209	45
493	45	—	—		34,024	—	28,739	45	5,284	55	—	—
G. Französisches Amtsblatt nebst Beilagen.												
5,000	—	5,000	—	1. Pachtzins des Amtsblattes laut Vertrag I, 35	5,000	—	—	—	5,000	—	—	—
7,596	—	7,500	—	2. Abonnemente der Wirte I, 35	7,572	—	—	—	7,572	—	—	—
7,968	85	7,000	—	3. Druckkosten des Tagblattes und der Gesefsammlung I, 36	—	—	4,746	50	—	—	4,746	50
4,627	15	5,500	—		12,572	—	4,746	50	7,825	50	—	—
H. Revision der Gesefsammlung.												
599	10	2,000	—	1. Revisions- und Redaktionskosten . . I, 37	—	—	313	20	—	—	313	20
4,400	50				2. Druckkosten I, 38	—	—	3,212	90	—	—	3,212
4,999	60	2,000	—		—	—	3,526	10	—	—	3,526	10
J. Regierungsstatthalter.												
127,692	85	128,750	—	1. Befoldungen der Regierungsstatthalter I, 39	—	—	127,233	30	—	—	127,233	30
4,600	—	4,800	—	2. Sekretariat des Regierungsstatthalteramtes Bern I, 41	—	—	4,800	—	—	—	4,800	—
5,186	55	3,000	—	3. Entschädigungen der Stellvertreter . I, 42	—	—	1,653	40	—	—	1,653	40
19,293	50	19,600	—	4. Bureaukosten I, 44	—	—	19,127	70	—	—	19,127	70
19,860	—	20,220	—	5. Mietzinse I, 47	—	—	20,020	—	—	—	20,020	—
176,632	90	176,370	—		—	—	172,834	40	—	—	172,834	40
K. Amtschreibereien.												
127,470	40	125,900	—	1. Befoldungen der Amtschreiber . . I, 48	—	—	123,554	10	—	—	123,554	10
294	55	2,000	—	2. Entschädigungen der Stellvertreter . I, 50	—	—	1,711	35	—	—	1,711	35
224,327	05	234,700	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . I, 52	—	—	229,215	90	—	—	229,215	90
15,966	35	16,200	—	4. Bureaukosten I, 55	—	—	16,930	55	—	—	16,930	55
15,770	—	15,820	—	5. Mietzinse für Kanzleilokale . . . I, 58	—	—	15,645	—	—	—	15,645	—
383,828	35	394,620	—		—	—	387,056	90	—	—	387,056	90

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.												
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
I. Allgemeine Verwaltung.												
119,459	05	100,000	—	A. Großer Rat	—	—	115,776	55	—	—	115,776	55
71,500	—	72,500	—	B. Regierungsrat	—	—	72,359	15	—	—	72,359	15
23,084	41	15,000	—	C. Ratskredit	188	40	15,174	68	—	—	14,986	28
3,125	10	4,000	—	D. Ständeräte und Kommissäre	481	35	4,361	20	—	—	3,879	85
147,546	57	133,970	—	E. Staatskanzlei	18,156	96	152,599	25	—	—	134,442	29
493	45	—	—	F. Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetzsammlung	34,024	—	28,739	45	5,284	55	—	—
4,627	15	5,500	—	G. Französisches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetzsammlung	12,572	—	4,746	50	7,825	50	—	—
4,999	60	2,000	—	H. Revision der Gesetzsammlung	—	—	3,526	10	—	—	3,526	10
176,632	90	176,370	—	J. Regierungskasshalter	—	—	172,834	40	—	—	172,834	40
383,828	35	394,620	—	K. Amtsschreibereien	—	—	387,056	90	—	—	387,056	90
926,042	28	892,960	—		65,422	71	957,174	18	—	—	891,751	47
				Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 1,208. 53								
II. Gerichtsverwaltung.												
A. Obergericht.												
124,250	—	135,500	—	1. Befoldungen der Obergerichter I, 60	—	—	134,751	40	—	—	134,751	40
1,749	90	1,600	—	2. Entschädigungen der Suppleanten I, 61	—	—	2,872	—	—	—	2,872	—
125,999	90	137,100	—		—	—	137,623	40	—	—	137,623	40
B. Obergerichtskanzlei.												
21,153	95	27,375	—	1. Befoldungen der Beamten I, 62	—	—	27,199	05	—	—	27,199	05
41,192	70	37,400	—	2. Befoldungen der Angestellten I, 63	—	—	36,833	25	—	—	36,833	25
5,808	40	4,500	—	3. Bureaukosten I, 65	—	—	4,424	60	—	—	4,424	60
4,447	85	5,800	—	4. Bedienung, Beheizung und Beleuchtung des Obergerichtsgebäudes I, 69	—	—	4,776	—	—	—	4,776	—
5,345	—	7,950	—	5. Mietzinse I, 71	—	—	7,950	—	—	—	7,950	—
1,502	15	1,300	—	6. Bibliothek I, 72	—	—	1,246	95	—	—	1,246	95
79,450	05	84,325	—		—	—	82,429	85	—	—	82,429	85

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				N e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
II. Gerichtsverwaltung.													
C. Amtsgerichte.													
151,644	—	153,100	—	1. Befoldungen der Gerichtspräsidenten	I, 73	—	—	148,085	80	—	—	148,085	80
6,628	45	9,000	—	2. Entschädigungen der Stellvertreter	I, 83	—	—	9,953	70	—	—	9,953	70
54,424	50	57,000	—	3. Entschädigungen der Mitglieder und Suppleanten	I, 80	—	—	56,288	50	—	—	56,288	50
26,668	89	26,300	—	4. Bureaukosten	I, 82	—	—	26,831	05	—	—	26,831	05
32,410	—	31,040	—	5. Mietzinse	I, 84	—	—	30,865	—	—	—	30,865	—
309	55	1,500	—	6. Außerordentliche Gerichtsbeamte . .	I, 85	—	—	622	70	—	—	622	70
272,085	39	277,940	—			—	—	272,646	75	—	—	272,646	75
D. Gerichtsschreiberien.													
116,569	35	117,950	—	1. Befoldungen der Gerichtsschreiber .	I, 86	2,800	—	119,540	85	—	—	116,740	85
2,002	60	2,000	—	2. Entschädigungen der Stellvertreter .	I, 88	—	—	787	05	—	—	787	05
125,965	65	128,160	—	3. Befoldungen der Angestellten . . .	I, 90	—	—	129,027	45	—	—	129,027	45
12,358	15	13,000	—	4. Bureaukosten	I, 92	—	—	13,116	30	—	—	13,116	30
9,385	—	9,485	—	5. Mietzinse	I, 94	—	—	9,485	—	—	—	9,485	—
266,280	75	270,595	—			2,800	—	271,956	65	—	—	269,156	65
E. Staatsanwaltschaft.													
32,589	20	35,950	—	1. Befoldungen der Beamten	I, 95	—	—	35,672	10	—	—	35,672	10
4,000	—	4,000	—	2. Befoldung des Angestellten des Generalprokurators	I, 96	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
731	32	800	—	3. Bureaukosten des Generalprokurators	I, 97	—	—	742	74	—	—	742	74
6,083	46	7,000	—	4. Bureaukosten der Bezirksprokuratoren und des stellvertretenden Procurators	I, 98	—	—	5,557	25	—	—	5,557	25
325	—	325	—	5. Mietzins	I, 99	—	—	325	—	—	—	325	—
43,728	98	48,075	—			—	—	46,297	09	—	—	46,297	09
F. Geschworenengerichte.													
17,622	50	20,000	—	1. Entschädigungen der Geschwornen .	I, 100	17	—	13,454	50	—	—	13,437	50
4,719	30	9,500	—	2. Reisekosten und Unterhalt der Affisenkammer	I, 101	—	—	5,206	30	—	—	5,206	30
2,713	70	2,000	—	3. Entschädigungen der Ersatzmänner, Dolmetscher und Weibel	I, 103	—	—	1,012	75	—	—	1,012	75
5,360	35	4,500	—	4. Bureaukosten	I, 105	—	—	6,667	83	—	—	6,667	83
11,810	—	11,810	—	5. Mietzinse	I, 107	—	—	12,010	—	—	—	12,010	—
42,225	85	47,810	—			17	—	38,351	38	—	—	38,334	38

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	Roh-				Rein-			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
II. Gerichtsverwaltung.												
G. Betreibungs- und Konkursämter.												
1,310	90	1,300	—	1. Bureau- und Reisekosten der Aufsichts- behörde I, 108	—	—	1,240	15	—	—	1,240	15
109,434	75	116,500	—	2. Befoldungen der Beamten I, 109	—	—	111,724	10	—	—	111,724	10
3,317	95	2,500	—	3. Entschädigungen der Stellvertreter I, 110	—	—	3,231	95	—	—	3,231	95
117,935	85	116,000	—	4. Befoldungen der Betreibungsgehülfen I, 120	—	—	123,270	—	—	—	123,270	—
131,215	15	136,000	—	5. Befoldungen der Angestellten I, 122	—	—	133,753	40	—	—	133,753	40
13,396	40	13,350	—	6. Bureaukosten I, 124	—	—	13,299	35	—	—	13,299	35
7,001	50	6,500	—	7. Formulare und Kontrollen I, 126	—	—	6,518	40	—	—	6,518	40
17,450	—	18,830	—	8. Mietzinse I, 127	—	—	19,296	60	—	—	19,296	60
1,284	25	1,500	—	9. Kosten in Ehrenfolgsachen I, 128	—	—	1,161	35	—	—	1,161	35
402,346	75	412,480	—		—	—	413,495	30	—	—	413,495	30
H. Gewerbegerichte.												
5,343	50	6,000	—	1. Kostenanteile des Staates I, 130	—	—	5,242	35	—	—	5,242	35
5,343	50	6,000	—		—	—	5,242	35	—	—	5,242	35
J. Verwaltungsgericht.												
—	—	14,000	—	1. Befoldungen der Beamten I, 131	—	—	13,500	—	—	—	13,500	—
—	—	5,000	—	2. Befoldungen der Angestellten	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	8,000	—	3. Entschädigungen der Mitglieder I, 133	—	—	1,323	90	—	—	1,323	90
—	—	3,000	—	4. Bureaukosten I, 136	—	—	5,429	25	—	—	5,429	25
—	—	30,000	—		—	—	20,253	15	—	—	20,253	15
K. Obergerichtsgebäude, Möblierung.												
63,557	64	—	—	1. Kosten in 1910 I, 137	—	—	7,382	75	—	—	7,382	75
63,557	64	—	—		—	—	7,382	75	—	—	7,382	75
125,999	90	137,100	—	A. Obergericht	—	—	137,623	40	—	—	137,623	40
79,450	05	84,325	—	B. Obergerichtskanzlei	—	—	82,429	85	—	—	82,429	85
272,085	39	277,940	—	C. Amtsgerichte	—	—	272,646	75	—	—	272,646	75
266,280	75	270,595	—	D. Gerichtsschreibereien	2,800	—	271,956	65	—	—	269,156	65
43,728	98	48,075	—	E. Staatsanwaltschaft	—	—	46,297	09	—	—	46,297	09
42,225	85	47,810	—	F. Geschwornengerichte	17	—	38,351	38	—	—	38,334	38
402,346	75	412,480	—	G. Betreibungs- und Konkursämter	—	—	413,495	30	—	—	413,495	30
5,343	50	6,000	—	H. Gewerbegerichte	—	—	5,242	35	—	—	5,242	35
—	—	30,000	—	J. Verwaltungsgericht	—	—	20,253	75	—	—	20,253	75
63,557	64	—	—	K. Obergerichtsgebäude, Möblierung	—	—	7,382	15	—	—	7,382	15
1,301,018	81	1,314,325	—		2,817	—	1,295,678	67	—	—	1,292,861	67
				Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 21,463. 33								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
III.^b Polizei.													
A. Verwaltungskosten der Polizeidirektion.													
16,437	50	16,625	—	1. Befoldungen der Beamten . . . I, 154	—	—	15,773	—	—	—	15,773	—	
29,400	—	29,400	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . I, 155	—	—	29,655	75	—	—	29,655	75	
7,621	44	7,600	—	3. Bureaukosten I, 160	323	60	7,958	16	—	—	7,634	56	
3,525	—	3,525	—	4. Mietzinse I, 160	—	—	3,525	—	—	—	3,525	—	
56,983	94	57,150	—		323	60	56,911	91	—	—	56,588	31	
B. Fremdenpolizei und Fahndungswesen.													
1,230	80	1,300	—	1. Paß- und Fremdenpolizei . . . I, 161	—	—	1,151	35	—	—	1,151	35	
10,901	10	11,000	—	2. Fahndungs- und Einbringungskosten I, 162	—	—	11,000	—	—	—	11,000	—	
24,077	44	23,000	—	3. Transport- und Armenfuhrkosten . I, 343	3,893	15	25,130	96	—	—	21,237	81	
36,209	34	35,300	—		3,893	15	37,282	31	—	—	33,389	16	
C. Voltzeitcorps.													
10,000	—	10,250	—	1. Befoldungen der Beamten . . . I, 176	—	—	10,250	—	—	—	10,250	—	
751,797	10	757,700	—	2. Sold der Landjäger I, 187	3,472	05	756,519	45	—	—	753,047	40	
14,431	95	55,800	—	3. Bekleidung I, 188	—	—	50,737	75	—	—	50,737	75	
2,000	83	2,000	—	4. Bewaffnung und Ausrüstung . . . I, 190	30	—	2,030	30	—	—	2,000	30	
1,004	95	1,000	—	5. Anthropometrisches Bureau . . . I, 191	—	—	1,003	80	—	—	1,003	80	
3,009	70	3,000	—	6. Bureaukosten I, 194	—	—	3,000	75	—	—	3,000	75	
79,710	05	81,870	—	7. Mietzinse I, 204	215	—	82,410	30	—	—	82,195	30	
13,402	40	13,400	—	8. Wohnungs- und Mobiliarentschädigungen I, 205	—	—	14,058	45	—	—	14,058	45	
4,004	25	4,000	—	9. Arztkosten I, 347	—	—	6,805	45	—	—	6,805	45	
4,241	19	4,000	—	10. Verschiedene Verwaltungskosten . . I, 213	—	—	4,291	12	—	—	4,291	12	
8,003	05	8,000	—	11. Reiseentschädigungen und Instruktionsskurse I, 218	—	—	7,997	30	—	—	7,997	30	
20,000	—	20,000	—	12. Beitrag aus dem Ertrage der Geldbußen I, 219	20,000	—	—	—	20,000	—	—	—	
871,605	47	921,020	—		23,717	05	939,104	67	—	—	915,387	62	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
III.^b Polizei.												
D. Gefängnisse.												
1. In der Hauptstadt:												
17,584	13	17,500	—	a. Nahrung der Gefangenen . . . I, 221	247	—	16,189	44	—	—	15,942	44
8,773	05	9,000	—	b. Verschiedene Verpflegungskosten I, 223	—	—	9,792	20	—	—	9,792	20
18,635	—	18,635	—	c. Mietzins I, 224	—	—	18,635	—	—	—	18,635	—
2. In den Bezirken:												
68,705	79	72,000	—	a. Nahrung der Gefangenen . . . I, 235	473	—	68,678	94	—	—	68,205	94
11,754	—	11,000	—	b. Verschiedene Verpflegungskosten I, 247	10	—	13,539	66	—	—	13,529	66
30,575	—	30,740	—	c. Mietzins I, 248	—	—	30,740	—	—	—	30,740	—
156,026	97	158,875	—		730	—	157,575	24	—	—	156,845	24
E. Strafanstalten.												
1. Strafanstalt Thorberg.												
16,678	86	17,000	—	a. Verwaltung	313	23	14,597	22	—	—	14,283	99
2,259	76	1,500	—	b. Unterricht und Gottesdienst	498	50	1,864	67	—	—	1,366	17
57,862	15	52,000	—	c. Nahrung	3,924	40	60,358	89	—	—	56,434	49
50,011	91	32,740	—	d. Verpflegung	8,195	14	37,745	66	—	—	29,550	52
14,912	75	14,910	—	e. Mietzins	923	70	15,830	—	—	—	14,906	30
24,137	35	25,700	—	f. Gewerbe	136,092	54	88,636	17	47,456	37	—	—
5,545	26	23,000	—	g. Landwirtschaft	76,660	65	68,198	67	8,461	98	—	—
112,042	82	69,450	—		226,608	16	287,231	28	—	—	60,623	12
31,669	82	—	—	h. Inventarveränderung	22,378	40	26,971	02	—	—	4,592	62
468	20	550	—	i. Kostgelder	166	80	448	80	—	—	282	—
80,841	20	70,000	—		249,153	36	314,651	10	—	—	65,497	74
I, 249												
2. Strafanstalt St. Johannsen und Arbeitsanstalt Jns.												
18,756	11	18,300	—	a. Verwaltung	11	85	19,159	15	—	—	19,147	30
1,100	54	1,110	—	b. Unterricht und Gottesdienst	—	—	1,190	73	—	—	1,190	73
44,196	28	41,000	—	c. Nahrung	2,926	70	45,672	98	—	—	42,746	28
54,237	60	28,000	—	d. Verpflegung	19,792	25	36,424	50	—	—	16,632	25
9,890	—	9,890	—	e. Mietzins	60	—	9,890	—	—	—	9,830	—
9,264	90	11,100	—	f. Gewerbe	24,225	90	15,466	50	8,759	40	—	—
73,477	67	50,700	—	g. Landwirtschaft	168,259	—	119,769	85	48,489	15	—	—
45,437	96	36,500	—		215,275	70	247,573	71	—	—	32,298	01
1,390	95	7,000	—	h. Inventarveränderung	10,145	85	20,910	05	—	—	10,764	20
9,457	60	8,500	—	i. Kostgelder	8,547	25	—	—	8,547	25	—	—
10,000	—	6,000	—	k. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . . .	6,000	—	—	—	6,000	—	—	—
24,589	41	29,000	—		239,968	80	268,483	76	—	—	28,514	96
I, 249												

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
III.^b Polizei.													
E. Strafanstalten.													
3. Strafanstalt Witzwil.													
25,238	85	20,700	—	a. Verwaltung	1,319	50	28,888	89	—	—	27,569	39	
1,742	37	1,920	—	b. Unterricht und Gottesdienst	80	—	2,368	36	—	—	2,288	36	
70,029	17	66,000	—	c. Nahrung	4,947	80	87,285	22	—	—	82,337	42	
36,401	01	38,300	—	d. Verpflegung	7,000	90	48,467	65	—	—	41,466	75	
10,808	05	12,380	—	e. Mietzins	1,517	—	12,380	—	—	—	10,863	—	
26,657	17	11,000	—	f. Gewerbe	96,815	85	48,654	60	48,161	25	—	—	
132,445	77	118,300	—	g. Landwirtschaft	324,988	94	228,372	56	96,616	38	—	—	
14,883	49	10,000	—	Betriebsergebnis	436,669	99	456,417	28	—	—	19,747	29	
289	35	—	—	h. Inventarveränderung	25,358	90	36,884	90	—	—	11,526	—	
16,356	—	12,000	—	i. Kostgelder	14,955	25	—	—	14,955	25	—	—	
35,317	36	50,000	—	k. Neubauten	4,024	80	49,265	67	—	—	45,240	87	
45,632	78	—	—	(Reserve für das Anschlußgeleise.)									
50,000	—	48,000	—	I, 249	481,008	94	542,567	85	—	—	61,558	91	
4. Zwangserziehungsanstalt Trachselwald.													
7,055	95	6,850	—	a. Verwaltung	—	—	7,475	56	—	—	7,475	56	
770	07	720	—	b. Unterricht und Gottesdienst	—	—	1,023	77	—	—	1,023	77	
9,682	02	9,630	—	c. Nahrung	742	—	11,224	89	—	—	10,482	89	
5,955	35	5,400	—	d. Verpflegung	171	40	6,805	50	—	—	6,634	10	
1,100	—	1,100	—	e. Mietzins	—	—	1,100	—	—	—	1,100	—	
1,601	45	500	—	f. Gewerbe	3,517	85	932	95	2,584	90	—	—	
1,252	35	1,800	—	g. Landwirtschaft	11,538	75	12,623	30	—	—	1,084	55	
21,709	59	21,400	—	Betriebsergebnis	15,970	—	41,185	97	—	—	25,215	97	
897	80	—	—	h. Inventarveränderung	2,780	95	3,087	10	—	—	306	15	
4,362	70	3,800	—	i. Kostgelder	6,363	—	65	20	6,297	80	—	—	
18,244	69	17,600	—	I, 250	25,113	95	44,338	27	—	—	19,224	32	
5. Arbeitsanstalt Hindelbank:													
8,852	29	9,150	—	a. Verwaltung	27	90	8,607	14	—	—	8,579	24	
640	77	700	—	b. Unterricht und Gottesdienst	22	—	649	94	—	—	627	94	
17,395	42	16,650	—	c. Nahrung	62	—	16,395	69	—	—	16,333	69	
8,076	10	9,900	—	d. Verpflegung	1,520	05	11,208	90	—	—	9,688	85	
5,100	—	5,100	—	e. Mietzins	—	—	5,100	—	—	—	5,100	—	
8,829	40	9,200	—	f. Gewerbe	8,274	70	1,780	87	6,493	83	—	—	
1,709	65	2,000	—	g. Landwirtschaft	13,361	25	11,318	18	2,043	07	—	—	
29,525	53	30,300	—	Betriebsergebnis	23,267	90	55,060	72	—	—	31,792	82	
611	30	—	—	h. Inventarveränderung	3,389	—	1,099	90	2,289	10	—	—	
4,703	35	4,600	—	i. Kostgelder	3,880	85	—	—	3,880	85	—	—	
5,100	—	4,200	—	k. Beitrag aus dem Alkoholzehntel	4,200	—	—	—	4,200	—	—	—	
20,333	48	21,500	—	I, 250	34,737	75	56,160	62	—	—	21,422	87	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				N e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
III. b Polizei.												
E. Strafanstalten.												
80,841	20	70,000	—	1. Strafanstalt Thorberg	249,153	36	314,651	10	—	—	65,497	74
24,589	41	29,000	—	2. Strafanstalt St. Johannsen und Arbeitsanstalt Jns	239,968	80	268,483	76	—	—	28,514	96
50,000	—	48,000	—	3. Strafanstalt Wihwil	481,008	94	542,567	85	—	—	61,558	91
18,244	69	17,600	—	4. Zwangserziehungsanstalt Trachselwald	25,113	95	44,338	27	—	—	19,224	32
20,333	48	21,500	—	5. Arbeitsanstalt Hindelbank	34,737	75	56,160	62	—	—	21,422	87
194,008	78	186,100	—		1,029,982	80	1,226,201	60	—	—	196,218	80
F. Bekämpfung des Alkoholismus.												
8,866	20	10,300	—	1. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . I, 251	—	—	9,939	85	—	—	9,939	85
8,866	20	10,300	—	2. Beitrag an das Arbeiterheim und an den Schutzaufsichtsverein für entlassene Sträflinge I, 251	9,939	85	—	—	9,939	85	—	—
—	—	—	—		9,939	85	9,939	85	—	—	—	—
G. Justiz- und Polizeikosten.												
115,433	17	110,000	—	1. Kosten in Strafsachen I, 283	1,687	05	116,310	54	—	—	114,623	49
113,765	15	110,000	—	2. Kostenrückerstattungen und Gebühren I, 300	333,501	22	210,605	66	122,895	56	—	—
300	—	300	—	3. Vergütungen für Gebührenanteile . I, 301	—	—	300	—	—	—	300	—
1,216	35	1,000	—	4. Obergerichtsgebühren in Justizsachen I, 304	1,941	20	774	15	1,167	05	—	—
23,049	75	21,500	—	5. Polizeikosten I, 331	2,849	55	23,026	—	—	—	20,176	45
800	—	800	—	6. Konkordat zum Schutze junger Leute in der Fremde I, 336	—	—	800	—	—	—	800	—
—	—	—	—	7. Streiks, außerordentliche Polizeikosten I, 336	671	60	812	65	—	—	141	05
—	—	—	—	8. Einigungsämter I, 337	—	—	1,409	87	—	—	1,409	87
24,601	42	21,600	—		340,650	62	354,038	87	—	—	13,388	25
H. Civilstand.												
80,296	20	80,300	—	1. Entschädigung der Civilstandsbeamten I, 338	—	—	80,296	40	—	—	80,296	40
1,836	70	2,000	—	2. Inspektionskosten und Anschaffungen I, 340	—	—	1,686	65	—	—	1,686	65
82,132	90	82,300	—		—	—	81,983	05	—	—	81,983	05

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
III. b Polizei.												
56,983	94	57,150	—	A. Verwaltungskosten der Polizeidirektion . . .	323	60	56,911	91	—	—	56,588	31
36,209	34	35,300	—	B. Fremdenpolizei und Fahndungswesen . . .	3,893	15	37,282	31	—	—	33,389	16
871,605	47	921,020	—	C. Polizeikorps	23,717	05	939,104	67	—	—	915,387	62
156,026	97	158,875	—	D. Gefängnisse	730	—	157,575	24	—	—	156,845	24
194,008	78	186,100	—	E. Strafanstalten	1,029,982	80	1,226,201	60	—	—	196,218	80
—	—	—	—	F. Bekämpfung des Alkoholismus	9,939	85	9,939	85	—	—	—	—
24,601	42	21,600	—	G. Justiz- und Polizeikosten	340,650	62	354,038	87	—	—	13,388	25
82,132	90	82,300	—	H. Zivilstand	—	—	81,983	05	—	—	81,983	05
1,421,568	82	1,462,345	—		1,409,237	07	2,863,037	50	—	—	1,453,800	43
				Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 8,544. 57								
IV. Militär.												
A. Verwaltungskosten der Direktion.												
4,375	—	4,375	—	1. Befoldung des Sekretärs II, 1	—	—	4,375	—	—	—	4,375	—
20,000	—	20,200	—	2. Befoldungen der Angestellten II, 2	—	—	20,078	—	—	—	20,078	—
5,997	11	6,000	—	3. Bureaukosten II, 6	28	60	6,026	81	—	—	5,998	21
3,000	—	3,000	—	4. Mietzinse II, 6	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
1,858	20	3,000	—	5. Mobilmachungsvorbereitungen . . II, 7	—	—	2,974	95	—	—	2,974	95
35,230	31	36,575	—		28	60	36,454	76	—	—	36,426	16
B. Kantonskriegskommissariat.												
3,750	—	3,750	—	1. Befoldung des Kantonskriegskommissärs II, 8	1,875	—	5,625	—	—	—	3,750	—
4,200	—	4,200	—	2. Befoldung des Adjunkten II, 9	—	—	4,200	—	—	—	4,200	—
18,800	—	18,800	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . II, 10	—	—	18,444	45	—	—	18,444	45
4,497	69	4,500	—	4. Bureaukosten II, 13	329	35	4,722	85	—	—	4,393	50
3,300	—	3,300	—	5. Mietzinse II, 14	—	—	3,300	—	—	—	3,300	—
1,281	45	1,500	—	6. Einleitungs- und Organisationskosten II, 15	—	—	1,321	70	—	—	1,321	70
11,943	05	12,642	—	7. Kostenanteil der Konfektion . . . II, 16	11,803	20	—	—	11,803	20	—	—
23,886	09	23,408	—		14,007	55	37,614	—	—	—	23,606	45

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IV. Militär.												
C. Zeughausverwaltung.												
5,500	—	5,500	—	1. Befoldung des Verwalters	—	—	5,500	—	—	—	5,500	—
22,285	67	22,280	—	2. Befoldungen der Angestellten	—	—	22,258	06	—	—	22,258	06
2,287	82	3,000	—	3. Bureaufkosten	1,462	50	3,681	12	—	—	2,218	62
1,302	80	1,300	—	4. Verschiedene Verwaltungskosten	128	90	1,159	05	—	—	1,030	15
—	—	100	—	5. Modellsammlung	—	—	79	25	—	—	79	25
2,700	—	2,700	—	6. Mietzins	—	—	2,700	—	—	—	2,700	—
17,038	14	17,440	—	7. Kostenanteil der Zeughauswerkstätten	16,893	04	—	—	16,893	04	—	—
17,038	15	17,440	—	II, 17	18,484	44	35,377	48	—	—	16,893	04
D. Zeughauswerkstätten.												
99,469	46	99,000	—	1. Arbeitslöhne	—	—	100,942	88	—	—	100,942	88
18,300	44	21,000	—	2. Werkzeuge und Fabrikationsmaterial	408	85	19,358	15	—	—	18,949	30
1,372	40	1,380	—	3. Unfallversicherung der Arbeiter	—	—	1,272	70	—	—	1,272	70
1,460	—	1,150	—	4. Zins des Betriebskapitals	—	—	1,560	—	—	—	1,560	—
4,350	—	4,350	—	5. Mietzins	—	—	4,350	—	—	—	4,350	—
141,585	12	144,320	—	6. Lieferungen	145,452	55	699	40	144,753	15	—	—
17,038	14	17,440	—	7. Verwaltungskosten	—	—	16,893	04	—	—	16,893	04
1,572	15	—	—	8. Inventarveränderung	—	—	657	15	—	—	657	15
1,166	83	—	—	II, 18	145,861	40	145,733	32	128	08	—	—
E. Depot in Dachsölden.												
3,592	90	3,650	—	1. Aufsicht und Auslagen II, 19	—	—	3,724	40	—	—	3,724	40
3,131	25	3,070	—	2. Mietzins II, 20	5,130	80	8,130	—	—	—	2,999	20
6,724	15	6,720	—		5,130	80	11,854	40	—	—	6,723	60

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
IV. Militär.													
F. Kasernenverwaltung.													
3,625	—	3,750	—	1. Befoldung des Verwalters . . . II, 21	—	—	3,750	—	—	—	3,750	—	
2,400	—	2,400	—	2. Befoldungen der Angestellten . . II, 22	—	—	2,400	—	—	—	2,400	—	
18,116	05	18,350	—	3. Betriebskosten II, 380	32,279	60	50,499	35	—	—	18,219	75	
2,958	80	3,000	—	4. Anschaffung von Bettmaterial . . II, 33	—	—	2,937	35	—	—	2,937	35	
81,450	—	81,500	—	5. Mietzins II, 34	8,772	80	90,000	—	—	—	81,227	20	
84,750	—	83,500	—	6. Vergütung der Eidgenossenschaft . II, 35	83,500	—	—	—	83,500	—	—	—	
23,799	85	25,500	—		124,552	40	149,586	70	—	—	25,034	30	
G. Kreisverwaltung.													
22,325	25	21,800	—	1. Entschädigung der Kreiskommandanten:									
5,588	35	7,000	—	a. Befoldungen II, 36	—	—	22,400	—	—	—	22,400	—	
14,676	98	15,900	—	b. Taggelber II, 37	—	—	6,049	80	—	—	6,049	80	
47,050	40	48,000	—	2. Bureaukosten der Kreiskommandanten II, 41	6	—	15,594	73	—	—	15,588	73	
4,404	40	4,800	—	3. Befoldungen der Sektionschefs . . II, 102	3,870	—	51,868	45	—	—	47,998	45	
				4. Rekrutenanshebung II, 44	—	—	4,787	72	—	—	4,787	72	
94,045	38	97,500	—		3,876	—	100,700	70	—	—	96,824	70	
H. Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung.													
791,081	99	500,000	—	1. Anschaffungen und Arbeitslöhne . II, 59	135,916	77	958,098	10	—	—	822,181	33	
736	—	880	—	2. Unfallversicherung der Arbeiter . . II, 60	—	—	698	20	—	—	698	20	
12,854	89	14,000	—	3. Zins des Betriebskapitals . . . II, 60	17,551	20	30,829	60	—	—	13,278	40	
5,250	—	5,250	—	4. Mietzins II, 60	—	—	5,250	—	—	—	5,250	—	
830,440	08	532,772	—	5. Lieferungen II, 62	861,987	64	181	65	861,805	99	—	—	
11,943	05	12,642	—	6. Betriebskosten II, 63	—	—	11,803	20	—	—	11,803	20	
8,574	15	—	—		1,015,455	61	1,006,860	75	8,594	86	—	—	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
				Laufende Verwaltung.								
				IV. Militär.								
				J. Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegs- materials.								
				1. Kriegskommissariat :								
11,683	17	26,000	—	a. Bekleidung und persönliche Aus- rüstung II, 74	136,352	—	147,704	27	—	—	11,352	27
8,905	11	9,000	—	b. Erlös von Kleidern II, 77	23,364	15	14,009	70	9,354	45	—	—
				2. Zeughaus :								
31,417	07	31,500	—	a. Persönliche Bewaffnung II, 79	24,867	75	56,359	70	—	—	31,491	95
26,000	20	27,000	—	b. Korpsausrüstung II, 82	17,003	19	43,974	50	—	—	26,971	31
188	85	1,500	—	c. Munition II, 83	588	45	1,679	—	—	—	1,090	55
1,440	85	1,000	—	d. Erlös von Kriegsmaterial II, 84	10,689	35	9,727	90	961	45	—	—
5,927	71	8,000	—	3. Transporte II, 89	598	—	8,075	08	—	—	7,477	08
765	20	1,000	—	4. Affekuranz II, 91	—	—	769	05	—	—	769	05
17,730	—	20,130	—	5. Mietzinsfe II, 91	11,400	—	29,130	—	—	—	17,730	—
83,366	24	105,130	—		224,862	89	311,429	20	—	—	86,566	31
				K. Erlös von kantonalem Kriegsmaterial.								
858	—	500	—	1. Erlös von alten Kleidern II, 92	1,183	—	—	—	1,183	—	—	—
2,741	05	1,000	—	2. Erlös von altem Kriegsmaterial II, 92	1,717	34	—	—	1,717	34	—	—
3,599	05	1,500	—		2,900	34	—	—	2,900	34	—	—
				L. Verschiedene Militärausgaben.								
24,190	35	30,000	—	1. Schützenwesen II, 93	46	80	27,796	90	—	—	27,750	10
—	—	1,000	—	2. Beiträge an neue Kadettengewehre II, 95	—	—	146	—	—	—	146	—
1,175	37	10,000	—	3. Unterstützung von Familien von Dienstpflichtigen II, 98	7,603	20	10,195	79	—	—	2,592	59
—	—	5,000	—	4. Eidgen. Schützenfest in Bern, Beitrag II, 103	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
—	—	—	—	5. Hilfsdienste II, 103	—	—	3,550	35	—	—	3,550	35
25,365	72	46,000	—		7,650	—	46,689	04	—	—	39,039	04

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				N e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
IV. Militär.													
35,230	31	36,575	—	A. Verwaltungskosten der Direktion	28	60	36,454	76	—	—	36,426	16	
23,886	09	23,408	—	B. Kantonskriegskommissariat	14,007	55	37,614	—	—	—	23,606	45	
17,038	15	17,440	—	C. Zeughausverwaltung	18,484	44	35,377	48	—	—	16,893	04	
1,166	83	—	—	D. Zeughauswerkstätten	145,861	40	145,733	32	128	08	—	—	
6,724	15	6,720	—	E. Depot in Dachselden	5,130	80	11,854	40	—	—	6,723	60	
23,799	85	25,500	—	F. Kasernenverwaltung	124,552	40	149,586	70	—	—	25,034	30	
94,045	38	97,500	—	G. Kreisverwaltung	3,876	—	100,700	70	—	—	96,824	70	
8,574	15	—	—	H. Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung	1,015,455	61	1,006,860	75	8,594	86	—	—	
83,366	24	105,130	—	J. Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegs-	224,862	89	311,429	20	—	—	86,566	31	
3,599	05	1,500	—	materials	2,900	34	—	—	2,900	34	—	—	
25,365	72	46,000	—	K. Erlös von kantonalem Kriegsmaterial . .	7,650	—	46,689	04	—	—	39,039	04	
296,115	86	356,773	—	L. Verschiedene Militärausgaben	1,562,810	03	1,882,300	35	—	—	319,490	32	
				Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 37,282. 68									
V. Kirchenwesen.													
A. Verwaltungskosten der Direktion.													
398	80	400	—	1. Bureaukosten II, 104	—	—	549	50	—	—	549	50	
4,000	—	4,000	—	2. Befoldung des Sekretärs II, 105	—	—	4,250	—	—	—	4,250	—	
4,398	80	4,400	—		—	—	4,799	50	—	—	4,799	50	
B. Protestantische Kirche.													
738,713	20	760,000	—	1. Befoldungen der Geistlichen II, 107	—	—	740,189	10	—	—	740,189	10	
5,875	—	6,000	—	2. Befoldungszulagen II, 110	—	—	5,670	—	—	—	5,670	—	
18,679	85	20,000	—	3. Wohnungsschädigungen II, 112	—	—	19,364	10	—	—	19,364	10	
48,676	15	49,400	—	4. Holzentschädigungen II, 114	116	—	48,728	65	—	—	48,612	65	
25,635	—	31,000	—	5. Leibgedinge (Pensionen) II, 115	400	—	28,328	—	—	—	27,928	—	
6,225	—	6,225	—	6. Beiträge an Kollaturen und äußere	—	—	6,225	—	—	—	6,225	—	
580	—	580	—	Geistliche II, 116	—	—	—	—	—	—	—	—	
801	35	801	—	7. Beitrag an den reformierten Gottes-	—	—	580	—	—	—	580	—	
1,397	20	2,000	—	dienst in Solothurn II, 116	801	35	—	—	801	35	—	—	
176,705	—	175,340	—	8. Beiträge an Pfarrbefoldungen II, 117	530	—	1,994	20	—	—	1,464	20	
1,200	—	1,200	—	9. Theologische Prüfungskommission II, 118	—	—	175,340	—	—	—	175,340	—	
—	—	17,500	—	10. Mietzinse II, 119	—	—	1,200	—	—	—	1,200	—	
1,500	—	—	—	11. Beitrag an die Seelsorge der bern-	—	—	17,500	—	—	—	17,500	—	
1,024,385	05	1,068,444	—	ischen Taubstummen II, 119	—	—	—	—	—	—	—	—	
				12. Dachselden, Loskauf der Wohnungs-	—	—	—	—	—	—	—	—	
				entschädigung II, 120	—	—	—	—	—	—	—	—	
				(Häbfern, Kirchenrenovation, Beitrag)	1,847	35	1,045,119	05	—	—	1,043,271	70	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Laufende Verwaltung.												
V. Kirchenwesen.												
C. Römischkatholische Kirche.												
163,772	—	168,000	—	1. Befoldungen der Geistlichen . . . II, 121	224	—	161,730	—	—	—	161,506	—
1,000	—	1,600	—	2. Befoldungszulagen . . . II, 122	—	—	1,075	—	—	—	1,075	—
3,000	—	3,000	—	3. Wohnungsentfchädigungen . . . II, 123	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
800	—	1,000	—	4. Holzentschädigungen . . . II, 124	—	—	800	—	—	—	800	—
14,100	—	15,300	—	5. Leibgedinge (Pensionen) . . . II, 125	127	75	13,500	—	—	—	13,372	25
1,865	—	1,865	—	6. Beitrag an die Befoldung des Bischofs II, 126	—	—	1,865	—	—	—	1,865	—
116	25	200	—	7. Theologische Prüfungskommission . II, 127	145	—	268	45	—	—	123	45
184,653	25	190,965	—		496	75	182,238	45	—	—	181,741	70
D. Christkatholische Kirche.												
16,029	—	17,000	—	1. Befoldungen der Geistlichen . . . II, 128	—	—	16,400	—	—	—	16,400	—
2,242	—	2,500	—	2. Befoldungszulagen . . . II, 129	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
1,850	—	1,850	—	3. Wohnungsentfchädigungen . . . II, 130	—	—	1,850	—	—	—	1,850	—
1,050	—	1,050	—	4. Holzentschädigungen . . . II, 131	—	—	1,050	—	—	—	1,050	—
2,750	—	2,750	—	5. Beitrag an die Befoldung des Bischofs II, 132	—	—	2,750	—	—	—	2,750	—
134	10	200	—	6. Theologische Prüfungskommission II, 133	20	—	173	30	—	—	153	30
24,055	10	25,350	—		20	—	24,723	30	—	—	24,703	30
A. Verwaltungskosten der Direktion												
4,398	80	4,400	—		—	—	4,799	50	—	—	4,799	50
B. Protestantische Kirche												
1,024,385	05	1,068,444	—		1,847	35	1,045,119	05	—	—	1,043,271	70
C. Römischkatholische Kirche												
184,653	25	190,965	—		496	75	182,238	45	—	—	181,741	70
D. Christkatholische Kirche												
24,055	10	25,350	—		20	—	24,723	30	—	—	24,703	30
1,237,492	20	1,289,159	—		2,364	10	1,256,880	30	—	—	1,254,516	20
Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 34,642. 80												
VI. Unterrichtswesen.												
A. Verwaltungskosten der Direktion und der Synode.												
5,500	—	5,500	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . II, 134	—	—	5,500	—	—	—	5,500	—
16,100	—	17,000	—	2. Befoldungen der Angestellten . . II, 135	—	—	16,366	50	—	—	16,366	50
7,664	65	7,650	—	3. Bureaukosten . . . II, 140	—	55	7,725	95	—	—	7,670	95
950	—	950	—	4. Mietzinsen . . . II, 141	—	—	950	—	—	—	950	—
10,692	40	7,500	—	5. Prüfungskosten, Experten, Reisekosten II, 152	6,015	—	14,597	50	—	—	8,582	50
1,342	20	5,500	—	6. Synodalkosten . . . II, 152	—	—	5,017	80	—	—	5,017	80
42,249	25	44,100	—		6,070	—	50,157	75	—	—	44,087	75

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Laufende Verwaltung.													
VI. Unterrichtswesen.													
B. Hochschule.													
321,726	65	324,310	—	1. Befoldungen der Professoren und Honorare der Dozenten . . . II, 163	4,000	—	322,942	10	—	—	318,942	10	
—	—	—	—	2. Pensionen . . . II, 164	—	—	4,533	30	—	—	4,533	30	
32,800	—	44,700	—	3. Befoldungen der Assistenten . . . II, 299	—	—	43,411	60	—	—	43,411	60	
44,051	45	43,395	—	4. Befoldungen der Angestellten . . . II, 177	389	40	45,185	70	—	—	44,796	30	
66,491	08	70,000	—	5 ^a Verwaltungskosten (Mobiliar, Beheizung zc.) . . . II, 185	1,832	90	71,356	70	—	—	69,523	80	
85	50	—	—	5 ^b Hochschule, Dachstock, Möblierung (Augenklinik, Neubau, Einrichtung.) II, 188	—	—	208	—	—	—	208	—	
2,144	65	—	—	6. Mietzinse . . . II, 189	—	—	141,285	—	—	—	141,285	—	
141,285	—	141,285	—	7. Bibliotheken . . . II, 190	—	—	25,000	—	—	—	25,000	—	
22,000	—	25,000	—	8. Lehrmittel und Subsidianstalten:									
13,310	65			1. Poliklinische Anstalt . . . II, 192	—	—	14,863	—	—	—	14,863	—	
7,161	15			2. Chirurgische Klinik . . . II, 194	—	—	3,959	76	—	—	3,959	76	
3,207	65			3. Medizinische Klinik . . . II, 197	—	—	1,894	65	—	—	1,894	65	
5,808	07			4. Anatomisches Institut . . . II, 200	—	—	5,580	22	—	—	5,580	22	
3,316	25			5. Physiologisches Institut . . . II, 203	—	—	3,036	40	—	—	3,036	40	
2,232	80			6. Augenheilkunde . . . II, 206	—	—	2,227	20	—	—	2,227	20	
697	85			7. Otiatrisch-laryngol. Institut . II, 207	—	—	892	25	—	—	892	25	
3,433	33			8. Pathologische Anstalt . . . II, 210	—	—	3,359	92	—	—	3,359	92	
3,388	65			9. Medizin.-chemisches Institut . II, 212	—	—	3,489	45	—	—	3,489	45	
3,000	35			10. Hygienisch-bakteriolog. Institut II, 215	81	80	3,339	—	—	—	3,257	20	
2,700	—			11. Pasteur-Institut . . . II, 216	5,000	—	7,700	—	—	—	2,700	—	
5,491	80			12. Organische Chemie . . . II, 219	—	—	3,818	60	—	—	3,818	60	
4,427	40			13. Anorganische Chemie . . . II, 223	—	—	5,039	40	—	—	5,039	40	
4,334	85			14. Physikalisches Kabinett und telekurisches Observatorium . . . II, 225	—	—	4,336	50	—	—	4,336	50	
734	90			15. Mineralogische Sammlung . . . II, 227	—	—	983	42	—	—	983	42	
2,034	95			16. Zoologische Sammlung . . . II, 229	—	—	1,282	05	—	—	1,282	05	
3,984	20	69,250		17. Pharmaceutisches Institut . . . II, 232	—	—	4,838	15	—	—	4,838	15	
—	—			18. Pharmakologisches Institut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
1,424	50			19. Dermatologisches Institut . . . II, 236	—	—	1,401	50	—	—	1,401	50	
797	—			20. Geographisches Institut . . . II, 237	—	—	763	10	—	—	763	10	
281	50			21. Psychologisches Institut . . . II, 239	—	—	304	40	—	—	304	40	
981	10			22. Kunsthistorische Sammlung . . . II, 240	—	—	812	50	—	—	812	50	
2,100	97			23. Anatomie . . . II, 242	—	—	2,215	—	—	—	2,215	—	
—	—			24. Physiologie . . . II, 244	—	—	—	—	—	—	—	—	
1,696	15			25. Pathologische Anatomie . . . II, 244	—	—	1,909	15	—	—	1,909	15	
2,719	35			26. Tierzucht . . . II, 245	—	—	587	55	—	—	587	55	
644	55			27. Chirurgische Klinik . . . II, 246	—	—	891	65	—	—	891	65	
614	85			28. Medizinische Klinik . . . II, 247	—	—	558	75	—	—	558	75	
884	60			29. Ambulatorische Klinik . . . II, 250	4,899	90	5,685	05	—	—	785	15	
2,184	25			30. Veterinär-Apothek . . . II, 252	2,988	—	5,177	65	—	—	2,189	65	
1,189	10			31. Bibliothek . . . II, 253	—	—	1,189	25	—	—	1,189	25	
17,167	65			32. Institutsgelühren . . . II, 254	14,461	45	—	—	14,461	45	—	—	
2,969	30			33. Seminarbibliotheken . . . II, 256	34	30	4,493	90	—	—	4,459	60	
1,000	—			(Kadaververnichtungsanstalt Bern, Beitrag.)									
702,168	75	717,940	—	Uebertrag	33,687	75	750,551	82	—	—	716,864	07	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
B. Hochschule.												
702,168	75	717,940		Uebertrag	33,687	75	750,551	82	—	—	716,864	07
				9. Botanischer Garten: II, 258								
33,692	32	33,100		a. Betriebsrechnung	1,758	51	24,057	22			33,093	71
				b. Pachtzins	—	—	11,795	—				
8,266	65	5,000		c. Beitrag des Burgerrates von Bern	1,000	—	—	—				
7,125	—	4,600		10. Tierhospital II, 259	42,918	20	34,212	55	8,705	65	—	—
2,500	—	2,500		11. Matrikelgelder II, 260	5,672	—	—	—	5,672	—	—	—
				12. Beitrag der Einwohnergemeinde Bern an die poliklinische Anstalt II, 260	2,500	—	—	—	2,500	—	—	—
				13. Beitrag an die Kliniken im Inselspital:								
140,000	—	140,000		a. Beitrag an die Kliniken . . II, 261	—	—	155,000	—	—	—	155,000	—
500	—	500		b. Beitrag an die Besoldung des Hülfschirurgen II, 261	—	—	500	—	—	—	500	—
3,000	—	3,000		c. Beitrag an die Betriebskosten des Röntgen-Apparates . . II, 261	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
21,354	25	21,350		d. Amortisation der Bauvorschüsse II, 262	6,619	50	26,854	25	—	—	20,234	75
4,020	10	4,020		e. Vergütung für Gebäudeunterhalt II, 262	—	—	4,020	10	—	—	4,020	10
—	—	—		f. Einmaliger Beitrag an die Betriebsdefizite bis 1909 . . . II, 262	—	—	50,000	—	—	—	50,000	—
1,500	—	1,500		14. Jennerspital, Beitrag an die Poliklinik II, 263	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
—	—	—		15. Oto-laryngol. Klinik, Einrichtung und Betrieb in 1909 und 1910 II, 263 (Akadem. Witwen- und Waisenkasse, Beitrag.)	—	—	19,127	25	—	—	19,127	25
898,343	77	909,310			94,155	96	1,080,618	19	—	—	986,462	23
C. Mittelschulen.												
56,472	50	55,300		1. Kantonschule Bruntrut, Beitrag . II, 265	—	—	57,050	—	—	—	57,050	—
248,408	25	261,534		2. Staatsbeiträge an Gymnasien und Progymnasien II, 266	7,694	95	268,005	20	—	—	260,310	25
722,475	25	747,550		3. Staatsbeiträge an Sekundarschulen II, 276	9,014	25	769,994	85	—	—	760,980	60
8,086	65	11,600		4. Inspektion II, 278	—	—	10,538	60	—	—	10,538	60
56,460	—	60,175		5. Pensionen für Mittelschullehrer . . II, 284	—	—	67,438	35	—	—	67,438	35
14,012	90	15,700		6. Stipendien II, 286	2,790	35	17,512	50	—	—	14,722	15
2,500	—	2,500		7. Beitrag an die Stellvertretungskasse bernischer Mittelschullehrer . . . II, 288	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
1,108,415	55	1,154,359			19,499	55	1,193,039	50	—	—	1,173,539	95

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
E. Lehrerbildungsanstalten.												
B. Oberseminar Bern.												
a. Verwaltung:												
1,437	40	500	—	1. Mobiliar, Ankauf u. Unterhalt	—	—	666	20	—	—	666	20
4,185	75	4,000	—	2. Beheizung, Beleuchtung, zc.	648	—	4,704	75	—	—	4,056	75
1,500	—	1,500	—	3. Abwart	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
200	—	165	—	4. Bureaukosten	—	—	219	70	—	—	219	70
175	60	250	—	5. Gebäude, Unterhalt	—	—	305	95	—	—	305	95
34,110	—	37,000	—	b. Unterricht:	—	—	36,931	65	—	—	36,931	65
2,480	35	2,000	—	1. Befoldungen	—	—	2,807	—	—	—	2,807	—
9,115	—	9,115	—	2. Lehrmittel, Bibliothek, zc.	—	—	9,115	—	—	—	9,115	—
48,755	80	52,200	—	c. Mietzins	—	—	45,313	70	—	—	45,313	70
506	25	525	—	d. Stipendien	—	—	525	—	—	—	525	—
—	—	—	—	e. Reiseentschädigung	—	—	—	—	—	—	—	—
102,466	15	107,255	—		648	—	102,088	95	—	—	101,440	95
2. Seminar Bruntrot.												
6,300	15	6,300	—	a. Verwaltung	165	50	6,343	20	—	—	6,177	70
29,336	90	31,950	—	b. Unterricht	1,105	60	32,777	99	—	—	31,672	39
14,273	45	13,975	—	c. Nahrung	196	—	14,147	62	—	—	13,951	62
6,445	05	6,445	—	d. Verpflegung	—	—	6,662	20	—	—	6,662	20
3	40	—	—	e. Landwirtschaft	—	—	—	—	—	—	—	—
56,358	95	58,670	—		1,467	10	59,931	01	—	—	58,463	91
1,838	45	—	—	f. Inventarveränderung	342	85	1,031	10	—	—	688	25
6,550	—	5,300	—	g. Kostgelder	6,350	—	—	—	6,350	—	—	—
12,355	—	16,000	—	h. Stipendien für Externe	—	—	16,000	—	—	—	16,000	—
64,002	40	69,370	—		8,159	95	76,962	11	—	—	68,802	16
3. Seminar Hindelbank.												
1,824	37	2,200	—	a. Verwaltung	600	—	2,593	97	—	—	1,993	97
10,028	90	9,405	—	b. Unterricht	—	—	11,276	09	—	—	11,276	09
8,026	95	9,800	—	c. Nahrung	106	50	8,165	15	—	—	8,058	65
4,740	35	4,800	—	d. Verpflegung	59	80	6,262	44	—	—	6,202	64
1,640	—	1,640	—	e. Mietzins	—	—	1,640	—	—	—	1,640	—
26,260	57	27,845	—		766	30	29,937	65	—	—	29,171	35
585	—	—	—	f. Inventarveränderung	2,542	—	600	—	1,942	—	—	—
5,675	—	5,675	—	g. Kostgelder	5,675	—	—	—	5,675	—	—	—
20,000	57	22,170	—		8,983	30	30,537	65	—	—	21,554	35

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.												
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	Roh =				Rein =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
E. Lehrerbildungsanstalten.												
4. Seminar Delsberg.												
4,610	85	4,640	—	a. Verwaltung	—	—	4,480	70	—	—	4,480	70
5,659	20	6,000	—	b. Unterricht	—	—	6,100	13	—	—	6,100	13
13,175	—	13,175	—	c. Nahrung	—	—	13,068	75	—	—	13,068	75
3,541	50	3,600	—	d. Verpflegung	399	50	3,856	50	—	—	3,457	—
2,555	—	2,555	—	e. Mietzins	—	—	2,555	—	—	—	2,555	—
29,541	55	29,970	—	Betriebsergebnis	399	50	30,061	08	—	—	29,661	58
52	—	—	—	f. Inventarveränderung	41	—	399	50	—	—	358	50
5,560	—	5,560	—	g. Kostgelder	5,515	—	—	—	5,515	—	—	—
24,033	55	24,410	—	II, 361	5,955	50	30,460	58	—	—	24,505	08
5. Wiederholungskurse und Pensionen.												
4,100	—	4,100	—	a. Seminarlehrer-Pensionen . . II, 362	—	—	4,100	—	—	—	4,100	—
1,975	—	2,000	—	b. Wiederholungs- und Fortbil- dungskurse II, 363	—	—	1,970	—	—	—	1,970	—
6,075	—	6,100	—		—	—	6,070	—	—	—	6,070	—
6. Schweiz. Schulausstellung, Beitrag II, 364												
4,000	—	11,000	—		—	—	11,000	—	—	—	11,000	—
4,000	—	11,000	—		—	—	11,000	—	—	—	11,000	—
7. Beitrag aus der Bundesubvention (VI. J. 2. c.) II, 364												
60,000	—	60,000	—		60,000	—	—	—	60,000	—	—	—
60,000	—	60,000	—		60,000	—	—	—	60,000	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
E. Lehrerbildungsanstalten.												
1. Deutsches Lehrerseminar:												
75,770	40	83,800	—		33,596	46	115,782	87	—	—	82,186	41
102,466	15	107,255	—	A. Unterseminar Hofwil	648	—	102,088	95	—	—	101,440	95
				B. Oberseminar Bern								
178,236	55	191,055			34,244	46	217,871	82			183,627	36
64,002	40	69,370		2. Seminar Bruntrut	8,159	95	76,962	11	—	—	68,802	16
20,000	57	22,170		3. Seminar Hindelbank	8,983	30	30,537	65	—	—	21,554	35
24,033	55	24,410		4. Seminar Delsberg	5,955	50	30,460	58	—	—	24,505	08
286,273	07	307,005			57,343	21	355,832	16			298,488	95
6,075	—	6,100		5. Wiederholungskurse und Pensionen .	—	—	6,070	—	—	—	6,070	—
4,000	—	11,000		6. Schulausstellung, Beitrag	—	—	11,000	—	—	—	11,000	—
60,000	—	60,000		7. Beitrag aus der Bundessubvention .	60,000	—	—	—	60,000	—	—	—
236,348	07	264,105			117,343	21	372,902	16			255,558	95
F. Taubstummeneinrichtungen.												
1. Taubstummeneinrichtung Münchenbuchsee.												
4,500	90	4,600		a. Verwaltung	33	50	5,354	75	—	—	5,321	25
9,224	70	10,900		b. Unterricht	3,628	20	12,938	35	—	—	9,310	15
21,078	90	21,600		c. Nahrung	458	30	23,415	15	—	—	22,956	85
10,911	30	51,100		d. Verpflegung	33,907	05	50,796	55	—	—	16,889	50
5,820	—	7,380		e. Mietzins	—	—	7,380	—	—	—	7,380	—
466	45	1,000		f. Gewerbe	5,520	30	4,519	60	1,000	70	—	—
504	95	1,000		g. Landwirtschaft	2,991	50	2,115	60	875	90	—	—
50,564	40	93,580			46,538	85	106,520				59,981	15
41	25	—		Betriebsergebnis	1,527	15	37,733	35	—	—	36,206	20
12,830	20	11,900		h. Inventarveränderung	13,383	10	—	—	13,383	10	—	—
37,692	95	81,680		i. Kostgelder								
				II, 365	61,449	10	144,253	35			82,804	25
2. Taubstummeneinrichtung Wabern.												
10,275	—	10,500		Beitrag des Staates II, 365	—	—	10,575	—	—	—	10,575	—
10,275		10,500					10,575				10,575	
3. Taubstummeneinrichtung Substitutionsfonds.												
2,508	25	2,500		Zinsertrag II, 365	2,508	25	—	—	2,508	25	—	—
2,508	25	2,500			2,508	25			2,508	25		

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
VI. Unterrichtswesen.													
F. Taubstummenanstalten.													
37,692	95	81,680	—	1. Taubstummenanstalt Münchenbuchsee . . .	61,449	10	144,253	35	—	—	82,804	25	
10,275	—	10,500	—	2. Taubstummenanstalt Wabern	—	—	10,575	—	—	—	10,575	—	
2,508	25	2,500	—	3. Taubstummen-Substitutionsfonds	2,508	25	—	—	2,508	25	—	—	
45,459	70	89,680	—		63,957	35	154,828	35	—	—	90,871	—	
G. Kunst.													
13,000	—	13,000	—	1. Historisches Museum:									
10,000	—	10,000	—	a. Beitrag an die Betriebskosten . II, 366	—	—	13,000	—	—	—	13,000	—	
3,000	—	3,000	—	b. Beitrag für Landankauf, Amortisation II, 366	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—	
3,000	—	3,000	—	2. Kunstmuseum, Beitrag an die Betriebskosten II, 366	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—	
4,300	—	4,300	—	3. Akademische Kunstsammlung, Beitrag II, 366	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—	
1,114	—	1,114	—	4. Musikschule, Beitrag II, 367	—	—	4,300	—	—	—	4,300	—	
300	—	300	—	5. Schweizerisches Idiotikon, Beiträge II, 367	—	—	1,342	—	—	—	1,342	—	
4,030	—	7,625	—	6. Schweizerische Bibliographie, Beitrag II, 367	—	—	300	—	—	—	300	—	
2,000	—	2,000	—	7. Erhaltung von Kunsttexturtern . II, 368	4,000	—	10,695	—	—	—	6,695	—	
3,100	—	3,600	—	8. „Bärndütsch“, Beitrag II, 369	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—	
5,000	—	5,000	—	9. Erstellung des bernischen Urkundenwerks II, 370	—	—	2,470	—	—	—	2,470	—	
500	—	500	—	10. Stadttheater, Beitrag an den Betrieb II, 371	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—	
49,344	—	53,439	—	11. Alpines Museum, Beitrag II, 371	—	—	500	—	—	—	500	—	
					4,000	—	55,607	—	—	—	51,607	—	
H. Lehrmittel-Verlag.													
255,256	60	265,483	—	1. Lehrmittel.									
125,611	40	112,201	—	a. Vorräte auf 1. Januar	828	15	267,503	35	—	—	266,675	20	
159,581	05	155,070	—	b. Erstellungskosten von Lehrmitteln	—	—	143,651	85	—	—	143,651	85	
297	15	400	—	c. Erlös von Lehrmitteln	169,295	25	—	—	169,295	25	—	—	
266,675	20	262,691	—	d. Gratisexemplare	—	—	534	20	—	—	534	20	
				e. Vorräte auf 31. Dezember	281,632	75	1,063	25	280,569	50	—	—	
45,091	10	39,677	—		451,756	15	412,752	65	39,003	50	—	—	
7,250	—	7,250	—	2. Betriebskosten.									
2,331	50	2,410	—	a. Befoldungen	—	—	7,829	90	—	—	7,829	90	
3,214	55	3,365	—	b. Arbeitslöhne	—	—	2,872	50	—	—	2,872	50	
2,284	—	2,494	—	c. Magazin- und Bureaukosten	28	25	3,564	15	—	—	3,535	90	
878	90	800	—	d. Mietzins	—	—	2,746	—	—	—	2,746	—	
5,546	90	5,500	—	e. Frachten und Porti	1,339	30	2,207	35	—	—	868	05	
				f. Zins des Betriebskapitals	—	—	5,040	05	—	—	5,040	05	
21,505	85	21,819	—		1,367	55	24,259	95	—	—	22,892	40	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
H. Lehrmittel-Verlag.												
				3. Ertragsverwendung.								
3,107	50	2,800	—	a. Amtliches Schulblatt, Kosten	—	—	2,654	05	—	—	2,654	05
20,477	75	15,058	—	b. Einlage in die Reserve	—	—	13,457	05	—	—	13,457	05
23,585	25	17,858	—		—	—	16,111	10	—	—	16,111	10
45,091	10	39,677	—	1. Lehrmittel	451,756	15	412,752	65	39,003	50	—	—
21,505	85	21,819	—	2. Betriebskosten	1,367	55	24,259	95	—	—	22,892	40
23,585	25	17,858	—		453,123	70	437,012	60	16,111	10	—	—
23,585	25	17,858	—	3. Ertragsverwendung	—	—	16,111	10	—	—	16,111	10
—	—	—	—	II, 372	453,123	70	453,123	70	—	—	—	—
J. Bundessubvention für die Primarschule.												
353,659	80	353,000	—	1. Beitrag des Bundes II, 373	353,659	80	—	—	353,659	80	—	—
130,000	—	130,000	—	2. Verwendung :								
				a. Beitrag an die Lehrerverficherungs-kasse II, 373	—	—	130,000	—	—	—	130,000	—
30,494	20	30,600	—	b. Zuschüsse an Leibgedinge . . . II, 373	—	—	31,800	—	—	—	31,800	—
60,000	—	60,000	—	c. Staatsseminare, Beitrag an die Mehrkosten (VI. E. 7.) . . . II, 374	—	—	60,000	—	—	—	60,000	—
50,000	—	50,000	—	d. Beiträge an belastete Gemeinden mit geringer Steuerkraft . . . II, 374	—	—	49,831	—	—	—	49,831	—
80,369	60	83,000	—	e. Beiträge an die Gemeinden, 80 Rp. auf den Primarschüler . . . II, 374	—	—	79,790	55	—	—	79,790	55
—	—	—	—	f. Schulhausneubau Balm bei Meiringen, Beitrag . . . II, 374 (Beitrag an die Mehrkosten der neuen Berner Schulwandkarte.)	—	—	2,238	25	—	—	2,238	25
2,796	—	—	—									
—	—	—	—		353,659	80	353,659	80	—	—	—	—
K. Bekämpfung des Alkoholismus.												
1,400	—	1,500	—	1. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . II, 375	1,500	—	—	—	1,500	—	—	—
1,400	—	1,500	—	2. Beiträge an Kinderhorte . . . II, 375	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
—	—	—	—		1,500	—	1,500	—	—	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
VI. Unterrichtswesen.													
42,249	25	44,100	—	A. Verwaltungskosten der Direktion u. der Synode	6,070	—	50,157	75	—	—	44,087	75	
898,343	77	909,310	—	B. Hochschule	94,155	96	1,080,618	19	—	—	986,462	23	
1,108,415	55	1,154,359	—	C. Mittelschulen	19,499	55	1,193,039	50	—	—	1,173,539	95	
2,427,688	75	2,701,410	—	D. Primarschulen	202,151	60	2,886,890	35	—	—	2,684,738	75	
236,348	07	264,105	—	E. Lehrerbildungsanstalten	117,343	21	372,902	16	—	—	255,558	95	
45,459	70	89,680	—	F. Taubstummenanstalten	63,957	35	154,828	35	—	—	90,871	—	
49,344	—	53,439	—	G. Kunst	4,000	—	55,607	—	—	—	51,607	—	
—	—	—	—	H. Lehrmittel-Verlag	453,123	70	453,123	70	—	—	—	—	
—	—	—	—	J. Bundessubvention für die Primarschule	353,659	80	353,659	80	—	—	—	—	
—	—	—	—	K. Bekämpfung des Alkoholismus	1,500	—	1,500	—	—	—	—	—	
4,807,849	09	5,216,403			1,315,461	17	6,602,326	80			5,286,865	63	
				Mehr Ausgaben als veranschlagt									Fr. 70,462. 63
VII. Gemeindefwesen.													
A. Verwaltungskosten der Direktion des Gemeindefwesens.													
5,125	—	5,500	—	1. Befoldung des Sekretärs III, 1	—	—	4,541	75	—	—	4,541	75	
3,400	—	3,400	—	2. Befoldung des Angestellten III, 2	—	—	3,400	—	—	—	3,400	—	
2,092	25	2,000	—	3. Bureaukosten III, 4	300	—	2,298	50	—	—	1,998	50	
995	—	995	—	4. Mietzinse III, 5	—	—	995	—	—	—	995	—	
11,612	25	11,895			300		11,235	25			10,935	25	
				Weniger Ausgaben als veranschlagt									Fr. 959. 75
VIII. Armenwesen.													
A. Verwaltungskosten der Direktion des Armenwesens.													
11,000	—	11,000	—	1. Befoldungen der Beamten III, 6	—	—	10,641	50	—	—	10,641	50	
13,285	80	13,400	—	2. Befoldungen der Angestellten III, 7	600	—	14,675	30	—	—	14,075	30	
6,031	71	5,000	—	3. Bureaukosten III, 9	—	—	5,072	80	—	—	5,072	80	
950	—	950	—	4. Mietzinse III, 10	—	—	950	—	—	—	950	—	
31,267	51	30,350			600		31,339	60			30,739	60	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
VIII. Armenwesen.													
B. Kommission und Inspektoren.													
315	90	400	—	1. Kantonale Armenkommission . . . III, 11	12	—	403	20	—	—	391	20	
5,500	—	5,500	—	2. Kantonale Armeninspektoren:	—	—	7,832	20	—	—	7,832	20	
1,223	50	1,200	—	a. Befoldungen III, 12	—	—	2,803	20	—	—	2,803	20	
17,388	27	18,000	—	b. Reisekosten III, 13	—	—	17,649	65	—	—	17,649	65	
24,427	67	25,100	—	3. Kreis-Armeninspektoren III, 16	—	—	—	—	—	—	—	—	
					12	—	28,688	25	—	—	28,676	25	
C. Armenpflege.													
1,098,695	94	1,040,000	—	1. Beiträge an Gemeinden:	629	17	1,149,773	21	—	—	1,149,144	04	
360,812	06	340,000	—	a. Beiträge für dauernd Unterstützte III, 19	—	—	—	—	—	—	—	—	
				b. Beiträge für vorübergehend Un- III, 22	518	51	400,146	59	—	—	399,628	08	
314,979	65	315,000	—	2. Auswärtige Armenpflege:	30,057	58	322,720	52	—	—	292,662	94	
310,014	13	290,000	—	a. Unterstützungen außer Kanton III, 37	—	—	326,297	82	—	—	326,297	82	
200,000	—	200,000	—	b. Kosten gemäß §§ 59 und 123 III, 52	—	—	200,000	—	—	—	200,000	—	
				U. G. III, 52	—	—	—	—	—	—	—	—	
				3. Außerordentliche Beiträge an Ge- III, 54	—	—	—	—	—	—	—	—	
2,284,501	78	2,185,000	—	meinden III, 54	31,205	26	2,398,938	14	—	—	2,367,732	88	
D. Bezirks- und Gemeinde-Verpflegungs- anstalten, Beiträge.													
12,800	—	78,000	—	1. Oberländische Anstalt in Nziggen . III, 56	—	—	12,225	—	—	—	12,225	—	
8,325	—			2. Seeländische Anstalt in Worben . III, 56	—	—	8,325	—	—	—	—	8,325	—
11,150	—			3. Mittelländische Anstalt in Riggis- III, 56	—	—	11,200	—	—	—	—	11,200	—
8,750	—			4. Stadtberniische Anstalt in Rühlewil III, 57	—	—	8,875	—	—	—	—	8,875	—
10,275	—			5. Oberaargauische Anstalt in Dettlen- III, 57	—	—	10,275	—	—	—	—	10,275	—
10,675	—			bühl	—	—	10,725	—	—	—	—	10,725	—
5,475	—			6. Emmenthalische Anstalt in Frienis- III, 57	—	—	10,725	—	—	—	—	10,725	—
10,525	—			7. Anstalt des Amtes Signau in III, 57	—	—	5,750	—	—	—	—	5,750	—
		8. Verschiedene Gemeinde-Anstalten . III, 60	—	—	11,350	—	—	—	—	11,350	—		
77,975	—	78,000	—		—	—	78,725	—	—	—	78,725	—	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				N e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
VIII. Armenwesen.													
E. Bezirks- und Privat-Erziehungsanstalten, Beiträge.													
2,500	—	2,500	—	1. Orphelinat in Saignelégier . . . III, 61	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—	
3,500	—	3,500	—	2. Orphelinat in Bruntrut . . . III, 61	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—	
3,500	—	3,500	—	3. Orphelinat in Courtelary . . . III, 61	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—	
3,500	—	6,000	—	4. Orphelinat in Delsberg . . . III, 62	—	—	6,000	—	—	—	6,000	—	
2,500	—	2,500	—	5. Orphelinat in Reconvilier . . . III, 62	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—	
5,000	—	5,000	—	6. Erziehungsanstalt in Oberbipp . . III, 62	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—	
2,500	—	3,500	—	7. Erziehungsanstalt in Enggistein . III, 63	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—	
2,500	—	2,500	—	8. Erziehungsanstalt im Steinhölzli . III, 63	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—	
7,000	—	7,000	—	9. Anstalt für schwachsinige Kinder in Burgdorf III, 63	—	—	7,000	—	—	—	7,000	—	
32,500	—	36,000	—		—	—	36,000	—	—	—	36,000	—	
F. Kantonale Erziehungsanstalten.													
1. Sandorf.													
3,902	07	3,900	—	a. Verwaltung	310	35	4,613	77	—	—	4,303	42	
4,410	75	4,200	—	b. Unterricht	1,089	40	5,268	13	—	—	4,178	73	
14,440	23	14,520	—	c. Nahrung	1,040	—	16,340	98	—	—	15,300	98	
6,793	85	8,200	—	d. Verpflegung	1,982	—	13,024	55	—	—	11,042	55	
5,170	—	5,330	—	e. Mietzinse	160	—	5,330	—	—	—	5,170	—	
4,032	64	5,400	—	f. Landwirtschaft	24,841	60	17,302	31	7,539	29	—	—	
30,684	26	30,750	—	Betriebsergebnis	29,423	35	61,879	74	—	—	32,456	39	
616	90	—	—	g. Inventarveränderung	947	70	1,539	70	—	—	592	—	
8,799	70	7,750	—	h. Kostgelder	9,432	50	1,265	—	8,167	50	—	—	
22,501	46	23,000	—	III, 64	39,803	55	64,684	44	—	—	24,880	89	
2. Narwangen.													
3,513	25	3,830	—	a. Verwaltung	—	—	3,784	02	—	—	3,784	02	
4,108	88	4,000	—	b. Unterricht	—	—	4,699	45	—	—	4,699	45	
14,177	52	14,255	—	c. Nahrung	108	05	15,584	94	—	—	15,476	89	
10,079	90	9,200	—	d. Verpflegung	800	60	9,696	25	—	—	8,895	65	
4,835	—	4,835	—	e. Mietzinse	—	—	4,835	—	—	—	4,835	—	
6,930	79	3,800	—	f. Landwirtschaft	16,304	27	11,531	18	4,773	09	—	—	
29,783	76	32,320	—	Betriebsergebnis	17,212	92	50,130	84	—	—	32,917	92	
1,095	—	—	—	g. Inventarveränderung	1,174	—	1,142	—	32	—	—	—	
7,897	50	8,320	—	h. Kostgelder	9,225	—	1,230	—	7,995	—	—	—	
22,981	26	24,000	—	III, 64	27,611	92	52,502	84	—	—	24,890	92	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VIII. Armenwesen.												
F. Kantonale Erziehungsanstalten.												
3. Erlach.												
3,394	40	3,700	—	a. Verwaltung	—	—	3,660	38	—	—	3,660	38
2,629	79	3,300	—	b. Unterricht	156	50	3,324	29	—	—	3,167	79
15,445	27	15,050	—	c. Nahrung	584	80	15,965	94	—	—	15,381	14
6,425	03	6,500	—	d. Verpflegung	2,205	61	8,809	50	—	—	6,603	89
3,792	50	3,800	—	e. Mietzinse	—	—	3,794	—	—	—	3,794	—
7,585	15	6,950	—	f. Landwirtschaft	24,763	47	16,027	85	8,735	62	—	—
24,101	84	25,400	—		27,710	38	51,581	96	—	—	23,871	58
706	90	—	—	g. Inventarveränderung	1,182	50	1,916	60	—	—	734	10
7,507	50	7,400	—	h. Kostgelder	8,062	50	1,075	—	6,987	50	—	—
17,301	24	18,000	—		36,955	38	54,573	56	—	—	17,618	18
				III, 64								
4. Rehrsch.												
3,303	40	3,600	—	a. Verwaltung	8	60	3,555	49	—	—	3,546	89
4,234	95	4,400	—	b. Unterricht	317	—	4,303	98	—	—	3,986	98
12,603	48	12,000	—	c. Nahrung	901	60	13,525	75	—	—	12,624	15
5,814	48	6,200	—	d. Verpflegung	584	75	6,943	22	—	—	6,358	47
4,660	—	4,660	—	e. Mietzinse	—	—	4,660	—	—	—	4,660	—
3,511	35	3,240	—	f. Landwirtschaft	23,221	93	20,035	87	3,186	06	—	—
27,104	96	27,620	—		25,033	88	53,024	31	—	—	27,990	43
375	05	—	—	g. Inventarveränderung	2,339	90	2,527	50	—	—	187	60
5,375	—	5,620	—	h. Kostgelder	6,712	50	885	—	5,827	50	—	—
22,105	01	22,000	—		34,086	28	56,436	81	—	—	22,350	53
				III, 65								
5. Brüttelen.												
3,532	47	3,790	—	a. Verwaltung	—	—	3,772	06	—	—	3,772	06
3,780	67	4,000	—	b. Unterricht	197	60	4,203	12	—	—	4,005	52
13,753	80	12,500	—	c. Nahrung	611	—	13,654	61	—	—	13,043	61
7,093	49	7,000	—	d. Verpflegung	1,033	65	10,126	72	—	—	9,093	07
3,765	—	3,765	—	e. Mietzins	—	—	3,765	—	—	—	3,765	—
4,185	25	3,705	—	f. Landwirtschaft	18,365	45	11,803	37	6,562	08	—	—
27,740	18	27,350	—		20,207	70	47,324	88	—	—	27,117	18
796	85	—	—	g. Inventarveränderung	1,141	80	2,868	10	—	—	1,726	30
7,550	—	5,850	—	h. Kostgelder	7,350	—	960	—	6,390	—	—	—
20,987	03	21,500	—		28,699	50	51,152	98	—	—	22,453	48
				III, 65								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
VIII. Armenwesen.													
F. Kantonale Erziehungsanstalten.													
6. Sonvilier.													
4,574	07	4,800	—	a. Verwaltung	—	—	4,773	30	—	—	4,773	30	
2,666	28	5,000	—	b. Unterricht	—	—	3,698	64	—	—	3,698	64	
15,532	55	15,100	—	c. Nahrung	468	60	16,438	39	—	—	15,969	79	
9,459	17	10,000	—	d. Verpflegung	427	—	9,934	18	—	—	9,507	18	
4,385	—	4,385	—	e. Mietzins	—	—	4,385	—	—	—	4,385	—	
1,661	25	890	—	f. Landwirtschaft	25,470	84	27,630	88	—	—	2,160	04	
38,278	32	38,395	—		26,366	44	66,860	39	—	—	40,493	95	
8	20	—	—	g. Inventarveränderung	1,120	60	3,484	50	—	—	2,363	90	
8,905	—	8,495	—	h. Kostgelder	10,645	—	1,105	—	9,540	—	—	—	
29,365	12	29,900	—		38,132	04	71,449	89	—	—	33,317	85	
				Betriebsergebnis									
				III, 65									
7. Lovereffe.													
2,485	40	2,850	—	a. Verwaltung	—	—	2,531	60	—	—	2,531	60	
1,286	30	2,400	—	b. Unterricht	82	—	1,549	85	—	—	1,467	85	
4,764	30	9,000	—	c. Nahrung	438	10	5,544	75	—	—	5,106	65	
3,949	40	4,740	—	d. Verpflegung	276	20	2,977	95	—	—	2,701	75	
2,810	—	2,810	—	e. Mietzins	—	—	2,810	—	—	—	2,810	—	
1,951	55	750	—	f. Landwirtschaft	5,937	86	6,807	90	—	—	870	04	
13,343	85	21,050	—		6,734	16	22,222	05	—	—	15,487	89	
2,388	50	—	—	g. Inventarveränderung	934	—	2,016	—	—	—	1,082	—	
1,365	—	3,900	—	h. Kostgelder	2,287	50	270	—	2,017	50	—	—	
14,367	35	17,150	—		9,955	66	24,508	05	—	—	14,552	39	
				Betriebsergebnis									
				III, 66									
22,501	46	23,000	—	1. Sandorf	39,803	55	64,684	44	—	—	24,880	89	
22,981	26	24,000	—	2. Narwangen	27,611	92	52,502	84	—	—	24,890	92	
17,301	24	18,000	—	3. Erlach	36,955	38	54,573	56	—	—	17,618	18	
22,105	01	22,000	—	4. Kehrsatz	34,086	28	56,436	81	—	—	22,350	53	
20,987	03	21,500	—	5. Brüttelen	28,699	50	51,152	98	—	—	22,453	48	
29,365	12	29,900	—	6. Sonvilier	38,132	04	71,449	89	—	—	33,317	85	
14,367	35	17,150	—	7. Lovereffe	9,955	66	24,508	05	—	—	14,552	39	
149,608	47	155,550	—		215,244	33	375,308	57	—	—	160,064	24	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
VIII. Armenwesen.													
G. Verschiedene Unterstüzungen.													
23,998	15	24,000	—	1. Berufsstipendien III, 70	—	—	24,029	70	—	—	24,029	70	
40,459	65	31,000	—	2. Verpflegung kranker Kantonsfremder III, 188	1,039	75	32,030	60	—	—	30,990	85	
5,000	—	5,000	—	3. Beiträge an Hilfsgefesellschaften im Auslande III, 75	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—	
20,000	—	20,000	—	4. Unterstüzungen bei Schaden durch Naturereignisse III, 76	574	—	20,574	—	—	—	20,000	—	
89,457	80	80,000	—		1,613	75	81,634	30	—	—	80,020	55	
H. Bekämpfung des Alkoholismus.													
36,312	10	36,000	—	1. Zuschuß aus dem Alkoholzehntel . III, 77	35,932	05	—	—	35,932	05	—	—	
36,312	10	36,000	—	2. Bekämpfung des Alkoholismus . III, 79	5,483	—	41,415	05	—	—	35,932	05	
—	—	—	—		41,415	05	41,415	05	—	—	—	—	
J. Beiträge an Anstalten für Bauten und Einrichtungen.													
135,515	20	—	—	1. Zuschuß aus dem Unterstüzungs- fonds für Anstalten III, 80	111,915	75	—	—	111,915	75	—	—	
135,515	20	—	—	2. Beiträge an Armen- und Kranken- anstalten III, 81	—	—	111,915	75	—	—	111,915	75	
—	—	—	—		111,915	75	111,915	75	—	—	—	—	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VIII. Armenwesen.												
31,267	51	30,350	—	A. Verwaltungskosten der Direktion	600	—	31,339	60	—	—	30,739	60
24,427	67	25,100	—	B. Kommission und Inspektoren	12	—	28,688	25	—	—	28,676	25
2,284,501	78	2,185,000	—	C. Armenpflege	31,205	26	2,398,938	14	—	—	2,367,732	88
77,975	—	78,000	—	D. Bezirksverpflegungsanstalten, Beiträge	—	—	78,725	—	—	—	78,725	—
32,500	—	36,000	—	E. Bezirks Erziehungsanstalten, Beiträge	—	—	36,000	—	—	—	36,000	—
149,608	47	155,550	—	F. Kantonale Erziehungsanstalten	215,244	33	375,308	57	—	—	160,064	24
89,457	80	80,000	—	G. Verschiedene Unterstützungen	1,613	75	81,634	30	—	—	80,020	55
—	—	—	—	H. Bekämpfung des Alkoholismus	41,415	05	41,415	05	—	—	—	—
—	—	—	—	J. Beiträge an Anstalten für Bauten und Einrichtungen	111,915	75	111,915	75	—	—	—	—
2,689,738	23	2,590,000	—		402,006	14	3,183,964	66	—	—	2,781,958	52
				Mehr Ausgaben als veranschlagt							Fr. 191,958.	52
IX.^a Volkswirtschaft.												
A. Verwaltungskosten der Direktion des Innern.												
5,125	—	5,125	—	1. Befoldung des Sekretärs III, 82	—	—	5,125	—	—	—	5,125	—
15,000	—	17,000	—	2. Befoldungen der Angestellten III, 83	—	—	17,000	—	—	—	17,000	—
5,778	85	6,000	—	3. Bureaukosten III, 86	35	—	9,189	65	—	—	9,154	65
2,045	—	2,045	—	4. Mietzinse III, 87	—	—	2,045	—	—	—	2,045	—
27,948	85	30,170	—		35	—	33,359	65	—	—	33,324	65
B. Statistik.												
5,500	—	5,500	—	1. Befoldung des Vorstehers III, 88	—	—	5,500	—	—	—	5,500	—
6,600	—	6,600	—	2. Befoldungen der Angestellten III, 89	—	—	6,600	—	—	—	6,600	—
4,509	23	4,500	—	3. Bureaukosten und Druckkosten III, 91	302	95	4,802	95	—	—	4,500	—
—	—	1,200	—	4. Eidgen. Volkszählung III, 92	—	—	1,200	85	—	—	1,200	85
16,609	23	17,800	—		302	95	18,103	80	—	—	17,800	85

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX.^a Volkswirtschaft.												
C. Handel und Gewerbe.												
9,357	10	11,000		1. Förderung von Handel und Gewerbe im allgemeinen III, 95	4,072	—	13,610	76	—	—	9,538	76
12,515	—	12,000		2. Gewerbliche Stipendien III, 99	10,675	50	21,785	50	—	—	11,110	—
181,313	95	185,000		3. Fach- und Gewerbeschulen III, 102	201,347	50	389,714	50	—	—	188,367	—
12,000	—	12,000		4. Kantonales Gewerbemuseum III, 106	13,914	—	25,914	—	—	—	12,000	—
				5. Hufbeschlaganstalt u. Hufschmiedekurje:								
2,637	05	4,000		a. Kurje III, 107	6,528	87	10,207	70	—	—	3,678	83
1,400	—	1,400		b. Mietzins III, 108	—	—	1,400	—	—	—	1,400	—
				6. Handels- und Gewerbekammer:								
8,500	—	8,500		a. Befoldungen der Beamten III, 109	—	—	8,500	—	—	—	8,500	—
980	90	1,500		b. Sitzungsgelder und Reisevergütungen III, 110	—	—	1,267	20	—	—	1,267	20
7,911	36	4,500		c. Bureau- und Reisekosten, Publikationen III, 112	—	—	4,726	87	—	—	4,726	87
4,080	—	4,560		d. Befoldungen der Angestellten III, 113	—	—	4,560	—	—	—	4,560	—
1,540	—	1,540		e. Mietzins III, 114	—	—	1,540	—	—	—	1,540	—
25,000	—	25,000		7. Technikum Biel, Baukosten, Beitrag III, 115	—	—	25,000	—	—	—	25,000	—
7,045	—	7,200		8. Hauswirtschaftliches Bildungswesen III, 116	13,371	—	19,746	—	—	—	6,375	—
22,000	—	22,000		9. Beitrag an die bernischen Verkehrsvereine III, 118	—	—	22,000	—	—	—	22,000	—
41,256	86	42,000		10. Lehrlingswesen III, 122	10,298	97	50,741	37	—	—	40,442	40
—	—	1,200		11. Inspektorat des bernischen Spar- kassenverbandes	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1,000		12. Arbeiterinnenschutzgesetz, Inspektion III, 125	—	—	774	25	—	—	774	25
—	—	100,000		13. Schweiz. Landesausstellung in 1914, Beitrag, I. Rate III, 126	—	—	100,000	—	—	—	100,000	—
337,537	22	444,400			260,207	84	701,488	15	—	—	441,280	31
D. 1. Kantonales Technikum in Burgdorf.												
				1. Unterricht:								
77,643	45	78,600		a. Lehrerbefoldungen	—	—	77,469	50	—	—	77,469	50
7,426	48	7,500		b. Lehrmittel	146	45	7,600	09	—	—	7,453	64
				2. Verwaltung:								
683	90	850		a. Aufsichts- und Prüfungskommission	—	—	776	60	—	—	776	60
3,782	11	3,500		b. Bureau- und Reisekosten	19	40	3,494	37	—	—	3,474	97
8,493	43	8,250		c. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung	—	—	9,811	78	—	—	9,811	78
2,503	60	2,600		d. Abwart	—	—	2,645	10	—	—	2,645	10
100,532	97	101,300		Betriebsergebnis	165	85	101,797	44	—	—	101,631	59
14,517	—	13,800		3. Schulgelber	14,806	—	—	—	14,806	—	—	—
17,006	99	17,450		4. Beitrag der Gemeinde Burgdorf	17,363	20	—	—	17,363	20	—	—
34,930	—	35,160		5. Beitrag des Bundes	34,671	—	—	—	34,671	—	—	—
3,870	—	4,000		6. Stipendien	—	—	3,675	—	—	—	3,675	—
65	—	—		7. Ertrag der Wiese	65	—	—	—	65	—	—	—
37,883	98	38,890		III, 127	67,071	05	105,472	44	—	—	38,401	39

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
IX.^a Volkswirtschaft.													
D. 2. Technikum Biel.													
a. Technikum.													
1. Unterricht:													
a. Lehrerbefoldungen													
					—	—	126,715	40	—	—	126,715	40	
b. Lehrmittel													
					—	—	26,516	10	—	—	26,516	10	
2. Verwaltung:													
a. Aufsichts- und Fachkommissionen													
					—	—	2,374	85	—	—	2,374	85	
b. Befoldungen													
					—	—	6,250	—	—	—	6,250	—	
c. Bureau- und Reisekosten													
					1,446	60	11,659	45	—	—	10,212	85	
d. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung													
					—	—	19,057	65	—	—	19,057	65	
e. Abwarte													
					—	—	3,690	—	—	—	3,690	—	
3. Uhrenbeobachtungsbureau													
					2,098	05	2,210	30	—	—	112	25	
		194,098											
		194,098					3,544	65	198,473	75	—	194,929	10
Betriebsergebnis													
					26,289	—	—	—	26,289	—	—	—	
4. Schulgelder													
					5,391	35	938	40	4,452	95	—	—	
5. Erlös aus Arbeiten													
					479	50	—	—	479	50	—	—	
6. Verschiedenes und Lokalmiete													
					1,499	10	348	90	1,150	20	—	—	
7. Kapitalzinse													
					34,957	30	—	—	34,957	30	—	—	
8. Beitrag der Einwohnergemeinde Biel													
					3,000	—	—	—	3,000	—	—	—	
9. Beitrag der Bürgergemeinde Biel													
					54,990	—	—	—	54,990	—	—	—	
10. Bundesbeitrag													
					—	—	1,425	—	—	—	1,425	—	
11. Stipendien													
					—	—	—	—	—	—	—	—	
		125,556											
		125,556					130,150	90	201,186	05	—	71,035	15
		62,495		III, 127									
		62,495											
b. Eisenbahnschule.													
1. Unterricht:													
a. Lehrerbefoldungen													
		30,512			—	—	30,725	60	—	—	30,725	60	
b. Lehrmittel													
		4,540			—	—	1,717	80	—	—	1,717	80	
2. Verwaltung:													
a. Aufsichts- und Prüfungskommission													
		270			—	—	41	50	—	—	41	50	
b. Befoldungen													
		4,050			—	—	4,050	—	—	—	4,050	—	
c. Bureau- und Reisekosten													
		2,125			50	—	1,085	20	—	—	1,035	20	
d. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung													
		3,080			—	—	3,235	95	—	—	3,235	95	
e. Abwarte													
		450			—	—	450	—	—	—	450	—	
		45,027					50	—	41,306	05	—	41,256	05
Betriebsergebnis													
		3,000			1,965	—	—	—	1,965	—	—	—	
3. Schulgelder und Verschiedenes													
		9,006			8,398	—	—	—	8,398	—	—	—	
4. Beitrag der Einwohnergemeinde Biel													
		1,000			1,000	—	—	—	1,000	—	—	—	
5. Beitrag der Bürgergemeinde Biel													
		14,580			13,297	—	—	—	13,297	—	—	—	
6. Beitrag der Bundesbahnen													
		1,500			—	—	600	—	—	—	600	—	
7. Stipendien													
		18,941			—	—	—	—	—	—	—	—	
		18,941		III, 127			24,710	—	41,906	05	—	17,196	05
		62,495											
		62,495					130,150	90	201,186	05	—	71,035	15
		62,495					24,710	—	41,906	05	—	17,196	05
		62,495					154,860	90	243,092	10	—	88,231	20

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
				Laufende Verwaltung.								
				IX.^a Volkswirtschaft.								
				E. Maß und Gewicht.								
1,500	—	1,500	—	1. Befoldung des Inspektors . . . III, 128	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
332	30	1,000	—	2. Bureau- und Reisekosten desselben III, 129	—	—	318	25	—	—	318	25
5,500	—	5,500	—	3. Inspektionskosten der Eichmeister III, 130	—	—	5,026	25	—	—	5,026	25
466	60	1,000	—	4. Maße, Gewichte und Apparate . III, 131	—	—	317	60	—	—	317	60
1,380	—	1,400	—	5. Mietzins III, 131	—	—	1,400	—	—	—	1,400	—
9,178	90	10,400	—		—	—	8,562	10	—	—	8,562	10
				F. Lebensmittelpolizei.								
4,583	—	5,000	—	1. Chemisches Laboratorium :								
833	—	—	—	a. Befoldung d. Kantonschemikers III, 132	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
12,450	—	14,260	—	(Anteil desselben an den Analysekosten.)								
4,375	—	4,375	—	b. Befoldungen d. Assistenten und des Abwirts III, 133	—	—	14,341	—	—	—	14,341	—
3,687	36	4,700	—	c. Mietzins III, 134	—	—	4,375	—	—	—	4,375	—
—	—	500	—	d. Chemikalien, Literatur, Beleuchtung zc. III, 136	—	—	4,789	87	—	—	4,789	87
6,345	25	4,000	—	e. Bakteriolog. Untersuchungen .	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	f. Rückerstattungen von Analysekosten III, 139	7,302	55	70	—	7,232	55	—	—
12,882	20	14,000	—	2. Nachschauen :								
6,007	80	6,000	—	a. Befoldungen der Experten . III, 141	—	—	13,135	—	—	—	13,135	—
1,183	50	—	—	b. Reisevergütungen und Bureaukosten III, 143	—	—	7,501	85	—	—	7,501	85
454	10	—	—	(Totale Experten f. Fleischschau.)								
480	—	1,500	—	(Apparate und Reagentien.)								
2,000	—	—	—	c. Instruktionssurse III, 144	—	—	1,700	—	—	—	1,700	—
885	95	925	—	(Anteil Befoldung eines Angestellten.)	35	—	915	60	—	—	880	60
8,394	—	20,100	—	3. Bureaukosten und Druckkosten . . III, 146	19,567	80	—	—	19,567	80	—	—
35,082	66	27,160	—	4. Bundesbeitrag III, 147	26,905	35	51,828	32	—	—	24,922	97
				G. Bekämpfung des Alkoholismus.								
42,780	—	42,000	—	1. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . III, 148	42,000	—	—	—	42,000	—	—	—
23,938	20	19,600	—	2. Bekämpfung des Alkoholismus im allgemeinen III, 150	35	—	22,879	80	—	—	22,844	80
5,553	—	7,800	—	3. Beiträge an Koch- und Haushaltungskurse III, 152	19,683	—	26,711	40	—	—	7,028	40
1,150	—	2,800	—	4. Beiträge an Volksküchen, Kaffee- und Speisehallen III, 153	—	—	1,125	—	—	—	1,125	—
7,138	80	7,800	—	5. Beiträge an Trinkerheilstätten und Kostgeldbeiträge zur Unterbringung von unvermögliichen Trinkern . . III, 154	—	—	7,001	80	—	—	7,001	80
5,000	—	4,000	—	6. Reserve für Gründung einer Trinkerheilstätte im Jura III, 155	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
—	—	—	—		61,718	—	61,718	—	—	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.												
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX.^a Volkswirtschaft.												
H. Feuerpolizei.												
6,538	20	7,000	—	1. Feuerpolizei III, 156	90	—	6,711	25	—	—	6,621	25
1,448	75	1,500	—	2. Inspektion der Löschanstalten . . III, 157	—	—	1,427	85	—	—	1,427	85
7,986	95	8,500	—		90	—	8,139	10	—	—	8,049	10
—————												
27,948	85	30,170	—	A. Verwaltungskosten der Direktion	35	—	33,359	65	—	—	33,324	65
16,609	23	17,800	—	B. Statistik	302	95	18,103	80	—	—	17,800	85
337,537	22	444,400	—	C. Handel und Gewerbe	260,207	84	701,488	15	—	—	441,280	31
37,883	98	38,890	—	D. 1. Technikum Burgdorf	67,071	05	105,472	44	—	—	38,401	39
62,495	—	87,483	—	D. 2. Technikum Biel	154,860	90	243,092	10	—	—	88,231	20
9,178	90	10,400	—	E. Maß und Gewicht	—	—	8,562	10	—	—	8,562	10
35,082	66	27,160	—	F. Lebensmittelpolizei	26,905	35	51,828	32	—	—	24,922	97
—	—	—	—	G. Bekämpfung des Alkoholismus	61,718	—	61,718	—	—	—	—	—
7,986	95	8,500	—	H. Feuerpolizei	90	—	8,139	10	—	—	8,049	10
534,722	79	664,803	—		571,191	09	1,231,763	66	—	—	660,572	57
				Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 4,230.43								
—————												
IX.^b Gesundheitswesen.												
A. Verwaltungskosten.												
5,747	30	5,800	—	1. Sanitätskollegium, Prüfungen, In- spektionen III, 162	705	20	6,535	50	—	—	5,830	30
3,200	—	3,200	—	2. Befoldung des Angestellten . . III, 163	—	—	3,200	—	—	—	3,200	—
1,504	15	1,600	—	3. Bureaukosten III, 165	—	—	1,510	55	—	—	1,510	55
400	—	400	—	4. Mietzinse III, 166	—	—	400	—	—	—	400	—
10,851	45	11,000	—		705	20	11,646	05	—	—	10,940	85

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX.^b Gesundheitswesen.												
B. Gesundheitswesen im allgemeinen.												
7,889	50	8,000	—	1. Allgemeine Sanitätsvorkehrungen . . . III, 167	16,247	25	20,830	35	—	—	4,583	10
1,173	05	3,500	—	2. Impfwesen III, 171	—	—	2,358	95	—	—	2,358	95
350	—	350	—	3. Wartgelder an Aerzte III, 172	—	—	350	—	—	—	350	—
150,053	90	164,610	—	4. Beiträge an die Bezirkskranken- anstalten III, 175	35,366	10	188,340	—	—	—	152,973	90
16,000	—	16,000	—	5. Beiträge an Spezialanstalten für Kranke III, 177	—	—	16,000	—	—	—	16,000	—
50,000	—	50,000	—	6. Beitrag an das Infirmitätsspital . . . III, 177	—	—	50,000	—	—	—	50,000	—
280,000	—	280,000	—	7. Erweiterung der Irrenpflege . . . III, 177	—	—	280,000	—	—	—	280,000	—
60,000	—	60,000	—	8. Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose III, 178	—	—	60,000	—	—	—	60,000	—
565,466	45	582,460	—		51,613	35	617,879	30	—	—	566,265	95
C. Frauenhospital.												
17,960	76	19,060	—	1. Verwaltung	618	90	21,268	32	—	—	20,649	42
5,089	76	4,500	—	2. Unterricht	5,038	25	13,652	68	—	—	8,614	43
43,799	25	43,000	—	3. Nahrung	2,456	44	52,336	10	—	—	49,879	66
31,732	10	33,000	—	4. Verpflegung	8,828	99	47,916	43	—	—	39,087	44
2,006	40	2,000	—	5. Gynäkologische Poliklinik	—	—	1,466	50	—	—	1,466	50
26,940	—	26,940	—	6. Mietzins	—	—	26,940	—	—	—	26,940	—
127,528	27	128,500	—	Betriebsergebnis	16,942	58	163,580	03	—	—	146,637	45
12,969	50	12,000	—	7. Kostgelder von Pfleglingen	15,107	65	—	—	15,107	65	—	—
4,969	40	5,100	—	8. Kostgelder von Hebammenschülerinnen . . .	6,307	70	293	40	6,014	30	—	—
2,500	—	2,400	—	9. Kostgelder von Wärterschülerinnen	2,600	—	—	—	2,600	—	—	—
355	30	—	—	10. Inventarveränderung	1,800	50	11,795	95	—	—	9,995	45
106,734	07	109,000	—	III, 179	42,758	43	175,669	38	—	—	132,910	95
D. Hebammenturse.												
1,394	90	2,500	—	1. Kost- und Reiseentschädigungen . . . III, 180	—	—	2,227	60	—	—	2,227	60
153	—	300	—	2. Desinfektionsmittel, Beiträge . . . III, 181	—	—	302	—	—	—	302	—
1,547	90	2,800	—		—	—	2,529	60	—	—	2,529	60

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				N e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX.^b Gesundheitswesen.												
G. Irrenanstalt Betselay.												
52,313	65	49,930	—	1. Verwaltung	51	80	51,728	17	—	—	51,676	37
1,671	76	1,700	—	2. Unterricht und Gottesdienst	286	40	1,908	21	—	—	1,621	81
99,441	90	97,000	—	3. Nahrung	23,612	45	128,757	81	—	—	105,145	36
48,295	18	54,400	—	4. Verpflegung	11,309	85	65,386	14	—	—	54,076	29
23,916	—	23,770	—	5. Mietzins	1,440	—	25,290	—	—	—	23,850	—
6,760	70	5,000	—	6. Gewerbe	40,109	83	31,673	72	8,436	11	—	—
163	08	6,800	—	7. Landwirtschaft	92,370	03	87,489	58	4,880	45	—	—
219,040	87	215,000	—		169,180	36	392,233	63	—	—	223,053	27
7,106	90	—	—	Betriebsergebnis	13,946	40	11,214	65	2,731	75	—	—
119,884	70	115,000	—	8. Inventarveränderung	126,103	70	1,216	10	124,887	60	—	—
				9. Kostgelder								
106,263	07	100,000	—	III, 185	309,230	46	404,664	38	—	—	95,433	92
10,851	45	11,000	—	A. Verwaltung	705	20	11,646	05	—	—	10,940	85
565,466	45	582,460	—	B. Gesundheitswesen im allgemeinen	51,613	35	617,879	30	—	—	566,265	95
106,734	07	109,000	—	C. Frauenspital	42,758	43	175,669	38	—	—	132,910	95
1,547	90	2,800	—	D. Hebammenkurse	—	—	2,529	60	—	—	2,529	60
135,046	37	122,000	—	E. Irrenanstalt Waldau	649,559	64	795,878	53	—	—	146,318	89
236,775	47	247,500	—	F. Irrenanstalt Mönchingen	652,651	70	904,687	30	—	—	252,035	60
106,263	07	100,000	—	G. Irrenanstalt Betselay	309,230	46	404,664	38	—	—	95,433	92
1,162,684	78	1,174,760	—		1,706,518	78	2,912,954	54	—	—	1,206,435	76
				Mehr Ausgaben als veranschlagt								
				Fr. 31,675. 76								
X. Baumwesen.												
A. Verwaltungskosten der centralen Bauverwaltung.												
30,125	—	30,500	—	1. Besoldungen der Beamten IV, 1	—	—	29,750	—	—	—	29,750	—
34,396	50	36,360	—	2. Besoldungen der Angestellten IV, 3	—	—	35,849	95	—	—	35,849	95
13,490	84	13,500	—	3. Bureau- und Reisekosten IV, 9	27	60	13,207	05	—	—	13,179	45
4,580	—	4,580	—	4. Mietzinse IV, 10	—	—	4,580	—	—	—	4,580	—
82,592	34	84,940	—		27	60	83,387	—	—	—	83,359	40

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Laufende Verwaltung.													
X. Bauwesen.													
B. Bezirksbehörden.													
30,520	—	31,813	—	1. Besoldungen der Bezirksingenieure . IV, 11	—	—	31,870	—	—	—	—	31,870	—
14,900	—	15,300	—	2. Besoldungen der Angestellten . . IV, 12	—	—	15,163	80	—	—	—	15,163	80
10,017	55	11,200	—	3. Bureau- und Reisekosten IV, 16	—	—	11,136	25	—	—	—	11,136	25
2,340	—	2,240	—	4. Mietzinsfe IV, 18	—	—	2,600	—	—	—	—	2,600	—
57,777	55	60,553	—		—	—	60,770	05	—	—	—	60,770	05
C. Unterhalt der Staatsgebäude.													
165,012	05	165,000	—	1. Amtsgebäude IV, 41	377	20	165,378	05	—	—	—	165,000	85
69,993	65	70,000	—	2. Pfrundgebäude IV, 62	465	—	70,464	10	—	—	—	69,999	10
10,254	60	7,000	—	3. Kirchengebäude IV, 68	1,656	—	7,458	85	—	—	—	5,802	85
392	10	1,000	—	4. Öffentliche Plätze IV, 70	—	—	337	50	—	—	—	337	50
24,997	10	25,000	—	5. Wirtschaftsgebäude IV, 74	—	—	24,997	45	—	—	—	24,997	45
2,500	—	—	—	6. Pfrundlöskäufe	—	—	—	—	—	—	—	—	—
273,149	50	268,000	—		2,498	20	268,635	95	—	—	—	266,137	75
D. Neue Hochbauten.													
250,006	90	250,000	—	1. Verschiedene Hochbauten:									
				1. Vorarbeiten, Bauaufsicht . . . IV, 77	3,253	40	40,168	90	—	—	—	36,915	50
				2. Bern, ehemal. Hauptwache, Umbau IV, 381	8	—	38,540	35	—	—	—	38,532	35
				3. Bruntrut, Kantonschule, Umbau IV, 80	—	—	372	65	—	—	—	372	65
				4. Münchenbuchsee, Taubstummenan-									
				stalt, neues Lehrgebäude . . . IV, 384	137	—	66,525	—	—	—	—	66,388	—
				5. Hofwil, Seminar, Abwarthaus . IV, 83	—	—	8,835	40	—	—	—	8,835	40
				6. Waldbau, Anstalt, neuer Heizkessel IV, 84	—	—	4,027	75	—	—	—	4,027	75
				7. Rütli, landw. Schule, Speiseaal IV, 84	—	—	503	40	—	—	—	503	40
				8. Rütli, Molkereischule, Balkenlage									
				im Käsepfetzer IV, 85	—	—	2,025	90	—	—	—	2,025	90
				9. Bern, Rathhaustreppe, Renovation IV, 85	—	—	682	05	—	—	—	682	05
				10. Münchenbuchsee, Taubstummenan-									
				stalt, Stützmauer IV, 86	—	—	1,093	05	—	—	—	1,093	05
				11. Bern, Frauenspital, Wäscherei und									
				Desinfektionsanlage IV, 86	—	—	2,279	15	—	—	—	2,279	15
				12. Bern, botanischer Garten, Warm-									
				wasserheizung IV, 87	—	—	890	20	—	—	—	890	20
				13. Hofwil, Seminar, Schlaflaal . . IV, 87	—	—	108	90	—	—	—	108	90
				14. Burgdorf, Pfarrhaus, Renovation IV, 88	—	—	6,337	40	—	—	—	6,337	40
				15. Langnau Amtsgebäude, Kanalis. IV, 89	—	—	769	55	—	—	—	769	55
				16. Dürrenroth, Pfarrhaus, Saun . IV, 89	—	—	316	55	—	—	—	316	55
				17. Köniz, Schloß, elektr. Beleuchtung IV, 90	—	—	834	95	—	—	—	834	95
				18. Biel, Bezirksgefängnis, Zentral-									
				heizung und Bad IV, 90	—	—	6,684	75	—	—	—	6,684	75
				19. Burgdorf, Technikum, elektrische									
				Beleuchtung IV, 91	—	—	3,225	30	—	—	—	3,225	30
				20. Bern, Obergerichtsgebäude, Neub. IV, 92	—	—	16,899	—	—	—	—	16,899	—
				21. Bern, Militäranstalten, elektrische									
				Beleuchtung IV, 91	196	—	398	30	—	—	—	202	30
				22. Thorberg, Anstalt, Umbau . . . IV, 94	—	—	9,724	45	—	—	—	9,724	45
				23. Thorberg, Anstalt, Fühnerhaus . IV, 94	—	—	954	90	—	—	—	954	90
				24. Bern, Lehrschmiede, Motor . . IV, 95	80	—	1,669	60	—	—	—	1,589	60
250,006	90	250,000	—	Uebertrag	3,674	40	213,867	45	—	—	—	210,193	05

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
				Laufende Verwaltung.								
				X. Bauwesen.								
				D. Neue Hochbauten.								
250,006	90	250,000		Uebertrag	3,674	40	213,867	45	—	—	210,193	05
				25. Bern, Kaserne, Aenderungen . . IV, 95	—	—	8,982	30	—	—	8,982	30
				26. Bern, Chemiegebäude, Anbau . . IV, 96	—	—	232	50	—	—	232	50
				27. Burgdorf, Salzmagazin, Umbau IV, 96	—	—	1,400	85	—	—	1,400	85
				28. Interlaken, Schloß, Umbauten . IV, 97	—	—	966	20	—	—	966	20
				29. Meiringen, Amtshaus, elektrische Beleuchtung IV, 97	—	—	671	—	—	—	671	—
				30. Rängeneibad, Scheune IV, 97	—	—	115	90	—	—	115	90
				31. Bern, Frauenhospital, Direktorenhaus, Renovation IV, 98	—	—	6,068	15	—	—	6,068	15
				32. Köniz, Schloßdomäne, Schweinest. IV, 98	—	—	2,697	85	—	—	2,697	85
				33. Frutigen, Bezirks-Gefängnis, neue Zellen IV, 99	—	—	1,239	20	—	—	1,239	20
				34. Köniz, Schloßscheune, Einfahrt . IV, 99	—	—	2,429	90	—	—	2,429	90
				35. Thorberg, Bannholzgut, Schweine-scheune IV, 100	—	—	8,410	25	—	—	8,410	25
				36. Bern, Zeughaus, Dampfheizung IV, 100	—	—	76	—	—	—	76	—
				37. Erlach, Anstalt, Scheune IV, 101	—	—	22,374	90	—	—	22,374	90
				38. Trachselwald, Gef.-Wärterwohnung IV, 101	—	—	1,056	30	—	—	1,056	30
				39. Thun, Schloß, Bureauerweitergn. IV, 102	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—
				40. Bern, Staatskanzlei, Erweiterung IV, 103	—	—	4,134	15	—	—	4,134	15
				41. Bern, Hochschule, Zentralheizung IV, 103	—	—	1,145	70	—	—	1,145	70
				42. Burgdorf, Schloß, Archive . . . IV, 104	—	—	1,798	75	—	—	1,798	75
				43. Bern, Stiftgebäude 3a, Archive . IV, 104	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				44. Laufen, Amtshaus, Neubau . . . IV, 105	—	—	13,205	60	—	—	13,205	60
				45. Biel, Amtshaus, Affjienlokale . . IV, 105	—	—	960	70	—	—	960	70
				46. Bern, alte Post, Schaufenster . . IV, 106	—	—	1,512	15	—	—	1,512	15
				47. Münstingen, Anstalt, Umb. d. Mühle IV, 106	—	—	480	—	—	—	480	—
				48. Guttannen, Pfarrhaus, Wasserverb. IV, 107	—	—	2,536	25	—	—	2,536	25
				49. Hofwil, Seminar, Wandchränke IV, 107	—	—	1,806	—	—	—	1,806	—
250,006	90	250,000			3,674	40	303,668	05	—	—	299,993	65
				Irrenanstalten (Irrenfonds):								
				2. Waldau, elektrische Beleuchtung, und Zentralheizung IV, 120	28,746	05	28,746	05	—	—	—	—
				3. Waldau, Hausstelephon, zc. . . . IV, 121	4,558	—	4,558	—	—	—	—	—
				4. Bellelay, Wäschereieinrichtung . IV, 121	10,616	55	10,616	55	—	—	—	—
				5. Waldau, Umbau der Küche . . . IV, 122	58,337	50	58,337	50	—	—	—	—
				6. Waldau, automat. Wasserreiniger IV, 128	22,426	30	22,426	30	—	—	—	—
				7. Waldau, Veranden b. 2 Abteilgn. IV, 123	6,241	30	6,241	30	—	—	—	—
				8. Münstingen, Umbau der Walke . IV, 124	12,160	70	12,160	70	—	—	—	—
				9. Waldau, Dampfheijepumpe . . . IV, 124	1,050	40	1,050	40	—	—	—	—
				10. Waldau, Wärterwohnung IV, 125	1,949	—	1,949	—	—	—	—	—
				11. Bellelay, Wäschhaus IV, 125	250	—	250	—	—	—	—	—
				12. Waldau, neue Möbelscheune . . . IV, 126	1,278	45	1,278	45	—	—	—	—
				13. Waldau, 2 Schlafkammern . . . IV, 126	3,209	25	3,209	25	—	—	—	—
				14. Bellelay, neue Decke und Dach . IV, 127	2,400	—	2,400	—	—	—	—	—
				15. Waldau, Wäschereiumbau . . . IV, 127	1,750	—	1,750	—	—	—	—	—
				16. Waldau, Warmwasseranlage . . . IV, 129	798	20	798	20	—	—	—	—
196,215	85	200,000										
196,215	85	200,000										
250,006	90	250,000			159,446	10	459,439	75	—	—	299,993	65

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.												
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bauwesen.												
E. Unterhalt der Straßen.												
503,680	40	512,000	—	1. Wegmeisterbesoldungen IV, 133	262	70	512,271	40	—	—	512,008	70
470,015	95	500,000	—	2. Straßenunterhalt IV, 389	22,015	40	522,052	92	—	—	500,037	52
84,965	55	100,000	—	3. Wasserschaden u. Schwellenbauten . IV, 387	—	—	169,999	54	—	—	169,999	54
4,069	52	5,000	—	4. Verschiedene Kosten IV, 234	43	72	5,042	04	—	—	4,998	32
12,477	30	2,500	—	5. Erlös von Straßengras, Land- abschnitten zc. IV, 235	1,345	70	9	20	1,336	50	—	—
1,050,254	12	1,114,500	—		23,667	52	1,209,375	10	—	—	1,185,707	58
F. Neue Straßen- und Brückenbauten.												
224,975	04	225,000	—	1. Verschiedene Straßenbauten:								
				1. Haslebergstraße, Golderen-Meuti . IV, 237	—	—	8,400	—	—	—	8,400	—
				2. Zweilütschinen-Grindelwald, Lindi- brücke IV, 237	—	—	2,950	—	—	—	2,950	—
				3. Rawil-Paß, Dorfbrücke Lenk . . . IV, 238	—	—	240	—	—	—	240	—
				4. Ringoldingen-Sewelen IV, 238	—	—	7,325	40	—	—	7,325	40
				5. Gwatt-Spiez, Kanalisation in Spiez IV, 238	—	—	2,676	90	—	—	2,676	90
				6. Ihun-Steffisburg, Kanalisation . IV, 239	—	—	3,066	15	—	—	3,066	15
				7. Langnau-Kröschenbrunnen . . . IV, 239	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				8. Langnau, Mühackerbrücke . . . IV, 239	—	—	3,200	—	—	—	3,200	—
				9. Sorbach-Pfaffenmoos IV, 240	—	—	351	30	—	—	351	30
				10. Brandöschgrabenstraße IV, 240	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
				11. Sumiswald, Bahnhofstraße . . IV, 240	—	—	8,000	—	—	—	8,000	—
				12. Burgdorf-Gomerkinden, Entwässg. IV, 241	—	—	2,173	15	—	—	2,173	15
				13. Burgdorf-Kernenried, Trottoir. . IV, 241	—	—	660	—	—	—	660	—
				14. Rüegsbach-Sumiswald IV, 241	—	—	10,015	70	—	—	10,015	70
				15. Huttwil, Kanalisation IV, 242	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
				16. Winigen-Hofholz, Korrektion . . IV, 242	—	—	8,754	75	—	—	8,754	75
				17. Herzogenbuchsee = Wangen, Bach- fassung IV, 242	—	—	650	—	—	—	650	—
				18. Tramlingen-Montagne du Droit . IV, 243	—	—	750	—	—	—	750	—
				19. Courrendlin-Chatillon IV, 243	—	—	4,854	08	—	—	4,854	08
				20. Dittingen, Verbindungsstraße . . IV, 243	—	—	6,600	—	—	—	6,600	—
				21. Preuntrut-Boncourt, Bachmauer . IV, 244	—	—	1,699	65	—	—	1,699	65
				22. Neuhaus = Zihlbrück, Kanalisation IV, 244	—	—	617	15	—	—	617	15
				23. Gampelen-Gudrefin IV, 245	—	—	8,241	70	—	—	8,241	70
				24. Grünen-Wasen, Kanalisation . . IV, 244	—	—	1,310	—	—	—	1,310	—
				25. Epiquerez-Giffertfallon IV, 246	—	—	8,300	—	—	—	8,300	—
				26. Gimatt-Bethlehem-Freiburgstraße . IV, 246	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
				27. Schwarzenburg-Riffenmatt . . . IV, 247	—	—	8,390	—	—	—	8,390	—
				28. Ihurnen-Blumenstein, Korrektion in Lohnstorf IV, 246	—	—	5,826	—	—	—	5,826	—
				29. Wabern-Rehrsaß, Trottoir zc. . . IV, 247	—	—	3,359	05	—	—	3,359	05
				30. König-Liebefeld IV, 248	—	—	2,293	10	—	—	2,293	10
				31. Bern-Volligen IV, 248	—	—	3,087	25	—	—	3,087	25
				32. Münchringen-Jegenstorf. . . . IV, 248	—	—	4,415	25	—	—	4,415	25
				33. Schüpfen-Ziegelried IV, 249	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
				34. St. Zimmer-Pontins IV, 249	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
				35. Große Scheidegg, Grindelsherm- Rosenlani IV, 249	—	—	8,023	60	—	—	8,023	60
224,975	04	225,000	—	Uebertrag	—	—	159,230	18	—	—	159,230	18

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bauwesen.												
F. Neue Straßen- und Brückenbauten.												
224,975	04	225,000		Neberttrag	—	—	159,230	18	—	—	159,230	18
				36. Beatenbergstraße, Kirche-Schlosserei IV, 250	—	—	9,735	90	—	—	9,735	90
				37. Frutigen-Adelboden, Verbreiterung in Adelboden. IV, 251	—	—	2,970	—	—	—	2,970	—
				38. Narberg-Bußwil, Kanalisation . IV, 251	—	—	1,666	40	—	—	1,666	40
				39. Kalkstetten-Guggersbach. . . . IV, 252	—	—	1,255	45	—	—	1,255	45
				40. Langnau-Närau IV, 252	—	—	265	80	—	—	265	80
				41. Thun-Heiligenschwendi, Kohleren- brücke IV, 253	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
				42. Saignelégier-Tramlingen IV, 253	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
				43. Gwatt-Spiez, Kanalisation in Spiez- moos IV, 254	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				44. Hof-Susten, Variante IV, 254	—	—	3,593	25	—	—	3,593	25
				45. Bözingen-Mett, Hebung IV, 255	—	—	1,200	—	—	—	1,200	—
				46. Büßwil-Worben IV, 255	—	—	4,984	40	—	—	4,984	40
				47. Zwingen-Brislach IV, 256	—	—	188	—	—	—	188	—
				48. Adelboden, Straßenerrektion . . IV, 256	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				49. Zweisültschinen-Lauterbrunnen . IV, 257	5,600	—	10,146	90	—	—	4,546	90
				50. Coeuve-Dampfreux IV, 257	—	—	779	50	—	—	779	50
				51. Hämlismatt-Br. im Dürregraben . IV, 257	—	—	250	—	—	—	250	—
				52. Täuffelen-Gerolfingen, Strand- bodenweg IV, 258	—	—	3,539	55	—	—	3,539	55
				53. Rawil-Baß, Fallweid-3ffigen . . IV, 258	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
				54. Kellerweg in Tschugg IV, 259	—	—	2,473	—	—	—	2,473	—
				55. Gsteig-Gsteigwiler IV, 259	—	—	39	05	—	—	39	05
				56. Oberstocken-Blumenstein IV, 260	—	—	93	75	—	—	93	75
				57. Ostermundigen-Bechigen IV, 260	—	—	84	75	—	—	84	75
				58. Frutigen-Adelboden, Korrektion . IV, 261	—	—	1,120	—	—	—	1,120	—
				59. Münster, Birzbrücke IV, 263	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
				60. Frutigen-Kandersteg, Verbesserung. IV, 262	—	—	63	65	—	—	63	65
				61. Sonceboz, Kantonsstraße, Kanalis. IV, 262	—	—	1,825	35	—	—	1,825	35
				62. Frutigen-Kandersteg, Verbreiterung. IV, 262	—	—	890	10	—	—	890	10
				63. Brückenuntersuchungen IV, 261	—	—	195	30	—	—	195	30
224,975	04	225,000			5,600	—	230,590	28	—	—	224,990	28
G. Wasserbauten.												
319,949	77	320,000		1. Verschiedene Wasserbauten:								
				1. Schleusen in Thun u. Unterseen . IV, 278	5	—	10,276	30	—	—	10,271	30
				2. Erlibach im Rienthal IV, 337	10,000	—	—	—	10,000	—	—	—
				3. Emme, Kemmeriboden-Solothurn IV, 283	66,368	48	102,658	60	—	—	36,290	12
				4. Gürbe, Quellgebiet-Belp IV, 285	22,849	95	20,048	77	2,801	18	—	—
				5. Klöpfligraben zu Mühlenen . . . IV, 287	10,000	—	32,941	60	—	—	22,941	60
				6. Saane u. Lauenenbach zu Gstaad IV, 288	813	80	858	70	—	—	44	90
				7. Simme, Oberried-Lenk IV, 288	3,620	09	5,907	09	—	—	2,287	—
				8. Niedernbach zu Oberhofen IV, 289	2,927	40	2,927	40	—	—	—	—
				9. Aare u. Zulg b. d. Zulgmündung IV, 289	—	—	12,500	—	—	—	12,500	—
				10. Lüffel, Brislach-Zwingen IV, 290	4,503	70	2,585	90	1,917	80	—	—
				11. Aare, Runtigen-Narberg IV, 292	26,500	—	63,087	48	—	—	36,587	48
				12. Lammbach zu Brienz IV, 296	31,419	15	69,316	60	—	—	37,897	45
319,949	77	320,000		Neberttrag	179,007	57	323,108	44	—	—	144,100	87

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
				Laufende Verwaltung.								
				X. Bauwesen.								
				G. Wasserbauten.								
				Uebertrag	179,007	57	323,108	44	—	—	144,100	87
319,949	77	320,000		13. Lombach-Verb., oberer Lauf . . . IV, 298	16,580	—	25,558	65	—	—	8,978	65
				14. " unterer " . . . IV, 299	4,521	95	5,635	25	—	—	1,113	30
				15. Kauflisbach zu Saanen " . . . IV, 301	2,150	—	371	85	1,778	15	—	—
				16. Dürrbach zu Bowil IV, 302	19,838	80	595	—	19,243	80	—	—
				17. Stämpbach, Utigen-Worblesbach . IV, 303	1,198	05	24	95	1,173	10	—	—
				18. Doubs-Korr. zu Courty IV, 304	9,361	18	4,037	17	5,324	01	—	—
				19. Allenbach zu Adelboden IV, 305	—	—	1,066	65	—	—	1,066	65
				20. Simme, Gifelsei-Simmenegg . . . IV, 305	—	—	2,865	—	—	—	2,865	—
				21. Julg z. Steffisburg, Müllerschwelle IV, 306	—	—	17,000	—	—	—	17,000	—
				22. Dorfbach zu Attiswil IV, 306	—	—	2,320	—	—	—	2,320	—
				23. Saane in der Gemeinde Dicki . . IV, 307	—	—	182	—	—	—	182	—
				24. Saane, Laupen-Utigen IV, 307	—	—	6,440	37	—	—	6,440	37
				25. Schwarzwasser in der Gemeinde Rüschegg IV, 308	11,580	20	6,960	10	4,620	10	—	—
				26. Biberzen in der Gemeinde Rütli . IV, 309	1,634	—	115	10	1,518	90	—	—
				27. Gürbe, Belp-Stockmatte IV, 310	6,040	—	46	60	5,993	40	—	—
				28. Grubenbach zu Saanen IV, 311	1,754	25	2,936	10	—	—	1,181	85
				29. Tschersbach zu Gsteig IV, 311	4,600	—	7,987	—	—	—	3,387	—
				30. Dorfbach zu Oberbipp IV, 312	8,000	—	14,000	—	—	—	6,000	—
				31. Brüggbach zu Wiedlisbach . . . IV, 312	8,000	—	13,255	50	—	—	5,255	50
				32. Sag- u. Widenbach, Lauterbrunnen IV, 313	6,080	—	17,835	15	—	—	11,755	15
				33. Trubbach und Zuflüsse IV, 314	2,000	—	44,464	85	—	—	42,464	85
				34. Grüne zu Sumiswald IV, 315	2,610	—	4,439	15	—	—	1,829	15
				35. Hornbach zu Wasen IV, 315	2,200	—	3,548	25	—	—	1,348	25
				36. Leimbach zu Frutigen IV, 316	10,000	—	25,522	—	—	—	15,522	—
				37. Burrisgraben i. Schonried, Saanen IV, 316	—	—	150	—	—	—	150	—
				38. Gürbe im Thal, Unterhalt IV, 317	—	—	500	—	—	—	500	—
				39. Senje, Schwarzwasser-Saane . . . IV, 319	22,416	65	27,291	40	—	—	4,874	75
				40. Ifsis-Korrektion IV, 320	5,429	90	11,008	90	—	—	5,579	—
				41. Kander, Kien-Stegweid IV, 322	23,008	65	32,621	85	—	—	9,613	20
				42. Mattenbach zu St. Stephan . . . IV, 324	137	80	2,089	—	—	—	1,951	20
				43. Grünbach zu Merligen IV, 324	—	—	183	—	—	—	183	—
				44. Julg, Müllerschwelle-Bernstraße . IV, 325	3,900	—	7,700	—	—	—	3,800	—
				45. Julg, Müllerschwelle-Gumm IV, 325	9,000	—	15,600	—	—	—	6,600	—
				46. Kurzengraben zu Wasen IV, 326	1,030	—	1,644	80	—	—	614	80
				47. Senjebrücke zu Laupen IV, 326	81	15	—	—	81	15	—	—
				48. Aare unterhalb Thun, Stauwehr- Unterhalt IV, 327	—	—	2,688	75	—	—	2,688	75
				49. Tarreau de la Mauve, Sonceboz IV, 327	—	—	8,920	—	—	—	8,920	—
				50. Aare, Hof-Brienzersee IV, 328	—	—	2,208	60	—	—	2,208	60
				51. Zelgbach zu St. Stephan IV, 328	3,400	—	5,353	—	—	—	1,953	—
				52. Haslethal Entjümpfung, nachträgl. Arbeiten IV, 329	3,680	—	4,243	50	—	—	563	50
				53. Sund- und Birrengaben, Beaten- berg IV, 329	—	—	559	60	—	—	559	60
				54. Aare zu Innerktirchen IV, 330	—	—	1,910	—	—	—	1,910	—
				55. Aare, Schützenfahr-Elfenau . . . IV, 330	—	—	7,440	30	—	—	7,440	30
				56. Doubs zu Souhey IV, 331	—	—	8,904	15	—	—	8,904	15
319,949	77	320,000		Uebertrag	369,240	15	671,331	98	—	—	302,091	83

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Veranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bauwesen.												
G. Wasserbauten.												
319,949	77	320,000		Uebertrag	369,240	15	671,331	98	—	—	302,091	83
				57. Laubach zu Meiringen IV, 331	3,080	—	5,192	—	—	—	2,112	—
				58. Dorfbach zu Mönchingen . . . IV, 358	—	—	3,942	10	—	—	3,942	10
				59. Birs zu Zwingen IV, 332	—	—	323	95	—	—	323	95
				60. Nare zu Hoffstetten, Auffüllung . IV, 333	—	—	462	90	—	—	462	90
				61. Simme, Kapfbach-Schlegelholz, St. Stephan IV, 333	—	—	1,555	30	—	—	1,555	30
				62. Bunderbach zu Randergrund . . IV, 334	—	—	145	10	—	—	145	10
				63. Lüttschine, Wilderswil-Brienzersee . IV, 334	—	—	250	—	—	—	250	—
				64. Bettelriedbach zu Zweifimmen . IV, 335	—	—	660	—	—	—	660	—
				65. Reichenbach im Schwandenmaad IV, 335	—	—	87	35	—	—	87	35
				66. Birs zu Courrendlin IV, 336	3,907	35	5,583	65	—	—	1,676	30
				67. Kurzeneigraben zu Wasen . . . IV, 336	—	—	99	50	—	—	99	50
				68. Wildeneigraben zu Bawil . . . IV, 337	—	—	525	80	—	—	525	80
				69. Verschiedene Kosten IV, 280	398	20	6,454	35	—	—	6,056	15
319,949	77	320,000			376,625	70	696,613	98	—	—	319,988	28
6,366	35	7,600		2. Befoldungen der Schleusen- und Schwellenmeister IV, 362	625	—	6,762	80	—	—	6,137	80
58,479	16	42,000		3. Zuragewässerkorrektur, Unterhalt IV, 367	38,854	40	38,854	40	—	—	—	—
58,479	16	42,000										
326,316	12	327,600			416,105	10	742,231	18	—	—	326,126	08
H. Wasserrechtswesen.												
12,804	—	14,000		1. Verwaltungskosten IV, 369	—	—	11,622	60	—	—	11,622	60
57,288	30	60,000		2. Gebühren IV, 372	21,999	20	27	60	21,971	60	—	—
5,644	15	6,000		3. Einlage in den Naturschadensfonds IV, 372	—	—	2,145	—	—	—	2,145	—
38,840	15	40,000			21,999	20	13,795	20	8,204	—	—	—
J. Vermessungskosten.												
18,334	55	12,000		1. Vermessungskosten, ordentliche . . IV, 378	2,189	05	14,058	87	—	—	11,869	82
108	70	100		2. Kantonskarte IV, 380	283	—	399	30	—	—	116	30
590	—	590		3. Mietzinse (Katasterbur. Bruntrut) IV, 382	—	—	590	—	—	—	590	—
				4. Probevermessungen, Beiträge . . IV, 382	3,240	45	—	—	3,240	45	—	—
18,815	85	12,490			5,712	50	15,048	17	—	—	9,335	67
82,592	34	84,940		A. Verwaltungskosten der centralen Bauverwaltung	27	60	83,387	—	—	—	83,359	40
57,777	55	60,553		B. Bezirksbehörden	—	—	60,770	05	—	—	60,770	05
273,149	50	268,000		C. Unterhalt der Staatsgebäude	2,498	20	268,635	95	—	—	266,137	75
250,006	90	250,000		D. Neue Hochbauten	159,446	10	459,439	75	—	—	299,993	65
1,050,254	12	1,114,500		E. Unterhalt der Straßen	23,667	52	1,209,375	10	—	—	1,185,707	58
224,975	04	225,000		F. Neue Straßen- und Brückenbauten	5,600	—	230,590	28	—	—	224,990	28
326,316	12	327,600		G. Wasserbauten	416,105	10	742,231	18	—	—	326,126	08
38,840	15	40,000		H. Wasserrechtswesen	21,999	20	13,795	20	8,204	—	—	—
18,815	85	12,490		J. Vermessungskosten	5,712	50	15,048	17	—	—	9,335	67
2,245,047	27	2,303,083			635,056	22	3,083,272	68	—	—	2,448,216	46
				Mehr Ausgaben als veranschlagt . Fr. 145,133. 46								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XI. Anleihen.												
A. Rückzahlung und Verzinsung.												
				1. Rückzahlung:								
547,000	—	563,500	—	Anleihen von 1895,			563,500	—	—	—	563,500	—
				Fr. 44,311,000, 3 % V, 1	—	—						
1,345,740	—	1,329,330	—	2. Verzinsung:								
				a. Anleihen von 1895,			1,329,330	—	—	—	1,329,330	—
				Fr. 44,311,000, 3 % V, 1	—	—						
700,000	—	700,000	—	b. Anleihen von 1900,			700,000	—	—	—	700,000	—
				Fr. 20,000,000, 3½ % V, 1	—	—						
700,000	—	700,000	—	c. Anleihen von 1906,			700,000	—	—	—	700,000	—
				Fr. 20,000,000, 3½ % V, 1	—	—						
3,292,740	—	3,292,830	—		—	—	3,292,830	—	—	—	3,292,830	—
B. Anleihekosten.												
9,598	90	14,000	—	1. Provisionen, Transportkosten und Agio V, 2	—	—	15,517	62	—	—	15,517	62
638	40	1,000	—	2. Druckkosten, Publikationskosten V, 4	—	—	967	20	—	—	967	20
202,000	—	202,000	—	3. Kosten des Anleiheens v. 1900, Amortij. V, 5	—	—	202,000	—	—	—	202,000	—
92,000	—	92,000	—	4. Kosten des Anleiheens v. 1906, Amortij. V, 5	—	—	92,000	—	—	—	92,000	—
304,237	30	309,000	—		—	—	310,484	82	—	—	310,484	82
3,292,740	—	3,292,830	—	A. Rückzahlung und Verzinsung	—	—	3,292,830	—	—	—	3,292,830	—
304,237	30	309,000	—	B. Anleihekosten	—	—	310,484	82	—	—	310,484	82
3,596,977	30	3,601,830	—		—	—	3,603,314	82	—	—	3,603,314	82
				Mehr Ausgaben als veranschlagt Fr. 1,484. 82								
XII. Finanzwesen.												
A. Verwaltungskosten der Finanzdirektion und Domänenverwaltung.												
5,500	—	5,500	—	1. Befoldung des Sekretärs V, 6	—	—	5,500	—	—	—	5,500	—
10,000	—	10,000	—	2. Befoldungen der Angestellten V, 7	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
4,091	55	4,500	—	3. Bureau- und Reisekosten V, 10	185	50	3,688	75	—	—	3,503	25
1,080	—	1,080	—	4. Mietzins V, 11	—	—	1,080	—	—	—	1,080	—
3,163	05	—	—	5. Rechtskosten V, 12	175	60	494	40	—	—	318	80
23,834	60	21,080	—		361	10	20,763	15	—	—	20,402	05

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XII. Finanzwesen.												
B. Kantonsbuchhalterei.												
22,500	—	22,500	—	1. Befoldungen der Beamten V, 14	—	—	22,500	—	—	—	22,500	—
32,057	—	34,000	—	2. Befoldungen der Angestellten V, 15	—	—	33,333	30	—	—	33,333	30
2,848	15	2,500	—	3. Bureaukosten V, 17	1,126	40	4,289	35	—	—	3,162	95
3,601	50	4,000	—	4. Druckkosten und Buchbinderkosten V, 20	75	85	4,165	85	—	—	4,090	—
1,160	—	1,160	—	5. Mietzinse V, 20	—	—	1,160	—	—	—	1,160	—
62,166	65	64,160	—		1,202	25	65,448	50	—	—	64,246	25
C. Amtschaffnerien.												
61,803	95	61,100	—	1. Befoldungen der Amtschaffner V, 30	—	—	61,940	75	—	—	61,940	75
6,201	99	5,600	—	2. Bureaukosten V, 33	—	—	7,676	95	—	—	7,676	95
1,820	—	1,820	—	3. Mietzinse V, 33	—	—	1,820	—	—	—	1,820	—
69,825	94	68,520	—		—	—	71,437	70	—	—	71,437	70
A. Verwaltungskosten der Finanzdirektion und Domänenverwaltung.												
23,834	60	21,080	—		361	10	20,763	15	—	—	20,402	05
62,166	65	64,160	—		1,202	25	65,448	50	—	—	64,246	25
69,825	94	68,520	—		—	—	71,437	70	—	—	71,437	70
155,827	19	153,760	—		1,563	35	157,649	35	—	—	156,086	—
Mehr Ausgaben als veranschlagt Fr. 2,326. —												
XIII. Landwirtschaft.												
A. Verwaltungskosten der Direktion.												
4,750	—	4,750	—	1. Befoldung des Sekretärs V, 34	—	—	4,750	—	—	—	4,750	—
7,800	—	7,900	—	2. Befoldungen der Angestellten V, 35	—	—	7,900	—	—	—	7,900	—
2,398	75	2,500	—	3. Bureaukosten V, 37	—	—	2,494	27	—	—	2,494	27
2,750	—	2,750	—	4. Kantonstierarzt:								
1,438	15	1,500	—	a. Befoldung V, 38	2,750	—	5,500	—	—	—	2,750	—
550	—	550	—	b. Bureau- und Reisekosten V, 39	—	—	1,500	10	—	—	1,500	10
				5. Mietzins V, 40	—	—	550	—	—	—	550	—
19,686	90	19,950	—		2,750	—	22,694	37	—	—	19,944	37

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XIII. Landwirtschaft.													
B. Landwirtschaft.													
18,859	30	20,000	—	1. Förderung der Landwirtschaft:									
				a. Förderung im allgemeinen . . . V, 42	8,994	20	28,726	17	—	—	19,731	97	
5,000	—	3,500	—	b. Förderung des Weinbaues:									
1,829	66	11,000	—	aa. Versuche mit amerik. Reben . . . V, 44	2,000	—	5,000	—	—	—	3,000	—	
2,537	45	10,000	—	bb. Reblausbekämpfung . . . V, 45	2,776	72	14,669	65	—	—	11,892	93	
9,641	10	3,000	—	cc. Förderung des Weinbaues im allgemeinen V, 46	—	—	3,130	97	—	—	3,130	97	
2,562	50	2,563	—	c. Malikäferprämien V, 47	—	—	781	55	—	—	781	55	
540	—	1,750	—	2. Landwirtschaftliche Meliorationen:									
2,236	85	2,400	—	a. Befoldung des Kulturtechnikers . . . V, 49	2,562	50	5,125	—	—	—	2,562	50	
43,500	—	50,000	—	b. Befoldung des Gehülfsen V, 50	—	—	400	—	—	—	400	—	
39,008	40	40,000	—	c. Bureau- und Reisekosten V, 51	—	—	2,399	09	—	—	2,399	09	
129,995	50	145,000	—	d. Bodenverbesserungen V, 53	29,322	45	79,322	45	—	—	50,000	—	
25,023	55	25,000	—	3. Förderung der Pferdezucht V, 56	40,530	25	80,382	40	—	—	39,852	15	
—	—	—	—	4. Förderung der Rindviehzucht V, 61	123,902	88	268,911	65	—	—	145,008	77	
32,506	14	35,000	—	5. Förderung der Kleinviehzucht V, 62	6,834	70	32,042	—	—	—	25,207	30	
97,787	05	109,000	—	6. Prämienrückerstattungen V, 77	11,834	95	11,834	95	—	—	—	—	
—	—	1,000	—	7. Hagelversicherung V, 66	33,160	32	66,320	64	—	—	33,160	32	
				8. Viehversicherung V, 67	256,699	50	360,035	10	—	—	103,335	60	
				9. Beiträge an Obstbaumpflanzungen längs Staatsstraßen V, 68	—	—	20	—	—	—	20	—	
411,027	50	459,213	—		518,618	47	959,101	62	—	—	440,483	15	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.												
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XIII. Landwirtschaft.												
C. Landwirtschaftliche Schule.												
1. Landwirtschaftliche Schule :												
34,337	40	33,800	—	a. Unterricht	1,535	10	33,954	65	—	—	32,419	55
2,374	30	2,000	—	b. Landwirtschaftliche Versuche	—	—	2,050	53	—	—	2,050	53
13,256	18	15,000	—	c. Verwaltung	3,015	20	17,407	74	—	—	14,392	54
11,470	14	14,500	—	d. Nahrung	40,344	30	58,417	60	—	—	18,073	30
4,256	65	11,000	—	e. Verpflegung	11,704	90	23,593	81	—	—	11,888	91
7,800	—	7,800	—	f. Mietzins	—	—	7,800	—	—	—	7,800	—
5,990	56	4,500	—	g. Arbeiten der Zöglinge	6,249	04	—	—	6,249	04	—	—
67,504	11	79,600	—		62,848	54	143,224	33	—	—	80,375	79
15,160	30	—	—	h. Inventarveränderung	5,594	35	6,214	15	—	—	619	80
15,205	—	15,000	—	i. Kostgelder	16,400	—	1,070	—	15,330	—	—	—
16,407	62	15,500	—	k. Bundesbeitrag	15,392	21	—	—	15,392	21	—	—
51,051	79	49,100	—		100,235	10	150,508	48	—	—	50,273	38
25,250	88	5,000	—	2. Gutswirtschaft	116,141	79	93,620	72	22,521	07	—	—
25,250	88	5,000	—		116,141	79	93,620	72	22,521	07	—	—
51,051	79	49,100	—	1. Landwirtschaftliche Schule	100,235	10	150,508	48	—	—	50,273	38
25,250	88	5,000	—	2. Gutswirtschaft	116,141	79	93,620	72	22,521	07	—	—
10,000	—	—	—	3. Neu- und Umbauten, Reserve	—	—	3,886	78	—	—	3,886	78
—	—	—	—	4. Mästereibetrieb	31,705	15	31,264	55	440	60	—	—
—	—	1,000	—	5. Ausstellung in Lausanne	1,326	30	1,767	75	—	—	441	45
35,800	91	45,100	—		249,408	34	281,048	28	—	—	31,639	94
V, 69												
D. Molkereischule.												
1. Molkereischule :												
29,917	10	29,550	—	a. Unterricht	722	15	30,780	24	—	—	30,058	09
5,651	62	5,500	—	b. Verwaltung	98	45	6,114	84	—	—	6,016	39
14,000	34	12,500	—	c. Nahrung	4,522	—	18,818	98	—	—	14,296	98
3,441	68	3,480	—	d. Verpflegung	4,677	20	6,981	40	—	—	2,304	20
2,810	—	3,460	—	e. Mietzins	—	—	3,460	—	—	—	3,460	—
1,200	—	1,200	—	f. Arbeiten der Zöglinge	1,200	—	—	—	1,200	—	—	—
54,620	74	53,290	—		11,219	80	66,155	46	—	—	54,935	66
650	35	—	—	g. Inventarveränderung	1,706	70	4,830	75	—	—	3,124	05
12,200	—	11,400	—	h. Kostgelder	13,100	—	133	30	12,966	70	—	—
300	—	1,600	—	i. Stipendien	—	—	750	—	—	—	750	—
14,559	30	14,775	—	k. Bundesbeitrag	15,009	12	—	—	15,009	12	—	—
27,511	09	28,715	—		41,035	62	71,869	51	—	—	30,833	89

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.												
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XIII. Landwirtschaft.												
D. Molkereischule.												
2. Molkerei :												
4,631	93	4,000	—	a. Mietzinse und Steuern	355	—	5,355	11	—	—	5,000	11
5,896	80	1,500	—	b. Unterhalt der Gebäude	225	10	5,765	95	—	—	5,540	85
2,857	85	2,000	—	c. Geräte und Maschinen	14	85	4,132	21	—	—	4,117	36
6,082	58	3,500	—	d. Brennmaterial und Beleuchtung	215	80	5,197	80	—	—	4,982	—
2,480	—	2,200	—	e. Besoldungen und Arbeitslöhne	153	75	2,737	75	—	—	2,584	—
6,781	34	4,500	—	f. Verschiedene Betriebskosten	1,138	65	7,678	73	—	—	6,540	08
201,182	49	170,000	—	g. Milchankauf	—	—	200,450	26	—	—	200,450	26
236,920	69	187,400	—	h. Produkte	251,291	06	21,683	50	229,607	56	—	—
4,417	85	2,000	—	i. Schweine	64,198	70	56,592	23	7,606	47	—	—
11,425	55	1,700	—		317,592	91	309,593	54	7,999	37	—	—
27,511	09	28,715	—	1. Molkereischule	41,035	62	71,869	51	—	—	30,833	89
11,425	55	1,700	—	2. Molkerei	317,592	91	309,593	54	7,999	37	—	—
16,085	54	27,015	—		358,628	53	381,463	05	—	—	22,834	52
				V, 70								
E. Landwirtschaftliche Winterschulen.												
1. Landwirtschaftliche Winterschule Nütli :												
21,360	95	26,100	—	a. Unterricht	1,912	—	27,770	75	—	—	25,858	75
2,500	—	5,300	—	b. Verwaltung	19	50	4,619	50	—	—	4,600	—
22,170	—	22,500	—	c. Nahrung	—	—	22,537	50	—	—	22,537	50
5,700	—	6,550	—	d. Verpflegung	—	—	6,550	—	—	—	6,550	—
6,980	—	6,980	—	e. Mietzins	—	—	6,980	—	—	—	6,980	—
58,710	95	67,430	—	Betriebsergebnis	1,931	50	68,457	75	—	—	66,526	25
17,329	20	18,750	—	f. Postgelber	19,260	—	198	—	19,062	—	—	—
10,461	60	12,680	—	g. Bundesbeitrag	12,656	32	—	—	12,656	32	—	—
—	—	1,000	—	h. Ausstellung in Laufarne	—	—	350	—	—	—	350	—
30,920	15	37,000	—		33,847	82	69,005	75	—	—	35,157	93
				V, 71								
2. Filiale in Langenthal :												
6,488	99	6,700	—	a. Unterricht	72	—	6,955	65	—	—	6,883	65
116	15	200	—	b. Verwaltung	—	—	129	30	—	—	129	30
7,238	15	7,200	—	c. Nahrung	—	—	8,462	90	—	—	8,462	90
2,596	25	2,200	—	d. Verpflegung	1,122	80	3,188	42	—	—	2,065	62
16,439	54	16,300	—	Betriebsergebnis	1,194	80	18,736	27	—	—	17,541	47
—	—	—	—	e. Inventarveränderungen	42	50	112	50	—	—	70	—
5,474	—	5,250	—	f. Postgelber	5,610	—	—	—	5,610	—	—	—
3,144	59	3,200	—	g. Bundesbeitrag	3,253	95	—	—	3,253	95	—	—
7,820	95	7,850	—		10,101	25	18,848	77	—	—	8,747	52
				V, 71								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XIII. Landwirtschaft.												
E. Landwirtschaftliche Winterschulen.												
3. Filiale in Münstingen:												
6,090	19	7,350	—	a. Unterricht	874	85	7,179	58	—	—	6,304	73
128	57	200	—	b. Verwaltung	—	—	160	44	—	—	160	44
7,159	05	7,200	—	c. Nahrung	350	—	7,829	75	—	—	7,479	75
1,498	90	1,500	—	d. Verpflegung	767	—	2,677	25	—	—	1,910	25
14,876	71	16,250	—	Betriebsergebnis	1,991	85	17,847	02	—	—	15,855	17
4,860	—	5,250	—	e. Inventarveränderungen	67	15	1,021	85	—	—	954	70
2,953	92	3,525	—	f. Kostgelder	5,200	—	—	—	5,200	—	—	—
				g. Bundesbeitrag	3,359	89	—	—	3,359	89	—	—
7,062	79	7,475	—	V, 72	10,618	89	18,868	87	—	—	8,249	98
4. Landwirtschaftliche Winterschule Bruntrut:												
8,272	—	9,400	—	a. Unterricht	300	—	7,256	—	—	—	6,956	—
1,115	60	1,610	—	b. Verwaltung	35	15	1,378	70	—	—	1,343	55
5,480	—	7,170	—	c. Nahrung	—	—	5,001	30	—	—	5,001	30
3,809	60	2,000	—	d. Verpflegung	—	—	1,061	50	—	—	1,061	50
2,000	—	2,000	—	e. Mietzins	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
20,677	20	20,180	—	Betriebsergebnis	335	15	16,697	50	—	—	16,362	35
4,725	—	6,000	—	f. Kostgelder	4,271	30	—	—	4,271	30	—	—
3,966	15	4,200	—	g. Bundesbeitrag	3,271	27	—	—	3,271	27	—	—
11,986	05	9,980	—	V, 72	7,877	72	16,697	50	—	—	8,819	78
1. Landwirtschaftliche Winterschule Rütli												
30,920	15	37,000	—	2. Filiale in Langenthal	10,101	25	18,848	77	—	—	8,747	52
7,820	95	7,850	—	3. Filiale in Münstingen	10,618	89	18,868	87	—	—	8,249	98
7,062	79	7,475	—	4. Landwirtschaftliche Winterschule Bruntrut	7,877	72	16,697	50	—	—	8,819	78
11,986	05	9,980	—		62,445	68	123,420	89	—	—	60,975	21
57,789	94	62,305	—									
F. Fleischschau.												
6,472	05	8,000	—	1. Instruktionssurje V, 74	12,174	80	23,365	55	—	—	11,190	75
8,339	90	4,000	—	2. Verschiedene Kosten V, 75	754	—	3,950	65	—	—	3,196	65
14,811	95	12,000	—		12,928	80	27,316	20	—	—	14,387	40
A. Verwaltungskosten der Direktion												
19,686	90	19,950	—	B. Landwirtschaft	2,750	—	22,694	37	—	—	19,944	37
411,027	50	459,213	—	C. Landwirtschaftliche Schule	518,618	47	959,101	62	—	—	440,483	15
35,800	91	45,100	—	D. Molkereischule	249,408	34	281,048	28	—	—	31,639	94
16,085	54	27,015	—	E. Landwirtschaftliche Winterschulen	358,628	53	381,463	05	—	—	22,834	52
57,789	94	62,305	—	F. Fleischschau	62,445	68	123,420	89	—	—	60,975	21
14,811	95	12,000	—		12,928	80	27,316	20	—	—	14,387	40
555,202	74	625,583	—		1,204,779	82	1,795,044	41	—	—	590,264	59
Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 35,318. 41												

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.												
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XIV. Forstwesen.												
A. Verwaltungskosten der centralen Forst-Verwaltung.												
—	—	—	—	1. Besoldung des Sekretärs	—	—	—	—	—	—	—	—
11,410	—	11,810	—	2. Besoldungen der Angestellten . . . V, 79	1,290	—	13,200	—	—	—	11,910	—
3,052	12	3,000	—	3. Bureau- und Reisekosten V, 83	12,210	80	15,257	57	—	—	3,046	77
1,360	—	1,360	—	4. Mietzinse V, 83	540	—	1,900	—	—	—	1,360	—
15,822	12	16,170	—		14,040	80	30,357	57	—	—	16,316	77
B. Forstpolizei.												
1. Forstmeister :												
13,503	—	13,500	—	a. Besoldungen der Forstmeister . . V, 84	5,787	—	19,290	—	—	—	13,503	—
1,108	75	1,200	—	b. Bureaukosten V, 86	—	—	922	55	—	—	922	55
3,462	50	3,700	—	c. Reisekosten V, 88	688	80	4,252	90	—	—	3,564	10
270	—	270	—	d. Mietzins V, 88	—	—	270	—	—	—	270	—
70,539	60	71,500	—	2. Kreisförster :								
3,385	85	3,200	—	a. Besoldungen der Kreisoberförster V, 89	29,890	05	99,633	50	—	—	69,743	45
13,744	15	15,500	—	b. Bureaukosten V, 90	—	—	3,183	70	—	—	3,183	70
3,180	—	3,180	—	c. Reisekosten V, 94	3,653	55	17,963	—	—	—	14,309	45
24,260	35	25,000	—	d. Mietzins V, 95	—	—	3,180	—	—	—	3,180	—
54,597	—	47,700	—	3. Oberbannwarte und Waldaufsicher V, 96	4,146	15	29,125	75	—	—	24,979	60
78,857	20	89,350	—	4. Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster . V, 96	53,177	—	—	—	53,177	—	—	—
					97,342	55	177,821	40	—	—	80,478	85
C. Förderung des Forstwesens.												
4,662	60	5,000	—	1. Beiträge an Waldwirtschaftspläne und Förderung des Forstwesens im allgemeinen V, 100	26,843	16	31,157	39	—	—	4,314	23
50,000	—	50,000	—	2. Verbauungen von Wildbächen und Aufforstungen V, 102	—	—	50,000	—	—	—	50,000	—
54,662	60	55,000	—		26,843	16	81,157	39	—	—	54,314	23
15,822	12	16,170	—	A. Verwaltungskosten	14,040	80	30,357	57	—	—	16,316	77
78,857	20	89,350	—	B. Forstpolizei	97,342	55	177,821	40	—	—	80,478	85
54,662	60	55,000	—	C. Förderung des Forstwesens	26,843	16	81,157	39	—	—	54,314	23
149,341	92	160,520	—		138,226	51	289,336	36	—	—	151,109	85
Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 9,410. 15												

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XV. Staatswaldungen.												
A. Haupt- und Zwischennutzungen.												
911,471	—	880,000	—	1. Hauptnutzungen V, 103	924,715	—	—	—	924,715	—	—	—
174,760	—	170,000	—	2. Zwischennutzungen V, 103	175,712	—	—	—	175,712	—	—	—
1,086,231	—	1,050,000	—		1,100,427	—	—	—	1,100,427	—	—	—
B. Nebennutzungen.												
614	70	1,000	—	1. Stocklosungen V, 104	1,126	30	593	—	533	30	—	—
1,191	60	800	—	2. Grubenlosungen, Torf V, 106	772	70	—	—	772	70	—	—
27,280	90	25,000	—	3. Weid- und Lehenzins, Gras- und Fischenraub V, 108	25,053	25	65	—	24,988	25	—	—
29,087	20	26,800	—		26,952	25	658	—	26,294	25	—	—
C. Wirtschaftskosten.												
3,978	69	20,000	—	1. Waldkulturen V, 125	77,875	10	89,547	96	—	—	11,672	86
60,000	—	60,000	—	2. Weganlagen V, 128	—	—	60,000	—	—	—	60,000	—
39,950	30	41,500	—	3. Hützlöhne (Bannwartenlöhne) V, 129	4,046	58	44,727	60	—	—	40,681	02
206,335	50	190,000	—	4. Hützlöhne V, 130	—	—	194,737	70	—	—	194,737	70
379	45	2,000	—	5. Marchungen, Vermessungen V, 131	—	—	571	15	—	—	571	15
6,319	35	6,500	—	6. Steigerungs- und Verkaufskosten V, 133	—	—	4,978	80	—	—	4,978	80
922	60	1,000	—	7. Rechtskosten V, 134	500	—	1,653	75	—	—	1,153	75
5,616	55	5,600	—	8. Aufforstung im großen Moos V, 135	—	—	5,702	60	—	—	5,702	60
2,722	50	5,000	—	9. Gebäudereparaturen V, 137	—	—	3,535	49	—	—	3,535	49
326,224	94	331,600	—		82,421	68	405,455	05	—	—	323,033	37
D. Beschwerden.												
3,273	—	2,000	—	1. Lieferungen an Berechtigte und Arme V, 140	—	—	518	—	—	—	518	—
38,409	08	40,000	—	2. Staatssteuern V, 141	48	40	39,846	56	—	—	39,798	16
56,721	85	55,000	—	3. Gemeindesteuern V, 152	728	73	57,039	73	—	—	56,311	—
1,532	50	3,000	—	4. Schwellenmaterial V, 158	—	—	1,622	40	—	—	1,622	40
99,936	43	100,000	—		777	13	99,026	69	—	—	98,249	56

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.												
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungscubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XV. Staatswaldungen.												
E. Verwaltungskosten.												
54,597	—	47,700	—	1. Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster . V, 159	—	—	53,177	—	—	—	53,177	—
3,500	—	5,000	—	2. Beitrag an die Unfall- und Krankenkasse der Waldarbeiter . . . V, 159	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
58,097	—	52,700	—		—	—	58,177	—	—	—	58,177	—

1,086,231	—	1,050,000	—	A. Haupt- und Zwischennutzungen	1,100,427	—	—	—	1,100,427	—	—	—
29,087	20	26,800	—	B. Nebennutzungen	26,952	25	658	—	26,294	25	—	—
326,224	94	331,600	—	C. Wirtschaftskosten	82,421	68	405,455	05	—	—	323,033	37
99,936	43	100,000	—	D. Beschwerden	777	13	99,026	69	—	—	98,249	56
58,097	—	52,700	—	E. Verwaltungskosten	—	—	58,177	—	—	—	58,177	—
631,059	83	592,500	—		1,210,578	06	563,316	74	647,261	32	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 54,761. 32								

XVI. Domänen.												
A. Ertrag.												
223,119	56	215,000	—	1. Pachtzinse von Civildomänen . V, 162	225,887	66	48	50	225,839	16	—	—
11,706	70	11,000	—	2. Pachtzinse von Pfunddomänen . V, 165	12,029	85	182	—	11,847	85	—	—
14,955	—	14,685	—	3. Mietzinse von Kirchengebäuden . V, 167	14,685	—	—	—	14,685	—	—	—
879,400	—	897,335	—	4. Mietzinse von Amtsgebäuden . V, 168	897,335	—	—	—	897,335	—	—	—
146,200	—	146,390	—	5. Mietzinse von Militärgebäuden . V, 167	146,390	—	—	—	146,390	—	—	—
2,329	14	500	—	6. Erlös von Produkten V, 169	3,798	95	1,229	10	2,569	85	—	—
18	—	100	—	7. Verschiedene Einnahmen . . . V, 170	174	—	—	—	174	—	—	—
1,277,728	40	1,285,010	—		1,300,300	46	1,459	60	1,298,840	86	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Veranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XVII. Domänenkasse.													
73,065	45	88,500	—	A. Zinse von Guthaben V, 193	104,988	57	—	—	104,988	57	—	—	
91,486	20	89,550	—	B. Zinse für Aufschulden V, 193	—	—	93,410	05	—	—	93,410	05	
18,420	75	1,050	—		104,988	57	93,410	05	11,578	52	—	—	
				Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 12,628. 52									
XVIII. Hypothekarkasse.													
A. Rohertrag.													
9,374,000	46	9,642,000	—	1. Zinse von Hypothekar-Darlehn	9,978,739	10	—	—	9,978,739	10	—	—	
379,474	45	374,000	—	2. Zinse von Darlehn an Gemeinden . . .	398,700	75	—	—	398,700	75	—	—	
417,007	60	265,500	—	3. Zinse von zeitweiligen Geldanlagen . .	522,304	13	54	50	522,249	63	—	—	
19,226	15	24,000	—	4. Provisionen	52,599	30	14,297	65	38,301	65	—	—	
9,026	01	13,000	—	5. Mietzins vom Anstaltsgebäude	19,720	40	7,951	93	11,768	47	—	—	
1,483,841	90	1,473,000	—	6. ^a Zins des Anleihe, Fr. 48,269,500, 3 %	—	—	1,470,059	40	—	—	1,470,059	40	
1,050,000	—	1,050,000	—	6. ^b Zins des Anleihe, Fr. 30,000,000, 3 1/2 %	—	—	1,050,000	—	—	—	1,050,000	—	
8,901	85	11,000	—	7. Kosten der Coupons-Einlösung	—	—	10,006	25	—	—	10,006	25	
320,663	—	292,700	—	8. Amortisation der Anleihekosten	—	—	342,663	—	—	—	342,663	—	
3,542,475	25	3,600,000	—	9. Zinse der Depots auf Kassascheine . . .	—	—	4,101,780	30	—	—	4,101,780	30	
722,589	35	770,000	—	10. Zinse der Depots in Konto-Korrent . .	—	—	841,326	44	—	—	841,326	44	
1,134,432	70	1,178,100	—	11. Zinse der Spareinlagen	—	—	1,125,768	85	—	—	1,125,768	85	
58,331	75	127,500	—	12. Momentane Gelddaufnahmen	—	—	78,670	72	—	—	78,670	72	
—	—	2,000	—	13. ^a Verluste und Abschreibungen	—	—	—	—	—	—	—	—	
30,000	—	50,000	—	13. ^b Einlage in den Reservefonds	—	—	30,000	—	—	—	30,000	—	
201,343	75	220,200	—	14. Einkommenssteuern	—	—	232,562	50	—	—	232,562	50	
800,000	—	800,000	—	15. Zins des Stammkapitals	—	—	800,000	—	—	—	800,000	—	
846,155	12	744,000	—		10,972,063	68	10,105,141	54	866,922	14	—	—	
B. Verwaltungskosten.													
9,727	10	12,000	—	1. Taggelder der Verwaltungsbehörden . .	—	—	10,189	40	—	—	10,189	40	
46,500	—	46,500	—	2. Besoldungen der Beamten	—	—	47,228	40	—	—	47,228	40	
73,958	20	77,500	—	3. Besoldungen der Angestellten	—	—	80,388	20	—	—	80,388	20	
7,000	—	7,000	—	4. Mietzins	—	—	7,000	—	—	—	7,000	—	
14,775	35	14,500	—	5. Bureaukosten	14,221	40	35,150	70	—	—	20,929	30	
316	—	500	—	6. Rechts- und Betreibungskosten	5,172	45	5,948	20	—	—	775	75	
2,534	—	2,500	—	7. Emolumente	2,577	10	—	—	2,577	10	—	—	
149,742	65	155,500	—		21,970	95	185,904	90	—	—	163,933	95	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
				Laufende Verwaltung.								
				XVIII. Hypothekarkasse.								
				C. Zins des Stammkapitals	800,000	—	—	—	800,000	—	—	—
800,000	—	800,000	—		800,000	—	—	—	800,000	—	—	—
800,000	—	800,000	—									
				V, 194								
846,155	12	744,000	—	A. Rohertrag	10,972,063	68	10,105,141	54	866,922	14	—	—
149,742	65	155,500	—	B. Verwaltungskosten	21,970	95	185,904	90	—	—	163,933	95
800,000	—	800,000	—	C. Zins des Stammkapitals	800,000	—	—	—	800,000	—	—	—
1,496,412	47	1,388,500	—		11,794,034	63	10,291,046	44	1,502,988	19	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 114,488.19								
				XIX. Kantonalbank.								
				A. Betriebsertrag.								
942,708	61	900,000	—	1. Wechselertrag	1,213,709	82	—	—	1,213,709	82	—	—
525,000	—	518,262	—	2. Zinse:								
1,432	05	5,738	—	a. Zins des Anleiheens v. 1899, Fr. 14,615,000,			518,262	50	—	—	518,262	50
75,000	—	—	—	3 1/2 %	—	—	1,886	20	—	—	1,886	20
1,305,544	76	1,364,000	—	b. Kosten der Coupons-Einlösung								
526,007	20	400,000	—	(Amortisation der Anleihekosten v. 1899.)								
45,753	40	10,000	—	c. Verschiedene Zinse	6,307,185	41	5,115,501	27	1,191,684	14	—	—
44,536	90	40,000	—	3. Provisionen und Aufbewahrungsgebühren	432,992	82	3,631	08	429,361	74	—	—
31,374	67	170,000	—	4. Banknotensteuer	—	—	6,328	35	—	—	6,328	35
57,084	20	—	—	5. Kantonale und Gemeindesteuern	—	—	57,317	22	—	—	57,317	22
151,429	92	—	—	6. Verluste	6,605	45	41,978	50	—	—	35,373	05
855,594	47	820,000	—	7. Abschreibungen	—	—	163,159	50	—	—	163,159	50
189,914	80	—	—	8. Kursgewinn auf Wertpapiere	107,520	38	—	—	107,520	38	—	—
				9. Verwaltungskosten	—	—	956,697	57	—	—	956,697	57
				10. Uebertragung in die Spezialreserve für For-	—	—	103,251	69	—	—	103,251	69
				derungen								
1,100,000	—	1,100,000	—	V, 195	8,068,013	88	6,968,013	88	1,100,000	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XXIII. Salzhandlung.												
A. Salzverkauf.												
62,086	28	—	—	1. Salzvorräte auf 1. Jänner	—	—	62,696	06	—	—	62,696	06
1,132,350	—	1,060,000	—	2. Kochsalz	1,610,340	—	473,103	95	1,137,236	05	—	—
1,415	—	700	—	3. Tafelsalz	5,100	—	3,570	—	1,530	—	—	—
1,520	—	500	—	4. Meerfalz	1,520	—	645	—	875	—	—	—
19,239	90	15,000	—	5. Gewerbefalz	40,272	75	23,257	65	17,015	10	—	—
1,803	—	1,800	—	6. Feinjalz	2,755	50	1,055	25	1,700	25	—	—
50	—	50	—	7. Feinstes Bergolderfalz	870	—	707	85	162	15	—	—
260	—	—	—	8. Tafelsalz „Grévil“	200	—	160	—	40	—	—	—
—	—	—	—	9. Tafelsalz „Cérébos“	771	60	699	60	72	—	—	—
62,696	06	—	—	10. Salzvorräte auf 31. Dezember	54,347	50	—	—	54,347	50	—	—
1,157,247	68	1,078,050	—		1,716,177	35	565,895	36	1,150,281	99	—	—
B. Betriebskosten.												
16,000	—	16,000	—	1. Zins des Betriebskapitals	—	—	16,000	—	—	—	16,000	—
78,464	—	79,000	—	2. Transportkosten	—	—	79,807	09	—	—	79,807	09
110,785	95	111,500	—	3. Auswägelöhne	—	—	112,850	82	—	—	112,850	82
8,656	10	9,400	—	4. Magazinalöhne	—	—	9,577	40	—	—	9,577	40
12,434	93	12,700	—	5. Vergütungen für Barzahlung	—	—	12,835	51	—	—	12,835	51
820	05	1,200	—	6. Verschiedene Betriebskosten	—	—	1,647	25	—	—	1,647	25
2,069	31	100	—	7. Verschiedene Einnahmen	1,977	08	—	—	1,977	08	—	—
2,509	95	2,300	—	(Scontt und Zinsvergütungen)								
222,581	77	227,400	—		1,977	08	232,718	07	—	—	230,740	99
C. Verwaltungskosten.												
12,160	—	12,160	—	1. Befoldungen der Beamten	—	—	12,160	—	—	—	12,160	—
933	95	1,000	—	2. Bureaukosten	—	—	875	90	—	—	875	90
7,390	—	7,950	—	3. Mietzinse	—	—	7,970	—	—	—	7,970	—
20,483	95	21,110	—		—	—	21,005	90	—	—	21,005	90
1,157,247	68	1,078,050	—	A. Salzverkauf	1,716,177	35	565,895	36	1,150,281	99	—	—
222,581	77	227,400	—	B. Betriebskosten	1,977	08	232,718	07	—	—	230,740	99
20,483	95	21,110	—	C. Verwaltungskosten	—	—	21,005	90	—	—	21,005	90
914,181	96	829,540	—	V, 281	1,718,154	43	819,619	33	898,535	10	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 68,995.10								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XXIV. Stempel- und Banknoten-Steuer.													
A. Stempelsteuer.													
134,345	70	65,000	—	1. Stempelpapier	130,588	85	—	—	130,588	85	—	—	
587,575	40	470,000	—	2. Stempelmarken	621,535	—	4,091	55	617,443	45	—	—	
37,830	90	32,000	—	3. Spielfarten=Stempel	36,579	40	—	—	36,579	40	—	—	
759,752	—	567,000	—	V, 316	788,703	25	4,091	55	784,611	70	—	—	
B. Banknotensteuer.													
39,217	20	10,000	—	1. Kantonalbank	5,424	30	—	—	5,424	30	—	—	
39,217	20	10,000	—	V, 322	5,424	30	—	—	5,424	30	—	—	
C. Betriebskosten.													
17,411	95	17,000	—	1. Rohmaterial und Unterhalt der									
				Geräte	444	60	17,134	80	—	—	16,690	20	
34,129	40	32,500	—	2. Provisionen der Stempelverkäufer V, 324	—	—	35,689	90	—	—	35,689	90	
398	50	300	—	3. Bezugskosten	—	—	364	25	—	—	364	25	
51,939	85	49,800	—	V, 325	444	60	53,188	95	—	—	52,744	35	
D. Verwaltungskosten.													
4,500	—	4,500	—	1. Befoldung des Vorstehers der									
				Stempelverwaltung	—	—	4,500	—	—	—	4,500	—	
5,400	—	5,400	—	2. Befoldungen der Angestellten . .	—	—	5,400	—	—	—	5,400	—	
3,330	—	3,500	—	3. Bureaukosten	—	—	3,386	90	—	—	3,386	90	
550	—	550	—	4. Mietzins	—	—	550	—	—	—	550	—	
13,780	—	13,950	—	V, 329	—	—	13,836	90	—	—	13,836	90	
759,752	—	567,000	—	A. Stempelsteuer	788,703	25	4,091	55	784,611	70	—	—	
51,939	85	49,800	—	B. Banknotensteuer	5,424	30	—	—	5,424	30	—	—	
13,780	—	13,950	—	C. Betriebskosten	444	60	53,188	95	—	—	52,744	35	
39,217	20	10,000	—	D. Verwaltungskosten	—	—	13,836	90	—	—	13,836	90	
733,249	35	513,250	—		794,572	15	71,117	40	723,454	75	—	—	
				Mehr Einnahmen als veranschlagt .			Fr. 210,204.						75

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XXV. Gebühren.												
A. Amts- und Gerichtsschreiber und Betreibungs- und Konkursämter.												
1,503,543	09	750,000	—	1. Prozentgebühren der Amtsschreiber . VI, 10	1,452,272	68	208	10	1,452,064	58	—	—
149,391	55	130,000	—	2. Fixe Gebühren der Amtsschreiber . VI, 30	320,015	—	162,037	80	157,977	20	—	—
433,041	15	370,000	—	3. Gebühren der Gerichtsschreiber und der Betreibungs- und Konkursämter VI, 54	444,175	—	4,185	95	439,989	05	—	—
1,170	—	1,200	—	4. Bezugskosten VI, 57	—	—	1,090	—	—	—	1,090	—
2,084,805	79	1,248,800	—		2,216,462	68	167,521	85	2,048,940	83	—	—
B. Staatskanzlei.												
43,670	40	35,000	—	1. Emolumente, Patentgebühren und Naturalisationsgebühren VI, 60	37,905	—	131	15	37,773	85	—	—
43,670	40	35,000	—		37,905	—	131	15	37,773	85	—	—
C. Gerichtskanzleien.												
12,650	—	7,000	—	1. Obergericht, Gebühren in Zivilsachen, Kanzlei- und Patentgebühren . . VI, 61	11,150	—	—	—	11,150	—	—	—
—	—	—	—	2. Verwaltungsgericht VI, 62 (Gebühren in Strafsachen, siehe III ^b , G, 2.)	320	—	—	—	320	—	—	—
12,650	—	7,000	—		11,470	—	—	—	11,470	—	—	—
D. Justiz und Polizei.												
17,534	55	14,000	—	1. Gebühren der Justizdirektion und der Polizeidirektion VI, 64	17,235	—	180	—	17,055	—	—	—
85,889	60	76,000	—	2. Gebühren für Markt- und Hausier- patente VI, 65	85,763	75	—	—	85,763	75	—	—
87,424	—	65,000	—	3. Patenttagen der Handelsreisenden . VI, 65	93,125	—	175	—	92,950	—	—	—
49,301	75	30,000	—	4. Gebühren für Fahrradbewilligungen VI, 66	66,385	—	11,075	76	55,309	24	—	—
240,149	90	185,000	—		262,508	75	11,430	76	251,077	99	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XXV. Gebühren.													
E. Direktion des Innern.													
3,410	90	3,000	—	1. Konzeptionsgebühren VI, 68	3,337	97	11	64	3,326	33	—	—	
12,437	85	11,000	—	2. Gewerbebescheinigungengebühren VI, 69	11,489	65	38	50	11,451	15	—	—	
—	—	—	—	3. Gebühren der Handels- und Gewerbe- kammer VI, 70	150	—	—	—	150	—	—	—	
15,848	75	14,000	—		14,977	62	50	14	14,927	48	—	—	
F. Finanzdirektion.													
46	40	100	—	1. Emolumente und Salzauswäger- patente VI, 71	150	—	—	—	150	—	—	—	
—	—	—	—	2. Rekurskommission VI, 71	500	—	—	—	500	—	—	—	
46	40	100	—		650	—	—	—	650	—	—	—	
A. Amts- und Gerichtsschreiber und Betreibungs- und Konkursämter													
2,084,805	79	1,248,800	—		2,216,462	68	167,521	85	2,048,940	83	—	—	
43,670	40	35,000	—	B. Staatskanzlei	37,905	—	131	15	37,773	85	—	—	
12,650	—	7,000	—	C. Gerichtskanzleien	11,470	—	—	—	11,470	—	—	—	
240,149	90	185,000	—	D. Justiz und Polizei	262,508	75	11,430	76	251,077	99	—	—	
15,848	75	14,000	—	E. Direktion des Innern	14,977	62	50	14	14,927	48	—	—	
46	40	100	—	F. Finanzdirektion	650	—	—	—	650	—	—	—	
2,397,171	24	1,489,900	—		2,543,974	05	179,133	90	2,364,840	15	—	—	
Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 874,940. 15													
XXVI. Erbschafts- und Schenkungs- Steuer.													
A. Ertrag der Erbschafts- und Schenkungs- Steuer.													
598,743	41	400,000	—	1. Ordentliche Abgaben VI, 74	652,308	32	1,372	44	650,935	88	—	—	
59,887	49	40,000	—	2. Anteil der Gemeinden, 10 % . . . VI, 75	137	26	65,171	43	—	—	65,034	17	
1,007	35	2,000	—	3. Bußen VI, 75	2,384	48	—	—	2,384	48	—	—	
599,863	27	362,000	—		654,830	06	66,543	87	588,286	19	—	—	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
				Laufende Verwaltung.								
				XXVI. Erbschafts- und Schenkungs- Steuer.								
				B. Bezugskosten.								
9,039	22	8,000	—	1. Bezugsprovisionen VI, 76	—	—	11,034	65	—	—	11,034	65
474	50	500	—	2. Verschiedene Bezugskosten VI, 77	—	—	107	55	—	—	107	55
9,513	72	8,500	—		—	—	11,142	20	—	—	11,142	20
				=====								
539,863	27	362,000	—	A. Erbschafts- und Schenkungs-Steuer . . .	654,830	06	66,543	87	588,286	19	—	—
9,513	72	8,500	—	B. Bezugskosten	—	—	11,142	20	—	—	11,142	20
530,349	55	353,500	—		654,830	06	77,686	07	577,143	99	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 223,643. 99								
				=====								
				XXVII. Wasserrechtsabgaben.								
				A. Ertrag der Wasserrechtsabgaben.								
97,248	30	80,000	—	1. Abgaben VI, 99	113,000	50	18,602	—	94,398	50	—	—
9,724	85	8,000	—	2. Anteil des Naturschadensfonds 10 % VI, 102	—	—	9,439	85	—	—	9,439	85
87,523	45	72,000	—		113,000	50	28,041	85	84,958	65	—	—
				B. Bezugskosten.								
55	20	1,000	—	1. Druck- und andere Bezugskosten . VI, 103	—	—	19	—	—	—	19	—
55	20	1,000	—		—	—	19	—	—	—	19	—
				=====								
87,523	45	72,000	—	A. Ertrag der Wasserrechtsabgaben	113,000	50	28,041	85	84,958	65	—	—
55	20	1,000	—	B. Bezugskosten	—	—	19	—	—	—	19	—
87,468	25	71,000	—		113,000	50	28,060	85	84,939	65	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt . . Fr. 13,939. 65								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufs- patentgebühren.													
A. Wirtschaftspatentgebühren.													
1,148,182	80	1,140,000	—	1. Patentgebühren VI, 111	1,188,664	20	35,391	—	1,153,273	20	—	—	
111,992	27	115,000	—	2. Anteil der Gemeinden, 10 % . VI, 114	—	—	111,992	27	—	—	111,992	27	
1,036,190	53	1,025,000	—		1,188,664	20	147,383	27	1,041,280	93	—	—	
B. Verkaufsgebühren.													
36,133	50	36,000	—	1. Patentgebühren VI, 117	33,208	40	435	—	32,773	40	—	—	
19,225	—	18,000	—	2. Anteil der Gemeinden, 50 % . VI, 119	—	—	18,059	25	—	—	18,059	25	
16,908	50	18,000	—		33,208	40	18,494	25	14,714	15	—	—	
C. Bezugskosten.													
410	50	3,000	—	1. Inspektions-, Taxations-, Bezugs- und Druckkosten VI, 120	16	30	2,942	15	—	—	2,925	85	
410	50	3,000	—		16	30	2,942	15	—	—	2,925	85	
A. Wirtschaftspatentgebühren													
1,036,190	53	1,025,000	—		1,188,664	20	147,383	27	1,041,280	93	—	—	
16,908	50	18,000	—	B. Verkaufsgebühren	33,208	40	18,494	25	14,714	15	—	—	
410	50	3,000	—	C. Bezugskosten	16	30	2,942	15	—	—	2,925	85	
1,052,688	53	1,040,000	—		1,221,888	90	168,819	67	1,053,069	23	—	—	
Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 13,069. 23													

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols.												
1,034,099	50	1,000,000	—	1. Ertrags-Anteil VI, 122	1,122,736	60	—	—	1,122,736	60	—	—
				2. Bekämpfung des Alkoholismus:*)								
23,966	20	20,500	—	a. Polizeidirektion VI, 122	—	—	20,139	85	—	—	20,139	85
1,400	—	1,500	—	b. Unterrichtswesen VI, 122	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
36,312	10	36,000	—	c. Armenverwaltung VI, 123	—	—	35,932	05	—	—	35,932	05
42,780	—	42,000	—	d. Direktion des Innern VI, 123	—	—	42,000	—	—	—	42,000	—
—	—	—	—	e. Reserve {	—	—	12,701	75	—	—	12,701	75
1,048	35	—	—		Einlage VI, 123	—	—	—	—	—	—	—
				Entnahme	—	—	—	—	—	—	—	—
930,689	55	900,000	—		1,122,736	60	112,273	65	1,010,462	95	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 110,462. 95								
XXX. Anteil am Ertrage der Schweizer Nationalbank.												
67,097	20	83,335	—	1. Entschädigung von 50 Rp. pro Hundert der Notemission der Kantonalbank VI, 126	95,343	85	—	—	95,343	85	—	—
176,830	—	176,830	—	2. Entschädigung von 30 Rp. pro Kopf der Wohnbevölkerung VI, 127	176,830	—	—	—	176,830	—	—	—
243,927	20	260,165	—		272,173	85	—	—	272,173	85	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 12,008. 85								
<p>*) Vide auch Seite 115 hienach „Alkoholzehntelreserve“ und „Hilfs- und Patronatsfonds“.</p>												

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.												
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XXXI. Militärsteuer.												
A. Militärsteuer.												
689,923	15	670,000	—	1. Landesabweisende Ersatzpflichtige . VI, 139	709,010	90	3,674	35	705,336	55	—	—
83,393	35	65,000	—	2. Landesabweisende Ersatzpflichtige . VI, 145	90,783	80	—	—	90,783	80	—	—
17,904	90	5,000	—	3. Ersatzpflichtige Wehrmänner . . VI, 149	22,191	75	6,021	25	16,170	50	—	—
3,848	30	5,000	—	4. Rückstände VI, 151	2,621	60	6,894	90	—	—	4,273	30
393,686	50	367,500	—	5. Anteil der Eidgenossenschaft . . VI, 153	—	—	404,008	75	—	—	404,008	75
393,686	60	367,500	—		824,608	05	420,599	25	404,008	80	—	—
B. Taxations- und Bezugskosten.												
5,400	—	5,600	—	1. Befoldungen der Angestellten . . VI, 154	—	—	5,600	—	—	—	5,600	—
5,631	60	6,000	—	2. Taxationskosten VI, 155	—	—	5,762	95	—	—	5,762	95
46,408	20	64,600	—	3. Bezugskosten, Druckkosten, Rechtskosten VI, 159	13	50	58,649	90	—	—	58,636	40
1,875	—	1,875	—	4. Anteil an der Befoldung des Kantons-Kriegskommissärs . . VI, 165	—	—	1,875	—	—	—	1,875	—
31,494	90	29,400	—	5. Anteil des Bundes VI, 165	32,320	70	—	—	32,320	70	—	—
27,819	90	48,675	—		32,334	20	71,887	85	—	—	39,553	65
A. Militärsteuer												
393,686	60	367,500	—		824,608	05	420,599	25	404,008	80	—	—
27,819	90	48,675	—	B. Taxations- und Bezugskosten	32,334	20	71,887	85	—	—	39,553	65
365,866	70	318,825	—		856,942	25	492,487	10	364,455	15	—	—
				Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 45,630. 15								

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
				Laufende Verwaltung.								
				XXXII. Direkte Steuern.								
				A. Vermögenssteuer.								
				1. Grundsteuer:								
2,463,544	57	2,450,000		a. Im alten Kanton, 2,5 ‰ . . . VI, 174	2,471,697	14	19,928	28	2,451,768	86	—	—
687,841	60	690,000		b. Im Jura, 2,3 ‰ VI, 175	694,704	54	659	82	694,044	72	—	—
				2. Kapitalsteuer:								
1,644,668	76	1,587,500		a. Im alten Kanton, 2,5 ‰ . . . VI, 177	1,726,356	—	1,077	14	1,725,278	86	—	—
195,033	72	195,500		b. Im Jura, 2,3 ‰ VI, 178	198,267	63	429	55	197,838	08	—	—
59,527	04	15,000		3. Nachbezüge VI, 179	71,930	03	—	—	71,930	03	—	—
35,016	83	5,000		4. Steuerbußen VI, 181	37,197	11	—	—	37,197	11	—	—
5,085,632	52	4,943,000			5,200,152	45	22,094	79	5,178,057	66	—	—
				B. Einkommenssteuer.								
				1. Einkommenssteuer I. Klasse:								
2,559,827	61	2,475,000		a. Im alten Kanton, 3,75 ‰ . . . VI, 186	2,936,085	—	149,975	83	2,786,109	17	—	—
789,433	91	779,700		b. Im Jura, 3,45 ‰ VI, 190	865,936	20	99,555	35	766,380	85	—	—
				2. Einkommenssteuer II. Klasse:								
29,210	90	26,000		a. Im alten Kanton, 5 ‰ VI, 194	33,230	—	903	64	32,326	36	—	—
6,188	75	5,060		b. Im Jura, 4,60 ‰ VI, 195	6,532	—	275	90	6,256	10	—	—
				3. Einkommenssteuer III. Klasse:								
833,810	71	750,000		a. Im alten Kanton, 6,25 ‰ . . . VI, 197	880,462	50	13,978	83	866,483	67	—	—
52,785	16	50,600		b. Im Jura, 5,75 ‰ VI, 198	56,833	—	1,064	28	55,768	72	—	—
42,517	02	25,000		4. Nachbezüge VI, 204	67,733	44	—	—	67,733	44	—	—
26,601	17	10,000		5. Steuerbußen VI, 209	49,686	01	—	—	49,686	01	—	—
4,340,375	23	4,121,360			4,896,498	15	265,753	83	4,630,744	32	—	—
				C. Taxations- und Bezugskosten.								
				1. Kosten der Einkommenssteuerkommissionen VI, 211	—	—	15,706	35	—	—	15,706	35
				2. Kantonale Rekurskommission . . . IV, 213	—	—	6,253	90	—	—	6,253	90
				3. Bezugsprovisionen:								
				a. Vermögenssteuer VI, 215	—	—	111,665	06	—	—	111,665	06
				b. Einkommenssteuer VI, 216	—	—	143,323	81	—	—	143,323	81
				4. Kosten der Steuergesetzrevision	—	—	—	—	—	—	—	—
				5. Entschädigungen an die Gemeinden VI, 218	—	—	5,251	55	—	—	5,251	55
				6. Verschiedene Bezugskosten VI, 225	480	25	17,095	96	—	—	16,615	71
16,676	75	16,500			480	25	299,296	63	—	—	298,816	38

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.													
Rechnung 1909.		Voranschlag 1910.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				N e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XXXII. Direkte Steuern.													
D. Verwaltungskosten.													
10,000	—	10,000	—	1. Befoldungen der Beamten . . . VI, 228	—	—	11,000	—	—	—	11,000	—	
38,066	35	39,600	—	2. Befoldungen der Angestellten . . VI, 229	—	—	37,933	25	—	—	37,933	25	
13,070	90	14,000	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . VI, 234	—	—	11,904	72	—	—	11,904	72	
1,755	—	1,755	—	4. Mietzinse VI, 236	—	—	1,755	—	—	—	1,755	—	
62,892	25	65,355	—		—	—	62,592	97	—	—	62,592	97	

5,085,632	52	4,943,000	—	A. Vermögenssteuer	5,200,152	45	22,094	79	5,178,057	66	—	—	
4,340,375	23	4,121,360	—	B. Einkommenssteuer	4,896,498	15	265,753	83	4,630,744	32	—	—	
285,591	16	321,050	—	C. Taxations- und Bezugskosten	—	—	480	25	299,296	63	—	298,816	
62,892	25	65,355	—	D. Verwaltungskosten	—	—	62,592	97	—	—	—	62,592	
9,077,524	34	8,677,955	—	Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 769,437. 63	10,097,130	85	649,738	22	9,447,392	63	—	—	

XXXIII. Anvorhergesehenes.													
129	68	—	—	1. Erblicher Nachlaß VI, 247	318	25	—	—	318	25	—	—	
220	—	—	—	2. Anonyme Rückerstattung . . . VI, 247	400	—	—	—	400	—	—	—	
342,494	34	—	—	3. Reserve VI, 247	—	—	150,000	—	—	—	150,000	—	
342,144	66	—	—	Mehr Ausgaben als veranschlagt . Fr. 149,281. 75	718	25	150,000	—	—	—	149,281	75	

Zweite Abteilung.

Rechnung

der

Vermögensbestandteile (Aktiven und Passiven).

-
- I. Rechnung des Stammvermögens.
 - II. Rechnung des Betriebsvermögens.

1910.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1909.				Vermögens-					
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.				Soll.	
Fr.	R.	Fr.	R.					Fr.	R.
I. Stammvermögen.									
A. Waldungen.									
15,398,672	—	—	—	Grundsteuerschätzung Fr. 15,398,672. —.	Waldankäufe	77,058	65		
					Mehrerlös	7,601	50		
					Schätzungserhöhungen . .	883,438	—		
					Bundesbeitrag für Ankauf von Aufforstungsterrain .	5,152	—		
					Verkauf von Rechten . . .	690	—		
15,398,672	—	—	—	Summe der Aktiven. VII, 1	Summe der Vermehrungen	973,940	15		
B. Domänen.									
30,423,865	—	—	—	Grundsteuerschätzung Fr. 40,423,865. —. ^{*)}	Domänenankäufe	157,588	80		
				*) Civildomänen . Fr. 34,897,509. —	Mehrerlös	23,410	50		
				Pfanddomänen Fr. 5,526,356. —	Schätzungserhöhungen . .	905,600	—		
				Fr. 40,423,865. —	Minderkosten	90	—		
					Verkauf von Rechten . . .	42,628	75		
30,423,865	—	—	—	Summe der Aktiven. VII, 2	Summe der Vermehrungen	1,129,318	05		
C. Domänentasse.									
958,727	48	—	—	1. Guthaben für Verkäufe . VII, 4	Neue Guthaben:				
					Von Waldverkäufen . .	13,443	50		
					Von Domänenverkäufen .	80,591	25		
—	—	2,238,790	—	2. Schulden für Ankäufe . VII, 4	Abzahlung von Kaufschulden	227,249	95		
1,169,527	08	—	—	3. Hypothekentasse, Konto-Korrent VII, 5	Einnahmen für Kaufguthaben	597,454	05		
2,128,254	56	2,238,790	—	Summen der Aktiven und der Passiven.	Summe der Vermehrungen	918,738	75		
110,535	44			Keine Passiven.	Keine Verminderung (Ver- mehrung der reinen Schuld)	140,612	70		

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.							
Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1910.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
I. Stammvermögen.							
A. Waldungen.							
13,443	50	Waldverkäufe (Erlös).	Grundsteuerzahlung Fr. 16,293,570. —.	16,293,570	—	—	—
14,903	65	Mehrkosten.					
370	—	Schätzungsreduktionen.					
50,325	—	Loskauf von Servituten.					
79,042	15	Summe der Verminderungen.	Summe der Aktiven VII, 1	16,293,570	—	—	—
894,898	—	Keine Vermehrung.					
B. Domänen.							
80,591	25	Domänenverkäufe (Erlös).	Grundsteuerzahlung Fr. 41,323,973. —.	31,323,973	—	—	—
11,310	—	Mindererlös.					
19,218	80	Mehrkosten.					
81,000	—	Schätzungsreduktionen.					
37,090	—	Abtretung v. Pfunddomänen.					
229,210	05	Summe der Verminderungen.	Summe der Aktiven VII, 2	31,323,973	—	—	—
900,108	—	Keine Vermehrung.					
C. Domänentasse.							
597,454	05	Eingang von Guthaben.	1. Guthaben für Verkäufe . . VII, 4	455,308	18	—	—
77,058	65	Neue Schulden : Waldankäufe.	} 2. Schulden für Ankäufe . . VII, 4	—	—	2,246,187	50
157,588	80	Domänenankäufe.					
227,249	95	Ausgaben : Abzahlungen.	3. Hypothekentasse, Konto-Korrent . . VII, 5	1,539,731	18	—	—
1,059,351	45	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	1,995,039	36	2,246,187	50
			Keine Passiven	251,148	14		

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-				
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.	Soll.				
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	
I. Stammvermögen.									
D. Hypothekarkasse.									
221,411,561	15	—	—	1. Darlehn auf Grundpfand.	Neue Darlehn	25,785,197	30		
9,047,788	05	—	—	2. Darlehn an Gemeinden.	Neue Darlehn	877,500	—		
300,000	—	—	—	3. Immobilien.	—	—	—		
226,011	25	—	—	4. Kasse und Gegenrechnung.	Einnahmen	69,447,632	14		
898,173	10	—	—	5. Kantonalbank.	Depot in Konto-Korrent	10,206,843	57		
8,867,301	80	—	—	6. Wertchriften.	Erwerbungen	305,000	—		
2,705,649	83	—	—	7. Staatskasse, Konto-Korrent.	Einzahlungen	7,420,818	65		
—	—	1,169,527	08	8. Domänenkasse, Konto-Korrent.	Rückzahlungen	332,238	52		
—	—	49,100,000	—	9 ^a Anleihen von 1897, 3 %.	Amortisation	470,500	—		
—	—	30,000,000	—	9 ^b Anleihen von 1905, 3 1/2 %.	—	—	—		
—	—	280,522	50	10. Anleihe-Amortisation.	Eingelöste Obligationen	456,500	—		
—	—	97,597,915	—	11. Depots gegen Schuldscheine.	Depot-Rückzahlungen	927,700	—		
—	—	19,389,866	90	12. Depots in Konto-Korrent.	Einlagen-Rückzahlungen	12,588,566	73		
—	—	30,933,889	45	13. Sparkasse-Einlagen.	Neue Aktivzinse zc.	10,956,864	70		
6,999,272	—	—	—	14. Zinse von Guthaben, Provisionen zc.	Abzahlung von Zinsen zc.	10,994,034	63		
—	—	3,000,150	75	15. Zinse von Schulden, Abgaben zc.	Kosten u. Ertrags-Ablieferung	10,949,759	60		
—	—	—	—	16. Gewinn und Verlust.	Zins	21,484	50		
1,536,149	50	—	—	17. Anleihekosten.	Entnahme	—	—		
—	—	520,035	—	18. Reserve-Fonds.	Rückzahlungen	205,511	93		
—	—	—	—	19. Insel-Spital.	Summe der Vermehrungen	172,091,428	71		
251,991,906	68	231,991,906	68	Summen der Aktiven und der Passiven.					
		20,000,000	—	Reine Aktiven (Stammkapital). VII, 6					
E. Kantonalbank.									
3,647,499	90	—	—	Kasse.		335,731,959	09		
22,638,540	57	—	—	Schweizerwechsel.		377,139,570	94		
1,203,992	15	—	—	Fremdwechsel.		95,335,933	67		
1,945,411	05	—	—	Hinterlagenwechsel.		7,297,702	15		
25,741,352	48	25,741,352	48	Hauptbank und Filialen.		248,531,764	88		
40,493,513	17	2,288,864	80	Akkreditierte.		151,635,072	61		
54,564,592	58	4,883,187	82	Korrespondenten.		828,274,294	48		
20,335,201	45	—	—	Wertchriften.		48,012,845	47		
7,044,507	20	—	—	Darlehn.		11,789,699	18		
6,701,667	85	—	—	Hypothekar-Anlagen.		3,382,869	57		
—	—	84,905	—	Hypothekarschulden.		4,557	20		
3,574,494	40	—	—	Immobilien (inkl. Bankgebäude).	Neue Guthaben und Rück-	310,261	71		
1	—	—	—	Mobiliar.	zahlungen von Schulden	14,007	70		
—	—	15,000,000	—	Anleihen.		385,000	—		
—	—	3,110,000	—	Notenemission.		3,110,000	—		
—	—	1,000,000	—	Reservefonds.		—	—		
—	—	348,923	04	Spezialreserve für event. Kursverluste.		—	—		
—	—	304,914	80	Spezialreserve für Forderungen.		20,000	—		
—	—	62,587,732	99	Depotrechnungen.		405,416,571	28		
—	—	28,162,559	22	Spar-Einlagen-scheine.		14,936,186	74		
—	—	22,833,500	—	Kassascheine.		1,361,500	—		
—	—	260,853	30	Acceptationen.		1,258,264	11		
2,400,000	—	2,400,000	—	Dotationskapital der Zweiganstalten.		—	—		
487,947	85	671,928	20	Zinsenvotr. u. Rückdiskonto auf Wechseln.		1,579,140	90		
—	—	1,100,000	—	Gewinn- und Verlust-Konten.		24,923,028	81		
190,778,721	65	170,778,721	65	Summen der Aktiven und der Passiven.	Summe der Vermehrungen	2,560,450,230	49		
		20,000,000	—	Reine Aktiven (Stammkapital). VII, 6					

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1910.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
		I. Stammvermögen.					
		D. Hypothekarkasse.					
11,992,047	90	Darlehn-Rückzahlungen.	1. Darlehn auf Grundpfand	235,204,710	55	—	—
448,171	55	Darlehn-Rückzahlungen.	2. Darlehn an Gemeinden	9,477,116	50	—	—
—	—	—	3. Immobilien	300,000	—	—	—
69,265,398	12	Ausgaben.	4. Kasse und Gegenrechnung	408,245	27	—	—
10,216,639	47	Depot-Rückzüge.	5. Kantonalfank	888,377	20	—	—
1,105,000	—	Rückzahlungen und Verkauf.	6. Wertchriften	8,067,301	80	—	—
8,486,186	57	Rückzüge.	7. Staatskasse, Konto-Korrent	1,640,281	91	—	—
702,442	62	Einzahlungen.	8. Domänenkasse, Konto-Korrent	—	—	1,539,731	18
—	—	—	9. ^a Anleihen von 1897, 3 %	—	—	48,629,500	—
470,500	—	Fällig gewordene Obligationen.	9. ^b Anleihen von 1905, 3 1/2 %	—	—	30,000,000	—
10,511,100	—	—	10. Anleihe-Amortisation	—	—	294,522	50
15,688,876	98	Depot-Einzahlungen.	11. Depots gegen Schuldscheine	—	—	107,181,315	—
10,886,559	70	Neue Einlagen.	12. Depots in Konto-Korrent	—	—	22,490,177	15
10,510,023	53	Eingang von Zinsen zc.	13. Sparkasse-Einlagen	—	—	30,863,584	45
10,261,046	44	Neue Passivzinse zc.	14. Zinse von Guthaben, Provisionen zc.	7,483,283	10	—	—
10,949,759	60	Erträge.	15. Zinse von Schulden, Abgaben zc.	—	—	3,115,920	75
342,663	—	Amortisation.	16. Gewinn und Verlust	—	—	—	—
49,501	30	Einlage.	17. Anleihekosten	1,214,971	—	—	—
205,511	93	Depots.	18. Reserve-Fonds	—	—	569,536	30
172,091,428	71	Summe der Verminderungen.	19. Insel-Spital	—	—	—	—
			Summen der Aktiven und der Passiven	264,684,287	33	244,684,287	33
			Keine Aktiven (Stammkapital) VII, 6			20,000,000	—
		E. Kantonalfank.					
337,008,621	83	Neue Schulden und Eingänge von Guthaben.	Kasse	2,370,837	16	—	—
378,307,956	16		Schweizerwechsel	21,470,155	35	—	—
95,284,958	45		Fremdwechsel	1,254,967	37	—	—
7,074,340	80		Hinterlagenwechsel	2,168,772	40	—	—
248,531,764	88		Hauptbank und Filialen	30,722,811	45	30,722,811	45
144,572,929	18		Akkreditierte	47,579,360	55	2,312,568	75
859,708,377	49		Korrespondenten	23,500,791	35	5,253,469	60
34,972,609	97		Wertchriften	33,375,436	95	—	—
2,767,835	33		Darlehn	16,066,371	05	—	—
1,062,157	07		Hypothekar-Anlagen	9,022,380	35	—	—
3,692	20		Hypothekarschulden	—	—	84,040	—
227,030	96		Immobilien (inkl. Bankgebäude)	3,657,725	15	—	—
14,007	70		Mobilien	1	—	—	—
—	—		Anleihen	—	—	14,615,000	—
—	—		Notenemission	—	—	—	—
—	—		Reservefonds	—	—	1,000,000	—
103,251	69		Spezialreserve für event. Kursverluste	—	—	348,923	04
397,573,935	33		Spezialreserve für Forderungen	—	—	388,166	49
16,845,672	52		Depotrechnungen	—	—	54,745,097	04
9,107,500	—		Spar-Einlage-scheine	—	—	30,072,045	—
1,005,829	37	Kassascheine	—	—	30,579,500	—	
—	—	Acceptationen	—	—	8,418	56	
1,354,730	75	Dotationskapital der Zweiganstalten	2,400,000	—	2,400,000	—	
24,923,028	81	Zinsvortr. u. Rückdiskonto auf Wechseln	712,547	80	672,118	—	
2,560,450,230	49	Gewinn- und Verlust-Konten	—	—	1,100,000	—	
		Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	194,302,157	93	174,302,157	93
			Keine Aktiven (Stammkapital) VII, 6			20,000,000	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.					
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1909.				Vermögens-	
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.	
Fr.	R.	Fr.	R.	Soll.	
				Fr.	R.
I. Stammvermögen.					
F. Anleihen.					
—	—	43,589,000	—	1. Anleihen von 1895, Fr. 44,311,000, 3 %.	
				Anteil des Stammvermögens	Rückzahlung
				Anteil der Staatskaffe (Siehe H, Staatskaffe) „ 722,000. —	357,000
				<u>Fr. 44,311,000. —</u>	
—	—	8,172,260	—	2. Anleihen von 1897, Fr. 49,100,000, 3 %.	
				Siehe D, Hypothekarkasse.	
				3. Anleihen von 1899, Fr. 15,000,000, 3 1/2 %.	
				Siehe E, Kantonalbank.	
—	—	51,761,260	—	4. Anleihen von 1900, Fr. 20,000,000, 3 1/2 %.	
				Anteil des Stammvermögens	
				Anteil der Staatskaffe (Siehe H, Staatskaffe) „ 11,827,740. —	
				<u>Fr. 20,000,000. —</u>	
—	—	—	—	5. Anleihen von 1905, Fr. 30,000,000, 3 1/2 %.	
				Siehe D, Hypothekarkasse.	
—	—	—	—	6. Anleihen von 1906, Fr. 20,000,000, 3 1/2 %.	
				Siehe H, Staatskaffe.	
				Summe der Passiven. VII, 7	Berminderung der Schuld
					357,000
G^a. Eisenbahnkapitalien.					
160,000	—	—	—	1. Guttwil-Wohlhusen-Bahn.	
2,151,500	—	—	—	2. Hasle-Ronolfingen-Lhun-Bahn.	
480,000	—	—	—	3. Spiez-Erlenbach-Bahn.	
3,155,000	—	—	—	4. Bern-Neuenburg-Bahn.	
207,000	—	—	—	5. Bern-Worb-Bahn.	
350,000	—	—	—	6. Saignelégier-Chaux-de-Fonds-Bahn.	
550,000	—	—	—	7. Brüntrut-Bonfol-Bahn.	
1,724,500	—	—	—	8. Gürbenthal-Bahn.	
215,000	—	—	—	9. Freiburg-Murten-Fns-Bahn.	
3,120,000	—	—	—	10. Erlenbach-Zweisimmen-Bahn.	
500,000	—	—	—	11. Saignelégier-Glovelier-Bahn, neue Gesellschaft.	
807,200	—	—	—	12. Senjethal-Bahn.	
2,050,000	—	—	—	13. Montreux-Berner Oberland-Bahn.	
980,000	—	—	—	14. Bern-Schwarzenburg-Bahn.	
1,980,000	—	—	—	15. Berner Alpenbahn-Gesellschaft.	
1,185,000	—	—	—	16. Solothurn-Münster-Bahn.	
504,000	—	—	—	17. Langenthal-Jura-Bahn.	
1,768,500	—	—	—	18. Nampei-Sumiswald-Guttwil-Bahn.	
21,887,700	—	—	—	Summe der Aktiven. VII, 8	Summe der Vermehrungen
					192,960

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1910.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
I. Stammvermögen.							
F. Anleihen.							
		1. Anleihen von 1895, Fr. 43,747,500, 3 %.					
		Anteil des Stammvermögens Fr. 43,232,000. —				43,232,000	
		Anteil der Staatskasse (Siehe H, Staatskasse) „ 515,500. —					
		<u>Fr. 43,747,500. —</u>					
		2. Anleihen von 1897, Fr. 48,629,500, 3 %.					
		Siehe D, Hypothekarkasse.					
		3. Anleihen von 1899, Fr. 14,615,000, 3 1/2 %					
		Siehe E, Kantonalbank.					
		4. Anleihen von 1900, Fr. 20,000,000, 3 1/2 %.					
192,960		Uebertragung vom Anleihen der Staatskasse.				8,365,220	
		Anteil des Stammvermögens Fr. 8,365,220. —					
		Anteil der Staatskasse (Siehe H, Staatskasse) „ 11,634,780. —					
		<u>Fr. 20,000,000. —</u>					
		5. Anleihen von 1905, Fr. 30,000,000, 3 1/2 %.					
		Siehe D, Hypothekarkasse.					
		6. Anleihen von 1906, Fr. 20,000,000, 3 1/2 %.					
		Siehe H, Staatskasse.					
192,960		Vermehrung der Schuld.				51,597,220	
164,040		Keine Verminderung.					
		Summe der Passiven . . . VII, 7					
G.^a Eisenbahnkapitalien.							
		1. Guttwil-Wohlhusen-Bahn		160,000			
		2. Hasle-Könolfingen-Thun-Bahn		2,151,500			
		3. Spiez-Erlenbach-Bahn		480,000			
		4. Bern-Neuenburg-Bahn		3,155,000			
41,400		5. Bern-Worb-Bahn		358,560			
		6. Saignelégier-Chaux-de-Fonds-Bahn		350,000			
		7. Bruntrut-Bonfol-Bahn		550,000			
		8. Gürbetal-Bahn		1,724,500			
		9. Freiburg-Murten-Jns-Bahn		215,000			
		10. Erlenbach-Zweisimmen-Bahn		3,120,000			
		11. Saignelégier-Glovelier-Bahn, neue Gesellschaft		500,000			
		12. Senjethal-Bahn		807,200			
		13. Montreux-Berner Oberland-Bahn		2,050,000			
		14. Bern-Schwarzenburg-Bahn		980,000			
		15. Berner Alpenbahn-Gesellschaft		1,980,000			
		16. Solothurn-Münster-Bahn		1,185,000			
		17. Langenthal-Jura-Bahn		504,000			
		18. Kampej-Sunniswald-Guttwil-Bahn		1,768,500			
41,400		Summe der Verminderungen.		22,039,260			
151,560		Keine Vermehrung.					
		Summe der Aktiven . . . VII, 8					

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.								
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.	Soll.			
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.		
I. Stammvermögen.								
G^b. Eisenbahn-Amortisationsfonds.								
—	—	—	—	1. Kontokorrent. VII, 8	—	—	—	—
II. Betriebsvermögen.								
H. Betriebskapital der Staatskasse.								
A. Spezialverwaltungen.								
(Vorschüsse der Staatskasse und Depots bei denselben.)								
51,500	—	2,514	15	a. Allgemeine Verwaltung. VII, 32	Neue Vorschüsse und Rückzahlungen von Depots .	39,340	—	—
38,600	—	—	—	b. Gerichtsverwaltung. VII, 36		1,800	—	—
40,381	37	14,275	60	c. Justiz. VII, 90		148,011	45	—
38,790	27	126,215	35	d. Polizei. VII, 91		522,308	32	—
756,255	33	30,869	55	e. Militärverwaltung. VII, 121		587,693	57	—
1,086,445	04	82,972	—	f. Unterrichtsweisen. VII, 147		1,012,631	40	—
2,102	34	2,108	23	g. Armenwesen. VII, 156		392,580	17	—
122,685	—	10,000	—	h.1. Volkswirtschaft. VII, 162		300,081	09	—
1,960,067	22	15,778	81	h.2. Gesundheitswesen. VII, 169		875,807	05	—
48,608	54	6,467	—	i. Bauwesen. VII, 185		50,765	47	—
15,926,291	85	—	—	k. Eisenbahnwesen. VII, 185		608,335	—	—
2,767,066	62	3,528,901	85	l. Finanzwesen. VII, 210		11,230,238	89	—
57,465	84	18,292	70	m. Landwirtschaft. VII, 215		449,660	60	—
223,566	78	853,298	—	n. Forstverwaltung. VII, 275		1,955,911	09	—
—	—	10,657	20	o. Stempelverwaltung. VII, 280		165,614	80	—
813	25	—	—	p. Gemeinwesen. VII, 281		—	—	—
23,120,639	45	4,702,350	44	Summen der Aktiven und der Passiven.	18,340,778	90	—	
		18,418,289	01	Keine Aktiven.	640,253	25	—	
B. Geldanlagen.								
5,486,965	29	—	—	1. Kantonalbank, Depot. VII, 320	Neue Depots	35,824,349	85	
—	—	6,068,362	02	2. Hypothekarkasse, Kontokorr. VII, 351		Rückzahlungen	9,203,572	03
10,547,218	15	—	—	3. Werkschriften. VII, 363		Ankauf und Kursgewinn .	1,329,056	80
16,034,183	44	6,068,362	02	Summen der Aktiven und der Passiven.	46,356,978	68	—	
		9,965,821	42	Keine Aktiven.	1,416,110	52	—	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.							
Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1910.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
			I. Stammvermögen.				
			G^b. Eisenbahn-Amortisationsfonds.				
315,600	—	Einlage.	1. Kontokorrent VII, 8	—	—	315,600	—
			II. Betriebsvermögen.				
			H. Betriebskapital der Staatskasse.				
			A. Spezialverwaltungen.				
			(Vorschüsse der Staatskasse und Depots bei derselben.)				
37,792	85	Neue Depots und Vorschuß-Rückzahlungen.	a. Allgemeine Verwaltung VII, 32	51,700	—	1,167	—
1,800	—		b. Gerichtsverwaltung . . VII, 36	38,600	—	—	—
26,372	30		c. Justiz VII, 90	151,868	42	4,123	50
463,812	50		d. Polizei VII, 91	45,627	42	74,556	68
464,852	07		e. Militärverwaltung . . VII, 121	897,633	26	49,405	98
973,667	36		f. Unterrichtswesen . . VII, 147	1,122,227	63	79,790	55
659,449	—		g. Armenwesen VII, 156	3,138	—	270,012	72
350,609	59		h,1 Volkswirtschaft . . VII, 162	76,156	50	14,000	—
948,042	56		h,2 Gesundheitswesen . VII, 169	1,904,983	80	32,930	90
11,671	52		i. Bauwesen VII, 185	86,818	69	5,583	20
201,248	—		k. Eisenbahnwesen . . VII, 185	16,333,378	85	—	—
11,928,090	72		l. Finanzwesen . . . VII, 210	2,269,241	87	3,728,928	93
430,856	48		m. Landwirtschaft . . VII, 215	74,789	21	16,811	95
2,312,768	20		n. Forstverwaltung . . VII, 275	293,550	66	1,280,138	99
169,999	—	o. Stempelverwaltung . VII, 280	—	—	15,041	40	
—	—	p. Gemeinwesen . . VII, 281	813	25	—	—	
18,981,032	15	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	23,350,527	56	5,572,491	80
			Keine Aktiven			17,778,035	76
			B. Gelddanlagen.				
38,456,804	25	Depot-Rückzüge. Einzahlungen. Rückzahlung und Verkauf.	1. Kantonalbank, Depot . . VII, 320	2,854,510	89	—	—
7,782,859	95		2. Hypothekarkasse, Kontokorr. VII, 351	—	—	4,647,649	94
1,533,425	—		3. Wertpapiere VII, 363	10,342,849	95	—	—
47,773,089	20	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	13,197,360	84	4,647,649	94
			Keine Aktiven			8,549,710	90

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-				
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.	Soll.				
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.			
II. Betriebsvermögen.									
H. Betriebskapital der Staatskasse.									
C. Laufende Verwaltung.									
40,104	27	—	—	1. Konto-Korrent. VII, 365 (Siehe Seite 9 und 92.)	Neue Vorschüsse: Mehr-Ausgaben der Laufenden Verwaltung.				
206,500	—	—	—	2. Amortisationskonto. VII, 365	501,945	63			
246,604	27	—	—	Summe der Aktiven.	—	—			
D. Öffentliche Unternehmungen, Vorschüsse und Depots.									
574,861	67	—	—	1. Katastervorschüsse. VII, 371	Neue Vorschüsse und Depot-Rückzahlungen				
—	—	396,840	24	2. Brandversicherungsanstalt. VII, 428					
—	—	—	—	3. Bauvorschüsse:	2,986,963	33			
732,856	54	—	—	a. Hochbauten. VII, 445	—	—			
1,083,483	47	—	—	b. Straßenbauten. VII, 445	—	—			
220,149	12	—	—	c. Wasserbauten. VII, 445	382,664	85			
207,279	08	70,323	97	4. Verschiedene Vorschüsse. VII, 478	156,892	49			
2,818,629	88	467,164	21	5. Forstpolizei-Aufforstungen. VII, 479	3,696,351	27			
		2,351,465	67	Summen der Aktiven und der Passiven. Keine Aktiven.	Summe der Vermehrungen .				
E. Depots bei der Staatskasse.									
—	—	202,840	36	1. Hinterlagen bei den Gerichten. VIII, 35	Depot-Rückzahlungen				
—	—	29,649	04	2. Hinterlagen bei den Regierungstatthaltern. VIII, 67					
—	—	483,497	03	3. Depots d. Betreibungsamt. VIII, 115	197,181	—			
—	—	63,540	40	4. Hypothekarkasse, Depots für Darlehn. VIII, 205	859,770	95			
—	—	—	—	5. Spezialfonds, Konto-Korrent. VIII, 407	13,483,935	75			
—	—	308,592	35	6. Verschiedene Depots. VIII, 455	1,165,635	47			
—	—	1,088,119	18	Summe der Passiven.	814,564	70			
					Summe der Verminderungen der Depots				
					16,689,842	49			

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.							
Veränderungen.				Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1910.			
Haben.			Konten und Rechnungsrubriken.	Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
II. Betriebsvermögen.							
H. Betriebskapital der Staatskasse.							
C. Laufende Verwaltung.							
		Vorschuß-Rückzahlungen:	1. Konto-Korrent . . . VII, 365	542,049	90	—	—
—	—	Mehr-Einnahmen der Laufenden Verwaltung.	(Siehe Seite 9 und 93.)				
206,500	—	Amortifikation.	2. Amortisationskonto . . VII, 365	—	—	—	—
206,500	—	Summe der Verminderungen.	Summe der Aktiven	542,049	90	—	—
295,445	63	Keine Vermehrung.					
D. Öffentliche Unternehmungen, Vorschüsse und Depots.							
105,496	20	Vorschuß-Rückzahlungen und neue Depots.	1. Katastervorschüsse . . . VII, 371	639,196	07	—	—
2,621,934	04		2. Brandversicherungsanstalt VII, 428	—	—	31,810	95
—	—		3. Bauvorschüsse:				
—	—		a. Hochbauten VII, 445	—	—	—	—
40,488	27		b. Straßenbauten . . . VII, 445	732,856	54	—	—
179,049	73	c. Wasserbauten . . . VII, 445	1,083,483	47	—	—	
			4. Verschiedene Vorschüsse . VII, 478	562,325	70	—	—
			5. Forstpolizeil. Aufforstungen VII, 479	209,903	37	95,105	50
2,946,968	24	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	3,227,765	15	126,916	45
749,383	03	Keine Vermehrung.	Keine Aktiven			3,100,848	70
E. Depots bei der Staatskasse.							
139,715	89	Neue Depots.	1. Hinterlagen bei den Gerichten				
184,124	44		VIII, 35	—	—	173,801	63
798,529	06		2. Hinterlagen bei den Regierungsstatthaltern VIII, 67	—	—	16,592	48
13,439,128	15		3. Depots d. Betreibungsämter VIII, 115	—	—	422,255	14
1,165,635	47		4. Hypothekarkasse, Depots für Darlehn VIII, 205	—	—	18,732	80
869,591	60		5. Spezialfonds, Konto-Korrent VIII, 407	—	—	—	—
			6. Verschiedene Depots . . VIII, 455	—	—	363,619	25
16,596,724	61	Summe der Vermehrungen der Depots.	Summe der Passiven	—	—	995,001	30
93,117	88	Keine Verminderung derselben.					

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.							
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1909.				Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
II. Betriebsvermögen.							
H. Betriebskapital der Staatskasse.							
F. Anleihen.							
—	—	722,000	—	1. Anleihen von 1895, 3 %/o. VIII, 457 (Siehe auch Seite 84.)	Rückzahlung	206,500	—
—	—	11,827,740	—	2. Anleihen v. 1900, 3 1/2 %/o. VIII, 457 (Siehe auch Seite 84.)	Uebertragung zu dem Anleihen des Stammvermögens . . .	192,960	—
—	—	20,000,000	—	3. Anleihen v. 1906, 3 1/2 %/o. VIII, 457	—	—	—
—	—	32,549,740	—	Summe der Passiven.	Verminderung der Schuld .	399,460	—
G. Kasse.							
637,193	20	204,956	07	1. Amtschaffnerkassen. VIII, 459	Kassa-Einnahmen	37,051,125	17
—	—	—	—	2. Gegenrechnungskasse. VIII, 459	Einnahmen durch Abrechnn.	2,838,176,622	16
637,193	20	204,956	07	Summen der Aktiven und der Passiven.	Summe der Einnahmen .	2,875,227,747	33
—	—	432,237	13	Keine Aktiven.	Keine Verminderung . . .	89,964	79
H. Ausstände (Fällige Guthaben und Schulden).							
3,038,397	86	2,022	69	a. Aktivausstände (fällige Guthaben) VIII, 460	Neue Aktivausstände (Bezugs- anweisungen)	2,875,724,273	42
1,458	80	673,024	25	b. Passivausstände (fällige Schulden) VIII, 461	Abzahl. v. Passivausständen (Ausgaben)	2,875,317,712	12
3,039,856	66	675,046	94	Summen der Aktiven und der Passiven.	Summe der Vermehrungen	5,751,041,985	54
—	—	2,364,809	72	Keine Aktiven.	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.							
Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1910.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
			II. Betriebsvermögen.				
			H. Betriebskapital der Staatskasse.				
			F. Anleihen.				
—	—	—	1. Anleihen von 1895, 3% VIII, 457 (Siehe auch Seite 85.)	—	—	515,500	—
—	—	—	2. Anleihen von 1900, 3½% VIII, 457 (Siehe auch Seite 85.)	—	—	11,634,780	—
—	—	—	3. Anleihen von 1906, 3½% VIII, 457	—	—	20,000,000	—
—	—	Vermehrung der Schuld.	Summe der Passiven	—	—	32,150,280	—
			G. Kasse.				
37,141,089	96	Kassa-Ausgaben.	1. Amtschaffnerkassen . . VIII, 459	588,608	56	246,336	22
2,838,176,622	16	Ausgaben durch Abrechnn.	2. Gegenrechnungskasse . . VIII, 459	—	—	—	—
2,875,317,712	12	Summe der Ausgaben.	Summen der Aktiven und der Passiven	588,608	56	246,336	22
			Keine Aktiven			342,272	34
			H. Ausstände (Fällige Guthaben und Schulden).				
2,875,227,747	33	Gingang v. Aktivausständen (Einnahmen).	a. Aktivausstände (fällige Guthaben). VIII, 460	3,532,986	80	85	54
2,875,205,316	19	Neue Passivausstände (Zah- lungsanweisungen).	b. Passivausstände (fällige Schulden). VIII, 461	1,200	50	560,370	02
5,750,433,063	52	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	3,534,187	30	560,455	56
608,922	02	Keine Vermehrung.	Keine Aktiven			2,973,731	74

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.								
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.	Soll.			
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.
II. Betriebsvermögen.								
H. Betriebskapital der Staatskasse.								
23,120,639	45	4,702,350	44	A. Spezialverwaltungen. Seite 86		18,340,778	90	
16,034,183	44	6,068,362	02	B. Geldanlagen. " 86		46,356,978	68	
246,604	27	—	—	C. Laufende Verwaltung, Konto-Korrent. " 88	Neue Guthaben und Depot- rückzahlungen	501,945	63	
2,818,629	88	467,164	21	D. Vorschüsse an öffentliche Unternehmen. " 88		3,696,351	27	
—	—	1,088,119	18	E. Depots bei der Staatskasse. " 88		16,689,842	49	
—	—	32,549,740	—	F. Anleihen. " 90		399,460	—	
42,220,057	04	44,875,735	85			85,985,356	97	
637,193	20	204,956	07	G. Kasse. " 90	Einnahmen	2,875,227,747	33	
3,038,397	86	2,022	69	H. a. Aktivansätze. " 90	Neue Forderungen	2,875,724,273	42	
1,458	80	673,024	25	b. Passivansätze. " 90	Ausgaben	2,875,317,712	12	
45,897,106	90	45,755,738	86	Summen der Aktiven und der Passiven.	Summe der Vermehrungen	8,712,255,089	84	
		141,368	04	Reine Aktiven.				
J. Rechnungsfaldo der Laufenden Verwaltung.								
—	—	40,104	27	1. Staatskasse, Konto-Korrent VIII, 462 (Siehe Seite 88.)	Ueberschuß der Einnahmen der Laufenden Verwaltung	—	—	
—	—	40,104	27	Summe der Passiven.	Summe der Vermehrungen	—	—	
K. Mobilien-Inventar.								
1,711,435	90	—	—	1. Inventar der Allgemeinen Verwaltung. VIII, 467	} Inventarvermehrung	2,497	35	
3,182,429	78	—	—	2. Inventar der Staatsanstalten. VIII, 467		299,434	64	
745,076	72	—	—	3. Kriegsinventar. VIII, 467		—	—	
5,638,942	40	—	—	Summe der Aktiven.	Summe der Inventarvermehr.	301,931	99	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910.							
Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1910.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
II. Betriebsvermögen.							
H. Betriebskapital der Staatskasse.							
18,981,032	15	} Neue Depots und Rückzahlungen von Guthaben.	A. Spezialverwaltungen Seite 87	23,350,527	56	5,572,491	80
47,773,089	20		B. Geldanlagen " 87	13,197,360	84	4,647,649	94
206,500	—		C. Laufende Verwaltung, Konto-Korrent " 89	542,049	90	—	—
2,946,968	24		D. Vorschüsse an öffentliche Unternehmen " 89	3,227,765	15	126,916	45
16,596,724	61		E. Depots bei der Staatskasse . . . " 89	—	—	995,001	30
—	—		F. Anleihen " 91	—	—	32,150,280	—
86,504,314	20			40,317,703	45	43,492,339	49
2,875,317,712	12	Ausgaben.	G. Kasse " 91	588,608	56	246,336	22
2,875,227,747	33	Einnahmen.	H. a. Aktivansätze " 91	3,532,986	80	85	54
2,875,205,316	19	Neue Schulden.	b. Passivansätze " 91	1,200	50	560,370	02
8,712,255,089	84	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	44,440,499	31	44,299,131	27
			Keine Aktiven.			141,368	04
I. Rechnungsjaldo der Laufenden Verwaltung.							
501,945	63	Ueberschuß der Ausgaben der Laufenden Verwaltung.	1. Staatskasse, Konto-Korrent VIII, 462 (Siehe Seite 89.)	—	—	542,049	90
501,945	63	Summe der Verminderungen.	Summe der Passiven	—	—	542,049	90
K. Mobilien-Inventar.							
—	—	} Inventarverminderung.	1. Inventar der Allgemeinen Verwaltung VIII, 467	1,713,933	25	—	—
8,000	75		2. Inventar der Staatsanstalten VIII, 467	3,473,863	67	—	—
25,782	97		3. Kriegsinventar . . . VIII, 467	719,293	75	—	—
33,783	72	Summe der Inventarvermind.	Summe der Aktiven	5,907,090	67	—	—
268,148	27	Keine Vermehrung.					

Anhang.

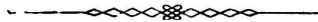
Rechnungen

der

Spezial-Fonds des Kantons Bern

für das Jahr

1910.



Die Spezial-Fonds gehören nicht zum Staatsvermögen und sind in demselben nicht inbegriffen; hingegen ist die Verwaltung derselben dem Staate unterstellt, und es ist in der Staatsrechnung darüber Rechnung zu legen. Gesetz vom 31. Juli 1872, § 33.

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.							
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
1,428,528	85	—	—	1. Viehentschädigungskasse. Hypothekarkasse Fr. 1,428,528. 85		Zinse	56,676 80
						Bußen	1,618 75
						Summe der Vermehrungen	58,295 55
159,495	20	—	—	2. Pferdescheinkasse. Hypothekarkasse Fr. 159,495. 20		Zinse	6,443 90
						Erlös von Pferdescheinen .	5,685 —
						Summe der Vermehrungen	12,128 90
713,043	48	7,815	26	3. Vittoria Stiftung. Vittoriagut Fr. 227,750. — Mobilien " 69,231. — Hypothekarkasse " 415,477. 48 Wertschriften " 400. — Ausstände " 185. — Fr. 713,043. 48 Kasse, Passivsaldo " 7,815. 26 Fr. 705,228. 22		Kostgelder	19,845 —
						Beiträge	3,000 —
						Geschenke	2,225 25
						Zinse	16,760 30
						Schätzungserhöhung der Lie- genenschaften infolge Neubaues.	47,500 —
						Summe der Vermehrungen	89,330 55
						Keine Verminderung . . .	46,275 25
2,301,067	53	7,815	26	Uebertrag			159,755 —

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.								
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.			Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.				Fr.	R.	Fr.	R.
27,287	—	Viehgesundheitspolizei.	1. Viehentschädigungskasse.		1,434,887	40	—	—
24,650	—	Bergütungen für Viehverlust.	Hypothekarkasse	Fr. 1,434,887. 40				
—	—	Verwaltungskosten.						
51,937	—	Summe der Verminderungen.						
6,358	55	Keine Vermehrung.						
116	25	Kosten der Pferdescheine.	2. Pferdescheinkasse.		167,047	85	—	—
4,460	—	Entschädigung f. Pferdeverlust.	Hypothekarkasse	Fr. 167,047. 85				
—	—	Verwaltungskosten.						
4,576	25	Summe der Verminderungen.						
7,552	65	Keine Vermehrung.						
45,590	16	Kosten der Erziehungsanstalt.	3. Vittoria Stiftung.		678,853	63	19,900	66
869	65	Zinsanteil des Erziehungs-	Vittoriagut	Fr. 275,250. —				
		fonds.	Mobilien	" 72,022. —				
344	59	Zinsanteil des Unterstützungsfonds.	Hypothekarkasse	" 331,060. 63				
9	—	Zinsanteil d. Jubiläumsfonds.	Wertchriften	" 400. —				
1,189	46	Zinsanteil des Elise Eber-	Aktivausstände	" 121. —				
		soldfonds.	Aktiven	Fr. 678,853. 63				
87,602	94	Neubauten.	Kasse, Passivsaldo	Fr. 10,191. 56				
			Passivausstände	" 9,709. 10				
135,605	80	Summe der Verminderungen.	Passiven	Fr. 19,900. 66				
				Fr. 658,952. 97				
192,119	05		Uebertrag		2,280,788	88	19,900	66

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-				
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.					Fr.	R.
2,301,067	53	7,815	26	Uebertrag				159,755	—
21,741	30	—	—	3. ^b Erziehungsfonds der Viktoria Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 21,741. 30		Zinse	869	65	
						Eintrittsgelder	560	—	
						Kostgeldanteile	1,200	—	
						Beiträge	70	—	
						Summe der Vermehrungen	2,699	65	
8,281	05	—	—	3. ^c Unterstützungsfonds der Viktoria Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 8,281. 05		Zinse	344	59	
						Gaben	1,090	—	
						Summe der Vermehrungen	1,434	59	
—	—	—	—	3. ^d Jubiläumsfonds der Viktoria Stiftung.		Gaben	677	—	
						Zinse	9	—	
						Summe der Vermehrungen	686	—	
29,736	62	—	—	3. ^e Elise Oberhold-Fonds der Viktoria Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 29,736. 62		Zinse	1,189	46	
						Beiträge	1,260	—	
						Summe der Vermehrungen	2,449	46	
17,490	73	—	—	4. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Sandorf. Hypothekarkasse Fr. 17,467. 60 Aktivsaldo " 23. 13 Fr. 17,490. 73		Zinse	698	70	
						Kostgeldanteile	1,265	—	
						Beiträge	—	—	
						Summe der Vermehrungen	1,963	70	
23,980	70	843	90	5. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Narwangen. Hypothekarkasse Fr. 23,980. 70 Passivsaldo " 843. 90 Fr. 23,136. 80		Zinse	959	20	
						Kostgeldanteile	1,230	—	
						Beiträge	400	—	
						Summe der Vermehrungen	2,589	20	
2,402,297	93	8,659	16	Uebertrag				171,577	60

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
192,119	05				Uebertrag	2,280,788	88	19,900	66
2,593	10	Ausstattungen u. Lehrgelder. Verwaltungskosten.		3.^b Erziehungsfonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 21,847. 85	21,847	85	—	—
2,593	10	Summe der Verminderungen.							
106	55	Keine Vermehrung.							
205	40	Unterstützungen.		3.^c Unterstützungsfonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 9,510. 24	9,510	24	—	—
205	40	Summe der Verminderungen.							
1,229	19	Keine Vermehrung.							
—	—	—		3.^d Jubiläumsfonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 686. —	686	—	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.							
686	—	Keine Vermehrung.							
2,198	90	Bildungskosten für drei Se- minaristinnen.		3.^e Elise Oberbold-Fonds der Vittoria- Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 29,892. 03	29,892	03	—	—
95	15	Diverse Kosten.							
2,294	05	Summe der Verminderungen.							
155	41	Keine Vermehrung.							
250	—	Lehrgelder.		4. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Sandorf. Hypothekarkasse	Fr. 18,166. 30	18,166	30	354	27
1,392	40	Unterstützungen.		Passivsaldo	" 354. 27				
					Fr. 17,812. 03				
1,642	40	Summe der Verminderungen.							
321	30	Keine Vermehrung.							
450	—	Lehrgelder.		5. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Marwangen. Hypothekarkasse	Fr. 24,439. 90	24,439	90	294	10
1,130	20	Unterstützungen.		Passivsaldo	" 294. 10				
					Fr. 24,145. 80				
1,580	20	Summe der Verminderungen.							
1,009	—	Keine Vermehrung.							
200,434	20			Uebertrag		2,385,331	20	20,549	03

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-				
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.				
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.		
2,402,297	93	8,659	16		Uebertrag	171,577	60		
15,525	18	—	—	6. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Erlach.		Zinse	614	—	
				Hypothekarkasse	Fr. 15,351. 40	Kostgeldanteile	1,075	—	
				Aktivsaldo	" 173. 78	Beiträge	100	—	
					Fr. 15,525. 18	Summe der Vermehrungen	1,789	—	
8,514	65	—	—	7. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Brüttelen.		Zinse	340	60	
				Hypothekarkasse	Fr. 8,514. 40	Kostgeldanteile	960	—	
				Aktivsaldo	" —. 25	Beiträge	—	—	
					Fr. 8,514. 65	Summe der Vermehrungen	1,300	60	
52,945	90	1,299	97	8. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Mehrsaß.		Zinse	2,069	40	
				Hypothekarkasse	Fr. 52,945. 90	Kostgeldanteile	885	—	
				Passivsaldo	" 1,299. 97	Beiträge	—	—	
					Fr. 51,645. 93	Summe der Vermehrungen	2,954	40	
11,187	86	—	—	9. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Sonvilier.		Zinse	413	65	
				Hypothekarkasse	Fr. 10,342. 35	Kostgeldanteile	1,105	—	
				Aktivsaldo	" 845. 51	Beiträge	—	—	
					Fr. 11,187. 86	Summe der Vermehrungen	1,518	65	
272	55	—	—	10. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Lovereffe.		Kostgeldanteile	270	—	
				Hypothekarkasse	Fr. 272. 55	Zinse	13	45	
						Summe der Vermehrungen	283	45	
510,057	50	—	—	11. Invalidenkasse des Polizeikorps.		Zinse	20,426	25	
				Hypothekarkasse	Fr. 510,057. 50	Beitrag des Staates	17,000	—	
						Beiträge der Landjäger	43,859	95	
						Geschenke	—	—	
						Versehiedene Einnahmen	83	—	
						Summe der Vermehrungen	81,369	20	
3,000,801	57	9,959	13		Uebertrag	260,792	90		

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
200,434	20				Uebertrag	2,385,331	20	20,549	03
375	—	Lehrgelder.		6. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt		16,051	33	—	—
887	85	Unterstützungen.		Erlaß.					
				Hypothekarkasse	Fr. 15,965. 40				
				Aktivsaldo	" 85. 93				
1,262	85	Summe der Verminderungen.			Fr. 16,051. 33				
526	15	Keine Vermehrung.							
—	—	Lehrgelder.		7. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt		8,855	—	1	15
961	40	Unterstützungen.		Brüttelen.					
				Hypothekarkasse	Fr. 8,855. —				
				Passivsaldo	" 1. 15				
961	40	Summe der Verminderungen.			Fr. 8,853. 85				
339	20	Keine Vermehrung.							
—	—	Lehrgelder.		8. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt		52,715	30	724	92
2,609	95	Unterstützungen.		Aehrfas.					
				Hypothekarkasse	Fr. 52,715. 30				
				Passivsaldo	" 724. 92				
2,609	95	Summe der Verminderungen.			Fr. 51,990. 38				
344	45	Keine Vermehrung.							
—	—	Lehrgelder.		9. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt		12,071	26	—	—
635	25	Unterstützungen.		Sonvilier.					
				Hypothekarkasse	Fr. 10,756. —				
				Aktivsaldo	" 1,315. 26				
635	25	Summe der Verminderungen.			Fr. 12,071. 26				
883	40	Keine Vermehrung.							
—	—	—		10. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt		556	—	—	—
				Loveresse.					
				Hypothekarkasse	Fr. 556. —				
283	45	Summe der Verminderungen.							
		Keine Vermehrung.							
69,717	75	Pensionen.		11. Invalidentasse des Polizeikorps.		517,486	58	—	—
146	60	Unterstützungen.		Hypothekarkasse	Fr. 517,486. 58				
3,286	82	Rückerstattungen.							
500	—	Beitrag an die Invalidentasse							
		des Instruktionkorps.							
288	95	Verwaltungskosten.							
73,940	12	Summe der Verminderungen.							
7,429	08	Keine Vermehrung.							
279,843	77			Uebertrag		2,993,066	67	21,275	10

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.					
3,000,801	57	9,959	13	Uebertrag		260,792 90		
839,375	20	—	—	12. Musshafen-Fonds.		Zinse	33,257	70
				Hypothekarkasse	Fr. 839,375. 20	Stipendien-Rückzahlung . . .	1,557	50
						Summe der Vermehrungen	34,815	20
146,793	05	—	—	13. Schulgedel-Fonds.		Zinse	5,746	90
				Hypothekarkasse	Fr. 146,793. 05	Beitrag aus dem Musshafen-	4,800	—
						fonds	—	—
						Stipendien-Rückzahlung . . .		
						Summe der Vermehrungen	10,546	90
103,893	10	—	—	14. Kantonschul-Fonds.		Zinse	4,155	70
				Hypothekarkasse	Fr. 103,893. 10	Summe der Vermehrungen	4,155	70
4,090,862	92	9,959	13	Uebertrag		310,310 70		

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
279,843	77				Uebertrag	2,993,066	67	21,275	10
26,504	80	Stipendien.		12. Mushafen-Fonds.		841,130	60	—	—
1,755	—	Schulgelddbeiträge.		Hypothekarkasse	Fr. 841,130. 60				
4,800	—	Beitrag an den Schulsectel-							
		fonds.							
33,059	80	Summe der Verminderungen.							
1,755	40	Keine Vermehrung.							
6,285	—	Reisestipendien.		13. Schulsectel-Fonds.		147,874	10	—	—
1,750	—	Reisegelder.		Hypothekarkasse	Fr. 147,874. 10				
1,420	—	Preise.							
10	85	Fädmingerstipendium.							
9,465	85	Summe der Verminderungen.							
1,081	05	Keine Vermehrung.							
2,077	85	Beitrag an die Mittelschul-		14. Kantonschul-Fonds.		105,970	95	—	—
		Stipendien.		Hypothekarkasse	Fr. 105,970. 95				
2,077	85	Summe der Verminderungen.							
2,077	85	Keine Vermehrung.							
324,447	27				Uebertrag	4,088,042	32	21,275	10

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.							
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
4,090,862	92	9,959	13	Uebertrag		310,310	70
—	—	—	—	15. Invalidentasse des Instruktionkorps.		Beitrag der Invalidentasse des Polizeikorps	
						500	—
						Beitrag der Militärbusenkasse	
						2,533	75
						Summe der Vermehrungen	
						3,033	75
30,371	80	—	—	16. Militärbusenkasse. Hypothekarkasse Fr. 30,371. 80		Militärbusen	
						11,051	55
						Zinse	
						1,250	55
						Summe der Vermehrungen	
						12,302	10
62,707	25	—	—	17. Taubstummen-Substitutions-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 62,707. 25		Zinse	
						2,508	25
						Summe der Vermehrungen	
						2,508	25
73,293	67	—	—	18. Unterstützungsfonds der Taubstummen- anstalt Münchenbuchsee. Hypothekarkasse Fr. 73,054. 70 Aktivsaldo " 238. 97 Fr. 73,293. 67		Zinse	
						2,922	20
						Eintrittsgelder	
						260	—
						Geschenke	
						—	—
						Summe der Vermehrungen	
						3,182	20
4,257,235	64	9,959	13	Uebertrag		331,337	—

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
324,447	27				Uebertrag	4,088,042	32	21,275	10
3,000	—	Pensionen.		15. Invalidentasse des Instruktionstörps.		—	—	—	—
33	75	Zinse.							
3,033	75	Summe der Verminderungen.							
584	—	Anschaffungen für un-		16. Militärbusentasse.		37,556	15	—	—
2,533	75	mittelte Rekruten.		Hypothekarkasse	Fr. 37,556. 15				
2,000	—	Beitrag an die Invalidentasse							
		des Instruktionstörps.							
		Beitrag an die Winkelried-							
		stiftung.							
5,117	75	Summe der Verminderungen.							
7,184	35	Keine Vermehrung.							
2,508	25	Beitrag an die Kosten der		17. Taubstummensubstitutions-Fonds.		62,707	25	—	—
		Taubstummeneinrichtungen.		Hypothekarkasse	Fr. 62,707. 25				
2,508	25	Summe der Verminderungen.							
3,030	20	Unterstützungen.		18. Unterstützungsfonds der Taubstummens-		73,445	67	—	—
				anstalt Münchenbuchsee.					
				Hypothekarkasse	Fr. 73,276. 90				
				Aktivsaldo	" 168. 77				
3,030	20	Summe der Verminderungen.			Fr. 73,445. 67				
152	—	Keine Vermehrung.							
338,137	22				Uebertrag	4,261,751	39	21,275	10

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
4,257,235	64	9,959	13		Uebertrag	331,337	—	
49,084	—	—	—	19. Müsli'sches Legat. Hypothekarkasse	Fr. 49,084. —	Zinse	1,954	70
						Summe der Vermehrungen	1,954	70
15,463	63	—	—	20. Unterstützungsfonds für arme Wöchnerinnen des Frauenospitals. Hypothekarkasse	Fr. 14,319. 25	Zinse	591	25
				Ausstehendes Legat	" 500. —	Geschente	—	—
				Aktivsaldo	" 644. 38	Beiträge	20	—
					Fr. 15,463. 63	Summe der Vermehrungen	611	25
						Keine Verminderung . . .	48	50
7,715	15	—	—	21. Unfallfonds des Frauenospitals. Hypothekarkasse	Fr. 7,715. 15	Zinse	327	65
						Beitrag der Anstalt . . .	500	—
						Summe der Vermehrungen	827	65
8,408	65	—	—	22. Galler'sche Preismedaille. Hypothekarkasse	Fr. 8,408. 65	Zinse	336	35
						Summe der Vermehrungen	336	35
						Keine Verminderung . . .	43	35
7,170	35	—	—	23. Güde-Stipendium. Hypothekarkasse	Fr. 7,170. 35	Zinse	286	75
						Summe der Vermehrungen	286	75
4,345,077	42	9,959	13		Uebertrag	335,353	70	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
338,137	22						
			Uebertrag	4,261,751	39	21,275	10
450	—	Preise.		50,588	70	—	—
			19. Müsli'sches Legat.				
			Hypothekarkasse.	Fr. 50,588. 70			
450	—	Summe der Verminderungen.					
1,504	70	Keine Vermehrung.					
659	75	Unterstützung armer Wöchnerinnen.	20. Unterstützungsfonds für arme Wöchnerinnen des Frauenhospitals.			15,415	13
			Hypothekarkasse	Fr. 14,819. 25			
			Ausstehendes Legat	" 500. —			
			Aktivsaldo	" 95. 88			
				Fr. 15,415. 13			
659	75	Summe der Verminderungen.					
—	—	—	21. Unfallfonds des Frauenhospitals.			8,542	80
			Hypothekarkasse	Fr. 8,542. 80			
—	—	Summe der Verminderungen.					
379	70	Medaillen.	22. Galler'sche Preismedaille.			8,365	30
			Hypothekarkasse	Fr. 8,365. 30			
379	70	Summe der Verminderungen.					
—	—	Stipendien.	23. Güte-Stipendium.			7,457	10
			Hypothekarkasse	Fr. 7,457. 10			
—	—	Summe der Verminderungen.					
339,626	67		Uebertrag	4,352,120	42	21,275	10

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-				
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.				Fr.	R.	
4,345,077	42	9,959	13		Uebertrag		335,353	70	
6,055	40	—	—	24. Lazarus-Preis. Hypothekarkasse	Fr. 6,055. 40	Zinse	242	20	
						Summe der Vermehrungen	242	20	
4,144	33	—	—	25. Guthnid-Stiftung. Hypothekarkasse Rechnungssaldo	Fr. 4,000. — " 144. 33 Fr. 4,144. 33	Zinse	160	—	
						Summe der Vermehrungen	160	—	
35,954	90	—	—	26. Träschel-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 35,954. 90	Zinse	1,424	30	
						Summe der Vermehrungen	1,424	30	
21,908	90	—	—	27. Galler-Stiftung. Hypothekarkasse	Fr. 21,908. 90	Zinse	867	55	
						Summe der Vermehrungen	867	55	
—	—	1,946,874	15	28. Erweiterung der Irrenpflege. Staatskasse, Vorschuß	Fr. 1,946,874.15	Amortifikation	280,000	—	
						Summe der Vermehrungen	280,000	—	
4,413,140	95	1,956,833	28		Uebertrag		618,047	75	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
339,626	67				Uebertrag	4,352,120	42	21,275	10
—	—	Preise.		24. Lazarus-Preis.					
—	—	Summe der Verminderungen.		Hypothekarkasse	Fr. 6,297. 60	6,297	60	—	—
130	94	Revision und Ergänzung der botanischen Sammlungen.		25. Guthnid-Stiftung.					
				Hypothekarkasse	Fr. 4,000. —	4,173	39	—	—
				Rechnungsfaldo	" 173. 39				
					Fr. 4,173. 39				
130	94	Summe der Verminderungen.							
29	06	Keine Vermehrung.							
1,238	80	Leibrente.		26. Trächjel-Stiftung.					
				Hypothekarkasse	Fr. 36,140. 40	36,140	40	—	—
1,238	80	Summe der Verminderungen.							
185	50	Keine Vermehrung.							
500	—	Stipendium.		27. Haller-Stiftung.					
				Hypothekarkasse	Fr. 22,276. 45	22,276	45	—	—
500	—	Summe der Verminderungen.							
367	55	Keine Vermehrung.							
130,344	45	Irrenanstalt Waldau, Baukosten.		28. Erweiterung der Irrenpflege.					
12,160	70	Irrenanstalt Münstingen, Baukosten.		Staatskasse, Vorschuß	Fr. 1,890,716.15	—	—	1,890,716	15
13,266	55	Irrenanstalt Bellelay, Baukosten.							
5,000	—	Inselspital, Anschaffung eines Glätteofens.							
4,500	—	Inselspital, Umbau im medizinischen Block.							
58,570	30	Zinse, 3 %.							
223,842	—	Summe der Verminderungen.							
56,158	—	Keine Vermind. der Schuld.							
565,338	41				Uebertrag	4,421,008	26	1,911,991	25

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.				Vermögens-				
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
4,413,140	95	1,956,833	28	Uebertrag		618,047	75	
1,990,424	47	11,574	60	29. Waldau-Fonds. Liegenschaften Fr. 927,737. 92 Inventar " 477,153. 90 Hypothekarkasse " 560,974. 75 Staatskasse " 15,340. 29 Hypothekarguthaben " 2,861. 08 Laufende Guthaben " 3,516. 55 Vorschüsse an Patienten " 1,685. 52 Kassa, Aktiv-Saldo " 1,154. 46 Aktiven Fr. 1,990,424. 47 Laufende Schulden Fr. 11,574. 60 Passiven Fr. 11,574. 60 Fr. 1,978,849. 87		Pachtzinse 34,865 — Kapitalzinse 22,571 55 Legate und Schenkungen . . . — — Inventarvermehrung . . . 25,944 50		
26,826	80	—	—	30. Legat Mühlemann. Hypothekarkasse Fr. 26,826. 80		Zinse 1,073 — Summe der Vermehrungen 1,073 —		
425,484	50	—	—	31. Mojer-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 325,484. 50 Kapitalanlagen auf Grundpfand " 100,000. — Fr. 425,484. 50		Zinse 17,310 70 Summe der Vermehrungen 17,310 70		
2,308	20	—	—	32. Legat Flügel. Hypothekarkasse Fr. 2,308. 20		Zinse 92 30 Summe der Vermehrungen 92 30		
10,664	91	—	—	33. Irrenfonds der Irrenanstalt Waldau. Hypothekarkasse Fr. 8,491. — Wertpapiere " 2,173. 91 Fr. 10,664. 91		Legate — — Zinse 429 30 Summe der Vermehrungen 429 30		
44,166	85	—	—	34. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Waldau. Hypothekarkasse Fr. 44,166. 85		Beitrag der Anstalt . . . 2,000 — Zinse 1,829 95 Summe der Vermehrungen 3,829 95		
6,913,016	68	1,968,407	88	Uebertrag		724,164	05	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
565,338	41								
					Uebertrag	4,421,008	26	1,911,991	25
32,685	—	Beitrag an die Kosten der Irrenanstalt.		29. Waldau-Fonds.		2,045,310	11	15,764	19
				Liegenschaften	Fr. 927,737. 92				
				Inventory	" 503,098. 40				
				Hypothekarkasse	" 583,546. 30				
				Staatskasse	" 24,517. 58				
				Hypothekarguthaben	" 2,861. 08				
				Laufende Guthaben	" 2,118. 65				
				Vorschüsse an Patienten	" 1,023. 63				
				Kassa, Aktiv-Saldo	" 406. 55				
				Aktiven	Fr. 2,045,310. 11				
				Laufende Schulden	Fr. 15,764. 19				
				Passiven	Fr. 15,764. 19				
32,685	—	Summe der Verminderungen.			Fr. 2,029,545. 92				
50,696	05	Keine Vermehrung.							
—	—	—		30. Legat Mühlmann.		27,899	80	—	—
				Hypothekarkasse	Fr. 27,899. 80				
—	—	Summe der Verminderungen.							
450	—	Abgaben.		31. Moser-Stiftung.		442,345	20	—	—
				Hypothekarkasse	Fr. 340,220. 20				
				Kapitalanlagen auf Grundpfand	" 100,000. —				
				Zinsausstand	" 2,125. —				
					Fr. 442,345. 20				
450	—	Summe der Verminderungen.							
16,860	70	Keine Vermehrung.		32. Legat Flügel.		2,400	50	—	—
—	—	—		Hypothekarkasse	Fr. 2,400. 50				
—	—	Summe der Verminderungen.							
—	—	—		33. Irrenfonds der Irrenanstalt Waldau.		11,094	21	—	—
				Hypothekarkasse	Fr. 8,920. 30				
				Wertchriften	" 2,173. 91				
					Fr. 11,094. 21				
—	—	Summe der Verminderungen.							
—	—	—		34. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Waldau.		47,996	80	—	—
				Hypothekarkasse	Fr. 47,996. 80				
—	—	Summe der Verminderungen.							
598,473	41				Uebertrag	6,998,054	88	1,927,755	44

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.										
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-					
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.				
Fr.	R.	Fr.	R.					Fr.	R.	
6,913,016	68	1,968,407	88	Uebertrag				724,164	05	
39,955	10	—	—	35. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Münstingen. Hypothekarkasse Fr. 39,955. 10		Beitrag der Anstalt		2,000	—	
						Zinse		1,656	30	
						Summe der Vermehrungen		3,656	30	
27,192	40	350	—	36. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Betschlen. Hypothekarkasse Fr. 27,192. 40 Passivsaldo " 350. — Fr. 26,842. 40		Beitrag der Anstalt		2,000	—	
						Zinse		1,160	60	
						Summe der Vermehrungen		3,160	60	
6,500	—	—	—	37. Irren-Fonds der Irrenanstalt Münstingen. Hypothekarkasse Fr. 6,500. —		Geschenke		—	—	
						Zinse		260	—	
						Summe der Vermehrungen		260	—	
3,370	45	—	—	38. Irren-Fonds der Irrenanstalt Betschlen. Hypothekarkasse Fr. 3,370. 45		Geschenke		—	—	
						Zinse		126	35	
						Summe der Vermehrungen		126	35	
1,232	95	—	—	39. Weihnachts-Fonds der Irrenanstalt Betschlen. Hypothekarkasse Fr. 1,232. 95		Geschenke		—	—	
						Zinse		46	20	
						Summe der Vermehrungen		46	20	
52,636	80	—	—	40. Stipendienfonds der Christkatholischen Fakultät. Hypothekarkasse Fr. 52,636. 80		Zinse		2,089	15	
						Stipendien-Rückzahlungen		—	—	
						Summe der Vermehrungen		2,089	15	
127,565	40	—	—	41. Stammfonds (Benz-Heymann-Stiftung) der Christkatholischen Fakultät. Hypothekarkasse Fr. 127,565. 40		Zinse		5,102	30	
						Geschenke		625	—	
						Summe der Vermehrungen		5,727	30	
7,171,469	78	1,968,757	88	Uebertrag				739,229	95	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.								
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.				
Ausgaben.				Spezial-Fonds.	Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.				Fr.	R.	Fr.	R.
598,473	41			Uebertrag	6,998,054	88	1,927,755	44
—	—	—						
—	—	Summe der Verminderungen.		35. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Münsingen.	43,611	40	—	—
3,656	30	Keine Vermehrung.		Hypothekarkasse Fr. 43,611. 40				
—	—	Entschädigungen.						
—	—	Summe der Verminderungen.		36. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Betschelen.	30,353	—	350	—
3,160	60	Keine Vermehrung.		Hypothekarkasse Fr. 30,353. —				
				Passivsaldo " 350. —				
				Fr. 30,003. —				
260	—	Geschenke für arme Patienten.						
260	—	Summe der Verminderungen.		37. Irren-Fonds der Irrenanstalt Münsingen.	6,500	—	—	—
				Hypothekarkasse Fr. 6,500. —				
126	35	Weihnachtsgeschenke.						
126	35	Summe der Verminderungen.		38. Irren-Fonds der Irrenanstalt Betschelen.	3,370	45	—	—
				Hypothekarkasse Fr. 3,370. 45				
46	20	Weihnachtsgeschenke.						
46	20	Summe der Verminderungen.		39. Weihnachts-Fonds der Irrenanstalt Betschelen.	1,232	95	—	—
				Hypothekarkasse Fr. 1,232. 95				
1,500	—	Stipendien.						
1,500	—	Summe der Verminderungen.		40. Stipendienfonds der christkatholischen Fakultät.	53,225	95	—	—
589	15	Keine Vermehrung.		Hypothekarkasse Fr. 53,225. 95				
4,000	—	Beitrag an die christkath. Fakultät.						
4,000	—	Summe der Verminderungen.		41. Stammfonds (Benz-Deymann-Stiftung) der christkatholischen Fakultät.	129,292	70	—	—
1,727	30	Keine Vermehrung.		Hypothekarkasse Fr. 129,292. 70				
604,405	96			Uebertrag	7,265,641	33	1,928,105	44

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-				
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.				
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.		
7,171,469	78	1,968,757	88		Uebertrag	739,229	95		
138,199	35	—	—	42. Benz-Geymann-Stipendienfonds. Hypothekarkasse Fr. 138,199. 35	Zinse	5,475	20		
					Summe der Vermehrungen	5,475	20		
1,000,000	—	—	—	43. ^a Kantonalbank-Reserve. Kantonalbank Fr. 1,000,000. —	—	—	—		
653,837	84	—	—	43. ^b Kantonalbank, Spezial-Reserven. Kantonalbank Fr. 653,837. 84	Neue Einlage	103,251	69		
					Summe der Vermehrungen	103,251	69		
19,964	90	—	—	44. Hilfs- und Patronatsfonds. Hypothekarkasse Fr. 19,964. 90	Zinse	538	60		
					Summe der Vermehrungen	538	60		
					Keine Verminderung	19,461	40		
8,791	65	—	—	45. Alkoholzehntel-Reserve. Hypothekarkasse Fr. 8,791. 65 Trinkerheilstätte Mülchern, An- teilschein, Fr. 40,000. —	Neue Einlage	12,701	75		
					Zinse	259	25		
					Summe der Vermehrungen	12,961	—		
8,992,263	52	1,968,757	88		Uebertrag	861,456	44		

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.							
Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
604,405	96		Uebertrag	7,265,641	33	1,928,105	44
5,280	—	Zuwendung an die F. L. Lenz-Stiftung für die Schweiz.	42. Lenz-Heymann-Stipendienfonds. Hypothekarkasse Fr. 138,394. 55	138,394	55	—	—
5,280	—	Summe der Verminderungen.					
195	20	Keine Vermehrung.					
—	—		43. ^a Kantonalbank-Reserve. Kantonalbank Fr. 1,000,000. —	1,000,000	—	—	—
20,000	—	Entnahmen für Abschreibungen.	43. ^b Kantonalbank, Spezial-Reserven. Kantonalbank Fr. 737,089. 53	737,089	53	—	—
20,000	—	Summe der Verminderungen.					
83,251	69	Keine Vermehrung.					
20,000	—	Beitrag an das Arbeiterheim Tannenhof.	44. Hilfs- und Patronatsfonds. Hypothekarkasse Fr. 503. 50	503	50	—	—
20,000	—	Summe der Verminderungen.					
4,000	—	Beitrag an die Erziehungsanstalt Oberbipp.	45. Alkoholgehntel-Reserve. Hypothekarkasse Fr. 17,752. 65 Trinkerheilstätte Mülchtern, Anteilsschein, Fr. 40,000. —	17,752	65	—	—
4,000	—	Summe der Verminderungen.					
8,961	—	Keine Vermehrung.					
653,685	96		Uebertrag	9,159,381	56	1,928,105	44

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.										
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-					
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.				
Fr.	R.	Fr.	R.					Fr.	R.	
8,992,263	52	1,968,757	88	Uebertrag				861,456	44	
995,719	14	—	—	46. Schwellenfonds für die Juragewässer- korrektur. Hypothekarkasse Fr. 995,719. 14		Zinse		39,828	76	
						Summe der Vermehrungen		39,828	76	
4,269	90	—	—	47. Krankenkasse der Juragewässerkorrektur. Hypothekarkasse Fr. 3,641. 30 Ersparniskasse Nidau " 602. 25 Kasse " 26. 35 Fr. 4,269. 90		Beiträge der Arbeiter . .		185	55	
						Zinse		194	60	
						Summe der Vermehrungen		380	15	
9,417,859	49	450,172	72	48. Infirmitätspital. *) a. Infirmitätspital. Hypothekar-Guthaben Fr. 5,033,097. 74 Hypothekarkasse " 58,636. 90 Liegenschaften " 3,454,622. 30 Baufonto " 143,638. 63 Inventar " 358,505. — Infirmitätspital " 25,974. 66 Bauborschüsse " 316,831. 47 Laufende Guthaben " 11,242. 05 Kasse, Aktiv-Saldo " 5,310. 74 Aktiven Fr. 9,417,859. 49 Spezialfonds Fr. 239,234. 46 Depots der Patienten " 1,948. 94 Laufende Schulden " 8,989. 32 Hypothekar-Schuld " 150,000. — Passiven Fr. 450,172. 72 Fr. 8,967,686. 77		Kapitalzinse		196,062	34	
						Pacht- und Mietzinse . . .		8,713	45	
						Legate und Geschenke . . .		6,900	—	
						Beiträge		2,702	60	
						Infirmitätspital		1,795	10	
						Summe der Vermehrungen		216,173	49	
						Keine Verminderung . . .		27,891	01	
62,530	—	—	—	b. Badesteuerfonds. Infirmitätspital Fr. 62,530. —		Zinse		2,501	20	
						Legate und Geschenke . . .		—	—	
						Beiträge		4,625	85	
						Summe der Vermehrungen		7,127	05	
15,000	—	—	—	c. Bignifonds. Infirmitätspital Fr. 15,000. —		Zinse		600	—	
						Beiträge		201	70	
						Summe der Vermehrungen .		801	70	
10,510	51	—	—	d. Weihnachtsfonds. Infirmitätspital Fr. 10,510. 51		Zinse		420	40	
						Beiträge		—	—	
						Legate und Geschenke . . .		623	71	
						Summe der Vermehrungen .		1,044	11	
19,498,152	56	2,418,930	60	Uebertrag				1,126,811	70	

*) Rechnung für 1909.

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.							
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
653,685	96			Uebertrag		9,159,381	56	1,928,105	44
35,627	75	Unterhalt der Kanäle.		46. Schwellenfonds für die Juragewässer-		999,920	15	—	—
35,627	75	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.		Hypothekarkasse Fr. 999,920. 15					
4,201	01								
143	05	Frankengelder, Verpflegungs- und Arztkosten.		47. Krankenkasse der Juragewässer-		4,507	—	—	—
				Hypothekarkasse Fr. 3,786. 90					
				Ersparniskasse Nidau " 701. 25					
				Kasse " 18. 85					
				Fr. 4,507. —					
143	05	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.							
237	10								
222,564	54	Inselspital, Kosten.		48. Inselspital. *)		9,391,191	86	451,396	10
2,882	85	Beschwerden.		a. Inselfonds.					
12,912	07	Abgaben.		Hypothekar-Guthaben Fr. 4,757,974. 34					
5,705	04	Verwaltungskosten.		Hypothekarkasse " 242,110. 40					
				Liegenschaften " 3,509,788. 70					
				Baufonto " 203,648. 93					
				Inventar " 372,215. 14					
				Inselapothek " 27,355. 86					
				Bauvorschüsse " 260,888. 29					
				Laufende Guthaben " 17,210. 20					
				Aktiven Fr. 9,391,191. 86					
				Spezialfonds Fr. 292,001. 07					
				Depots der Patienten " 1,620. 04					
				Laufende Schulden " 3,728. 60					
				Hypothekar-Schuld " 150,000. —					
				Kasse, Passiv-Saldo " 4,046. 39					
				Passiven Fr. 451,396. 10					
				Fr. 8,939,795. 76					
244,064	50	Summe der Verminderungen.							
7,127	05	Beiträge für Badefuren.		b. Badesteuerfonds.		62,530	—	—	—
				Inselfonds Fr. 62,530. —					
7,127	05	Summe der Verminderungen.							
801	70	Trinkfuren.		c. Bizijsfonds.		15,000	—	—	—
				Inselfonds Fr. 15,000. —					
801	70	Summe der Verminderungen.							
400	—	Weihnachtsgeschenke.		d. Weihnachtsfonds.		11,154	62	—	—
				Inselfonds Fr. 11,154. 62					
400	—	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.							
644	11								
941,850	01			Uebertrag		19,643,685	19	2,379,501	54

*) Rechnung für 1909.

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.										
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-					
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.					
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.			
19,498,152	56	2,418,930	60					Uebertrag	1,126,811	70
24,939	65	—	—	48. Infirmität. e. Beerlederstiftung. Infirmität Fr. 24,939. 65	Zinse	997	60			
					Summe der Vermehrungen .	997	60			
100,820	—	—	—	f. Reifegelderfonds. Infirmität Fr. 100,820. —	Zinse	4,032	80			
					Summe der Vermehrungen .	4,032	80			
10,817	70	—	—	g. Fenschnidstiftung. Infirmität Fr. 10,817. 70	Zinse	432	70			
					Summe der Vermehrungen .	432	70			
43,128	40	—	—	h. Gibollet- u. Imhooffstiftung. Infirmität Fr. 43,128. 40	Zinse	1,725	15			
					Beiträge	2,236	50			
					Legate und Geschenke . .	500	—			
					Summe der Vermehrungen .	4,461	65			
21,488	20	—	—	i. Sarafonds. Infirmität Fr. 21,488. 20	Zinse	859	50			
					Beiträge	14	50			
					Legate und Geschenke . .	—	—			
					Summe der Vermehrungen .	874	—			
19,699,346	51	2,418,930	60					Uebertrag	1,137,610	45

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
941,850	01				Uebertrag	19,643,685	19	2,379,501	54
155	—	Unterstützungen.		48. Inselfpital.					
				e. Beerlederstiftung.		25,782	25	—	—
155	—	Summe der Verminderungen.		Inselfonds	Fr. 25,782. 25				
842	60	Keine Vermehrung.							
				f. Reifegelderfonds.		100,820	—	—	—
1,288	85	Unterstützungen.		Inselfonds	Fr. 100,820. —				
2,743	95	Beiträge.							
4,032	80	Summe der Verminderungen.							
				g. Jensehmidstiftung.		10,850	40	—	—
400	—	Wärterprämien.		Inselfonds	Fr. 10,850. 40				
400	—	Summe der Verminderungen.							
32	70	Keine Vermehrung.							
				h. Gibollet- u. Imhooffstiftung.		44,184	55	—	—
3,405	50	Apparate für unbemittelte Patienten.		Inselfonds	Fr. 44,184. 55				
3,405	50	Summe der Verminderungen.							
1,056	15	Keine Vermehrung.							
				i. Sarafonds.		21,679	25	—	—
682	95	Unterstützungen.		Inselfonds	Fr. 21,679. 25				
682	95	Summe der Verminderungen.							
191	05	Keine Vermehrung.							
950,526	26				Uebertrag	19,847,001	64	2,379,501	54

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.						Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.					Fr.	R.
19,699,346	51	2,418,930	60	Uebertrag				1,137,610	45
85,621	15	—	—	49. Waldarbeiter-Unfall- und Krankenkasse der Forstverwaltung. Hypothekarkasse Fr. 85,621. 15		Beiträge der Arbeiter		9,035	64
						Zinse		3,438	11
						Staatsbeitrag		5,000	—
						Summe der Vermehrungen		17,473	75
21,215	25	—	—	50. Muppaner-Bibliothek-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 21,215. 25		Zinse		835	65
						Summe der Vermehrungen		835	65
6,801	80	—	—	51. Hülfsfonds der Zwangserziehungs-Anstalt Trachselwald. Hypothekarkasse Fr. 6,801. 80		Zinse		272	—
						Summe der Vermehrungen		272	—
44,648	20	—	—	52. Unfallfonds der Strafanstalt Wiggwil. Hypothekarkasse Fr. 44,648. 20		Zinse		1,883	70
						Beitrag der Anstalt		3,000	—
						Summe der Vermehrungen		4,883	70
19,857,632	91	2,418,930	60	Uebertrag				1,161,075	55

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.							
Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
950,526	26						
			Uebertrag	19,847,001	64	2,379,501	54
8,199	45	Entschädigungen.	49. Walдарbeiter-Unfall- und Krankentasse der Forstverwaltung.	94,895	45	—	—
			Hypothekartasse Fr. 94,895. 45				
8,199	45	Summe der Verminderungen.					
9,274	30	Keine Vermehrung.					
711	15	Unterhalt der Bibliothek.	50. Muppen-Bibliothek-Fonds.	21,339	75	—	—
			Hypothekartasse Fr. 21,339. 75				
711	15	Summe der Verminderungen.					
124	50	Keine Vermehrung.					
—	—	—	51. Hilfsfonds der Zwangserziehungs-Anstalt Trachselwald.	7,073	80	—	—
			Hypothekartasse Fr. 7,073. 80				
—	—	Summe der Verminderungen.					
272	—	Keine Vermehrung.					
500	—	Entschädigungen.	52. Unfallfonds der Strafanstalt Wiggwil.	49,031	90	—	—
			Hypothekartasse Fr. 49,031. 90				
500	—	Summe der Verminderungen.					
4,383	70	Keine Vermehrung.					
959,936	86		Uebertrag	20,019,342	54	2,379,501	54

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
19,857,632	91	2,418,930	60	Uebertrag		1,161,075	55	
618,167	—	—	—	53. Unterstützungsfonds für Kranken- und Armenanstalten. Hypothekarkasse Fr. 618,167. —	Einzahlung aus den Krediten für das Armenwesen . .	44,433	—	
				Trinkerheilstätte Nüschtern, Anteilsschein, Fr. 6,000. —	Zinse	23,279	25	
					Summe der Vermehrungen .	67,712	25	
					Keine Verminderung . . .	44,203	50	
36,590	70	—	—	54. Behrender-Bibliothek-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 36,590. 70	Zinse	1,441	10	
					Summe der Vermehrungen .	1,441	10	
					Keine Verminderung . . .	58	90	
20,512,390	61	2,418,930	60	Uebertrag		1,230,228	90	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.

Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.							
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.			
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.		
959,936	86								
		Uebertrag		20,019,342	54	2,379,501	54		
11,915	75	Beiträge an folgende An- stalten: Verpflegungsanstalt Niggis- berg. Orphelinat in Delsberg. Anstalt für schwachsin- nige Kinder in Burgdorf. Asyl „Gottesgnad“ in Spiez. Asyl « Mon repos » Neuen- stadt. Krankenhaus Zweifimmen. Erziehungsanstalt Viktoria in Wabern.		53. Unterstützungsfonds für Kranken- und Armenanstalten. Hypothekarkasse Fr. 573,963. 50 Trinkerheilstätte Mächtern, Anteilsschein, Fr. 6,000. —		573,963	50	—	—
39,000	—								
27,000	—								
10,000	—								
16,000	—								
5,000	—								
3,000	—								
111,915	75	Summe der Verminderungen.							
1,500	—	Leibrente.							
—	—	Unterhalt der Bibliothek.							
1,500	—	Summe der Verminderungen.							
1,073,352	61			20,629,837	84	2,379,501	54		
		Uebertrag							

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
1,073,352	61				Uebertrag	20,629,837	84	2,379,501	54
4,137	05	Kosten der Viehscheine.		55. Viehvericherungsfonds.		519,495	40	—	—
77,020	70	Beitrag an die Viehvericherung.		Hypothekarkasse	Fr. 519,495. 40				
81,157	75	Summe der Verminderungen.							
				56. Bernische Lehrervericherungskasse.					
				a. III. Abteilung.					
60,824	15	Pensionen.		Hypothekarkasse	Fr. 3,062,700. 70	3,062,700	70	—	—
16,265	75	Abgangsschädigungen und Rückvergütungen.							
11,275	30	Verwaltungskosten.							
88,365	20	Summe der Verminderungen.							
564,864	70	Keine Vermehrung.							
				b. II. Abteilung.					
5,500	—	Kapitalabzahlungen.		Hypothekarkasse	Fr. 258,317. 30	258,317	30	—	—
3,500	—	Beitrag an die I. Abteilung.							
9,000	—	Summe der Verminderungen.							
3,205	—	Keine Vermehrung.							
				c. I. Abteilung.					
3,500	—	Pensionen.							
3,500	—	Summe der Verminderungen.							
				d. Hilfsfonds.					
1,375	—	Unterstützungen.		Hypothekarkasse	Fr. 30,616. —	30,616	—	—	—
1,375	—	Summe der Verminderungen.							
360	20	Keine Vermehrung.							
				57. Eduard Adolf Stein-Fonds.					
—	—	Preis.		Hypothekarkasse	Fr. 10,885. 30	10,885	30	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.							
418	70	Keine Vermehrung.							
				58. Johann Aebi-Fonds.					
—	—	—		Hypothekarkasse	Fr. 82,579. 70	123,579	70	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.		Wertschriften	" 41,000. —				
4,792	90	Keine Vermehrung.			Fr. 123,579. 70				
1,256,750	56			Uebertrag		24,635,432	24	2,379,501	54

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.										
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1909.					Vermögens-					
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.				
Fr.	R.	Fr.	R.							
23,946,323	61	2,418,930	60	Uebertrag		1,985,288 25				
2,126	15	—	—	59. Legat Volz. Hypothekarkasse	Fr. 2,126. 15	Zinse	82	55		
						Summe der Vermehrungen	82	55		
						Keine Verminderung	43	60		
26,972	40	—	—	60. Naturshaden-Fonds. Hypothekarkasse	Fr. 26,972. 40	Anteil an den Wasserrechts- abgaben und Konzessions- gebühren	11,584	85		
						Zinse	1,078	90		
						Summe der Vermehrungen	12,663	75		
32,945	95	—	—	61. Fonds für Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose. Hypothekarkasse	Fr. 32,945. 95	Einlage	23,777	50		
						Zinse	1,317	85		
						Summe der Vermehrungen	25,095	35		
—	—	—	—	62. Legat Lory der Irrenanstalt Waldau.		Legat	200,000	—		
						Zinse	8,595	60		
						Summe der Vermehrungen	208,595	60		
—	—	—	—	63. Kantonaler Neb-Fonds.		Staatsbeitrag	10,000	—		
						Beiträge der Nebbesitzer	2,270	97		
						Zinse	243	63		
						Bundesbeitrag für Neben- rekonstruktion	392	55		
						Summe der Vermehrungen	12,907	15		
—	—	—	—	64. Fonds des Technikums Biel.		Abtretung durch die Ein- wohnergemeinde Biel	38,540	40		
						Zinse	1,424	10		
						Summe der Vermehrungen	39,964	50		
24,008,368	11	2,418,930	60	Totale Summen der Aktiven und Passiven.		Totale Summe der Ver- mehrungen				
		21,589,437	51	Keine Aktiven.		2,284,597 15				

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1910.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1910.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
1,256,750	56				Uebertrag	24,635,432	24	2,379,501	54
126	15	Preis.		59. Legat Volk.		2,082	55	—	—
				Hypothekarkasse	Fr. 2,082. 55				
126	15	Summe der Verminderungen.							
—	—	—		60. Naturschaden-Fonds.		39,636	15	—	—
				Hypothekarkasse	Fr. 39,636. 15				
—	—	Summe der Verminderungen.							
12,663	75	Keine Vermehrung.							
—	—	—		61. Fonds für Verhütung und Bekämpfung		58,041	30	—	—
				der Tuberkulose.					
				Hypothekarkasse	Fr. 58,041. 30				
—	—	Summe der Verminderungen.							
25,095	35	Keine Vermehrung.							
—	—	—		62. Legat Vory der Irrenanstalt Waldau.		208,595	60	—	—
				Hypothekarkasse	Fr. 208,595. 60				
—	—	Summe der Verminderungen.							
208,595	60	Keine Vermehrung.							
785	10	Beiträge für Nebenrekonstruktion.		63. Kantonaler Neb-Fonds.		11,989	05	—	—
133	—	Verwaltungskosten.		Hypothekarkasse	Fr. 11,989. 05				
918	10	Summe der Verminderungen.							
11,989	05	Keine Vermehrung.							
1,424	10	Ablieferung an das Technikum Biel.		64. Fonds des Technikums Biel.		38,540	40	—	—
				Wertschriften	Fr. 38,540. 40				
1,424	10	Summe der Verminderungen.							
38,540	40	Keine Vermehrung.							
1,259,218	91	Totale Summe der Verminderungen.		Totale Summen der Aktiven und der Passiven		24,994,317	29	2,379,501	54
1,025,378	24	Keine Vermehrung.		Keine Aktiven				22,614,815	75

Vorliegende Staatsrechnung des Kantons Bern für das Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910 ist übereinstimmend mit den passierten Rechnungen der Verwaltungen und Kassen und mit den Visafontrollen der Kantonsbuchhalterei dargestellt.

Bern, den 21. März 1911.

Der Kantonsbuchhalter:

G. Jung.

Bericht

über die

Staatsrechnung des Kantons Bern

für das Jahr 1910.

Herr Finanzdirektor!

Die Kantonsbuchhalterei legt Ihnen hiermit zu Händen des Regierungsrates und des Großen Rates die Staatsrechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910 vor.

Nach dieser Rechnung hat das Staatsvermögen des Kantons Bern mit Inbegriff der Guthaben und Schulden der beiden staatlichen Finanzinstitute, Hypothekarkasse und Kantonalbank, auf 31. Dezember 1910 folgenden Bestand:

Aktiven	Fr. 580,985,877. 60
Passiven	„ 517,986,633. 93
Reines Vermögen	<u>Fr. 62,999,243. 67</u>

Auf 1. Januar 1910 war der Bestand des Staatsvermögens:

Aktiven	Fr. 564,145,169. 19
Passiven	„ 502,566,521. 46
Reines Vermögen	<u>Fr. 61,578,647. 73</u>

Es haben sich demnach im Rechnungsjahr vermehrt:

Die Aktiven um	Fr. 16,840,708. 41
die Passiven um	„ 15,420,112. 47
und das reine Vermögen um	<u>Fr. 1,420,595. 94</u>

Die Vermehrung der Aktiven und Passiven berührt sämtliche Vermögensbestandteile mit Ausnahme der Domänenkasse und des Betriebskapitals der Staatskasse, deren Aktiven und Passiven sich vermindert haben.

I. Die Rechnung über das reine Vermögen.

Seite 7—78.

A. Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Ergebnisse:

Vermögensvermehrungen.	
Laufende Verwaltung, Einnahmen	Fr. 52,054,464. 28
Waldungen:	
Mehrerlös	„ 7,601. 50
Bundesbeitrag für Ankauf von Auf- forstungsterrain	„ 5,152. —
Schätzungserhöhungen	„ 883,438. —
Verkauf von Rechten	„ 690. —
Domänen:	
Mehrerlös	„ 23,410. 50
Minderkosten	„ 90. —
Verkauf von Rechten	„ 42,628. 75
Schätzungserhöhungen	„ 905,600. —
Verwaltungsinventar:	
Vermehrungen	„ 301,931. 99
Summe der Vermögensvermehrungen	<u>Fr. 54,225,007. 02</u>

Vermögensverminderungen.

Laufende Verwaltung, Ausgaben	Fr. 52,556,409. 91
Waldungen:	
Mehrkosten	„ 14,903. 65
Schätzungsreduktionen	„ 370. —
Kauf von Servituten	„ 50,325. —
Domänen:	
Mindererlös	„ 11,310. —
Mehrkosten	„ 19,218. 80
Schätzungsreduktionen	„ 81,000. —
Abtretung von Pfunddomänen	„ 37,090. —
Verwaltungsinventar:	
Verminderungen	„ 33,783. 72
Summe der Vermögensverminderungen	<u>Fr. 52,804,411. 08</u>
Reine Vermögensvermehrung	<u>Fr. 1,420,595. 94</u>
nämlich:	
Vermehrung infolge Verichtigungen im Sinne des § 31 des Gesetzes vom 31. Juli 1872	„ 1,922,541. 57
Uebertrag	Fr. 1,922,541. 57

Uebertrag	Fr. 1,922,541. 57
Verminderung infolge des Ausgabenerüberschusses der Laufenden Verwaltung	„ 501,945. 63
Keine Vermehrung, wie oben.	<u>Fr. 1,420,595. 94</u>

Die Schätzungserhöhungen der Waldungen betreffen mit Fr. 713,628.— Berichtigungen im Forstetat des Jahres 1909, welche der Kantonsbuchhalterei nicht mitgeteilt worden waren und daher in 1909 nicht hatten verrechnet werden können. Die übrigen Schätzungserhöhungen von Fr. 169,810.— wie die Schätzungsreduktionen von Fr. 370.— sind Berichtigungen, die anlässlich der in 1910 stattgefundenen Neuanlage des Forstetats vorgenommen werden mußten, um den Buchwert der Waldungen überall mit dem Grundsteuerzuschlagswert derselben in Einklang zu bringen.

Von den Schätzungserhöhungen der Domänen fällt ein Betrag von Fr. 530,000.— auf die von der Einwohnergemeinde Biel dem Staate unentgeltlich abgetretenen Gebäulichkeiten des Technikums und der Uhrenmacherschule daselbst, während die weiteren Schätzungserhöhungen zum Teil auf Neu- und Umbauten, zum Teil auf Nachschätzungen zurückzuführen sind. Es seien erwähnt:

St. Johannsen, Strafanstalt, Scheunen- bau	Fr. 29,400. —
Witzwil, Strafanstalt, Neubauten	„ 68,500. —
Bern, alte Hauptwache, Umbau	„ 28,300. —
Waldau, Irrenanstalt, neues Schweinestall- gebäude.	„ 8,900. —
Bellelay, Irrenanstalt, Neubauten und Nach- schätzungen.	„ 43,890. —
Köniz, Schloßdomäne, Umbauten	„ 10,000. —
Münchenbuchsee, Taubstummenanstalt, Stall- gebäude mit Schopf und Hühnerhaus	„ 14,200. —
Bern, Obergerichtsgebäude, Nachschätzung	„ 56,000. —

Die Vermögenszunahme infolge Vermehrungen des Verwaltungsinventars betrifft mit Fr. 192,546.05 das an den Staat übergegangene Mobilieninventar des Technikums und der Uhrenmacherschule in Biel und verteilt sich im übrigen auf die andern Staatsanstalten.

B. Rechnung der Laufenden Verwaltung.

Die Rechnung der Laufenden Verwaltung schließt folgen-
dermaßen ab:

Einnahmen	Fr. 52,054,464. 28
Ausgaben	„ 52,556,409. 91
Ueberschuß der Ausgaben	<u>Fr. 501,945. 63</u>

oder wenn man nur die Nettosummen der einzelnen Verwal-
tungszweige in Betracht zieht:

Einnahmen	Fr. 21,788,920. 76
Ausgaben	„ 22,290,866. 39
Ueberschuß der Ausgaben	<u>Fr. 501,945. 63</u>

Im Voranschlag waren berechnet:

die Einnahmen zu	Fr. 19,198,420. —
die Ausgaben zu	„ 21,852,184. —
Ueberschuß der Ausgaben	<u>Fr. 2,653,764. —</u>

Es übersteigen den Voranschlag:	
die Einnahmen um	Fr. 2,590,500. 76
die Ausgaben um	„ 438,682. 39
und es schließt mithin die Rechnung günstiger ab als der Voranschlag um	<u>Fr. 2,151,818. 37</u>

Die Abweichungen vom Voranschlage verteilen sich auf
die einzelnen Verwaltungszweige wie folgt:

Mehreinnahmen.	
XXV. Gebühren	Fr. 874,940. 15
XXXII. Direkte Steuern	„ 769,437. 63
XXVI. Erbschafts- und Schen- kungssteuer	„ 223,643. 99
XXIV. Stempel- und Banknoten- steuer	„ 210,204. 75
XVIII. Hypothekarkasse	„ 114,488. 19
XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols	„ 110,462. 95
XXIII. Salzhandlung	„ 68,995. 10
XV. Staatswaldungen	„ 54,761. 32
XXXI. Militärsteuer	„ 45,630. 15
XVI. Domänen	„ 33,824. 80
XX. Staatskasse	„ 19,581. 89
XXVII. Wasserrechtsabgaben	„ 13,939. 65
XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau	„ 13,131. 90
XXVIII. Wirtschafts- und Klein- verkaufspatentgebühren	„ 13,069. 23
XVII. Domänenkasse	„ 12,628. 52
XXX. Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank	„ 12,008. 85
XXI. Bußen und Konfiska- tionen	„ 801. 69
Summe der Mehreinnahmen	<u>Fr. 2,591,550. 76</u>

Mehrausgaben.	
VIII. Armenwesen	Fr. 191,958. 52
XXXIII. Unvorhergesehenes	„ 149,281. 75
X. Bauwesen	„ 145,133. 46
VI. Unterrichtswesen	„ 70,462. 63
IX ^b . Gesundheitswesen	„ 31,675. 76
XII. Finanzwesen	„ 2,326. —
XI. Anleihen	„ 1,484. 82
III ^a . Justiz	„ 470. 10
Summe der Mehrausgaben	<u>Fr. 592,793. 04</u>

Minderausgaben.	
IV. Militär	Fr. 37,282. 68
XIII. Landwirtschaft	„ 35,318. 41
V. Kirchenwesen	„ 34,642. 80
II. Gerichtsverwaltung	„ 21,463. 33
XIV. Forstwesen	„ 9,410. 15
III ^b . Polizei	„ 8,544. 57
IX ^a . Volkswirtschaft	„ 4,230. 43
I. Allgemeine Verwaltung	„ 1,208. 53
VII. Gemeinwesen	„ 959. 75
Summe der Minderausgaben	<u>Fr. 153,060. 65</u>

Mehreinnahmen	Fr. 2,591,550. 76
Minderausgaben	„ 153,060. 65

	Fr. 2,744,611. 41
Mehrausgaben	„ 592,793. 04

Besseres Rechnungsergebnis,
wie oben Fr. 2,151,818. 37

Es geht aus der obigen Vergleichung der Rechnung mit dem Voranschlag hervor, daß die Mehreinnahmen und Minderausgaben von zusammen Fr. 2,744,611.41 das Budgetdefizit von Fr. 2,653,764. — um Fr. 90,847.41 übersteigen und mithin das Rechnungsdefizit lediglich durch Mehrausgaben entstanden ist. Unter diesen befinden sich außerordentliche, im Budget nicht vorgesehene Aufwendungen von insgesamt Fr. 335,000. —, nämlich: Fr. 150,000. — Einlage in die Reserve zur Deckung der Kosten der Grundbuchbereinigung, Fr. 50,000. — Mehrausgaben für neue Hochbauten, Fr. 65,000. — erhöhte Beiträge an das Inselpital gemäß dem mit der Inselporporation abgeschlossenen neuen Vertrag und Fr. 70,000. — Mehrkosten infolge von Wasserschäden. Wäre die Rechnung nicht mit diesen außerordentlichen Ausgaben belastet worden, so würde sie einen Ausgabenüberschuß von Fr. 166,945.63 aufgewiesen haben. Hierbei ist jedoch nicht zu übersehen, daß im Jahre 1910, wie schon 1909, der Ertrag der Prozentgebühren, der den Budgetanschlag um Fr. 702,064.58 übersteigt, ein außergewöhnlich hoher war.

Gegenüber der Rechnung des Vorjahres zeigt die Rechnung für 1910 folgende Unterschiede:

Mehrausgaben.	
VI. Unterrichtswesen	Fr. 479,016. 54
X. Bauwesen	203,169. 19
IX ^a . Volkswirtschaft	" 125,849. 78
VIII. Armenwesen	" 92,220. 29
IX ^b . Gesundheitswesen	" 43,750. 98
XIII. Landwirtschaft	" 35,061. 85
III ^b . Polizei	" 32,231. 61
IV. Militär	" 23,374. 46
V. Kirchenwesen	" 17,024. —
XI. Anleihen	" 6,337. 52
III ^a . Justiz	" 3,910. 30
XIV. Forstwesen	" 1,767. 93
XII. Finanzwesen	" 258. 81
Summe der Mehrausgaben	Fr. 1,063,973. 26
Minderausgaben.	
XXXIII. Unvorhergesehenes	Fr. 192,862. 91
I. Allgemeine Verwaltung	" 34,290. 81
II. Gerichtsverwaltung	" 8,157. 14
VII. Gemeinwesen	" 677. —
Summe der Minderausgaben	Fr. 235,987. 86
Mehreinnahmen.	
XXXII. Direkte Steuern	Fr. 369,868. 29
XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols	" 79,773. 40
XXVI. Erbschafts- und Schenkungssteuer	" 46,794. 44
XVII. Domänenkasse	" 29,999. 27
XXX. Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank	" 28,246. 65
XVI. Domänen	" 24,616. 21
XV. Staatswaldungen	" 16,201. 49
XVIII. Hypothekarkasse	" 6,575. 72
XXI. Bußen u. Konfiskationen	" 681. 59
XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufspatentgebühren	" 380. 70
XXII. Jagd, Fischerei u. Bergbau	" 310. 81
Summe der Mehreinnahmen	Fr. 603,448. 57

Mindereinnahmen.

XX. Staatskasse	Fr. 162,027. 67
XXV. Gebühren	" 32,331. 09
XXIII. Salzhandlung	" 15,646. 86
XXIV. Stempel- und Banknotensteuer	" 9,794. 60
XXVII. Wasserrechtsabgaben	" 2,528. 60
XXXI. Militärsteuer	" 1,411. 55

Summe der Mindereinnahmen **Fr. 223,740. 37**

Mehrausgaben	Fr. 1,063,973. 26	
Minderausgaben	" 235,987. 86	
		Fr. 827,985. 40

Mehreinnahmen	Fr. 603,448. 57	
Mindereinnahmen	" 223,740. 37	
		" 379,708. 20

Ungünstigeres Rechnungsergebnis in 1910 **Fr. 448,277. 20**

Werden in den beiden Rechnungen die außerordentlichen Ausgaben ausgeschlossen, so stellt sich das Ergebnis der Rechnung für 1910 um Fr. 124,190.42 schlechter und es trägt alsdann der Unterschied zu Ungunsten derselben Fr. 572,467.62. Dieses Resultat ist im wesentlichen bedingt durch die Mehrausgaben für das Unterrichtswesen und den Mindereortrag der Staatskasse.

Ueber die Abweichungen der Rechnung vom Voranschlag und der Rechnung des Vorjahres enthalten die Verwaltungsberichte der Direktionen nähere Angaben, auf welche hier verwiesen wird. Die Kreditüberschreitungen werden in einem besondern Bericht an den Großen Rat begründet.

I. Allgemeine Verwaltung.

Die Kosten des Großen Rates, die Bureaufkosten der Staatskanzlei, die Ausgaben für Revision der Gesetzsammlung und die Bureaufkosten der Amtsschreibereien überschreiten die bezüglichen Kredite zusammen um Fr. 19,162.65. Dagegen bestehen Kreditersparnisse auf verschiedenen Ausgabenrubriken von insgesamt Fr. 12,794.93, und der Ertrag der beiden Amtsblätter übersteigt die Budgetanschläge um Fr. 7,610.05. Im ganzen sind die Kosten der allgemeinen Verwaltung um Fr. 1,208.53 geringer, als sie veranschlagt waren, und um Fr. 34,290.81 niedriger als in 1909. Letzterer Unterschied betrifft hauptsächlich die Rubriken Großer Rat, Ratskredit, Entschädigungen der Stellvertreter der Regierungsrathhalter und mit einer Summe von Fr. 14,674.88 die Druckkosten der Staatskanzlei.

II. Gerichtsverwaltung.

Die Kosten der Gerichtsverwaltung blieben um Fr. 21,463.33 unter dem Gesamtkredit. Die Ausgaben des Obergerichtes und der Betreibungs- und Konkursämter übersteigen die ausgesetzten Kredite um Fr. 1,538.70 und für den Posten Möblierung des Obergerichtsgebäudes von Fr. 7,382.75 bestand im Voranschlag kein Kredit. Diesen Mehrausgaben gegenüber sind auf den übrigen Abschnitten der Rechnung Minderausgaben zu verzeichnen von Fr. 30,384.78, worunter die Amtsgerichte mit Fr. 5,293.25, die Geschworenengerichte mit Fr. 9,475.62 und das Verwaltungsgericht mit 9,746.85 figurieren. In der Hauptsache fallen die Minderausgaben auf die speziellen Rubriken Besoldungen der Gerichtspräsidenten, Entschädigungen der Geschwornen, Reisekosten und Unterhalt der Ajjienkammer und beim Verwaltungs-

gerichtet auf die Rubriken Besoldungen der Beamten, Besoldung des Angestellten und Entschädigungen der Mitglieder. Elf Einzelkredite wurden zusammen um Fr. 17,006.13 überschritten. Davon betreffen Fr. 7,270.— die Besoldungen der Betreibungsgehülfen, Fr. 2,167.83 die Bureaukosten der Geschwornengerichte und Fr. 2,429.25 die Bureaukosten des Verwaltungsgerichtes. Die beiden letzteren Ueberschreitungen sind durch Mobiliananschaffungen verursacht worden. Gegenüber dem Vorjahre sind die Kosten der Gerichtsverwaltung in 1910 um Fr. 8,157.14 geringer. Die Ausgaben für Möblierung des Obergerichtsgebäudes sind zwar um Fr. 56,174.89 zurückgegangen, ebenso diejenigen der Geschwornengerichte um Fr. 3,891.47 und der Gewerbegerichte um Fr. 101.15, dafür nahmen aber die Ausgaben der übrigen Abteilungen um Fr. 31,757.22 zu und durch die Schaffung des Verwaltungsgerichtes entstanden neue Ausgaben von Fr. 20,253.15.

III^a. Justiz.

Die Ausgaben für Justiz gehen im ganzen um Fr. 470.10 über die bewilligten Kredite hinaus. Die Bureaukosten der Justizdirektion betragen Fr. 3,853.— und die Rechtskosten Fr. 667.40 mehr, als berechnet worden war. Erstere Ueberschreitung betrifft größtentheils Mobiliananschaffungen für die kantonale Rekurskommission und das Verwaltungsgericht. Auf dem Kredit für Lehrlingswesen von Fr. 4,000.— besteht eine Ersparnis von Fr. 3,127.20.

III^b. Polizei.

Auf dem Gesamtkredite der Polizeiverwaltung ergibt sich eine Ersparnis von Fr. 8,544.57. Sämtliche Abschnitte der Rechnung weisen mehr oder weniger große Minderausgaben auf, bis an die Strafanstalten, deren Kosten den Gesamtkredit um Fr. 10,118.80 überschreiten. Es wurde mehr ausgegeben, als berechnet war, für Besoldungen der Angestellten der Polizeidirektion Fr. 255.75, Mietzinsen, Wohnungs- und Mobiliarentschädigungen, Arztkosten und verschiedene Verwaltungskosten des Polizeikorps Fr. 4,080.32, verschiedene Verpflegungskosten der Gefängnisse Fr. 3,321.86, die Strafanstalt Witzwil Fr. 13,558.91, die Zwangsarbeiteranstalt Trachselwald Fr. 1,624.32 und für Kosten in Strafsachen Fr. 4,623.49. Dazu kommen die Posten Streiks, außerordentliche Polizeikosten, mit Fr. 141.05 und Einigungsämter mit Fr. 1,409.87, für welche im Voranschlage keine Kredite ausgesetzt waren. Zu den Mehrausgaben der Strafanstalt Witzwil ist zu bemerken, daß die Landwirtschaft unter den schlechten Witterungsverhältnissen besonders zu leiden hatte und daß die Anstalt durch die Erwerbung des Inventars des von der Kantonalbank in Betrieb genommenen Gutes « Les Tannes » mit einer Summe von Fr. 22,723.— belastet worden ist. Die Kostenrückerstattungen und Gebühren ergaben Fr. 12,895.56 mehr, als der Budgetanfang beträgt. Gegenüber dem Vorjahre sind die Ausgaben für Polizei in 1910 um Fr. 32,231.61 höher. Von dieser Abweichung werden am meisten berührt das Polizeikorps mit einer Mehrausgabe von Fr. 43,782.15 und die Justiz- und Polizeikosten mit einer Minderausgabe von Fr. 11,213.17.

IV. Militär.

Die Militärverwaltung verzeigt auf ihrem Gesamtkredit eine Ersparnis von Fr. 37,282.68. Sie geht hauptsächlich hervor aus den Minderausgaben von Fr. 18,563.69 für

Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegsmaterials, dem Mindererfordernis von Fr. 6,960.96 für verschiedene Militärausgaben und den Mehreinnahmen von Fr. 8,594.86 der Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung. Mehrausgaben kamen vor auf den Rubriken Besoldungen der Kreiscommandanten, Fr. 600.—, und Hülfsdienst, Fr. 3,550.35. Letztere Ausgabe ist neu und war daher im Voranschlage nicht vorgesehen. Gegenüber dem Vorjahre sind die Ausgaben der Militärverwaltung um Fr. 23,374.46 gestiegen. Die Vermehrung betrifft vorab die verschiedenen Militärausgaben; sodann haben hauptsächlich noch daran Teil die Kasernenverwaltung, die Kreisverwaltung und die Kosten für Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegsmaterials.

V. Kirchenwesen.

Die Kredite für Verwaltungskosten der Direktion wurden um Fr. 399.50 überschritten. Die Ausgaben auf allen andern Rubriken halten sich entweder genau an die Budgetansätze oder gehen mehr oder weniger darunter. Die Krediterparnisse betragen zusammen Fr. 35,041.95, wovon Fr. 26,904.90 auf die drei Rubriken Besoldungen der Geistlichen fallen. Gegenüber dem Voranschlag besteht für das Kirchenwesen eine Minderausgabe von Fr. 34,642.80, gegenüber dem Vorjahre eine Mehrausgabe von Fr. 17,024.—. Diese kommt fast ausschließlich von der einmaligen Ausgabe für Einkauf der Wohnungsentschädigung des II. Pfarrers in Dachselden her.

VI. Unterrichtswesen.

Die Rechnung verzeigt reine Mehrausgaben von Fr. 77,152.23 für die Hochschule, von Fr. 19,180.95 für die Mittelschulen und von Fr. 1,191.— für die Taubstummenanstalten, dagegen reine Minderausgaben von Fr. 16,671.25 für die Primarschulen und von zusammen Fr. 10,390.30 auf den übrigen Hauptrubriken. Die Mehrausgaben der Hochschule betreffen die Rubriken Pensionen mit Fr. 4,533.30, Beitrag an die Kliniken des Spitals mit Fr. 15,000.—, den einmaligen Beitrag an die Betriebsdefizite derselben bis 1909 mit Fr. 50,000.— und die Rubrik Oto-laryngologische Klinik, Einrichtung und Betrieb in 1909 und 1910 mit Fr. 19,127.25. Alle diese Mehrkosten, von denen diejenigen von Fr. 15,000.— und Fr. 50,000.— die Folge des mit der Inskorporation abgeschlossenen neuen Vertrages sind, waren im Voranschlag nicht vorgesehen. Die Mehrausgaben der Mittelschulen verteilen sich auf die Rubriken Kantonschule Bruntrut, Beitrag, mit Fr. 1,750.—, Staatsbeiträge an Sekundarschulen mit Fr. 13,430.60 und Pensionen für Mittelschullehrer mit Fr. 7,263.35 und die Mehrausgaben der Taubstummenanstalten auf die Anstalten in Münchenbuchsee und Wabern. Weitere Kreditüberschreitungen bestehen auf den Rubriken Prüfungskosten, Experten, Reisekosten, Fr. 1,082.50; Besoldungen der Angestellten (Hochschule), Fr. 1,401.30; ordentliche Staatszulagen an Lehrerbefoldungen, Fr. 8,032.45; Mädchenarbeitschulen, Fr. 527.10; abteilungsweise Unterricht, Fr. 225.—; Stellvertretung kranker Lehrer, Fr. 279.15; Seminar Delsberg, Fr. 95.08 und Schweizerisches Idiotikon, Beiträge, Fr. 228.—. Im ganzen erforderte das Unterrichtswesen Fr. 70,462.63 mehr, als der Gesamtkredit betrug, und Fr. 479,016.54 mehr als in 1909. Die Zunahme der Ausgaben gegenüber dem Vorjahre berührt alle

Abchnitte der Rechnung, am erheblichsten, das heißt mit Fr. 257,050. — die Primarschulen, ferner mit Fr. 88,118.46 die Hochschule, Fr. 65,124.40 die Mittelschulen und Fr. 45,411.30 die Taubstummenanstalten.

VII. Gemeinwesen.

Hier besteht eine Minderausgabe von Fr. 959.75, die fast ausschließlich die Rubrik Besoldung des Sekretärs betrifft.

VIII. Armenwesen.

Die Mehrausgaben dieses Verwaltungszweiges im Betrage von Fr. 191,958.52 berühren die Hauptabschnitte der Rechnung wie folgt: Verwaltungskosten der Direktion mit Fr. 389.60, Kommission und Inspektoren mit Fr. 3,576.25, Armenpflege mit Fr. 182,732.88, Bezirksverpflegungsanstalten, Beiträge, mit Fr. 725.—, Kantonale Erziehungsanstalten mit Fr. 4,514.24 und die verschiedenen Unterstützungen mit Fr. 20.55. Von den Einzelkrediten wurden überschritten diejenigen für Besoldungen der Angestellten der Direktion um Fr. 675.30, Besoldungen und Reisekosten des kantonalen Armeninspektors und seines Adjunkten um Fr. 2,332.20 und Fr. 1,603.20, für Beiträge an dauernd Unterstützte um Fr. 109,144.04, Beiträge an vorübergehend Unterstützte um Fr. 59,628.08, Kosten gemäß §§ 59 und 123 A. G. um Fr. 36,297.82 und die Kredite der Erziehungsanstalten Landorf, Narwangen, Kehrshaj, Brüttelen und Sonvilier zusammen um Fr. 7,493.67. Die Unterstützungen außer Kanton erforderten hingegen Fr. 22,337.06 weniger, als dafür im Voranschlag ausgesetzt war. Vom Kredit für außerordentliche Beiträge an Gemeinden konnten Fr. 44,433.— dem Fonds für Unterstützung von Kranken- und Armenanstalten zugewiesen werden. Die Armensteuer ergab in 1910 ohne die Bezugskosten Fr. 1,796,778.15 (Fr. 1,572,393.40 im alten Kanton, Fr. 234,385.45 im Jura). Dem gegenüber beträgt die Zunahme der Ausgaben unter der Herrschaft des neuen Armengesetzes Fr. 2,016,208.47. In 1910 sind die Kosten des Armenwesens um Fr. 92,220.29 höher, als sie im Vorjahre waren. Die Vermehrung betrifft mit Ausnahme der verschiedenen Unterstützungen, die um Fr. 9,437.25 (in Rubrik Verpflegung kranker Kantonsfremder) zurückgingen, und der Verwaltung, alle Hauptrubriken, die Armenpflege mit Fr. 83,231.10.

IX^a. Volkswirtschaft.

Auf dem Gesamtkredit für Volkswirtschaft ergibt sich eine Ersparnis von Fr. 4,230.43, indem die Kredite für Handel und Gewerbe, das Technikum Burgdorf, Maß und Gewicht, Lebensmittelpolizei und Feuerpolizei nicht ganz aufgebraucht wurden. Diesen Ersparnissen stehen Kreditüberschreitungen gegenüber auf den Rubriken Bureaukosten der Direktion des Innern, Fr. 3,154.65; Fach- und Gewerbeschulen, Fr. 3,367.—; Bureau- und Reisekosten der Handels- und Gewerbekammer, Fr. 226.87; Reisevergütungen und Bureaukosten der Lebensmittelexperten, Fr. 1,501.85 und Instruktionsskurse, Fr. 200.—. Ueberdies übersteigen die Gesamtkosten des Technikums Biel den Voranschlag um Fr. 748.20. Im Vergleich zum Vorjahre haben die Ausgaben für Volkswirtschaft in 1910 eine Zunahme von Fr. 125,849.78 erfahren, welche hauptsächlich den

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1911.

Beitrag an die Landesausstellung in 1914, die Beiträge an Fach- und Gewerbeschulen, sowie das Technikum Biel betrifft.

IX^b. Gesundheitswesen.

Das Frauenspital verzeigt eine Kreditüberschreitung von Fr. 23,910.95. Desgleichen haben die Irrenanstalten Waldau und Münsingen ihre Kredite überschritten, erstere um Fr. 24,318.89, letztere um Fr. 4,535.60. Die Irrenanstalt Bellelay blieb dagegen mit ihren Ausgaben um Fr. 4,566.08 unter dem Voranschlage. Mit dieser Kreditersparnis und den Minderausgaben von zusammen Fr. 16,523.60 auf den Abschnitten Verwaltung, Gesundheitswesen im allgemeinen und Hebammenkurse reduzieren sich die Mehrausgaben für das Gesundheitswesen im ganzen auf Fr. 31,675.76. Die Gesamtkosten desselben sind gegenüber 1909 um Fr. 43,750.98 gestiegen. Es haben zugenommen die Ausgaben für das Gesundheitswesen um Fr. 799.50, das Frauenspital um Fr. 26,176.88, die Irrenanstalt Waldau um Fr. 11,272.52 und die Irrenanstalt Münsingen um Fr. 15,260.13. Die Kosten der Irrenanstalt Bellelay verminderten sich um Fr. 10,829.15.

X. Bauwesen.

Die Ueberschreitung des Gesamtkredites um Fr. 145,133.46 hat ihre Ursache vorab in den Mehrausgaben von Fr. 49,993.65 für neue Hochbauten und von Fr. 69,999.54 für Wasserfchaden und Schwellenbauten, sodann in den Mindereinnahmen von Fr. 38,028.40 für Wasserrechtsgebühren. Eine Mehrausgabe von Fr. 360.— besteht noch auf Rubrik Mietzinse der Bezirksbehörden. Von den Kosten in früheren Jahren für Probevermessungen in Sigriswil und Randergrund gingen von der letzteren Gemeinde Fr. 3,240.45 ein. Gegenüber dem Jahre 1909 sind namentlich höher die Ausgaben für neue Hochbauten um Fr. 49,986.75 und für Unterhalt der Straßen um Fr. 135,453.46, geringer die Ausgaben für Unterhalt der Staatsgebäude um Fr. 7,011.75 und die Vermessungskosten um Fr. 9,480.18. Die Vorhülle für Straßenbauten und Wasserbauten sind unverändert geblieben. Die Verpflichtungen für noch nicht ausgeführte, bzw. in der Ausführung begriffene Bauten auf 31. Dezember 1910 sind folgende:

Hochbauten	Fr. 278,414.85
Straßenbauten	„ 585,531.45
Wasserbauten	„ 2,544,077.65
Zusammen	Fr. 3,408,023.95

XI. Anleihen.

Die Rubrik Provisionen, Transportkosten und Agio ist außerordentlicherweise mit einer Summe von Fr. 5,317.— für die Erneuerung der Couponsbogen zu den Obligationen des 3 % Anleihe von 1895 belastet worden. Dadurch wurde der Kredit um Fr. 1,517.62 überschritten.

XII. Finanzwesen.

Die Mehrausgaben von Fr. 2,326.— gehen hervor aus Kreditersparnissen von Fr. 1,663.45 auf den Rubriken Bureau- und Reisekosten der Finanzdirektion und Besoldungen der Angestellten der Kantonsbuchhalterei, der unvorhergesehenen Ausgabe von Fr. 318.80 für Rechtskosten und den folgenden Kreditüberschreitungen:

Bureaukosten der Kantonsbuchhalterei Fr. 662.95, Druckkosten und Buchbinderkosten Fr. 90. —, Besoldungen der Amtsschaffner Fr. 840.75 und Bureaukosten der Amtsschaffnerereien Fr. 2,076.95. Die Gesamtausgaben für Finanzwesen sind in 1910 um Fr. 258.81 höher als in 1909.

XIII. Landwirtschaft.

Es sind für diesen Verwaltungszweig Fr. 35,318.41 weniger ausgegeben worden, als berechnet war. Die Ausgaben für Landwirtschaft blieben um Fr. 18,729.85 unter dem Voranschlag, desgleichen die Kosten der landwirtschaftlichen Schule Rütli um Fr. 13,460.06, der Molkereischule um Fr. 4,180.48 und der landwirtschaftlichen Winterschulen um Fr. 1,329.79. Die Kosten der Fleischschau überschreiten hingegen das Budget um Fr. 2,387.40. Die Minderausgaben für Landwirtschaft rühren in der Hauptsache her von den Ersparnissen auf den Rubriken Förderung des Weinbaues im allgemeinen, Fr. 6,869.03, Maiserprämien, Fr. 2,218.45, Hagelversicherung, Fr. 1,839.68 und Viehvericherung, Fr. 5,664.40. Die Minderausgaben der landwirtschaftlichen Schule Rütli sind durch den Mehrertrag der Gutswirtschaft um Fr. 17,521.07 und die Minderausgaben der Molkereischule durch den Mehrertrag der Molkerei von Fr. 6,299.37 herbeigeführt worden. Ungeachtet all der erwähnten Ersparnisse sind folgende Kreditüberschreitungen vorgekommen: Kleblausbekämpfung Fr. 892.93, Förderung der Kleinviehzycht Fr. 207.30, Filiale in Langenthal Fr. 897.52 und Filiale in Münzingen Fr. 774.98. Die totalen Kosten für Landwirtschaft betragen Fr. 35,061.85 mehr als in 1909. Die Mehrausgabe fällt größtenteils auf die Hauptrubrik Landwirtschaft.

XIV. Forstwesen.

Es besteht auf dem Gesamtkredit eine Ersparnis von Fr. 9,410.15. Sie betrifft fast ganz die Forstpolizei, indem die Ausgaben derselben um Fr. 3,394.15 unter den Krediten blieben und der Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster den Budgetansatz um Fr. 5,477. — übersteigt.

XV. Staatswaldungen.

Der Ertrag der Haupt- und Zwischennutzungen übersteigt den Voranschlag um Fr. 50,427. —, dagegen blieb der Ertrag der Nebennutzungen um Fr. 505.75 hinter demselben zurück. Die Wirtschaftskosten sind um Fr. 8,566.63 geringer, als sie berechnet waren, obwohl folgende drei Kredite überschritten wurden: Rüstlöhne Fr. 4,737.70, Rechtskosten Fr. 153.75 und Aufforstung im großen Moos Fr. 102.60. Die Reichwerden sind um Fr. 1,750.44 niedriger, als der Gesamtkredit beträgt, jedoch zeigt die Rubrik Gemeindesteuern eine Ueberreichung von Fr. 1,311. —. Von den Verwaltungskosten stellt sich der Anteil an den Kosten der Kreisoberförster um Fr. 5,477. — höher, als er budgetiert war. Der Reinertrag der Staatswaldungen übersteigt den Voranschlag um Fr. 54,761.32 und das Ergebnis von 1909 um Fr. 16,201.49.

XVI. Domänen.

An Ertrag gingen Fr. 13,830.86 mehr ein, als im Voranschlag angenommen worden war. Die Wirtschaftskosten kamen um Fr. 10,722.70 und die Reichwerden um Fr. 9,271.24 niedriger zu stehen, als die ausgesetzten

Kredite betragen. Im ganzen stellt sich der Ertrag der Domänen um Fr. 33,824.80 höher als der Voranschlag und um Fr. 24,616.21 höher als in 1909.

XVII. Domänenkasse.

Die Zinsen von Guthaben betragen Fr. 16,488.57 mehr als der Budgetansatz und die Zinsen für Schulden überschreiten den bezüglichen Kredit um Fr. 3,860.05. Hieraus ergibt sich eine reine Einnahme der Domänenkasse von Fr. 11,578.52, während der Voranschlag eine Mehrausgabe von Fr. 1,050. — vorsah.

XVIII. Hypothekarkasse.

Der Ertrag der Hypothekarkasse übersteigt den Voranschlag um Fr. 114,488.19 und den Ertrag des Vorjahres um Fr. 6,575.72. Der Rohertrag nahm gegenüber 1909 um Fr. 20,767.02 zu; desgleichen vermehrten sich die Verwaltungskosten um Fr. 14,191.30. Um die Amortisation der Anleihekosten zu beschleunigen, wurden dafür Fr. 49,963. — mehr verwendet, als budgetiert war, dagegen nur Fr. 30,000. — in den Reservefonds gelegt statt der vorgesehenen Fr. 50,000. —.

XIX. Kantonalbank.

Der Ertrag der Kantonalbank entspricht genau dem Voranschlag und dem Ertrage des Vorjahres. Die Rechnung zeigt gegenüber derjenigen von 1909 wie gegenüber dem Budget in den einzelnen Rubriken mehr oder weniger große Unterschiede. Die Abweichungen der Rechnung für 1910 von der Rechnung des Vorjahres sind folgende: Wechselertrag, Mehreinnahme Fr. 271,001.21; verschiedene Zinsen, Mindereinnahme Fr. 113,860.62; Provisionen und Aufbewahrungsgebühren, Mindereinnahme Fr. 96,645.46; Kursgewinn auf Wertpapieren, Mindereinnahme Fr. 43,909.54; Amortisation der Anleihekosten von 1899, Minderausgabe Fr. 75,000. —; Banknotensteuer, Minderausgabe Fr. 39,425.05; Steuern, Mehrausgabe Fr. 12,780.32; Verluste und Abschreibungen, Mehrausgabe Fr. 110,073.68; Verwaltungskosten, Zunahme Fr. 101,103.10; Uebertragung in die Spezialreserve für Forderungen, Minderausgabe Fr. 86,663.11.

XX. Staatskasse.

Der Ertrag der Staatskasse beträgt Fr. 162,027.67 weniger als in 1909, aber Fr. 19,581.89 mehr, als budgetiert war. Die Zinsen von Guthaben übersteigen den Voranschlag um Fr. 111,620.53. Desgleichen gehen die Zinsen für Schulden um Fr. 92,038.64 darüber hinaus. Die Mehreinnahmen betreffen mit Fr. 10,620.86 das Bankdepot, resp. den Kontokorrent bei der Kantonalbank, für welchen ein Aktivzins nicht berechnet war, mit Fr. 44,399.77 die Aktien, von welchen eine Anzahl eine höhere Dividende abwarf, als erwartet wurde; ferner mit Fr. 71,959.45 die Spezialverwaltungen, hauptsächlich in Folge Eingang der Zinsen für die Vorschüsse an das Bernische Historische Museum, mit Fr. 12,157.23 die öffentlichen Unternehmen und endlich mit Fr. 3,561.77 die verschiedenen Einnahmen. Die Einnahmen an Zinsen von Obligationen blieben in Folge des Verkaufes der 3% Berner Staatsobligationen um Fr. 31,097.95 hinter dem Budget zurück. Die Mehrausgaben für Zinsen für Schulden fallen meistens auf die Rubrik Spezialverwaltungen und betreffen hier ausschließlich das Depot der Hypothekarkasse bei der Staatskasse.

XXI. Bußen und Konfiskationen.

Die Bußen ergaben Fr. 30,931.46 mehr, als sie veranschlagt waren und Fr. 18,124.64 mehr als in 1909. Um gleichviel stellt sich die Bußenverwendung höher. An Anteilen am Bußenertrag sind dem Gesundheitswesen und den Gemeinden je Fr. 12,366.10 mehr zugewiesen worden, als die ausgefakten Kredite betragen. Erfaß und Konfiskationen betragen Fr. 801.69 mehr, als angenommen worden war.

XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau.

Die Einnahmen für Jagd und Fischerei übersteigen den Voranschlag, erstere um Fr. 8,364.20, letztere um Fr. 5,652.43. Die Einnahmen für Bergbau blieben hingegen um Fr. 884.73 hinter dem Budget zurück. Die Jagdpatentgebühren belaufen sich um Fr. 7,790.50 höher, als sie berechnet waren, gingen aber gegen 1909 um Fr. 3,601.60 zurück. Die Einnahmen für Fischezinsen sind um Fr. 2,991.35 höher als in 1909 und um Fr. 4,947.— höher als der Budgetanschlag. Die Rubriken Eisenerzgebühren und Stockernsteinbruch, Ausbeutung, weisen gegenüber den Budgetansätzen Mindereinnahmen von Fr. 984.48 und Fr. 866.57 auf. Der Kredit für Aufsichts- und Bezugskosten der Fischerei ist um Fr. 175.35 überschritten worden. Die drei Regalien haben zusammen Fr. 13,131.90 mehr abgeworfen, als berechnet war, und Fr. 310.81 mehr als in 1909.

XXIII. Salzhandlung.

Gegenüber dem Voranschlage besteht eine Mehreinnahme von Fr. 68,995.10, gegenüber dem Vorjahre eine Mindereinnahme von Fr. 15,646.86. Der Erlös aus dem Salzverkauf ist um Fr. 72,231.99 höher, als er angenommen war. Die Betriebskosten überschreiten den Gesamtkredit um Fr. 3,340.99. Der Kochsalzkonsum betrug in 1910 kg. 10,735,600, kg. 196,600 mehr als in 1909.

XXIV. Stempel- und Banknotensteuer.

Der Ertrag der Stempel- und Banknotensteuer übersteigt den Voranschlag um Fr. 210,204.75, hat aber gegenüber dem Vorjahre um Fr. 9,794.60 abgenommen. Der Rückgang betrifft die Banknotensteuer, die Fr. 33,792.90 weniger ergab als in 1909 und Fr. 4,575.70 weniger, als sie berechnet worden war. Die Stempelsteuer belief sich um Fr. 24,859.70 höher als in 1909 und um Fr. 217,611.70 höher als der Voranschlag. Die Provisionen der Stempelverkäufer überschreiten im Zusammenhang mit den Mehreinnahmen der Stempelsteuer den bezüglichen Kredit um Fr. 3,189.90.

XXV. Gebühren.

Der Ertrag der Gebühren ist um Fr. 32,331.09 geringer als in 1909. Dieser Unterschied betrifft hauptsächlich die Prozentgebühren der Amtsschreiber, welche um Fr. 51,478.51 zurückgegangen sind. Für sämtliche Gebührenarten ergaben sich gegenüber den Budgetansätzen Mehreinnahmen von zusammen Fr. 875,050.15. Von dieser Summe fallen auf die Prozentgebühren der Amtsschreiber Fr. 702,064.58, die fixen Gebühren der Amtsschreiber Fr. 27,977.20, die Gebühren der Gerichtsschreiber und der Betreibungs- und Konkursämter Fr. 69,989.05, die Patenttaxen der Handels-

reisenden Fr. 27,950.— und die Gebühren für Fahrradbewilligungen Fr. 25,309.24. Von den Prozentgebühren der Amtsschreiber ist ein Betrag von Fr. 150,000.— in die Reserve für die Bestreitung der Kosten der Grundbuchvereinigung eingelegt worden. Die Verrechnung hierfür hat unter Rubrik XXXIII. 3 stattgefunden.

XXVI. Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Diese Steuer hat Fr. 46,794.44 mehr abgeworfen als im Jahre 1909 und Fr. 223,643.99 mehr, als veranschlagt worden war.

XXVII. Wasserrechtsabgaben.

Die Abgaben erreichten brutto die Summe von Fr. 113,000.50. Davon gehen ab für Rückerstattungen und Rückverrechnungen Fr. 18,602.—, so daß die Reineinnahmen Fr. 94,398.50 betragen, Fr. 14,398.50 mehr als der Budgetanschlag, aber Fr. 2,849.80 weniger als im Jahre 1909. Der Anteil des Naturschadensfonds bezieht sich dem Mehrertrag der Abgaben entsprechend um Fr. 1,439.85 höher, als er berechnet war. Auf dem Kredit für Bezugskosten besteht eine Ersparnis von Fr. 981.—. Der Reinertrag der Wasserrechtsabgaben übersteigt den Voranschlag um Fr. 13,939.65, steht aber um Fr. 2,528.60 hinter dem Ertragnis von 1909 zurück.

XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufsapatentgebühren.

Der Ertrag dieser Gebühren ist um Fr. 380.70 höher als im Jahre 1909 und um Fr. 13,069.23 höher als die Berechnung des Voranschlages. Die Wirtschaftspatentgebühren nahmen gegen 1909 um Fr. 7,090.40 zu, die Verkaufsgebühren hingegen um Fr. 3,360.10 ab.

XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopoles.

An Ertrags-Anteil gingen Fr. 122,736.60 mehr ein, als das Budget vorsah, und Fr. 88,637.10 mehr als in 1909. Gemäß dem erhöhten Ertragsanteil stieg der für Bekämpfung des Alkoholismus zu verwendende Zehntel von Fr. 100,000.— auf Fr. 112,273.65. Davon sind, da das Rechnungsergebnis der Eidg. Alkoholverwaltung erst spät im folgenden Jahre bekannt wurde, in 1910 auf Grund des Budgets Fr. 99,571.90 ausgegeben worden, während der Rest von Fr. 12,701.75 in die Alkoholzehntelreserve gelegt wurde. Letztere hat sich durch diese Einlage und den Zins von Fr. 259.25 um Franken 12,961.— vermehrt, dagegen um Fr. 4,000.— vermindert für Beitrag an die Knaben-Erziehungsanstalt Oberbipp und beträgt auf Ende 1910 Fr. 17,752.65. Dem Hilfs- und Patronatsfonds, der aus dem Alkoholzehntel früherer Jahre gebildet wurde, sind Fr. 20,000.— zuhanden des Arbeiterheims Tannenhof entnommen worden.

XXX. Anteil am Ertrage der Schweizer. Nationalbank.

Diese Einnahme übersteigt den Voranschlag um Fr. 12,008.85 und das Ergebnis des Vorjahres um Fr. 28,246.65.

XXXI. Militärsteuer.

Der Reinertrag der Militärsteuer ist um Fr. 45,630.15 höher als die Berechnung des Voranschlages, aber um Fr. 1,411.55 geringer als in 1909. Der Hohertrag übersteigt den Voranschlag um Fr. 73,017.55, nach Abzug des

Anteiles der Eidgenossenschaft um Fr. 36,508. 80. Die Taxations- und Bezugskosten blieben um Fr. 9,121. 35 unter den Krediten, hauptsächlich, weil auf Rubrik Bezugskosten, Druckkosten, Rechtskosten Fr. 5,963. 60 eingespart wurden und der Anteil des Bundes um Fr. 2,920. 70 über den Budgetanfaß hinaus ging.

XXXII. Direkte Steuern.

Die direkten Steuern haben netto Fr. 369,868. 29 mehr ergeben als in 1909. Der Ertrag der Vermögenssteuer nahm um Fr. 92,425. 14 und derjenige der Einkommenssteuer um Fr. 290,369. 09 zu. An den beiden Vermehrungen partizipieren alle respektiven Spezialrubriken mit Ausnahme der Grundsteuer im alten Kanton und der Einkommenssteuer I. Kl. im Jura, welche beiden Rubriken Minderausgaben verzeigen, erstere von Fr. 11,775. 71, letztere von Fr. 23,053. 06. Die Taxations- und Bezugskosten sind gegenüber 1909 um Fr. 13,225. 22 höher. Die Provisionen stiegen um Fr. 10,719. 05, wogegen die verschiedenen Bezugskosten um Fr. 2,724. 93 zurückgingen. Neu ist die Ausgabe der kantonalen Rekurskommission von Fr. 6,253. 90. Die Verwaltungskosten sind in 1910 um Fr. 299. 28 geringer als in 1909.

Der Ertrag der direkten Steuern übersteigt den Voranschlag um Fr. 769,437. 63, welche Summe sich zusammensetzt aus Mehreinnahmen von Fr. 235,057. 66 für Vermögenssteuer und von Fr. 509,384. 32 für Einkommenssteuer, sowie aus Krediterparnissen von Fr. 22,233. 62 auf den Taxations- und Bezugskosten und von Fr. 2,762. 03 auf den Verwaltungskosten. Der Mehr-

ertrag der Vermögenssteuer betrifft sämtliche Einzelrubriken, vor allem die Kapitalsteuer im alten Kanton mit Fr. 137,778. 86, die Nachbezüge mit Fr. 56,930. 03 und die Steuerbußen mit Fr. 32,197. 11. An dem Mehrertrag der Einkommenssteuer haben am meisten Anteil die Einkommenssteuer I. Kl. im alten Kanton mit Fr. 311,109. 17, die Einkommenssteuer III. Kl. im alten Kanton mit Fr. 116,483. 67, die Nachbezüge mit Fr. 42,733. 44 und die Steuerbußen mit Fr. 39,686. 01. Die Einkommenssteuer I. Kl. im Jura blieb um Fr. 13,319. 15 hinter dem Budgetanfaß zurück. Folgende Kredite sind überschritten worden: Bezugsprovisionen für die Vermögenssteuer um Fr. 11,205. 06, Bezugsprovisionen für die Einkommenssteuer um Fr. 20,733. 81, verschiedene Bezugskosten um Fr. 615. 71 und Besoldungen der Beamten um Fr. 1,000. —. Diesen Mehrausgaben stehen jedoch Krediterparnisse gegenüber von zusammen Fr. 58,550. 23, hauptsächlich daher rührend, daß der Kredit von Fr. 20,000. — für Kosten der Steuergesetzrevision ganz und vom Kredit von Fr. 40,000. — für die kantonale Rekurskommission ein Betrag von Fr. 33,746. 10 unverwendet blieb.

XXXIII. Unvorhergesehenes.

Dem Staate fielen vier erblose Nachlasse mit zusammen Fr. 318. 25 zu. Ferner ging eine anonyme Rückertattung von Fr. 400. — ein. Auf diesem Abschnitt ist die Zuweisung von Fr. 150,000. — an die Reserve für die Bestreitung der Kosten der Grundbuchbereinigung verrechnet worden.

II. Die Rechnung über die Vermögensbestandteile.

Seite 4 und 5 und Seite 79—93.

Dem in der Rechnung über das reine Vermögen nachgewiesenen Staatsvermögen von Fr. 62,999,243. 67 entsprechen folgenden Aktiven und Passiven (Seite 5):

Aktiven.	
Waldungen	Fr. 16,293,570. —
Domänen	" 31,323,973. —
Domänenkasse	" 1,995,039. 36
Hypothekarkasse	" 264,684,287. 33
Kantonalbank	" 194,302,157. 93
Eisenbahnkapitalien:	
Stammvermögen	" 22,039,260. —
Staatskasse	" 20,337,633. 80
Staatskasse	" 24,102,865. 51
Mobilieninventar	" 5,907,090. 67
Summe der Aktiven	Fr. 580,985,877. 60
Passiven.	
Domänenkasse	Fr. 2,246,187. 50
Hypothekarkasse:	
Anleihen	" 78,629,500. —
Uebrige Passiven	" 166,054,787. 33
Uebertrag	Fr. 246,930,474. 83

	Uebertrag	Fr. 246,930,474. 83
Kantonalbank:		
Anleihen	"	14,615,000. —
Uebrige Passiven	"	159,687,157. 93
Anleihen:		
Stammvermögen	"	51,597,220. —
Staatskasse	"	32,150,280. —
Eisenbahnamortisationsfonds	"	315,600. —
Staatskasse	"	12,148,851. 27
Rechnungssaldo der Laufenden Verwaltung	"	542,049. 90
Summe der Passiven	Fr. 517,986,633. 93	
Reines Vermögen	Fr. 62,999,243. 67	

Die Bewegung der Aktiven und Passiven beträgt (Seite 4 und 5):

Soll:	
Vermehrungen der Aktiven und Verminderungen der Passiven	Fr. 11,448,670,637. 98
Haben:	
Verminderungen der Aktiven und Vermehrungen der Passiven	" 11,447,250,042. 04
Reine Vermögensvermehrung	Fr. 1,420,595. 94

Die Bewegung der Vermögensbestandteile ist größer, als sie im Vorjahre war. Es ist dies die Folge des erhöhten Verkehrs der Hypothekarkasse und der Kantonalbank.

I. Stammvermögen.

Die Veränderungen des Stammvermögens bewegen sich in folgenden Ziffern (Seite 4 und 5):

Vermehrungen	Fr.	2,736,113,616. 15
Verminderungen	"	2,734,459,222. 85
Keine Vermehrung	Fr.	1,654,393. 30
Am Anfange des Jahres betrug das Stammvermögen	"	55,838,441. 56
Am 31. Dezember beträgt es	Fr.	<u>57,492,834. 86</u>

Die Vermehrung von Fr. 1,654,393. 30 geht aus folgenden Veränderungen, resp. Berichtigungen im Sinne des Gesetzes vom 31. Juli 1872, § 31 hervor:

Vermehrungen.

Waldungen:	
Mehrerlös	Fr. 7,601. 50
Schätzungserhöhungen	" 883,068. —
Verkauf von Rechten	" 690. —
Bundesbeitrag für Ankauf von Aufforstungsterrain	" 5,152. —
Domänen:	
Mehrerlös	" 23,410. 50
Minderkosten	" 90. —
Verkauf von Rechten	" 42,628. 75
Schätzungserhöhungen	" 824,600. —
Summe der Vermehrungen	Fr. <u>1,787,240. 75</u>

Verminderungen.

Waldungen:	
Mehrkosten	Fr. 14,903. 65
Kauf von Servituten	" 50,325. —
Domänen:	
Mindererlös	" 11,310. —
Mehrkosten	" 19,218. 80
Abtretung von Pfunddomänen	" 37,090. —
Summe der Verminderungen	Fr. <u>132,847. 45</u>
Keine Vermehrung, wie oben	Fr. <u>1,654,393. 30</u>

A. Waldungen.

Der Schätzungswert der Waldungen hat sich um Fr. 894,898. — vermehrt und beträgt am 31. Dezember Fr. 16,293,570. — gegenüber Fr. 15,398,672. — zu Anfang des Jahres. Die Vermehrung ist aus folgenden Veränderungen zusammengesetzt:

Vermehrungen:

Durch Ankauf	Fr. 11,830. —
Durch Berichtigungen	" 883,438. —
Summe der Vermehrungen	Fr. <u>895,268. —</u>

Verminderungen:

Durch Berichtigungen	Fr. 370. —
Keine Vermehrung, wie oben	Fr. <u>894,898. —</u>

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1911.

Die Ausgaben für Waldankäufe übersteigen mit Franken 77,058. 65 die Grundsteuerschätzungen der angekauften Waldungen von Fr. 11,830. — um Fr. 65,228. 65. Davon fallen Fr. 14,903. 65 auf Mehrkosten und Fr. 50,325. — auf Kauf von Servituten (Armenholzrechten).

Die verkauften Objekte hatten keine Grundsteuerschätzung. Es verteilen sich die Einnahmen von Fr. 13,443. 50 auf einen Mehrerlös von Fr. 7,601. 50, den Erlös von Fr. 690. — für eingeräumte Rechte und einen Bundesbeitrag von Franken 5,152. — für Ankauf von Aufforstungsterrain.

Der Ursachen der großen Schätzungserhöhungen ist bereits hiervoor Erwähnung getan worden.

B. Domänen.

Der Schätzungswert der Domänen hat sich um Franken 900,108. — vermehrt und beträgt am Ende des Jahres Fr. 31,323,973. —, nämlich Grundsteuerschätzungen Franken 41,323,973. —, summarischer Abzug Fr. 10,000,000. —. Die Vermehrung besteht aus folgenden Veränderungen:

Vermehrungen:

Durch Ankauf	Fr. 138,460. —
Durch Berichtigungen	" 905,600. —
Summe der Vermehrungen	Fr. <u>1,044,060. —</u>

Verminderungen:

Durch Verkauf	Fr. 25,862. —
Durch Berichtigungen	" 118,090. —
Summe der Verminderungen	Fr. <u>143,952. —</u>
Keine Vermehrung, wie oben	Fr. <u>900,108. —</u>

Die Grundsteuerschätzungen der angekauften Domänen betragen Fr. 138,460. —, die Ausgaben für letztere dagegen Fr. 157,588. 80. Der Unterschied von Fr. 19,128. 80 setzt sich zusammen aus Mehrkosten von Fr. 19,218. 80 und Minderkosten von Fr. 90. —.

Die veräußerten Domänen hatten eine Gesamtgrundsteuerschätzung von Fr. 25,862. —. Demgegenüber beträgt der Erlös Fr. 80,591. 25 oder Fr. 54,729. 25 mehr. Auf einem Teil der Verkäufe ergaben sich Mehrerlöse von Fr. 23,410. 50, auf dem andern Mindererlöse von Fr. 11,310. —. Für Verkauf von Rechten gingen Fr. 42,628. 75 ein. Neben den Schätzungsreduktionen von Fr. 81,000. — besteht eine Reduktion von Fr. 37,090. — infolge der unentgeltlichen Abtretung von Pfunddomänen. Der Grund der bedeutenden Schätzungserhöhungen ist hiervoor angegeben worden.

C. Domänenkasse.

Die reine Schuld der Domänenkasse hat sich um Franken 140,612. 70 vermehrt und beträgt am Ende des Jahres Fr. 251,148. 14. Die Schuldbvermehrung geht aus folgenden Veränderungen hervor:

Neue Schulden.

Für Waldankäufe	Fr. 77,058. 65
Für Domänenankäufe	" 157,588. 80
Zusammen	Fr. <u>234,647. 45</u>

Neue Guthaben.

Von Waldverkäufen	Fr. 13,443. 50
Von Domänenverkäufen	" 80,591. 25
Zusammen	Fr. <u>94,034. 75</u>

Keine Vermehrung der Schuld, wie oben	Fr. <u>140,612. 70</u>
---	------------------------

D. Hypothekarkasse.

Die Aktiven und die Passiven der Hypothekarkasse haben sich je um Fr. 12,692,380. 65 vermehrt und es ist das Grundkapital von Fr. 20,000,000. — unverändert geblieben. Auf 31. Dezember betragen die Aktiven Fr. 264,684,287. 33, die Passiven Fr. 244,684,287. 33. Die Vermehrung der Aktiven betrifft grösstenteils die Darlehen auf Grundpfand, die Vermehrung der Passiven die Depots gegen Schuldscheine und die Depots in Kontokorrent. Der Gesamtverkehr der Hypothekarkasse beläuft sich in Soll wie in Haben auf Fr. 172,091,428. 71.

E. Kantonbank.

Das Grundkapital der Kantonbank blieb im Rechnungsjahr unverändert. Dagegen vermehrten sich ihre Aktiven und Passiven netto je um Fr. 3,523,436. 28. Die meisten Rubriken zeigen mehr oder weniger große Veränderungen. Von den Aktiven nahmen hauptsächlich zu die Posten Hauptbank und Filialen, Akkreditierte, Wertpapiere und Darlehen. Die Korrespondenten nahmen dagegen ab. Von den Passiven vermehrten sich am erheblichsten die Posten Hauptbank und Filialen, Spareinlage-scheine und Kassascheine. Der Posten Korrespondenten weist dafür eine grössere Verminderung auf und die Notenemission ging vollständig ein. Der Jahresumsatz der Bank betrug in Soll wie in Haben Franken 2,560,450,230. 49. Die Aktiven belaufen sich auf 31. Dezember auf Fr. 194,302,157. 93, die Passiven auf Franken 174,302,157. 93

F. Anleihen.

Auf dem 3% Anleihen von 1895 wurden in 1910 Fr. 563,500. — zurückbezahlt. Diese Summe wurde abgeschrieben mit Fr. 357,000. — von der Anleihe-schuld des Stammvermögens, mit Fr. 206,500. — von der Anleihe-schuld der Staatskasse. Von letzterer sind ersterer Fr. 192,960. — zugeführt worden zwecks Ausgleichung der von den Eisenbahnkapitalien der Staatskasse zu den Eisenbahnkapitalien des Stammvermögens übertragenen Fr. 192,960. —. Die Anleihe-schuld des Stammvermögens verminderte sich mithin netto um Fr. 164,040. — und beträgt auf 31. Dezember Fr. 51,597,220. —. Mit der Anleihe-schuld der Staatskasse von Fr. 32,150,280. — erreicht die totale Anleihe-schuld des Staates Fr. 83,747,500. —.

Auf dem 3% Anleihen der Hypothekarkasse von 1897 gelangten Fr. 470,500. — und auf dem 3 1/2% Anleihen der Kantonbank von 1899 Fr. 385,000. — zur Rückzahlung. Die Anleihe-schuld des ersteren Institutes beträgt Ende 1910 Fr. 78,629,500. —, diejenige des letzteren Fr. 14,615,000. —.

G^a. Eisenbahnkapitalien.

Die Eisenbahnkapitalien des Stammvermögens vermehrten sich durch die vom Betriebskapital der Staatskasse übertragene Subvention an die Bern-Worb-Bahn für Elektrifikation um Fr. 192,960. —, verminderten sich dagegen um Fr. 41,400. — infolge der Abschreibung von 20% auf der ersten Subvention an die genannte Bahn. Auf 31. Dezember betragen die Eisenbahnkapitalien des Stammvermögens Fr. 22,039,260. — und die gesamten vom Staate in Eisenbahnen angelegten Kapitalien Fr. 42,376,893. 80, nämlich:

Kapitalien des Stammvermögens:

Huttwil-Wolhusen-Bahn	Fr.	160,000. —
Hasle-Ronolfingen-Thun-Bahn	"	2,151,500. —
Spiez-Erlenbach-Bahn	"	480,000. —
Bern-Neuenburg-Bahn	"	3,155,000. —
Bern-Worb-Bahn	"	358,560. —
Saignelégier-Chaux-de-Fonds-Bahn	"	350,000. —
Bruntrut-Bonfol-Bahn	"	550,000. —
Gürbenthal-Bahn	"	1,724,500. —
Freiburg-Murten-Zns-Bahn	"	215,000. —
Erlenbach-Zweifimmen-Bahn	"	3,120,000. —
Saignelégier-Glovelier-Bahn, neue Gesellschaft	"	500,000. —
Sensethal-Bahn	"	807,200. —
Montreux-Berner Oberland-Bahn	"	2,050,000. —
Bern-Schwarzenburg-Bahn	"	980,000. —
Berner Alpenbahn	"	1,980,000. —
Solothurn-Münster-Bahn	"	1,185,000. —
Langenthal-Jura-Bahn	"	504,000. —
Rampei-Sumiswald-Huttwil-Bahn	"	1,768,500. —
		<hr/>
		Fr. 22,039,260. —

Kapitalien der Staatskasse:

Subventionen:	Fr.	
Berner Alpenbahn	14,000,000. —	
Tramelan-Breuleux-Noir-		
mont-Bahn	161,400. —	
Bonfol-Grenze	247,200. —	
Zweifimmen-Lent-Bahn	400,000. —	
Bern-Zollikofen-Worb-		
laufen-Bahn	58,600. —	
		<hr/>
		14,867,200. —

Vorschüsse:

Bruntrut-Bonfol-Bahn	108,000. —	
Bern-Worb-Bahn	20,000. —	
Sensethal-Bahn	125,184. —	
Bern-Neuenburg-Bahn	1,000,000. —	
Langenthal-Jura-Bahn	148,000. —	
		<hr/>
		1,401,184. —

Wertpapiere:

Berner Oberland-Bahnen	90,020. —	
Thunersee-Bahn	2,260,700. 80	
Spiez-Erlenbach-Bahn	301,950. —	
Emmenthal-Bahn	790,000. —	
Langenthal-Huttwil-Bahn	400,000. —	
Tramlingen-Dachsfelden-		
Bahn	50,000. —	
Saignelégier-La Chaux-		
de-Fonds-Bahn	200. —	
Burgdorf-Thun-Bahn	3,250. —	
Diverse Aktien	108,134. 15	
		<hr/>
		4,004,254. 95

Projektstudien 64,994. 85

Zusammen, wie oben Fr. 42,376,893. 80

Am 1. Januar betragen die Eisenbahnkapitalien „ 41,804,630. —

Sie haben sich somit vermehrt um Fr. 572,263. 80

Die Vermehrung setzt sich wie folgt zusammen:

Einzahlungen.

Bern-Worb-Bahn, Schlusszahlung	Fr.	96,460. —
Bonfol-Grenze, 4. Rate	"	61,800. —
Zweifimmen-Lent-Bahn, 3. und 4. Rate	"	200,000. —
		<hr/>
Uebertrag Fr.		358,260. —

Uebertrag	Fr.	358,260. —
Bern-Zollikofen-Worb-lausen-Bahn, erste Rate	"	58,600. —
Senjethal-Bahn, Vorschuß	"	30,000. —
Langenthal-Jura-Bahn, Vorschuß	"	148,000. —
Neue Vorschüsse für Projektstudien	"	13,475. —
Aktienankäufe (Thunerseebahn)	"	8,616. 80
Uebnahme von Aktien der Bahn Lodscheles-Bains	"	5,000. —
Zusammen	Fr.	<u>621,951. 80</u>

Rückzahlung und Abschreibung.		
Brunttrut-Bonfol-Bahn, Rückzahlung	Fr.	8,288. —
Bern-Worb-Bahn, Abschreibung auf der ersten Subvention	"	41,400. —
Zusammen	Fr.	<u>49,688. —</u>
Keine Vermehrung, wie oben	Fr.	<u>572,263. 80</u>

Am Ende des Jahres bestehen folgende Verpflichtungen für bewilligte Eisenbahnsubventionen:

Berner Alpenbahn	Fr.	3,500,000. —
Tramelan-Breuleux-Noirmont-Bahn	"	645,600. —
Bonfol-Grenze	"	61,800. —
Zweifimmen-Lenk-Bahn	"	100,000. —
Bern-Zollikofen-Worb-lausen-Bahn	"	234,400. —
Zusammen	Fr.	<u>4,541,800. —</u>

G^b. Eisenbahnamortisationsfonds.

Von der diesjährigen Anleihsamortisationsquote blieb nach der Tilgung des Saldos des Amortisationskontos (H.C. 2) eine Summe von Fr. 357,000 übrig. Der Regierungsrat beschloß, daraus die Abschreibung von Fr. 41,400. — auf der ersten Subvention an die Bern-Worb-Bahn auszugleichen und den Rest von Fr. 315,600. — einem zu errichtenden Eisenbahnamortisationsfonds gutzuschreiben. Dem Fonds sind gemäß dem erwähnten Beschlusse auch die künftigen Anleihsrückzahlungsquoten zuzuführen. Wenn derselbe genügend geäußert sein wird, sollen daraus die nötigen Abschreibungen auf den Eisenbahnkapitalien vorgenommen werden.

II. Betriebsvermögen.

Das reine Betriebsvermögen, welches am 1. Januar Fr. 5,740,206. 17 betrug, hat sich um Fr. 233,797. 36 vermindert und beträgt am 31. Dezember Fr. 5,506,408. 81.

Die Verminderung besteht aus folgenden Veränderungen:

Vermehrungen:

Staatskasse	Fr.	8,712,255,089. 84
Mobilieninventar	"	301,931. 99
Summe der Vermehrungen	Fr.	<u>8,712,557,021. 83</u>

Verminderungen:

Staatskasse	Fr.	8,712,255,089. 84
Rechnungssaldo der Laufenden Verwaltung	"	501,945. 63
Mobilieninventar	"	33,783. 72
Summe der Verminderungen	Fr.	<u>8,712,790,819. 19</u>
Keine Verminderung, wie oben	Fr.	<u>233,797. 36</u>

Das reine Betriebsvermögen hat auf Ende des Jahres folgende Zusammensetzung:

Aktiven:	
Guthaben der Staatskasse	Fr. 44,440,499. 31
Mobilien-Inventar	" 5,907,090. 67
Summe der Aktiven	Fr. <u>50,347,589. 98</u>

Passiven:	
Schulden der Staatskasse	Fr. 44,299,131. 27
Rechnungssaldo der Laufenden Verwaltung	" 542,049. 90
Summe der Passiven	Fr. <u>44,841,181. 17</u>
Reines Vermögen, wie oben	Fr. <u>5,506,408. 81</u>

H. Betriebskapital der Staatskasse.

Die Bewegung des Betriebskapitals war folgende:

Vermehrungen:

Spezialverwaltungen, neue Vorschüsse und Rückzahlungen an dieselben	Fr.	18,340,778. 90
Geldanlagen, neue Geldanlagen	"	46,356,978. 68
Laufende Verwaltung, neuer Vorschuß	"	501,945. 63
Öffentliche Unternehmen, neue Vorschüsse und Rückzahlungen an dieselben	"	3,696,351. 27
Depots bei der Staatskasse, Rückzahlungen	"	16,689,842. 49
Anleihen, Rückzahlung und Uebtragung	"	399,460. —
Kasse, Einnahmen und Gegenrechnung	"	2,875,227,747. 33
Aktivausstände, neue Forderungen	"	2,875,724,273. 42
Passivausstände, Abzahlungen	"	2,875,317,712. 12
Summe der Vermehrungen	Fr.	<u>8,712,255,089. 84</u>

Verminderungen:

Spezialverwaltungen, Vorschußrückzahlungen und neue Depots derselben	Fr.	18,981,032. 15
Geldanlagen, Rückzüge und Depots	"	47,773,089. 20
Laufende Verwaltung, Amortisation	"	206,500. —
Öffentliche Unternehmen, Vorschußrückzahlungen und neue Depots derselben	"	2,946,968. 24
Depots bei der Staatskasse, neue Depots	"	16,596,724. 61
Kasse, Ausgaben und Gegenrechnung	"	2,875,317,712. 12
Aktivausstände, Eingänge	"	2,875,227,747. 33
Passivausstände, neue Schulden	"	2,875,205,316. 19
Summe der Verminderungen	Fr.	<u>8,712,255,089. 84</u>

Vermehrungen und Verminderungen gleichen sich aus und es ist das reine Betriebskapital der Staatskasse unverändert geblieben. Es beträgt Fr. 141,368. 04 und setzt sich wie folgt zusammen:

Aktiven.	
Vorschüsse:	
Spezialverwaltungen	Fr. 23,350,527. 56
Laufende Verwaltung	542,049. 90
Oeffentliche Unternehmen	3,227,765. 15
Geldanlagen	13,197,360. 84
Kasse, Aktivsaldo	588,608. 56
Aktivausstände, unerledigte For- derungen	3,532,986. 80
Zahlungen für Rechnung von 1911	1,200. 50
Summe der Aktiven	Fr. 44,440,499. 31

Passiven.	
Depots:	
Spezialverwaltungen	Fr. 5,572,491. 80
Hypothekarkasse	4,647,649. 94
Oeffentliche Unternehmen	126,916. 45
Hinterlagen	995,001. 30
Anleihen	32,150,280. —
Kasse, Passivsaldo	246,336. 22
Einnahmen für Rechnung von 1911	85. 54
Passivausstände, unerledigte Schulden	560,370. 02
Summe der Passiven	Fr. 44,299,131. 27
Keines Vermögen, wie oben	Fr. 141,368. 04

Die Aktiven und die Passiven haben je um Fr. 1,456,607. 59 abgenommen. Die Abnahme betrifft bei ersteren hauptsächlich die Geldanlagen, bei letzteren größtenteils das Depot der Hypothekarkasse.

A. Spezialverwaltungen.

Die neuen Vorschüsse an die Spezialverwaltungen und die Depotrückzahlungen derselben betragen Fr. 18,340,778. 90, die neuen Depots und die Vorschüßrückzahlungen Fr. 18,981,032. 15. Durch diesen Verkehr haben sich die Aktiven um Fr. 229,888. 11 und die Passiven um Fr. 870,141. 36 vermehrt. Am 31. Dezember betragen erstere Fr. 23,350,527. 56, letztere Fr. 5,572,491. 80 nämlich:

Vorschüsse.	
Allgemeine Verwaltung:	
Amtschreiber, Gebührenmarken	Fr. 51,500. —
Staatsarchivar, Vorschuß für Auslagen	200. —
Gerichtsverwaltung:	
Gerichtsschreiber, Gebührenmarken	20,200. —
Betriebsbeamte, Gebührenmarken	18,400. —
Justiz:	
Haftpflichtfreitigkeiten	1,484. 47
Notariatsregister, Vorrat	2,193. 35
Grundbuchbereinigung, Kosten	148,190. 60
Polizei:	
Strafanstalten, Kontokorrente	30,337. 01
Kosten in Streitsachen	652. 33
Patentbureau	2,000. —
Patronatskommission	488. 08
Automobil- und Fahrradverkehr, vor- rätige Schilder und Ausweise	12,150. —
Uebertrag	Fr. 287,795. 84

Militär:	Uebertrag	Fr. 287,795. 84
Kantons-Kriegs-Kommissariat, Kassa- vorschuß	"	13,000. —
Konfektion von Militärkleidern, Be- triebsvorschuß	"	838,698. 90
Zeughausverwaltung, Kassa-vorschuß	"	38,288. 11
Zeughausverwaltung, Betriebsvorschuß	"	6,046. 25
Depot Dachselden, Vorschuß für Aus- lagen	"	1,600. —

Unterrichtswesen:		
Unterrichtsanstalten, Kontokorrent	"	4,960. 16
Lierhospital, Kontokorrent	"	19,375. 42
Lehrmittelverlag, Kontokorrent	"	189,552. 05
Historisches Museum, Beitrag	"	10,797. 80
Historisches Museum, Vorschuß für ethnographische Sammlung	"	1,350. —
Schweiz. Schulatlas	"	20,000. —
Schulhausbauten, Vorschuß	"	365,032. 40
Bundessubvention für die Primar- schule, Beitrag des Bundes pro 1910	"	353,659. 80
Augenklinik, Kostenanteil	"	157,500. —

Armenwesen:		
Erziehungsanstalten, Kontokorrent	"	3,138. —

Volkswirtschaft:		
Technische Schulen, Kontokorrent	"	4,901. 50
Technikum Biel, Beitrag an den Neubau	"	25,000. —
Tsch- und Gewerbeschulen, Vorschüsse	"	2,085. —
Uhrenmacherkreis, Vorschüsse	"	44,170. —

Gesundheitswesen:		
Krankenanstalten, Kontokorrent	"	14,267. 65
Erweiterung der Irrenpflege	"	1,890,716. 15

Bauwesen:		
Berner Alpen-Relief von Simon	"	25,000. —
Arbeiter-Unfallversicherung	"	9,440. 78
Triangulation IV. Ordnung	"	36,867. 31
Amtschreibereien, Bureauerweiterun- gen (Grundbuchbereinigung)	"	15,510. 60

Eisenbahnwesen:		
Eisenbahnsubventionen	"	14,867,200. —
Vorschüsse an 5 Gesellschaften	"	1,401,184. —
Projektstudien	"	64,994. 85

Finanzwesen:		
Anleihsamortisation	"	500. —
Anleihsenkosten	"	552,178. —
Vorschüsse für Auslagen	"	2,560. —
Domäne Müntschemier	"	6,000. —
Salzhandlung, Betriebsvorschuß	"	400,000. —
Gebührenmarkenvorschüsse	"	9,846. —
Brennerei Witzwil	"	39,304. 80
Gldg. Alkoholverwaltung	"	453,036. 60
Postcheckbureau Bern	"	96,922. 41
Erbschaft Og, New-York	"	3,450. —
Pfundmatte Belp, Meliorationen	"	4,816. 25
Schweiz. Nationalbank, Ertragsanteil pro 1910	"	272,173. 85

Uebertrag Fr. 22,552,920. 48

	Uebertrag	Fr. 22,552,920. 48
Vereinigte Schweiz. Rheinjalinen, Kapitalanteil des Kantons Bern . . .	"	370,000. —
Grundbuchbereinigung, Kosten betreffend die Staatsdomänen . . .	"	52,019. 51
Schloßmatte Münsingen . . .	"	6,434. 45
Landwirtschaft:		
Landwirtschaftliche Anstalten, Kontokorrent . . .	"	74,789. 21
Forstwesen:		
Neue Wirtschaftsrechnung (1911) . . .	"	153,739. 05
Staatswäldungen, Kontokorrent . . .	"	79,994. 10
Gebührenmarkenvorschuß . . .	"	12,922. 40
Wirtschaftspläne . . .	"	2,821. 53
Unfallversicherung . . .	"	1,141. 25
Längeneisbad . . .	"	15,110. 55
Grundbuchbereinigung, Kosten betreffend die Wäldungen . . .	"	15,231. 17
Saamentkorrektur, Kostenanteil . . .	"	12,590. 61
Gemeindewesen:		
Vorschüsse in Streitsachen . . .	"	813. 25
Summen der Vorschüsse	Fr.	<u>23,350,527. 56</u>
	Depots.	
Allgemeine Verwaltung:		
Staatskanzlei, Kontokorrent . . .	Fr.	1,167. —
Justiz:		
Erbchaftsliquidation . . .	"	4,123. 50
Polizei:		
Bußenanteile . . .	"	74,556. 68
Militär:		
Reserve für Magazin- und Werkstätten-einrichtungen . . .	"	45,607. 70
Mobilisationsvorbereitungen . . .	"	3,798. 28
Unterrichtswesen:		
Verschiedene Gemeinden . . .	"	79,790. 55
Armenwesen:		
Erziehungsanstalten, Kontokorrent . . .	"	2,697. 38
Siebesgaben für die Wassergeschädigten . . .	"	267,315. 34
Volkswirtschaft:		
Reserve für Gründung einer Trinkerheilanstalt im Jura . . .	"	14,000. —
Gesundheitswesen:		
Krankenanstalten, Kontokorrent . . .	"	32,930. 90
Bauwesen:		
Kauttionen . . .	"	5,583. 20
Finanzwesen:		
Staatsanleihen, Amortisation . . .	"	584,277. 50
Staatsanleihen, Zinsen . . .	"	1,095,826. 25
Salzhandlung, Kontokorrent . . .	"	215,224. 10
Haslethalentjimpfung . . .	"	336. 85
Salzmagazin Bern . . .	"	7,998. 45
Spezialreserve für Defizite der Kaufenden Verwaltung . . .	"	800,000. —
Uebertrag	Fr.	<u>3,235,233. 68</u>

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1911.

	Uebertrag	Fr. 3,235,233. 68
Kantonalbank, Separatkonto . . .	"	525,265. 78
Reserve für die Kosten der Grundbuchbereinigung . . .	"	500,000. —
Landwirtschaft:		
Prämienrückerstattungen von 1910 . . .	"	10,697. 05
Weinbau, Notstandsverfahren . . .	"	6,114. 90
Forstwesen:		
Staatswäldungen, Kontokorrent . . .	"	971,329. 98
Neue Wirtschaftsrechnung (1911) . . .	"	308,809. 01
Stempelverwaltung:		
Gebühren- und Stempelmarken . . .	"	15,041. 40
Summe der Depots	Fr.	<u>5,572,491. 80</u>

Die Kosten der Grundbuchbereinigung, für deren Deckung eine Reserve von Fr. 500,000.— besteht, betragen bis 31. Dezember 1910 Fr. 230,951. 88.

B. Geldanlagen.

Die Geldanlagen, welche am Anfang des Jahres netto Fr. 9,965,821. 42 betragen, sind um Fr. 1,416,110. 52 zurückgegangen und belaufen sich am 31. Dezember netto auf Fr. 8,549,710. 90. Der Rückgang ist hauptsächlich zurückzuführen auf die Auszahlungen von Eisenbahnsubventionen und Vorschüssen an Eisenbahngesellschaften, betragend zusammen Fr. 608,335.—, den Ausgabenüberschuß der Laufenden Verwaltung von Fr. 501,945. 63 und die Zunahme der Vorschüsse an öffentliche Unternehmen um Fr. 749,383. 03.

Der Verkehr der Geldanlagen gestaltete sich wie folgt:

Soll.

Depoteinzahlungen an die Kantonalbank . . .	Fr.	35,824,349. 85
Rückzüge der Hypothekarkasse . . .	"	9,203,572. 03
Ankauf von Wertpapieren und Kursgewinn . . .	"	1,329,056. 80
Zusammen	Fr.	<u>46,356,978. 68</u>

Haben.

Depotrückzüge bei der Kantonalbank . . .	Fr.	38,456,804. 25
Depoteinzahlungen der Hypothekarkasse . . .	"	7,782,859. 95
Rückzahlung und Verkauf von Wertpapieren . . .	"	1,533,425. —
Zusammen	Fr.	<u>47,773,089. 20</u>
Keine Verminderung, wie oben . . .	"	<u>1,416,110. 52</u>

Von den Wertpapieren wurden die 3% Berner Staatsobligationen 1895 zum Buchwert der Kantonalbank abgetreten und dagegen Fr. 1,000,000.— Aktien der Bernischen Kraftwerke A. G. übernommen, wodurch der Besitz des Staates an solchen Aktien auf Fr. 3,400,000.— ansteigt.

Der Bestand der Geldanlagen ist auf 31. Dezember folgender:

Kantonalbank, Depot . . .	Fr.	2,854,510. 89
Wertpapieren . . .	"	10,342,849. 95
Fr.	13,197,360. 84	
weniger Guthaben der Hypothekarkasse . . .	"	4,647,649. 94
bleiben netto . . .	Fr.	<u>8,549,710. 90</u>

Bestand der Wertpapiere auf Ende 1910.

Obligationen	Bis %	Nominell		Schätzung Fr.
		Fr.	%	
Kanton Freiburg 1892 . . .	3	184,000	82	150,880. —
Gldg. Rente 1900 . . .	4	30,000	100	30,000. —
Bundesbahnen 1901 . . .	3½	20,000	96	19,200. —
1903 . . .	3½	637,000	96	611,520. —
Berner Oberland-Bahnen 1895	3½	73,000	90	65,700. —
Gemeinde Cernin 1894 . . .	3¾	65,000	92	59,800. —
Bernische Genossenschaft für Feuerbestattung . . .	4	10,000	100	10,000. —
Schuldbrief E. Wafer- Syg, Zürich	4	315,000	100	315,000. —
Aktien		Nominell	per Stück	
Thunersee-Bahn		2,259,000	300.22	2,260,700.80
Spiez-Erlenbach-Bahn . . .		342,500	440.80	301,950. —
Berner Oberland-Bahnen		19,000	640. —	24,320. —
Emmenthal-Bahn, Pri- orität		390,000	500. —	390,000. —
Emmenthal-Bahn, Sub- vention		400,000	500. —	400,000. —
Sangenthal-Huttwil-Bahn		400,000	500. —	400,000. —
Tramlingen-Dachsfelden- Bahn		150,000	66.66	50,000. —
Saignelégier-La Chaux- de-Fonds-Bahn		2,000	20. —	200. —
Burgdorf-Thun-Bahn		5,000	325. —	3,250. —
Bernische Kraftwerke . . .		3,400,000	500. —	3,400,000. —
Schweiz. Nationalbank . . .		3,555,500	495. *)	1,742,195. —
Thuner- und Brienzsee- Dampfschiffgesellschaft . .		171,500	300.70	103,134.15
Elektr. Bahn Loèche-Des Vains		5,000	250. —	5,000. —
		Zusammen		10,342,849.95

Der Schuldbrief auf E. Wafer-Syg in Zürich ist der Staatskasse vom Bernischen historischen Museum an Zahlung des demselben jeinerzeit für die Erwerbung der Liegenschaften aus dem Challand'schen Nachlaß gemachten Darlehn abgetreten worden.

C. Laufende Verwaltung.

Durch den Ausgabenüberschuß der Laufenden Verwaltung hat sich die Schuld derselben an die Staatskasse um Franken 501,945.63 vermehrt und beträgt am Ende des Jahres Fr. 542,049.90.

Das Amortisationskonto ist vollständig ausgeglichen worden.

D. Öffentliche Unternehmen.

Die neuen Vorschüsse an öffentliche Unternehmen und die Depotrückzahlungen an dieselben betragen Fr. 3,696,351.27, die neuen Depots und Vorschußrückzahlungen derselben Franken 2,946,968.24. Dadurch haben die Vorschüsse um Fr. 409,135.27 zu-, die Depots um Fr. 340,247.76 abgenommen. Diese Veränderungen betreffen meistens die Katastervorschüsse, den Kontokorrent der Brandversicherungsanstalt und die verschiedenen Vorschüsse. Die Vorschüsse für Straßenbauten und Wasserbauten sind sich gleich geblieben.

*) Einzahlung 50%

E. Depots bei der Staatskasse.

Die Depots bei der Staatskasse haben sich um Fr. 93,117.88 vermindert und betragen am Ende des Jahres Fr. 995,001.30. Es gingen an neuen Depots ein Fr. 16,596,724.61, während Fr. 16,689,842.49 zurückbezahlt wurden.

F. Anleihen.

Die Anleiheverschuldung der Staatskasse hat sich durch Rückzahlung auf dem 3% Anleihen von 1895 um Fr. 206,500. — und durch Uebertragung zur Anleiheverschuldung des Stammvermögens um Fr. 192,960. —, zusammen um Fr. 399,460. — vermindert. Sie beträgt am Ende des Jahres Fr. 32,150,280. —.

G. Kasse.

Die Vereinnahmungen der Amtschaffnerereien erreichen Franken 37,051,125.17, die Barausgaben Fr. 37,141,089.96. Zu diesem Barverkehr kommen die Einnahmen und Ausgaben durch Gegenrechnung (gegenseitige Skripturen ohne Geldbewegung) von je Fr. 2,838,176,622.16, mit welchen die Einnahmen auf Fr. 2,875,227,747.33, die Ausgaben auf Fr. 2,875,317,712.12 ansteigen.

H. Ausländer.

a. Aktivausstände.

Von den Verwaltungen wurden im Jahre 1910 Bezugsanweisungen ausgestellt:

	Seite	
A. Waldungen	81	Fr. 79,042.15
B. Domänen	81	" 229,210.05
C. Domänenkasse	81	" 1,059,351.45
D. Hypothekarkasse	83	" 172,091,428.71
E. Kantonalbank	83	" 2,560,450,230.49
F. Anleihen	85	" 192,960. —
G a. Eisenbahnkapitalien . . .	85	" 41,400. —
G b. Eisenbahnamortisationsfonds . . .	87	" 315,600. —
H. Staatskasse (A—E)	93	" 86,504,314.20
J. Rechnungssaldo der Laufenden Verwaltung . . .	93	" 501,945.63
K. Mobilien-Inventar	93	" 33,783.72
L. Gewinn und Verlust	8	" 54,225,007.02
Summe der neuen Aktivausstände		Fr. 2,875,724,273.42
Aktivausstände auf 1. Januar		" 3,038,397.86
Zusammen		Fr. 2,878,762,671.28

Davon wurden erledigt durch Einnahmen in 1909 für 1910 . . .	Fr.	2,022.69
Einnahmen in 1910	Fr.	2,875,227,747.33
davon für 1911	85.54	" 2,875,227,661.79
Zusammen		Fr. 2,875,229,684.48
und auf Ende des Jahres bleiben unerledigt	Fr.	3,532,986.80

b. Passivausstände.

Von den Verwaltungen wurden für 1910 Zahlungsanweisungen ausgestellt:

	Seite		
A. Waldungen	80	Fr.	973,940. 15
B. Domänen	80	"	1,129,318. 05
C. Domänenkasse . . .	80	"	918,738. 75
D. Hypothekarkasse . .	82	"	172,091,428. 71
E. Kantonalbank	82	"	2,560,450,230. 49
F. Anleihen	84	"	357,000. —
G a. Eisenbahnkapitalien	84	"	192,960. —
H. Staatskasse (A—F) . .	92	"	85,985,356. 97
K. Mobilien-Inventar . .	92	"	301,931. 99
L. Gewinn und Verlust . .	8	"	52,804,411. 08
Summe der neuen Passivausstände		Fr.	2,875,205,316. 19
Passivausstände auf 1. Januar		"	673,024. 25
Zusammen		Fr.	2,875,878,340. 44

Davon sind erledigt worden durch

Ausgaben in 1909 für 1910 . . .	Fr.	1,458. 80
Ausgaben in 1910	Fr.	2,875,317,712. 12
wovon für 1911	1,200. 50	
	"	2,875,316,511. 62
Zusammen	Fr.	2,875,317,970. 42

und bleiben unerledigt am Ende
des Jahres Fr. 560,370. 02

J. Rechnungssaldo der Laufenden Verwaltung.

Durch den Ausgabenüberschuß der Laufenden Verwaltung in 1910 von Fr. 501,945. 63 ist die Schuld derselben von Fr. 40,104. 27 auf Fr. 542,049. 90 gestiegen (Vergl. H. C. 1).

K. Mobilien-Inventar.

Durch die Inventarrevisionen des Jahres 1910 vermehrte sich das Inventar der Allgemeinen Verwaltung um Fr. 2,497. 35 und das Inventar der Staatsanstalten um Fr. 291,433. 89. Das Kriegsinventar nahm dagegen um Fr. 25,782. 97 ab. In der Vermehrung betreffend das Inventar der Staatsanstalten figuriert das an den Staat übergegangene Inventar des Technikums und der Ehrenmacherschule in Biel mit Fr. 192,546. 05. Auf Ende des Jahres beträgt der Schätzungswert des Mobilien-Inventars Fr. 5,907,090. 67.

III. Bilanz.

Seite 4 und 5.

Den einzelnen Abteilungen der Rechnung ist eine summarische Uebersicht der Rechnungsergebnisse und die Bilanz vorangestellt. Letztere weist die Uebereinstimmung der Rechnung über das reine Vermögen mit der Rechnung der Vermögensbestandteile durch folgende Gleichungen nach:

a. Verkehrsbilanz.

SOLL.	
Vermehrungen der Vermögensbestandteile	Fr. 11,448,670,637. 98
Verminderungen des reinen Vermögens	" 52,804,411. 08
Zusammen	Fr. 11,501,475,049. 06

Haben.

Verminderungen der Vermögensbestandteile	Fr. 11,447,250,042. 04
Vermehrungen des reinen Vermögens	" 54,225,007. 02
Zusammen, wie oben	Fr. 11,501,475,049. 06

b. Ausgangsbilanz.

SOLL.	
Summe der Aktiven	Fr. 580,985,877. 60
Haben.	
Summe der Passiven	" 517,986,633. 93
Reines Vermögen	" 62,999,243. 67
Zusammen, wie oben	Fr. 580,985,877. 60

IV. Spezialfonds.

Seite 95—127.

Die Einnahmen des Spezialfonds betragen Fr. 2,284,597. 15
die Ausgaben " 1,259,218. 91
und das Vermögen derselben hat sich um **Fr. 1,025,378. 24** vermehrt.

Im Laufe des Jahres sind vier neue Fonds entstanden: Der Jubiläumsfonds der Erziehungsanstalt Wil-

toria, das Legat Forch der Irrenanstalt Waldau, der kantonale Nebfonds und der Fonds des Technikums Biel. Letzterer Fonds ist aus den von der Einwohnergemeinde Biel dem Staate abgetretenen Kapitalien des ehemaligen Technikums Biel gebildet worden.

In der Hauptsache betrifft die Vermögensvermehrung folgende Fonds:

Bernische Lehrerversicherungskasse, III. Abteilung	Fr.	564,864. 70	Viehversicherungsfonds	Fr.	1,980. 10
Legat Vorh der Irrenanstalt Waldau	"	208,595. 60	Behender-Bibliotheksfonds	"	58. 90
Kantonalbank, Spezialreserven	"	83,251. 69	Unterstützungsfonds für arme Wöchnerinnen des Frauenospitals	"	48. 50
Waldau-Fonds	"	50,696. 05	Legat Volz	"	43. 60
Fonds des Technikums Biel	"	38,540. 40	Haller'sche Preismedaille	"	43. 35
Fonds für Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose	"	25,095. 35	Die Vermögensverminderung der Viktoria-Stiftung ist durch Neubauten, diejenige des Hilfs- und Patronatsfonds durch die Zuvendung eines Beitrages von Fr. 20,000. — an das Arbeiterheim Tannenhof verursacht worden.		
Moserstiftung	"	16,860. 70	Die Schuld für Erweiterung der Irrenpflege nahm um Fr. 56,158. — ab und beträgt am Ende des Jahres Fr. 1,890,716. 15.		
Naturshadenfonds	"	12,663. 75	Das Vermögen sämtlicher Spezialfonds erreicht auf 31. Dezember 1910 die Summe von Fr. 22,614,815. 75, nämlich: Aktiven Fr. 24,994,317. 29, Passiven Fr. 2,379,501. 54.		
Kantonaler Nebfonds	"	11,989. 05			
Vermindert hat sich das Vermögen folgender Fonds:					
Viktoria-Stiftung	Fr.	46,275. 25			
Unterstützungsfonds für Kranken- und Armenanstalten	"	44,203. 50			
Inselfonds	"	27,891. 01			
Hilfs- und Patronatsfonds	"	19,461. 40			

Herr Finanzdirektor!

Die Kantonsbuchhalterei beantragt Ihnen, Sie möchten die Staatsrechnung des Kantons Bern für das Jahr 1910, wie sie hier vorliegt, dem Regierungsrate zuhanden des Großen Rates zur Genehmigung empfehlen.

Mit Hochachtung!

Bern, den 27. April 1911.

Der Kantonsbuchhalter:

G. Jung.

Bericht und Anträge

der

Staatswirtschaftskommission

zum

Bericht über die Staatsverwaltung, die Staatsrechnung und die Nachkreditbegehren

pro 1910.



Die Staatswirtschaftskommission hat, wie üblich, für die Prüfung der einzelnen Abteilungen des Verwaltungsberichtes, der Staatsrechnung und der Nachkreditbegehren pro 1910 Subkommissionen von je zwei Mitgliedern bezeichnet und zwar:

- | | | |
|-------------------------------------|---|-------------------------------|
| I. Präsidial-bericht: | » | HH. Steiger und Jenny. |
| II. Justizdirektion: | » | Jobin und Steiger. |
| III. Polizeidirektion: | » | Neuenschwander u. Bühler. |
| IV. Militärdirektion: | » | Rufener und Steiger. |
| V. Kirchendirektion: | » | Marti und Rufener. |
| VI. Unterrichtsdirektion: | » | Jenny und Fähndrich. |
| VII. Gemeindegeldverwaltung: | » | Fähndrich und Marti. |
| VIII. Armendirektion: | » | Marti und Steiger. |
| IX. Direktion des Innern: | » | Fähndrich und Stauffer. |
| X. Bau- und Eisenbahndirektion: | » | Bühler und Rufener. |
| XI. Sanitätsdirektion: | » | Jobin u. Neuenschwander. |
| XII. Finanzdirektion: | » | Neuenschwander und Fähndrich. |
| XIII. Landwirtschaftsdirektion: | » | Stauffer und Jenny. |
| XIV. Forstdirektion: | » | Jenny und Stauffer. |
| XV. Staatsrechnung und Nachkredite: | » | Rufener und Steiger. |

Regierungspräsidium.

Die Staatswirtschaftskommission hat in ihrem Berichte über die Staatsverwaltung des Jahres 1909 konstatiert, dass in bezug auf bauliche Veränderungen im Rathause — Vergrößerung des Grossratssaales, Umbau des Hauses Postgasse 70, weitere Bauten zum Zwecke der Beschaffung neuer Bureauräumlichkeiten — sowie in bezug auf die Erstellung neuer Verwaltungsgebäude ein Programm aufgestellt werden soll, so dass die Bauten sukzessive nach einem bestimmten Plane zur Ausführung kommen sollen. Dieses Programm ist zurzeit noch nicht ausgearbeitet worden und es sind in dieser Angelegenheit noch keine Vorkehren getroffen worden, ob schon die Bauten teilweise dringlicher Natur sind. Der Regierungsrat wird daher angefragt, in welcher Weise er hinsichtlich dieser Bauten vorzugehen gedenkt.

Alle früher dem Obergerichte dienenden Räumlichkeiten im Rathause werden nun in zweckmässiger Weise benutzt. Es sind dort untergebracht das Verwaltungsgericht, die Rekurskommission und die Staatskanzlei. Als notwendig erscheint die Beschaffung von Lokalitäten für das Archiv, da die jetzige Unterbringung den Erfordernissen nicht genügt.

Die Vorlage der Berichte und Anträge über eine Verminderung der Zahl der Mitglieder des Grossen Rates und über die Revision der Vorschriften betreffend Wahlen und Abstimmungen wird beförderlichst gewärtigt.

Justizdirektion.

Um die Einführung des schweizerischen Zivilgesetzbuches, welches auf 1. Januar 1912 in Kraft treten wird, zu erleichtern, werden die notwendigen Massnahmen getroffen. Die zu diesem Zwecke abgehaltenen Kurse, an welchen Beamte, Fürsprecher, Notare und andere Interessenten teilnehmen, werden subventioniert. Herr Nationalrat Bühlmann hat den Auftrag erhalten, ein Handbuch über das neue Recht und speziell über die Neuerungen und Aenderungen desselben gegenüber dem bisher geltenden Rechte herauszugeben. Mit Rücksicht auf die bedeutenden Aenderungen, welche insbesondere den alten Kantonsteil betreffen, sind diese Massnahmen sehr zu begrüßen.

Sobald die Revision des Gesetzes über die Bundesrechtspflege abgeschlossen sein wird, wird die Frage zur Entscheidung gelangen, ob die bisherige Zivilprozessordnung vollständig revidiert werden soll oder ob dieselbe grundsätzlich beibehalten werden soll mit alleiniger Weglassung oder Milderung der Vorschriften über die Verhandlungsmaxime und die Eventualmaxime.

Die Direktion prüft Mittel und Wege, um im Sinne der erheblich erklärten Motion Boinay die Verbreitung der unsittlichen Literatur zu bekämpfen. Die Staatswirtschaftskommission hält dafür, es sollte eine Verständigung mit den Regierungen der übrigen Kantone angestrebt werden, damit ein praktisches Resultat gegen die immer aufdringlicher werdende Versendung obscöner Schriften und Bilder erreicht werden kann.

Nach den Mitteilungen der Justizdirektion wird das Verfahren vor dem Handelsgerichte im Anschluss an das im Einführungsgesetz zum Z. G. B. vorgesehene Zivilprozess-Dekret geordnet werden können. Es ist infolgedessen Aussicht vorhanden, dass das Handelsgericht in absehbarer Zeit in Funktion treten kann.

Polizeidirektion.

Die Arbeitsanstalten sowohl wie die Zucht- und Korrektionshäuser stehen unter tüchtiger Leitung und es können auch im Gewerbe- und Landwirtschaftsbetrieb, trotz der ungünstigen Witterung, doch noch befriedigende Ergebnisse konstatiert werden.

Wie wir vernehmen, wird die Frage betreffend Verlegung der Strafanstalt Thorberg nach Witzwil vom Regierungsrat studiert und wäre zu wünschen, wenn im Laufe des Jahres die bezüglichen Vorlagen dem Grossen Rat vorgelegt werden könnten. Es besteht ferner die Absicht, das Weiber-Zucht- und Korrektionshaus von St. Johannsen auf das grosse Moos, ziemlich weit von der Anstalt Witzwil (auf die sogenannten «Isleren») zu verlegen, was wir als richtig anerkennen. Ein Weiberzuchthaus gehört nicht in die Nähe einer Männerarbeitsanstalt, und auch mit Rücksicht auf den letzthin daselbst stattgefundenen Brandfall können wir eine rasche Prüfung dieser Frage nur empfehlen. Auch die Verlegung der Weiberarbeitsanstalt Hindelbank auf das grosse Moos soll, wie uns mitgeteilt wird, gleichzeitig in Beratung gezogen werden.

Die Strafanstalt Witzwil hat schon jetzt interkantonalen Charakter, indem die Kantone Neuënburg und

Genf ganz oder teilweise ihre Sträflinge daselbst versorgen. Es sind nun Aussichten vorhanden, dass dieselbe noch weiter ausgebaut und als regionale Anstalt, mit Bundessubvention, aber unter kantonalbernischer Verwaltung stehend, eingerichtet werden könnte. Der Regierungsrat wird in einer der nächsten Sessionen dem Grossen Rate darüber Bericht erstatten. Im Anschluss an diese wichtigen Aenderungen im Betriebe und in der Organisation der Strafanstalten ist im fernern eine Reform des Strafvollzuges auf der Basis moderner Anschauungen in Aussicht genommen.

Das Hausierwesen wird im Gewerbegesetz neu geordnet werden, was sehr zu begrüßen ist; die im Bericht gerügten, den soliden, sesshaften Gewerbebestand schädigenden Auswüchse und Uebelstände im Hausiergewerbe, sollten baldmöglichst bekämpft und ausgeremert werden können.

Obwohl der Regierungsrat seine Mitwirkung zur Reduktion der allzu vielen Festivitäten zugesagt hat, war im Berichtsjahr trotz der wirtschaftlich schlechten Zeiten keine Abnahme der Feste und Volksbelustigungen zu bemerken, was mit Hinsicht auf unsere Volkswohlfahrt lebhaft bedauert werden muss. Die Vereinsverbände sollten selbst organisatorische Bestimmungen treffen, wonach eine allzu schnelle Wiederholung vermieden und ein längerer Turnus auch der kantonalen und eidgenössischen Feste eingeführt werden könnte.

Zum Schluss können wir nicht unterlassen, auf die wirklich mangelhafte, schwer zugängliche und allzu primitive Unterbringung und Einrichtung der Polizeidirektion im alten Polizeigebäude hinzuweisen. Den daselbst plazierten kantonalen Direktionen wäre es wohl zu gönnen, wenn sie in absehbarer Zeit die in Aussicht gestellten Lokalitäten im projektierten Neubau beziehen könnten.

Militärdirektion.

Bei Vergleichung der im Verwaltungsbericht per 1910 enthaltenen Ziffern ist zu konstatieren, dass im Berichtsjahr eine Vermehrung der Dispensationsgesuche gegenüber 1909 um 217 eingetreten ist. Das Resultat der sanitarischen Untersuchung erzeigt auch im Jahr 1910 eine Verbesserung und zwar von 66% Dienstauglichen pro 1909 auf 68,6% im Jahr 1910.

Zwecks Unterbringung der vom Staat Bern nach und nach angekauften Strassenwalzen wurde der disponibel gewordene Raum in der Südecke des südöstlichen Zeughausflügels umgebaut. Unmittelbar daran anstossend befinden sich die Schlosserei und Schmiede der kantonalen Zeughausverwaltung. In dem in jeder Beziehung zweckmässig erstellten Raum können die 6 Strassenwalzen des Staates, sowie der der Baudirektion zur Verfügung gestellte Kraftwagen bequem remisiert werden.

Zufolge des dato gesetzlich normierten Bestandes ist die Zahl der jedem Bataillon des Auszuges zugeordneten Fuhrwerke auf 19 gestiegen, was bezüglich Unterbringung in den Zeughäusern wesentliche Raumvermehrung beansprucht. Es wird nun Aufgabe der Militärdirektion sein, für die notwendig gewordenen Erweiterungen zu sorgen. Die zu diesem Behufe notwendigen Vorkehren werden ohne Schwierigkeit ihre Erledigung finden, mit Rücksicht auf den Umstand, dass der Bund gegenwärtig ein neues Zeughaus erstellt

und infolgedessen die von ihm bisanhin beanspruchten Räumlichkeiten des kantonalen Zeughauses auf dem Beundenfeld disponibel werden.

Der langjährige Zeughausverwalter Herr Oberst Hans Dasen hat dem Regierungsrat auf Ende Juni 1911 seine Demission eingereicht, und es ist diese letztere unter bester Verdankung der ausgezeichneten Dienste des Herrn Oberst Dasen angenommen worden. Der Regierungsrat hat mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse von einer Neubesetzung dieser Stelle vorläufig Umgang genommen, und ist damit beschäftigt, in Uebereinstimmung mit den Organen des Bundes eine Reorganisation der Zeughausverwaltung vorzubereiten. Die Staatswirtschaftskommission kann sich den geäußerten Absichten des Regierungsrates vollkommen anschliessen.

Kirchendirektion.

Einige Gesuche um Errichtung zweier Pfarreien in reformierten Kirchgemeinden kamen im Berichtsjahre nicht zur Erledigung. Im laufenden Jahre wird sich die Regierung damit befassen.

Bezüglich Wiedererrichtung der Helferei Büren sind mit dem Kanton Solothurn Unterhandlungen im Gange.

Eine Anzahl hängiger Geschäfte, betreffend Erhöhung von Wohnungs- und Holzentschädigungen an Geistliche und Beiträge an Kirchenbauten kamen zum Abschluss.

Die gemäss Dekret vom 9. Oktober 1907 neu errichteten römisch-katholischen Kirchgemeinden haben nun alle ihre Pfarrwahlen erledigt. Einige andere diese Kirche betreffenden hängigen Geschäfte fanden ihre definitive Ordnung.

Der zwischen der römisch-katholischen und christkatholischen Gemeinde St. Imer waltende Vermögensausscheidungsstreit ist durch Vergleich beendet.

Unterrichtsdirektion.

Nach den Bestimmungen des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 31. Oktober 1909 wird an besonders belastete Gemeinden alljährlich ein ausserordentlicher Staatsbeitrag von 150,000 Fr., wozu noch die eidgenössische Subvention mit 50,000 Fr. zugeschlagen wird, ausgerichtet. Die Verteilung erfolgt nach Massgabe der Art. 2, 3 und 4 des Dekretes vom 25. November 1909. Eine Reserve von 60,000 Fr. bleibt zur Verfügung des Regierungsrates, um nach freiem Ermessen und in Würdigung bestehender Verhältnisse verteilt zu werden.

Die in vorgenanntem Dekret vorgesehene Ordnung hat sich im allgemeinen bewährt. Immerhin scheinen noch Unbilligkeiten zu bestehen, welche eine eingehende Prüfung dieser Verteilungsfrage durch die zuständige Behörde notwendig machen. Die Prüfung wird ergeben, ob bestehende Unebenheiten im Verteilungsmodus oder in einer nicht überall einwandfreien Grundlage der Berechnung, wie sie in Art. 2 des Dekretes vorgesehen ist, zu suchen sind. —

Im Berichtsjahre, am 1. Juni 1910, ist das Reglement betreffend die Inspektionen der Primar- und Sekundarschulen in Kraft getreten. Das Reglement bedeutet eine begrüssenswerte Neuerung; es trägt den

widerstreitenden Auffassungen in der Schulinspektionsfrage Rechnung und wird geeignet sein, abklärend und versöhnend zu wirken.

Mit Befriedigung nehmen wir von den Mitteilungen der Unterrichtsdirektion Kenntnis, wonach mit der Einwohnergemeinde Pruntrut zwecks Erhöhung des jährlichen Beitrages an die dortige Kantonsschule Unterhandlungen eingeleitet seien. Die Geltendmachung einer erhöhten Beitragsleistung hat ihre rechtliche Grundlage in den Bestimmungen des Gesetzes über die Kantonsschulen vom 26. Juni 1856. Andererseits ist eine etwas weitergehende finanzielle Mitwirkung der Gemeinde Pruntrut zur Bestreitung der wachsenden Ausgaben der Kantonsschule durchaus billig und durch die Verhältnisse geboten. Es darf deshalb eine beförderliche und befriedigende Lösung der schwebenden Frage erwartet werden.

Bereits in früheren Jahren wurde der Regierungsrat um Bericht und Antrag ersucht, wie dem anormalen Anwachsen der Vorschusskontos für Schulhausbauten abzuhelfen sei. Im Berichtsjahre ergibt sich bei einer Ausgabe von 99,128 Fr. 20 und einem Jahreskredit von 40,000 Fr. eine Mehrausgabe von 59,128 Fr. 30, so dass auf 1. Januar 1911 mit einem Gesamtausgabenüberschuss von 365,032 Fr. 40 gerechnet werden muss. Angesichts dieser Sachlage muss auf beförderliche Erstattung des ausstehenden Berichtes gedrungen werden.

In der Schulsynode wurde der Förderung der hauswirtschaftlichen Heranbildung des weiblichen Geschlechts das Wort gesprochen. Zweifellos sollte der Mädchenfortbildungsschule, welche in dieser Richtung arbeitet, eine vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Im Vergleiche zu vielen andern Kantonen, welche unter Zuhilfenahme der Bundessubvention die hauswirtschaftlichen Bildungsinstitute ausgebaut haben, ist unser Kanton auf diesem Gebiete rückständig und doch kommt der hauswirtschaftlichen Ausbildung des weiblichen Geschlechtes eine grosse soziale und volkswirtschaftliche Bedeutung zu. Mit der zunehmenden Industrialisierung unseres Landes geht dem heranwachsenden Geschlecht die Gelegenheit, sich die zur Führung eines Haushaltes nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, immer mehr verloren, worin vielfach die Ursache von Unzufriedenheit und Familienelend zu suchen ist. Hier muss der Hebel angesetzt werden; wo die Familie versagt, muss die öffentliche Institution für die notwendige hauswirtschaftliche Ausbildung des heranwachsenden weiblichen Geschlechts sorgen. — Wir schliessen uns dem Wunsche der Schulsynode an, es möchte der Regierungsrat, um die Einführung der Mädchenfortbildungsschule zu erleichtern und die Durchführung zu ordnen, ein Reglement erlassen und für Heranbildung von tüchtigen Haushaltungslehrerinnen sorgen.

Die Frage der Reorganisation unserer Lehrerinnen-seminare rückt immer mehr in den Vordergrund der öffentlichen Besprechung. In Fachkreisen wird bereits die Frage ventilirt, ob der Unterrichtsplan in den Lehrerinnenseminarien auf 3 oder 4 Jahre vorzusehen sei. — Ohne uns im gegenwärtigen Moment auf die Beantwortung einzelner Fragen einzulassen, müssen wir die dringende Notwendigkeit der Reorganisation unserer staatlichen Mädchenseminare anerkennen. Die derzeitige Organisation der Lehrerinnenseminarien, wo nach die Aufnahme von Zöglingen nur alle 3 Jahre erfolgen kann, ist unhaltbar. Der bauliche Zustand des Seminars Delsberg kann nicht mehr länger ver-

antwortet werden. — Wenn die Reorganisation sich an Bestehendes anlehnt, auf das Notwendige und Zweckmässige sich beschränkt, dabei der zukünftigen Ausgestaltung gewissen Spielraum lässt, so dürfte eine für unser Schulwesen erspriessliche Reform der Lehrerinnenseminare ziemlich rasch und ohne zu weitgehende finanzielle Inanspruchnahme des Staates durchgeführt werden. Wir halten den Zeitpunkt für gekommen, dass die Regierung sich mit der Reform beschäftigt und erbitten über das Resultat der Vorarbeiten baldigen Bericht.

Der schweizerischen permanenten Schulausstellung erwächst durch das neue Postgesetz infolge der Abschaffung der Portofreiheit eine Mehrausgabe von 1600 Franken. Da dieser Ausfall bei der sonst knappen Bilanzierung eine Lähmung der Tätigkeit der so nützlichen Anstalt zur Folge hat, wird man auf entsprechenden Ersatz Bedacht nehmen müssen.

In der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee macht sich seit Jahren der immerwährende Lehrerwechsel in nachteiliger Weise fühlbar. Dem Uebelstand kann nur durch ökonomische Besserstellung der Lehrerschaft gesteuert werden.

Einen schweren Uebelstand in unserem Volksschulwesen bilden immer noch die Absenzen. Namentlich trifft dies für den Jura zu. Wir stehen vor der befremdenden Tatsache, dass die jurassischen Amtsbezirke mit über 1500 Anzeigen doppelt so viele Absenzen und Straffälle aufweisen, wie der ganze übrige Kanton. In der Hauptsache wird dieser Umstand auf die wirtschaftlichen Verhältnisse (frühzeitige Verwendung in der Industrie), zum Teil möglicherweise auch in der laxen Anwendung der Strafbestimmungen liegen.

Bei den Fortbildungsschulen steht die Stadt Bern mit den Straffällen immer noch an erster Stelle, immerhin hat sich der Besuch der Fortbildungsschulen gegenüber früheren Jahren etwas gebessert.

Die Bestrebungen der Mittelschullehrer, ihre ökonomische Stellung zu verbessern, sind nicht ohne Erfolg geblieben. Die Staatsrechnung pro 1910 verzeichnet eine Mehrausgabe für Besoldungen gegenüber dem Vorjahre von 65,000 Fr.

Zum Zwecke einer neuen Regelung der Besoldungsverhältnisse der Hochschulprofessoren werden die Studien durch die Unterrichtsdirektion fortgesetzt.

Direktion des Gemeindegewesens.

Schon oft ist von der Staatswirtschaftskommission in ihren Berichten der baldigen Vorlage des revidierten Gemeindegewesensgesetzes das Wort geredet worden. Die Direktion vertröstet auch im Bericht pro 1910 auf die Abstimmung über das neue Steuergesetz. Da diese in greifbare Nähe gerückt ist, genügt es, auf die Notwendigkeit eines neuen Gemeindegewesensgesetzes an dieser Stelle hinzuweisen.

Von den neugeschaffenen römisch-katholischen Kirchgemeinden im Jura haben nun alle bis auf eine ihre Ausscheidung durchgeführt.

Die Tabellen zeigen, dass bei den Regierungsrätern im Jahre 1910 344 Beschwerden gegen Gemeindebehörden oder Gemeindebeamte einlangten. Zu besondern Bemerkungen bietet das nicht Anlass,

wenn auch die Zahlengrösse bei den einzelnen Amtsbezirken gewisse Schlüsse zulässt (zum Beispiel: Biel, Erlach, Schwarzenburg je 2, Thun 20, Aarwangen 27, Freibergen 28, Münster 32, Delsberg 38, Pruntrut 41).

Die 207 Burgeraufnahmen verteilen sich auf 42 Gemeinden (11 Bürgergemeinden, 24 Einwohner- und 8 gemischte Gemeinden). Es wurden aufgenommen 66 Kantonsbürger, 41 Schweizer anderer Kantone und 100 Ausländer. Wenn man in Erwägung zieht, dass im Berichtsjahre 1154 Schweizerbürger aus dem Kanton Bern überseeisch ausgewandert sind, so drängt sich der Wunsch nach einer zuverlässigen Auswanderungsstatistik gewiss nachdrücklich auf.

Leider muss der Bericht der Gemeindedirektion wieder erwähnen, dass die Verordnung vom Jahre 1869 betreffend die Visitationen der Gemeindegewesensbezirke in gewissen Amtsbezirken noch nicht respektiert wird. Wir sprechen die bestimmte Erwartung aus, dass alle Regierungsräte ihren diesbezüglichen Pflichten nachkommen.

Als sehr wünschenswert erachten wir die Anstellung eines Beamten bei der Gemeindedirektion, welcher seine Tätigkeit der Buchführung solcher Gemeinden zu widmen hätte, denen die Personen mit den nötigen Fähigkeiten fehlen. Auf der Gemeindedirektion sind zur Stunde nur ein Sekretär und ein Angestellter tätig, die Arbeit in Hülle und Fülle haben. Die neue Beamtung würde sich rentieren und in jeder Hinsicht im Interesse des Staates liegen. Eine regelmässige systematische Kontrolle und Instruktion muss angesichts der im Bericht gerügten Uebelstände eintreten.

Armenverwaltung.

Das Gesetz über polizeiliche Massnahmen auf dem Gebiete des Armenwesens wurde im Berichtsjahr soweit gefördert, dass es dem Grossen Rat zur Beratung überwiesen werden konnte.

Da eine Anzahl Gemeinden immer noch keine Reglemente über das Verpflegungs- und Niederlassungswesen eingereicht haben, ersuchen wir die Direktion, die in Aussicht gestellten ersten Massnahmen gegen die säumigen Gemeinden zu ergreifen.

Am 1. Mai hat der neugewählte Adjunkt des kantonalen Armeninspektors, Herr Lörtscher, gewesener Pfarrer, sein Amt angetreten.

Die gesamten Ausgaben für das Armenwesen sind neuerdings um nahezu 100,000 Fr. gestiegen und betragen 205,000 Fr. mehr als budgetiert waren. Da die Ausgaben für die verschiedenen Zweige des Armenwesens meistens gesetzlich festgelegt sind, so sprechen wir den Wunsch aus, die Ausgaben möchten in Zukunft der Wirklichkeit entsprechend budgetiert werden, damit die zu bewilligenden Nachkredite nicht eine solche Höhe erreichen.

Die Ausgaben für die Armenpflege sind in den letzten Jahren infolge der Erhöhung der Kostgelder stets angewachsen. Eine Verminderung derselben wird von dem Inkrafttreten der Kranken- und Unfallversicherung erwartet. Die Staatswirtschaftskommission ist deshalb der Ansicht, es sollte die Annahme der Kranken- und Unfallversicherung dringend empfohlen werden.

Die örtliche Armenpflege ist befriedigend; einige Ausnahmen abgerechnet, erfassen die meisten Gemeindebehörden ihre Aufgabe richtig und werden von den Armeninspektoren kräftig unterstützt. Das Patronat dagegen hat sich immer noch nicht recht eingelebt und bedarf es hier der Mahnungen an säumige Gemeinden.

Die im letzten Jahr von uns gewünschte vermehrte Inspektion der Erziehungs- und Verpflegungsanstalten findet nun durch den Adjunkten des kantonalen Armeninspektors statt. Die schon mehrmals gerügten Uebelstände betreffend die Schlafräume der Lehrer und Zöglinge in der Knabenanstalt in Erlach sind leider noch nicht verschwunden.

Die auswärtige Armenpflege verursacht beständig viel Arbeit. Die Korrespondenzen und Unterstützungsgesuche häufen sich öfters, sodass sie lange Zeit unerledigt bleiben. Dieser Uebelstand sollte durch Anstellung der nötigen Hilfskräfte gehoben werden. Mit vermehrten Besuchen bei ausserhalb des Kantons wohnenden Unterstützten, die jetzt durch Herrn Adjunkt Lörtscher zur Zufriedenheit vorgenommen werden, sind wir einverstanden.

Direktion des Innern.

Die Restanz der unverzinslichen Vorschüsse betreffend ausserordentliche Hilfeleistung an die von der Krise in der Uhrenindustrie betroffene Arbeiterschaft betrug Ende 1910 44,170 Fr. Glücklicherweise ist die Konjunktur günstiger geworden; die Uhrenaufuhr stieg gegenüber dem Vorjahre um 21,041,897 Fr. Angesichts der klar zu Tage liegenden Tatsache aber, dass die ausländische Konkurrenz für die Uhrenindustrie immer grösser wird, sind die Wünsche der Uhrensektion der Handelskammer: die Qualität und die Verschiedenheit der Produkte immer mehr zu verbessern, bei der Erteilung der Auslandskredite Vorsicht walten zu lassen, die Exportbestrebungen und die Einführung neuer Industrien zu fördern, nachdrücklich zu unterstützen. — Der Verkauf der Lose für die von der Regierung bewilligte Lotterie zur Gründung einer Arbeitslosenkasse für die Uhrenarbeiter liess viel zu wünschen übrig.

Für die Frage der Revision des Lehrlingsgesetzes gilt das von der Staatswirtschaftskommission schon früher Gesagte. Dazu kommt, dass nun der Erlass eines eidgenössischen Lehrlingsgesetzes im Vordergrund steht. Wir wiederholen den Wunsch, es möchten die Gemeinde- und die Gerichtsbehörden den Lehrlingskommissionen mehr entgegenkommen. Ende 1910 bestanden im Kanton Bern 5804 eingeschriebene Lehrlingsverhältnisse (Oberland 596, Mittelland 2190, Emmental und Ob- u. Nid- u. Aargau 1067, Seeland 1006, Jura 945), davon 1143 für Lehrtöchter, so dass auf die 384 Mitglieder der 38 Lehrlingskommissionen des Kantons die Ueberwachung von je 15 Lehrlingsverhältnissen entfällt. Die Reinausgabe blieb um 1556 Fr. 63 unter dem bewilligten Kredit von 42,000 Fr.

Die Stipendien für das gewerbliche Bildungswesen sind karg bemessen. Wenn etwas weniger gemarktet werden müsste, könnte manchem fähigen Sohn armer Familien eine bessere Bildung geboten werden.

Ins Berichtsjahr fällt die Organisation des kantonalen Technikums in Biel (474 Schüler). Die Be-

hörden werden sich in absehbarer Zeit mit dem Neubau der Uhrmacherschule beschäftigen müssen. Auch die Zustände am kantonalen Technikum in Burgdorf sind unhaltbar geworden; eine Vermehrung der Lokaltäten erscheint als dringend nötig.

Im Jahre 1910 bestanden im Kanton 50 gewerbliche und 15 kaufmännische Fortbildungsschulen.

Der Vollzug des eidgenössischen Fabrikgesetzes und der eidgenössischen Haftpflichtgesetze begegnet immer noch vielen Schwierigkeiten.

Schlimmer steht es beim Arbeiterinnenschutzgesetz, unter dem 863 Betriebe mit 1800 Arbeiterinnen stehen. Die Direktion erklärt in ihrem Berichte, dass sie über die Durchführung des Gesetzes sehr wenig erfahren habe. Es wurde die erste Inspektion durch Sachverständige (die Herren Ollivier in Biel und Regli in Bern) in 63 grössern Gemeinden durchgeführt. Wir verweisen auf den erstatteten Bericht, der sehr durchsichtig ist. Der Kredit von 1000 Fr. resp. 1500 für diese Inspektion ist viel zu klein. Wir teilen durchaus die Ansicht der Direktion des Innern, dass eine wirkliche Durchführung des Arbeiterinnenschutzgesetzes nur mit einem ständigen Inspektorate, wie es in Art. 30 des Gesetzes vorgesehen ist, erreicht werden kann.

Beim Kapitel «Gewerbepolizei» begrüssen wir die Massnahmen betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Kinematographen. Letztere nehmen einen Umfang an und bringen Schäden mit sich, welche die Intervention der staatlichen Organe mehr als rechtfertigen. Wir hoffen, dass im kantonalen Gesetze für Handel und Gewerbe dem Umsichgreifen des Kinematographenfiebers möglichst gesteuert werden kann.

Da die internationalen Konferenzen betreffend die Verstaatlichung der Mobiliarversicherung eingestellt sind und auch eine bezügliche Motion im Nationalrat kaum ein erspriessliches Resultat ergeben dürfte, wäre es angezeigt, wenn der Entwurf der Direktion des Innern betreffend die Versicherung der Fahrhabe endlich den Weg vor das Plenum der Regierung fände.

Das Vorgehen der Direktion respective der Regierung gegen die Schnapspest (der Ausdruck ist nach den uns erteilten Auskünften durchaus nicht übertrieben) kann nur gebilligt werden. Wenn sämtliche Wirte eines Ortes oder Kreises das Verbot annehmen, so soll ihnen neben einer Ermässigung der Patentgebühr eine kleine Prämie aus dem Alkoholzehntel bezahlt werden. 16 jurassische Gemeinden mit 63 Wirtschaften haben bereits das Branntweinverkaufsverbot eingeführt. Die Erfahrungen damit sind sehr gute. Leider kommen die Gerichte (wie auch beim Lehrlingswesen) zu Entscheiden, welche diese Massnahmen erschweren, obwohl das Wirtepatent eine staatliche Einrichtung ist. — Der Kanton Bern zählte Ende 1910 2637 Jahres-Gast- und Speisewirtschaften. Nicht uninteressant ist die Tabelle betreffend Durchschnittsberechnung der auf dieselben entfallenden Bevölkerungszahl, zum Beispiel: in Thun auf 111 Seelen, Pruntrut-Land 122, Freiberg 140, Laufen 149, Biel 179, Courtelary 200, Thun-Land und Burgdorf 343, Seftigen 354, Signau 405, Schwarzenburg und Bern-Stadt 410. Der Betrag der Wirtschaftsgebühren ist gestiegen auf 1,155,628 Fr. 20 (nach Abzug der Amtsblatt- und Stempelgebühren). Da den Gemeinden 10% aus den Wirtschaftsgebühren zu 19 Rappen per Kopf der Bevölkerung ausgerichtet werden, = 111,992 Fr. 27 Rappen, so ergibt sich für den Staat eine Einnahme von 1,043,635 Fr. 93, gegenüber dem Budget

ein Mehr von 25,635 Fr. Dazu kommen 312 Patente für den Kleinhandel mit geistigen Getränken (Bern 110) mit einem Gebührenertrag von 32,975 Fr.

Das neue Lebensmittelpolizeigesetz erheischt eine viel intensivere Aufsicht, die nicht leicht ist. Man verlangt die Vermehrung von kantonalen Inspektoren und die Unterstützung der Ortsexperten, welche letztere Eignung und Erfahrung besitzen müssen. Eine Nachschau in 1½ Jahren ist unbedingt zu wenig. Die Besuche der Inspektoren sollten der örtlichen Lebensmittelpolizei angezeigt werden. Es fällt auf, dass von 407 Milchproben 131 beanstandet wurden, darunter 5 mit über 50 % Wasserzusatz; 6 Milchpantcher wurden zu Gefängnis von 2—40 Tagen verurteilt. Zu begrüssen ist die vorgesehene Milchstatistik, die zweifellos interessante Streiflichter auf die bernische Volkswirtschaft werfen dürfte.

Beim Kapitel «Brandversicherungsanstalt» ist zu bemerken, dass sich das Gesetz über die kantonale Versicherung der Gebäude gegen Feuergefahr bei einer grossrätlichen Kommission befindet. — Versichert waren am 1. Januar 1911 165,860 Gebäude mit einer Versicherungssumme von 1,501,395,500 Fr. Die Beiträge belaufen sich auf 2,051,924 Fr., die Brandschäden auf 1,175,000 Fr. (341 Fälle für 406 Gebäude), Rückversicherung 161,942,563 Fr. (Verminderung 91,919,076 Fr.); das Lösch- und Feuerwehrewesen verschlang 279,074 Fr. 60 = 100,974 Fr. über den Kredit. Der Aktivsaldo beträgt auf 1. Januar 1911 9,594,531 Fr. 78. Es ergibt sich eine Vermehrung des Vermögens um 658,094 Fr. 39. — Am 1. Januar 1911 hat der schweizerische Verband für Rückversicherung mit Sitz in Bern seine Tätigkeit begonnen.

Die Raumverhältnisse auf der Direktion des Innern lassen sehr zu wünschen übrig. Es hat kein Angestellter mehr Platz. Nicht einmal ein Wartzimmer ist vorhanden.

Sanitätsdirektion.

Das Jahr 1910 weist bezüglich der Epidemien günstigere Resultate auf als das Vorjahr.

Die vom Grossen Rate beschlossenen dringenden Arbeiten im kantonalen Frauenspital sind an Hand genommen worden und werden in hervorragender Weise den Kranken, den Studenten und dem Personal dienen.

In den Irrenanstalten Waldau und Münsingen wurden und werden je zwei Pavillons erstellt, womit dem dringendsten Bedürfnisse in der Irrenpflege Genüge geleistet werden sollte.

Die in den Bezirksspitalern durchgeführten Bauten, insbesondere die verschiedenen Operationssäle, werden das Resultat zu Tage fördern, dass das Insepsital weniger überlastet wird, als es bis dahin der Fall war, was sehr zu begrüssen ist.

Bau- und Eisenbahndirektion.

I. Bauwesen. C. Hochbau.

Wir dürfen es nicht unterlassen, auf die mangelhaften Einrichtungen einiger Richterämter aufmerksam zu machen. — Die Zustände müssen beseitigt werden, da die Geschäfte stets zunehmen.

D. Strassen- und Brückenbau.

Laut dem Bericht der Baudirektion sind noch eine ganze Anzahl von Strassenbauprojekten in Vorbereitung; das Projekt für eine Sustenstrasse liegt gegenwärtig bei den Bundesbehörden. Die Regierung wird ersucht, diese Projekte nicht aus den Augen zu lassen.

Der Strassenunterhalt lässt auch jetzt noch zu wünschen übrig; eine Erhöhung des Kredites für Strassenunterhalt wird nicht zu vermeiden sein.

Sobald die sich im Gange befindlichen Verhandlungen betreffend Revision des interkantonalen Konkordates über das Automobilwesen ihren Abschluss gefunden, wird die Baudirektion dem Regierungsrat zu Händen des Grossen Rates einen Dekretsentwurf betreffend Einschränkung und Regelung des Automobilverkehrs für den Kanton Bern vorlegen.

E. Wasserbau.

Das Hochwasser hat im Berichtsjahr auch unser Kantonsgebiet stark in Mitleidenschaft gezogen und folglich das Budget «Wasserbau» aus dem Gleichgewicht gebracht. Die daherigen aussergewöhnlichen Subventionen und Auslagen belaufen sich auf zirka 1,000,000 Fr.

Die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Bundesbehörden betreffend Ausarbeitung einiger Verbauprojekte der Langeten wird von uns begrüsst und wir hoffen dabei, dass sich endlich ein rationelles Korrekionsprojekt finden werde, das der Ueberschwemmungsgefahr Einhalt zu tun vermag.

III. Eisenbahnen.

Wir konstatieren, dass nach und nach die Dekretsbahnen den Betrieb zu decken vermögen, sodass die bezüglichen Betriebszuschüsse allmählich verschwinden werden. Die von uns im letztjährigen Berichte gemachte Bemerkung betreffend der Einführung des Selbstbetriebes der Sensetalbahn etc., war angebracht und ist zugetroffen. Daraus geht hervor, dass sich der Schablonenbetrieb nicht überall eignet, vielmehr muss sich ein Bahnbetrieb den Verhältnissen und Landesinteressen anschmiegen.

Finanzdirektion.

Eines der erfreulichsten Kapitel im Bericht der Finanzdirektion betrifft die Entwicklung und Prosperität der «Vereinigten Rheinsalinen». — Die Gründung dieser interkantonalen Unternehmung, welche auch durch unsere Finanzdirektion energisch gefördert wurde, war eine verdienstvolle, finanzpolitische Tat und wird, abgesehen von den vorzüglichen Betriebsergebnissen, auch volkswirtschaftlich von grossem Nutzen sein, indem dadurch die Deckung des Salzkonzums für unsern Kanton auf lange Zeit hinaus gesichert ist.

Was die Verwaltung anbetrifft, so ist zu begrüssen, dass Zahlungen und Bezüge mehr und mehr durch Postcheck und Giro gemacht werden und sollte bei der Direktion sowohl wie bei den Amtsschaffereien diese moderne, einfache und rationelle Art des Geldverkehrs möglichst allgemein zur Einführung kommen.

Das reine Betriebskapital der Staatskasse ist mit 141,368 Fr. 04 aufgeführt, eine verschwindend kleine Zahl im Verhältnis zu dem grossen Umsatz, welchen die Staatskasse zu bewältigen hat. Der annehmende Volksbeschluss vom Mai 1911 betreffend das 30 Millionenanleihen hat es nun ermöglicht, dass der Staats-

kasse vermehrte Betriebsmittel zugewiesen werden können.

Beim Abschnitt Steuerverwaltung fällt es auf, dass auf 20. April 1911 noch 2042 Einsprachen gegen die Einkommenssteuer-Einschätzung von der kantonalen Rekurskommission nicht erledigt waren. Wir sprechen den Wunsch aus, es möchte der letztern gelingen, in absehbarer Zeit damit aufzuräumen und im Interesse einer geordneten Steuerverwaltung, die leider enorme Zahl von Einsprachen möglichst prompt zu erledigen. Das beste wäre übrigens, wenn auch die Steuerkommissionen das Möglichste tun würden, um Rekurse so viel als möglich zu vermeiden und das könnte geschehen durch vermehrte, mündliche Einvernahme der betreffenden Steuerpflichtigen, wie dies übrigens im Gesetz vorgesehen ist. — Wir sind überzeugt, dass durch sachgemässe Aufklärung und Belehrung mancher von der Eingabe eines Rekurses abgehalten würde und unliebsame, meistens unberechtigte Reklamationen vermieden werden könnten.

Landwirtschaftsdirektion.

Mit grosser Genugtuung heben wir die zahlreichen Auszeichnungen hervor, welche die bernische Landwirtschaft an der Ausstellung in Lausanne davongetragen hat. Wir hoffen zuversichtlich, dass dieser Erfolg unsere Landwirte und Viehzüchter anregen werde zu einer angemessenen Beteiligung an der in unserer Hauptstadt in 1914 stattfindenden Landesausstellung.

Infolge des Inkrafttretens und der Durchführung des Lebensmittelgesetzes (Fleischschau) und der fortwährenden Vermehrung der Viehversicherungskassen — um nur diese beiden hauptsächlichsten Punkte herauszugreifen — haben die Obliegenheiten und die Arbeit des Kantonstierarztes in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen, so dass es diesem trotz seines Fleisses und guten Willens nicht mehr möglich ist, viele dringende Geschäfte rechtzeitig zu erledigen. Diesem unhaltbaren Zustande muss unbedingt gesteuert werden, was wohl am besten dadurch geschähe, dass man dem Kantonstierarzt einen Angestellten I. Klasse bewilligen würde, welcher diejenigen Arbeiten zu besorgen hätte, welche nicht direkt mit der Tierarzneikunde zusammenhängen, trotzdem aber vom Kantonstierarzt oder unter dessen Aufsicht und Verantwortlichkeit zu verrichten sind. Bei diesem Vorgehen würde der Kantonstierarzt von einer Masse von Geschäften entlastet, welche sehr wohl von einem fähigen Angestellten besorgt werden könnten, und er könnte sich infolgedessen noch mehr seinen speziellen Obliegenheiten widmen. Unter anderem würde so die Möglichkeit geschaffen, den Viehversicherungskassen die Anweisungen für die Kantons- und Bundesbeiträge um einen oder zwei Monate früher als gegenwärtig zuzustellen, was für letztere eine wesentliche Erleichterung bilden würde.

Das Bureau lokal des Kantonstierarztes ist viel zu klein; ebenso die von dem Direktionssekretariate benutzten Lokalitäten. Es liegt im Interesse einer guten Verwaltung, diesbezüglich so schnell als möglich Abhilfe zu schaffen.

Der Kredit von 50,000 Fr. für landwirtschaftliche Bodenverbesserungen ist absolut ungenügend, wenn man ihn mit den in 1910 genehmigten Projekten vergleicht, welche sich auf die Summe von 134,692 Fr.

belaufen. Eine Erhöhung dieses Kredits ist gerechtfertigt und zwar aus folgenden Gründen: Voraussichtlich wird der eine Million betragende Kredit für landwirtschaftliche Subventionen des Bundes auf 1½ Millionen erhöht werden, und es wäre alsdann nicht begreiflich, wenn der Kanton Bern für sich von dieser Erhöhung nicht ebenfalls angemessen profitieren würde. Aber namentlich ist es die Teuerung der Lebensmittel, welche einer Erhöhung des Bodenverbesserungskredites durch den Kanton ruft. In unserem Lande existieren noch grosse sumpfige, unabhägliche, unkultivierte oder schwer zugängliche Flächen; es ist Aufgabe des Staates, durch seine Subventionen dahin zu wirken, dass so viel Terrain als möglich in kulturfähigen Zustand gestellt wird. Dadurch wird er in erheblichem Masse die Folgen der Verteuerung der notwendigsten Lebensmittel bekämpfen; indem er dadurch den nationalen Wohlstand mehrt, mehrt er auch seine eigenen Einnahmequellen, da jede Bodenverbesserung eine Wertvermehrung des Bodens und folglich auch eine Vermehrung der Grundsteuerschätzung bedeutet. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, der auf eine Erhöhung der Steuererträge hinausläuft.

Die Pferdezucht ist in unserm Kanton im Zunehmen begriffen; die Zahl der Zuchtstuten vermehrt sich. Diese für unsern Kanton, der das Zentrum der Pferdezucht der Schweiz geblieben ist, erfreuliche Erscheinung ist zurückzuführen einerseits auf das Gesetz vom 17. Mai 1908, hauptsächlich aber darauf, dass der Bundesrat im Jahre 1910 dem Kanton Bern das Recht zugestanden hat, die erforderlichen zur Zucht qualifizierten Hengste nach den eidgenössischen Begleitschein-Registern anzuerkennen. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, dass es dem Verband der bernischen Pferdezuchtgenossenschaften mit Unterstützung der Landwirtschaftsdirektion gelingen werde, vom Bundesrat eine Erneuerung dieser einstweilen noch provisorischen Vergünstigung auszuwirken, und dass dieselbe definitiv zugestanden werde.

Forstdirektion.

Die abnormen Witterungsverhältnisse des letzten Jahres hatten auch auf die Waldwirtschaft eine ungünstige Wirkung. Die Schädigungen der Wälder durch Sturm und Schneedruck waren sehr bedeutend. Infolgedessen machte sich sowohl bei den Staats- als auch bei den Gemeinde- und Korporationswäldern eine starke Uebernutzung geltend, welche in normalen Jahren wieder eingespart werden muss. Die Mehrnutzung in den Staatswäldern beträgt gegenüber dem Vorjahre rund 12,000 cbm. Die Gesamtnutzung von 76,254 cbm ergab einen Nettoerlös von 1,245,064 Franken. Der Durchschnittserlös pro Kubikmeter an Brenn- und Bauholz ist auf 16 Fr. 33 angestiegen und hat den letztjährigen Durchschnittspreis um rund 2 Fr. überholt, welche Erscheinung bei ungefähr gleich gebliebenen Rüst- und Transportkosten den steigenden Bauholzpreisen und der guten Sortierung zu verdanken ist.

Wir begrüssen die Bestrebungen der Forstdirektion, ein ständiges Forstpersonal heranzuziehen, welches im Forstbetriebe eine regelmässige und auskömmliche Beschäftigung findet. Namentlich wird dasselbe auch im Sommer in zweckmässiger Weise beschäftigt werden können durch Neuanlage von Wald-

wegen. In dieser Richtung dürfte vielerorts ein Mehreres geschehen. Die Ausgaben für neue und für die gute Instandhaltung bestehender Waldwege werden durch vermehrte Einnahmen aus dem Holzverkauf mehr als gedeckt; eine erhöhte Kreditaufwendung liegt demnach im finanziellen Interesse des Staates.

Die Fischerei verzeichnet gegenüber dem Vorjahre eine Mehreinnahme von 3000 Fr. Wir unterstützen die Bestrebungen der Forstdirektion, im Fischereiwesen mehr Ordnung zu schaffen. Namentlich sollte die «Laichfischerei» auf eine andere Grundlage gebracht werden. Das Fischen zu Laichzeiten darf von den Patentinhabern nur zu Zuchtzwecken erfolgen. Beim bestehenden Verfahren ist die Kontrolle ungenügend und daher Missbräuche nicht ausgeschlossen. Es ist deshalb die Laichfischerei dem Staat zu unterstellen, beziehungsweise deren Ausübung unter die Aufsicht der Fischereiaufsicht zu stellen.

Nicht mit Unrecht beklagen sich die Grundeigentümer, welche längs den Fluss- und Bachläufen Land besitzen, dass ihre Kulturen durch die hin- und herziehenden Fischer Schädigungen ausgesetzt sind. Eine Eingabe aus dem Gebiete der Schüss ruft den Staat um Schutz an. Wir halten dafür, dass nach den Bestimmungen des Fischereigesetzes vom 26. Februar 1833 dem Grundeigentümer das Recht zusteht, bei Schädigung der Kulturen Schadenersatz zu verlangen.

Staatsrechnung.

Die Prüfung der Staatsrechnung seitens einer Delegation von zwei Mitgliedern ergab nach Vornahme einer Anzahl von Stichproben und Vergleichen Übereinstimmung zwischen der gedruckten Rechnung und den Visakontrollen, ebenso bezüglich den Eintragungen und den Belegen. Die Führung der Bücher und die Ordnung in den Belegbänden ist eine tadellose.

Das reine Staatsvermögen betrug am 1. Januar 1910 Fr. 61,578,647. 73
am 31. Dezember 1910 » 62,999,243. 67
Vermehrung Fr. 1,420,595. 94

Gegenüber einer Vermehrung auf
Ende 1909 von Fr. 513,770. 47

Diese Vermehrung setzt sich zusammen aus

Vermehrungen:

Berichtigungen im Sinne des Gesetzes vom 31. Juli 1872:
Waldungen Fr. 831,282. 85
Domänen » 823,110. 45
Verwaltungsinventar » 268,148. 27
Summa Vermehrungen Fr. 1,922,541. 57

Verminderungen:

Mehrausgaben der laufenden Verwaltung Fr. 501,945. 63
Reine Vermehrung wie oben Fr. 1,420,595. 94
Die Spezialfonds wiesen reine Aktiven auf:
am 1. Januar 1910 Fr. 21,589,437. 51
am 31. Dezember 1910 » 22,614,815. 75
Vermehrung Fr. 1,025,378. 24

Die wesentlichste Vermehrung betrifft auch dieses Jahr die bernische Lehrerversicherungskasse sowie das im Berichtsjahr neu entstandene Legat Lory der Irrenanstalt Waldau im Betrag von 208,595 Fr. 60. Erwähnenswert ist, dass infolge der Erstellung von Erweiterungsbauten der Fonds der Viktoriastiftung gegenüber dem Vorjahre eine reine Verminderung erlitten hat im Betrag von 46,275 Fr. 25.

Wir konstatieren mit Befriedigung die im Bericht zur Rechnung über die Vermögensbestandteile erwähnte Schaffung eines Eisenbahnamortisationsfonds (G^b) pro 1910 dotiert mit 357,000 Fr., welcher per 31. Dezember 1910 einen Saldo von 315,600 Fr. aufweist. Die sukzessive Tilgung einer Zahl von unproduktiven Subventionsbeträgen an bernische Dekretsbahnen wird hieraus in zweckentsprechender Weise vorgenommen werden können.

Die Rechnung der laufenden Verwaltung weist ein Defizit auf von Fr. 501,945. 63

Gegenüber dem Voranschlage betragen die Mehreinnahmen und Minderaus-

gaben Fr. 2,744,611. 41
die Mehrausgaben » 592,793. 04
Günstigeres Rechnungsergebnis . . . Fr. 2,151,818. 37

Die Mehreinnahmen rühren wie 1909 zum grössten Teil von Mehrerträgen der Gebühren, direkten Steuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern, Stempel- und Banknotensteuern, der Hypothekarkasse, sowie des Anteils am Ertrage des Alkoholmonopols, her, insgesamt hievon zirka 2,3 Millionen Franken, während die Mehrausgaben in erster Linie das Armenwesen betreffen, sowie das Bauwesen, insbesondere Hochbauten zirka 50,000 Fr., Wasserbauten infolge Hochwassers zirka 70,000 Fr. Ausserdem sind unter Unvorhergesehenem 150,000 Fr. zum Zweck der Deckung der Grundbuchbereinigungskosten in Reserve gestellt was inklusive den 1909 eingelegten 350,000 Fr. einen Fonds von 500,000 Fr. repräsentiert.

Bei Vergleichung mit den Resultaten der laufenden Rechnung früherer Jahre ergibt sich folgendes Bild. Die Ergebnisse von 1906 und 1907 zeigten minimale Vorschläge von 2,042 Fr. beziehungsweise 3,369 Franken. Der Abschluss von 1908 ergab ein erstmaliges Defizit von 53,668 Fr. und jetzt stehen wir bereits vor einem Ausgabenüberschuss von 501,945 Fr. 63. Aus diesem steten Anwachsen der Ausgaben erwächst den Staatsbehörden die Pflicht, dafür zu sorgen, dass mit Bezug auf die Bewilligung neuer und ausserordentlicher Ausgaben unerbitlich zurückgehalten werde. Zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts ist die Eröffnung neuer Einnahmequellen dringend geboten, in erster Linie mit Hilfe der zur Zeit im Wurfe sich befindlichen Steuergesetzreform und im Anschluss hieran vermittelt der hiesigerseits schon früher angeregten Revision des Erbschaftssteuergesetzes.

Bezüglich der von uns schon mehrmals angeregten Neuordnung der Reiseentschädigungen für die Beamten und Angestellten bemerken wir, dass eine bezügliche Vorlage nunmehr ausgearbeitet ist und demnächst zur Behandlung gelangen wird.

Antrag:

Die Staatsrechnung pro 1910 sei unter dem üblichen Vorbehalte von Irr- und Missrechnung zu genehmigen.

Nachkredite.

Unter den Nachkrediten werden drei Klassen unterschieden.

1. Kreditüberschreitungen, welche durch die Ausführung besonderer Beschlüsse des Grossen Rates entstanden oder von dieser Behörde genehmigt und deshalb als erledigt zu betrachten sind. Hier sind keine Bemerkungen anzubringen. Die von daher entstandene Differenz von 940 Fr. 39 ist verrechnungsweise durch den Regierungsrat beglichen worden.

2. Kreditüberschreitungen, für Ausgaben, welche durch gesetzliche Vorschriften, Tarife oder Verträge bestimmt werden und daher keiner besonderen Begründung bedürfen. Diese Kreditüberschreitungen haben im Jahr 1910 die Summe von 490,899 Fr. 70 gegenüber 715,797 Fr. 29 im Vorjahr erreicht. An dieser Summe partizipiert in der Hauptsache und zwar infolge ungenügenden Voranschlags:

das Armenwesen mit 205,069 Fr. 94, während in den übrigen Verwaltungen bloss unbedeutende Mehrausgaben zu decken sind.

Wir geben hier dem bestimmten Wunsch Ausdruck dass zukünftig die Ausgaben im Armenwesen mindestens in der Höhe der Ausgaben des vorangehenden Rechnungsjahres im Voranschlag aufzunehmen seien. Damit werden derart grosse Kreditüberschreitungen nicht mehr vorkommen können. Wenn diesem Begehren auch seitens der übrigen Direktionen in umfassender Weise nachgelebt wird, so dürften Nachkredite unter dieser Rubrik fernerhin immer mehr zur Seltenheit werden.

3. Die dritte Klasse umfasst alle Kreditüberschreitungen deren Anerkennung weniger selbstverständlich ist, obgleich der grösste Teil der betreffenden Ausgaben sich auf gesetzliche Vorschriften stützt und von diesen bestimmt wird. Diese Mehrausgaben betragen pro 1910 301,654 Fr. 08 gegenüber 218,156 Fr. 92 im Jahr 1909, wobei das Bauwesen mit 120,569 Fr. 49 interessiert ist, hauptsächlich eine Folge der wegen Hochwasserschadens nötig gewordenen Bauten.

Die Kreditüberschreitungen aller drei Klassen belaufen sich im Jahr 1910 auf 798,996 Fr. 14 oder 3,5% der reinen Ausgaben gegenüber 4,6% im Vorjahr.

Antrag:

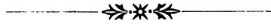
Es seien zu genehmigen:

1. die Kreditüberschreitungen des Jahres 1910 in Rubrik 2 hievor mit	Fr. 490,899.70
2. die Kreditüberschreitungen in Rubrik 3 hievor mit	» 301,654.08
	<u>Zusammen Fr. 792,553.78</u>

Bern, den 18. August 1911.

Im Namen der Staatswirtschaftskommission
deren Präsident:
Steiger.

Kreditüberschreitungen für 1910.



Bericht und Antrag der Finanzdirektion

an den

Regierungsrat zu Handen des Grossen Rates.

(Juni 1911.)

Hiermit suchen wir um die Bewilligung der erforderlichen Nachkredite nach für die im Jahre 1910 vorgekommenen Kreditüberschreitungen. Diese werden, wie bis anhin, unter Weglassung von Beträgen unter 100 Fr., in folgende drei Klassen eingeteilt:

I. Kreditüberschreitungen, welche durch die Ausführung besonderer Beschlüsse des Grossen Rates entstanden oder von dieser Behörde genehmigt worden und als erledigt zu betrachten sind.

II. Kreditüberschreitungen für Ausgaben, welche durch gesetzliche Vorschriften, Tarife oder Verträge bestimmt werden und daher keiner besonderen Begründung bedürfen.

III. Die übrigen Kreditüberschreitungen.

I.

II. K. 1. *Obergerichtsgebäude, Möbliering, Kosten in 1910* . . Fr. 6,442. 36

Für die Möblierung des Obergerichtsgebäudes hat der Grosse Rat unterm 24. November 1908 einen Kredit von 70,000 Fr. bewilligt, von welchem in 1909 63,557. Fr. 64 verwendet wurden. Es standen somit noch zur Verfügung 6,442. Fr. 36. In Wirklichkeit sind 7,382. Fr. 75 ausgegeben worden. Für die Differenz von 940. Fr. 39 wird der nötige Kredit hienach nachgesucht.

II.

Der zweiten Kategorie gehören die Kreditüberschreitungen an, welche Ausgaben betreffen, die der Zeit und dem Betrage nach, einerseits durch gesetzliche Vorschriften, Beschlüsse des Grossen Rates, Tarife oder Verträge, andererseits durch Faktoren bestimmt werden, welche nicht in der Hand der einzelnen Verwaltungen oder des Regierungsrates liegen. Die in Betracht fallenden Kreditüberschreitungen sind folgende:

I. Allgemeine Verwaltung.

A. 1. *Sitzungsgelder, Reiseentschädigungen und Kommissionskosten des Grossen Rates* . Fr. 15,776. 55

Uebertrag Fr. 15,776. 55

Uebertrag Fr. 15,776. 55

II. Gerichtsverwaltung.

A.	2.	<i>Entschädigungen der Suppleanten</i>	»	1,272. —
C.	2.	<i>Entschädigungen der Stellvertreter der Gerichtspräsidenten</i>	»	953. 70
D.	3.	<i>Besoldungen der Angestellten der Gerichtsschreibereien</i>	»	867. 45
G.	3.	<i>Entschädigungen der Stellvertreter der Betreibungs- und Konkursbeamten</i>	»	731. 95
G.	4.	<i>Besoldungen der Betreibungshelfen</i>	»	7,270. —

III^b. Polizei.

G. 1. *Kosten in Strafsachen* » 4,623. 49

VI. Unterrichtswesen.

B. 13. a.		<i>Beitrag an die Kliniken</i>	»	15,000. —
B. 13. f.		<i>Einmaliger Beitrag an die Betriebsdefizite bis 1909</i>	»	50,000. —
C.	3.	<i>Staatsbeiträge an Sekundarschulen</i>	»	13,430. 60
D.	1.	<i>Ordentliche Staatszulagen an Lehrerbessoldungen</i>	»	8,032. 45
D.	7.	<i>Mädchenarbeitsschulen</i>	»	527. 10
D.	10.	<i>Abteilungsweiser Unterricht</i>	»	225. —
D.	14.	<i>Stellvertretungskranker Lehrer</i>	»	279. 15

VIII. Armenwesen.

C. 1. a.		<i>Beiträge für dauernd Unterstützte</i>	»	109,144. 04
C. 1. b.		<i>Beiträge für vorübergehend Unterstützte</i>	»	59,628. 08
C. 2. b.		<i>Kosten gemäss §§ 59 und 123 A. G.</i>	»	36,297. 82

Uebertrag Fr. 324,059. 38

Uebertrag Fr. 324,059. 38

D. 1—8. *Bezirks- und Gemeindever-*
pflegungsanstalten, Bei-
träge » 725. —

XV. Staatswaldungen.

D. 3. *Gemeindesteuer* » 1,311. —

XVII. Domänenkasse.

B. *Zinse für Kaufschulden* . . . » 3,860. 05

XX. Staatskasse.

B. 1. a. *Zinse an Spezialverwaltungen* » 83,183. 31

B. 1. b. *Zinse für gerichtliche Hinter-*
lagen » 7,614. 24

B. 1. e. *Zinse für verschiedene Depots* » 1,179. 75

B. 2. *Skonti für Barzahlungen* . . » 2,036. 11

XXIII. Salzhandlung.

B. 2. *Transportkosten* » 807. 09

B. 3. *Auswägerlöhne* » 1,350. 82

B. 5. *Vergütung für Barzahlung* . . » 135. 51

XXIV. Stempel- und Banknotensteuer.

C. 2. *Provisionen der Stempelver-*
käufer » 3,189. 90

XXVI. Erbschafts- und Schenkungssteuer.

A. 2. *Gemeindeanteile* » 25,034. 17

B. 1. *Bezugsprovisionen* » 3,034. 65

XXVII. Wasserrechtsabgaben.

A. 2. *Anteil des Naturschadensfonds*
10% » 1,439. 85

XXXII. Direkte Steuern.

C. 2. a. *Bezugsprovisionen auf der*
Vermögenssteuer » 11,205. 06

C. 2. b. *Bezugsprovisionen auf der*
Einkommenssteuer » 20,733. 81

Zusammen Fr. 490,899. 70

Von den Kreditüberschreitungen dieser Kategorie bilden diejenigen sub Rubriken VI. B. 13. a. und VI. B. 13. f. im Betrage von 65,000 Fr. Ausgaben, die sich auf einen nach der Aufstellung des Voranschlages vom Grossen Rate gefassten Beschluss stützen (Vertrag vom 28. November 1910 zwischen dem Staate Bern und der Inselkorporation). Die Mehrausgaben der Rubrik II. G. 4 und der Abschnitte XXIV, XXVI, XXVII und XXXII im Gesamtbelaufe von 71,907 Fr. 44 stehen im Zusammenhange mit Mehreinnahmen. Teilweise ist dies auch der Fall von den Mehrausgaben des Abschnittes XX. Was die Mehrausgaben von insgesamt 205,069 Fr. 94 für das Armenwesen anbelangt, so begründen dieselben die Notwendigkeit, die bisherigen Kredite für die Armenpflege in angemessener Weise zu erhöhen.

III.

Die dritte Klasse umfasst alle Kreditüberschreitungen, deren Anerkennung weniger selbstverständlich ist, obgleich der grösste Teil der betreffenden Ausgaben sich auf gesetzliche Vorschriften stützt und von diesen bestimmt wird.

I. Allgemeine Verwaltung.

D. 2.	<i>Kommissäre</i>	Fr.	299. 85
E. 3.	<i>Bureaukosten d. Staatskanzlei</i>	»	1,129. 45
H.	<i>Revision der Gesetzsammlung</i>	»	1,526. 10
K. 4.	<i>Bureaukosten der Amtsschreibereien</i>	»	730. 55
	Zusammen	Fr.	<u>3,685. 95</u>

Ad D. 2. Die Kreditüberschreitung ist durch die Kosten der Untersuchung betreffend den Pfarrer in Courfaivre, die sich auf 389 Fr. 15 belaufen, entstanden.

Ad E. 3. Die Mehrausgabe betrifft die Möblierung zweier Zimmer, die dem Staatsarchivariat neu zur Verfügung gestellt worden sind.

Ad H. Im Jahre 1910 kamen die zwei letzten Bände der revidierten Gesetzsammlung, französische Ausgabe, zum Drucke. Die Kosten beliefen sich höher, als bei der Aufstellung des Voranschlages angenommen worden war. Zudem ist der Kredit unvorhergesehenerweise mit einem Betrage von 560 Fr. Nachzahlung an das eidg. Justizdepartement für von demselben bezogene Exemplare des Werkes « Die Schweiz. Bundesgesetzgebung » von Dr. P. Wolf belastet worden.

Ad K. 4. Die Kreditüberschreitung ist begründet durch die Bewilligung eines Beitrages von 300 Fr. an die Bezirksbeamten von Laupen für Ankauf einer Schreibmaschine, die Anschaffung von Mobiliar für die Amtsschreiberei Thun im Betrage von 170 Fr., die Vergütung eines Mietzinses von 220 Fr. an die Erben des verstorbenen Notars Rem in Laufen für Ueberlassung eines Lokals zur Unterbringung der von demselben hinterlassenen sehr umfangreichen Conzepte und 125 Fr. 15 Mehrkosten der Beheizung und Beleuchtung der Amthäuser Bern und Biel.

II. Gerichtsverwaltung.

C. 4.	<i>Bureaukosten der Amtsgerichte</i> .	Fr.	531. 05
D. 4.	<i>Bureaukosten der Gerichtsschreibereien</i>	»	116. 30
F. 4.	<i>Bureaukosten der Geschwornengerichte</i>	»	2,167. 83
F. 5.	<i>Mietzinse d. Geschwornengerichte</i>	»	200. —
G. 8.	<i>Mietzinse für die Betreibungs- und Konkursämter</i>	»	466. 60
J. 4.	<i>Bureaukosten des Verwaltungsgerichtes</i>	»	2,429. 25
K. 1.	<i>Obergerichtsgebäude, Möblierung.</i>	»	940. 39
	Zusammen	Fr.	<u>6,851. 42</u>

Ad C. 4. Verschiedene dringende Neuanschaffungen für einige Richterämter, sowie die Bewilligung einer Schreibmaschine für das Richteramt III in Bern haben die Kreditüberschreitung bedingt.

Ad D. 4. Die Mehrausgabe wurde durch die Anschaffung einer Schreibmaschine für die Gerichtsschreiberei Biel veranlasst.

Ad F. 4. Die Assisenlokalitäten in Delsberg sind von der Eigentümerin, Gemeinde Delsberg, renoviert worden. Bei diesem Anlass hat der Staat als Mieter die Lokalitäten neu möbliert. Für die dahergigen Kosten hat der Regierungsrat einen Kredit von 3500 Fr. bewilligt, der indessen nicht ganz zur Verwendung gekommen ist.

Ad F. 5. Die Gemeinde Delsberg hat den Mietzins für die von ihr dem Staate überlassenen Lokalitäten nach Renovation der letztern um 200 Fr. erhöht. Auf diese Erhöhung hatte im Voranschlag nicht Rücksicht genommen werden können.

Ad G. 8. Für das Betreibungsamt Frutigen mussten auf dem Mietwege ausserhalb des Amthauses daselbst Bureau-Lokalitäten beschafft werden gegen eine Mietzinsvergütung von jährlich 500 Fr. Die dahergige neue Ausgabe belief sich für das Jahr 1910 auf 466 Fr. 60.

Ad J. 4. Das Verwaltungsgericht, welches mit dem 1. Januar 1910 ins Leben trat, musste mit dem nötigen Bureauaterial, Drucksachen und einer Bibliothek ausgestattet werden. Des fernern bedurfte es einer Schreibmaschine. Für Bedienung, Beleuchtung und Beheizung der Bureauokalitäten wurden 810 Fr. angewiesen. Für alle diese Ausgaben, wovon ein Teil einmalige sind, war der Budgetkredit ungenügend.

Ad K. 1. Für die Möblierung des Obergerichtsgebäudes hat der Grosse Rat am 24. November 1908 einen Kredit von 70,000 Fr. bewilligt. Diese Summe erwies sich nachträglich infolge der Vermehrung der Zahl der Oberrichter um drei als ungenügend. Es sah sich daher der Regierungsrat genötigt, für die Ausstattung der Bureaux der drei neu gewählten Oberrichter einen Nachkredit von 2160 Fr. zu gewähren, von welchem bis Ende 1910 940 Fr. 39 ausgegeben worden sind.

III^a. Justiz.

A. 2. <i>Besoldungen der Angestellten</i>	Fr.	186. 30
A. 3. <i>Bureaukosten</i>	»	3,853. —
A. 4. <i>Rechtskosten</i>	»	667. 40
	Zusammen	Fr. 4,706. 70

Ad A. 2. Für den Aushülfangestellten sah der Voranschlag eine Besoldung von 2,400 Fr. vor, während er eine solche von 2,640 Fr. bezog.

Ad A. 3. Die Kreditüberschreitung betrifft mit 1315 Fr. 85 den Rest der Mobilienanschaffungen für das Verwaltungsgericht, mit 2273 Fr. Mobilienanschaffungen für die Rekurskommission, mit 117 Fr. 80 Werkzeuganschaffungen für den Heizer des Amthauses Bern und mit 146 Fr. 35 die ordentlichen Bureaubedürfnisse der Justizdirektion.

Ad A. 4. Die Mehrausgabe ist durch die Kosten verschiedener eingeholter Gutachten verursacht worden.

III^b. Polizei.

A. 2. <i>Besoldungen der Angestellten</i>	Fr.	255. 75
C. 7. <i>Mietzins</i>	»	325. 30
C. 8. <i>Wohnungs- und Mobiliarentschädigungen</i>	»	658. 45
C. 9. <i>Arztkosten</i>	»	2,805. 45
C. 10. <i>Verschiedene Verwaltungskosten</i>	»	291. 12
D. 1. b. <i>Verschiedene Verpflegungskosten</i>	»	792. 20
	Uebertrag	Fr. 5,128. 27

	Uebertrag	Fr. 5,128. 27
D. 2. b. <i>Verschiedene Verpflegungskosten</i>	»	2,529. 66
E. 3. <i>Strafanstalt Witzwil</i>	»	13,558. 91
E. 4. <i>Zwangserziehungsanstalt Trachselwald</i>	»	1,624. 32
G. 7. <i>Streiks, ausserordentliche Polizeikosten</i>	»	141. 05
G. 8. <i>Einigungsämter</i>	»	1,409. 87
	Zusammen	Fr. 24,392. 08

Ad A. 2. Die Kreditüberschreitung rührt her von der Ausrichtung eines Besoldungsnachgenusses von 750 Fr. an die Witwe eines verstorbenen Kanzlisten. Ohne diese ausserordentliche Ausgabe würde sich eine Kreditersparnis ergeben haben von 494 Fr. 25.

Ad C. 7. Die Mehrausgaben haben ihren Grund in der Vermehrung der Landjägerposten im Amtsbezirk Frutigen, welche Vermehrung wegen der grossen Zahl der Arbeiter am Bau der Lötschbergbahn notwendig geworden ist.

Ad C. 8. Die Mehrausgaben wurden herbeigeführt durch die Errichtung von zwei neuen Plantonstellen, die eine für das Verwaltungsgericht, die andere für die Assisenkammer.

Ad C. 9. Seit Jahren bestand die ungesunde Praxis, die nach Erschöpfung des Kredites für das laufende Jahr noch einlangenden Arztrechnungen auf das folgende Jahr zu übertragen. Diesem Verfahren ist nun ein Ende gesetzt worden, und es wurden dem Jahre 1910 sämtliche Kosten desselben belastet. Hierdurch erklärt sich der grössere Teil der Kreditüberschreitung, zu der im übrigen auch eine allgemeine Zunahme der Kosten für ärztliche Behandlung der Landjäger beigetragen hat.

Ad C. 10. Eine unvorhergesehene Ausgabe von 157 Fr. 70 entstand auf dieser Rubrik durch die Neu-einrichtung des zweiten Polizeiwachzimmers im Amthause in Biel. Der Rest der Mehrausgaben verteilt sich auf die verschiedenen Bedürfnisse, die dieser Rubrik zur Last fallen.

Ad D. 1. b. Die Mehrausgaben wurden veranlasst durch die auf einmal notwendig gewordene Anschaffung von 36 Spreuersäcken und von 50 Gammellen, was eine Ausgabe von 354 Fr. 50 verursachte. Ferner kamen die Beheizungskosten um über 500 Fr. höher zu stehen als im Jahre 1909.

Ad D. 2. b. Es sind auf dieser Rubrik vermehrte Kosten für Anschaffungen von Gefängniseffekten und vermehrte Arztkosten zu verzeichnen. Nebstdem wurde die Rechnung mit folgenden Extraauslagen belastet: 462 Fr. für die Verpflegung einer kranken Untersuchungsgefangenen (Ausländerin) im Bezirksspital Interlaken, 200 Fr. nachträgliche Vergütung an die Gemeinde Saignelégier für Wassermietzins betreffend die dortigen Gefangenschaften und 284 Fr. Vergütung an den Gefangenwärter in Biel für vermehrte Auslagen für Heizmaterial infolge Installation der Zentralheizung im Bezirksgefängnis daselbst.

Ad E. 3. Infolge der höchst ungünstigen Witterungsverhältnisse im Jahre 1910 blieb der Ertrag der Landwirtschaft um 21,683 Fr. 62 hinter dem Budgetansatz zurück. Ueberdies wurde die Rechnung unvorhergesehenerweise mit einer Ausgabe von 22,723 Fr. für den Ankauf des Inventars des in Betrieb genommenen Gutes « Les Tannes » belastet. Ohne diese

ausserordentliche Ausgabe würde die Rechnung trotz ungünstigem Ergebnis der Landwirtschaft mit einer Kreditersparnis abgeschlossen haben. Die bestehende Kreditüberschreitung von 13,558 Fr. 91 wird durch die Inventarvermehrung von 11,526 Fr. grösstenteils kompensiert.

Ad E. 4. Auch hier haben die ungünstigen Witterungsverhältnisse auf das Rechnungsergebnis eingewirkt. Statt dem budgetmässigen Ertrag von 1800 Fr. zeigt die *Landwirtschaft* einen Verlust von 1084 Fr. 55, was die Rechnung um 2884 Fr. 55 verschlechtert hat.

Ad G. 7. Die hier verrechneten reinen Kosten betreffen Reiseauslagen von Landjägern anlässlich des Streiks am Eigergletscher und von Reisekosten des Regierungsstatthalters von Courtelary gelegentlich des Uhrmacherstreiks.

Ad G. 8. Die Ausgaben rühren in der Hauptsache von Taggeldern an die Mitglieder von in Funktion getretenen Einigungsämtern her. Ein Kredit war für diese Ausgaben im Voranschlage nicht vorgesehen worden, weil im Zeitpunkte der Behandlung des letzteren das Dekret betreffend die Errichtung von Einigungsämtern noch nicht erlassen war.

IV. Militär.

G. 1. a. <i>Besoldungen der Kreiskommandanten</i>	Fr. 600. —
L. 5. <i>Hülfswdienste</i>	» 3,550. 35
Zusammen	<u>Fr. 4,150. 35</u>

Ad G. 1. a. Die Mehrausgabe entstand infolge der vom Regierungsrat beschlossenen Erhöhung der Besoldung des Kreiskommandanten in Brienzwiler von 2300 Fr. auf 3100 Fr. Durch Regierungsratsbeschluss ist diesem Kreiskommando ein dritter Bataillonskreis zugeteilt worden, und es musste daher auch die Besoldung auf die gleiche Höhe gebracht werden wie bei den übrigen Kreiskommandanten.

Ad L. 5. Die Organisation der durch die neue Militärorganisation geschaffenen Hülfswdienste, die an Stelle des unbewaffneten Landsturmes getreten sind, ist nach Art. 153 dieses Gesetzes Sache der Kantone. Für die Kontrollführung des unbewaffneten Landsturmes wurden die Kreiskommandanten und Sektionschefs vom Bunde extra entschädigt. Da die Sektionschefs nun auch die Kontrollen über die Hülfswdienste zu führen haben, muss der Kanton die Ausrichtung der bezüglichen Vergütung übernehmen.

V. Kirchenwesen.

A. 1. <i>Bureaukosten</i>	Fr. 149. 50
A. 2. <i>Besoldung des Sekretärs</i>	» 250. —
Zusammen	<u>Fr. 399. 50</u>

Die Gründe dieser Kreditüberschreitungen sind folgende:

Ad A. 1. Kosten von 150 Fr. für ein eingeholtes Gutachten betreffend die Revision der kirchlichen Uebereinkunft mit Solothurn.

Ad A. 2. Bewilligung ab 1. Juli 1910 einer jährlichen Zulage von 500 Fr. an den mit dem Sekretariate der Kirchendirektion betrauten Angestellten der Armendirektion.

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1911.

VI. Unterrichtswesen.

A. 5. <i>Prüfungskosten, Experten, Reisekosten</i>	Fr. 1,082. 50
B. 2. <i>Pensionen</i>	» 4,533. 30
B. 4. <i>Besoldungen der Angestellten</i>	» 1,401. 30
B. 5. b. <i>Möblierung des Dachstockes</i>	» 208. —
B. 15. <i>Oto-laryngolog. Klinik, Einrichtung und Betrieb in 1909 und 1910</i>	» 19,127. 25
C. 1. <i>Kantonsschule Pruntrut, Beitrag</i>	» 1,750. —
C. 5. <i>Pensionen für Mittelschullehrer</i>	» 7,263. 35
F. 1. <i>Taubstummenanstalt Münchenbuchsee</i>	» 1,124. 25
G. 5. <i>Schweiz. Idiotikon, Beiträge</i>	» 228. —
Zusammen	<u>Fr. 36,717. 95</u>

Ad A. 5. Im Voranschlage waren berechnet: die Kosten auf 10,500 Fr. und die Einnahmen auf 3000 Fr. Demgegenüber betragen die wirklichen Kosten 4097 Fr. 50 und die Einnahmen 3015 Fr. mehr. Hieraus ergibt sich eine reine Mehrausgabe von 1082 Fr. 50. In 1909 bestand, bei gleichem reinen Kredit eine solche von 3192 Fr. 40.

Ad B. 2. Zwei zurückgetretenen Professoren sind Pensionen bewilligt worden. Ein entsprechender Kredit hatte im Voranschlage nicht berücksichtigt werden können.

Ad B. 4. Die Mehrausgabe ist durch die Errichtung von je einer neuen Abwartstelle für das pharmakologische Institut, die dermatologische Klinik und das hygienische Institut veranlasst worden.

Ad B. 5. b. Die Ausgabe betrifft den Rest des Extrakredites von 14,000 Fr., welchen der Regierungsrat für Möblierung des Dachstockes des Hochschulgebäudes unterm 2. Oktober 1907 bewilligt hatte.

Ad B. 15. Die Ausgabe ist eine einmalige und berührt mit 9206 Fr. 25 die Einrichtung und mit 9921 Fr. die Betriebskosten in 1909 und für das I. Semester 1910 der im Inselspital eröffneten oto-laryngologischen Klinik. Der Staatsbeitrag an den Betrieb derselben ist nun durch den neuen Vertrag zwischen Staat und Inselkorporation geordnet.

Ad C. 1. Die Kantonsschule Pruntrut hat den Sprachunterricht erweitert. Infolgedessen beschloss der Regierungsrat eine Erhöhung des Staatsbeitrages an dieselbe um 1000 Fr. jährlich mit Rückwirkung auf 1. April 1909.

Ad C. 5. Im Jahre 1910 wurden 8 neue Pensionen bewilligt im Gesamtbetrage von 13,400 Fr. Von daher wurde die Rechnung in 1910 mit 7760 Fr. mehr belastet.

Ad F. 1. Die Mehrausgabe betrifft die Rubrik *Nahrung*, deren Kosten um 1356 Fr. 85 höher waren, als im Budget angenommen worden war.

Ad G. 5. Der Verwaltungskommission des «Glossaire des Patois de la Suisse romande» hat der Regierungsrat, dem Beispiele anderer Kantone folgend, für die Jahre 1906 und 1907 eine Nachsubvention von 228 Fr. zuerkannt.

VIII. Armenwesen.

A.	2.	Besoldungen der Angestellten	Fr.	675. 30
B.	2. a.	Besoldungen der Armeninspektoren	»	2,332. 20
B.	2. b.	Reisekosten	»	1,603. 20
F.	1.	Erziehungsanstalt Landorf	»	1,880. 89
F.	2.	Erziehungsanst. Aarwangen	»	890. 92
F.	4.	Erziehungsanstalt Kehrsatz	»	350. 53
F.	5.	Erziehungsanstalt Brüttelen	»	953. 48
F.	6.	Erziehungsanstalt Sonvilier	»	3,417. 85
Zusammen				Fr. 12,104. 37

Ad A. 2. Die Armentdirektion war im Falle, vorübergehend einen Aushülfangestellten zu benötigen, der im ganzen mit einer Summe von 603 Fr. 30 entschädigt wurde. Eine weitere Mehrausgabe von 72 Fr. entstand durch Vergütung von Ueberzeitarbeit dreier Angestellter.

Ad B. 2. a. Dem kantonalen Armeninspektor wurde vom 1. Mai 1910 hinweg ein Adjunkt beigegeben mit einer Jahresbesoldung von 5000 Fr., dagegen seine Besoldung auf den gleichen Zeitpunkt um 1500 Fr. reduziert. Aus diesen Verfügungen ergab sich eine schliessliche Mehrausgabe von 2332 Fr. 20.

Ad B. 2. b. Die Mehrausgabe ist auf vermehrte Inspektionen durch den Inspektor-Adjunkten zurückzuführen.

Ad F. 1. Die Kreditüberschreitung ist durch die Neumöblierung der Anstaltsküche und des Esszimmers verursacht worden. Für diesen Zweck hatte der Regierungsrat der Anstalt einen Extrakredit von 3500 Fr. eröffnet.

Ad F. 2. Die Anfangsbesoldung der Lehrer und Lehrerinnen der staatlichen Erziehungsanstalten ist vom Regierungsrat von 1000 Fr. auf 1200 Fr. erhöht worden. Von daher erwuchs der Erziehungsanstalt eine Mehrausgabe von 600 Fr., welche nicht aus dem ordentlichen Kredit bestritten werden konnte. Zudem blieben die Kostgeldeinnahmen um 325 Fr. unter dem Budgetansatze.

Ad F. 4. Die Kreditüberschreitung fällt hauptsächlich auf die Rubriken *Nahrung* und *Verpflegung*, die gegenüber den ausgesetzten Krediten Mehrausgaben aufweisen von zusammen 782 Fr. 62, welchen allerdings Minderausgaben gegenüberstehen von 466 Fr. 13 auf den Rubriken *Verwaltung* und *Unterricht* und eine Mehreinnahme an *Kostgeldern* von 207 Fr. 50. Für die *Inventarvermehrung* von 187 Fr. 60 war im Voranschlag nichts vorgesehen.

Ad F. 5. Die Kreditüberschreitung wird durch eine Inventarvermehrung von 1726 Fr. 30 mehr als ausgeglichen.

Ad F. 6. Die *Landwirtschaft* verzeigt infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse und von Viehverlusten statt dem budgetierten Reinertragnis von 890 Fr. eine Mehrausgabe von 2160 Fr. 04, mithin für die Rechnung einen Ausfall von 3050 Fr. 04. Hierzu kommen eine Mehrausgabe von 869 Fr. 79 auf der Rubrik *Nahrung* und die *Inventarvermehrung* von 2363 Fr. 90, für die im Voranschlage ein Kredit nicht vorgesehen war. Die Rechnung erfuhr somit eine Mehrbelastung von zusammen 6283 Fr. 73, von der

Ersparnisse auf den Posten *Verwaltung*, *Unterricht* und *Verpflegung* von insgesamt 1820 Fr. 88 und Mehreinnahmen an *Kostgeldern* von 1045 Fr. abgehen.

IX^a. Volkswirtschaft.

A.	3.	Bureaukosten	Fr.	3,154. 65
C.	3.	Fach- und Gewerbeschulen	»	3,367. —
C.	6. c.	Bureau- und Reisekosten	»	226. 87
D.	2.	Technikum Biel	»	2,493. 15
F.	2. b.	Reisevergütungen u. Bureaukosten	»	1,501. 85
F.	2. c.	Instruktionskurse	»	200. —
Zusammen				Fr. 10,943. 52

Ad A. 3. Die Rubrik ist mit folgenden ausserordentlichen Ausgaben belastet worden: 800 Fr. für besorgte Vorarbeiten betreffend die Einführung der Alters- und Invalidenversicherung im Kanton Bern und 3626 Fr. 40 Anteil des Kantons Bern an den Kosten von 15 222 Fr., welche durch die Verhandlungen und Beschlüsse der interkantonalen Konferenzen bezüglich der Verstaatlichung der Mobiliarversicherung entstanden sind.

Ad C. 3. Dem kantonalen Gewerbemuseum in Bern ist an die Betriebskosten der von ihm auf 1. April 1910 von der bernischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule übernommenen kunstgewerblichen Fachklassen für Praktikum und Keramik ein Staatsbeitrag von 3,800 Fr. vom Regierungsrat bewilligt worden.

Ad C. 6. c. Die Druckkosten und mannigfaltigen Bureauauslagen der beiden Sekretariate waren in 1910 ausnahmsweise hohe. Es steht zu erwarten, dass künftig der Kredit eingehalten werden kann.

Ad D. 2. Für den erkrankten früheren Direktor und einen Lehrer mussten 525 Fr. an Stellvertretungskosten ausgelegt werden. Zudem blieben die Schulgelder infolge Abnahme der Schülerzahl um 3711 Fr. hinter dem Budgetansatze zurück.

Ad F. 2. b. Die Ausführung des eidg. Lebensmittelpolizeigesetzes und der Vollziehungs-Verordnungen machten vermehrte Inspektionen notwendig, welche Mehrkosten an Reiseauslagen usw. zur Folge hatten. Die zahlreichen Vorprüfungen nötigten schon früher die kantonalen Inspektoren, eigene kleine Laboratorien für die Aufbewahrung der Apparate und Ausrüstungsgegenstände und die Vornahme der chemischen Vorprüfungen einzurichten. Es erschien billig, den Inspektoren angemessene Mietzinsvergütungen für die zu diesem Zwecke ausschliesslich benutzten Lokale zuzusprechen.

Ad F. 2. c. Im Jahre 1910 wurden vier Instruktionkurse von vier Tagen Dauer für Ortsexperten abgehalten, welche von 85 Teilnehmern besucht waren. Die vom Staate zu bezahlenden Taggelder von 5 Fr., also 20 Fr. per Teilnehmer und Kurs, machten 1700 Fr. aus. Die Hälfte dieser Kosten wurde vom Bunde übernommen. Der Betrag von 850 Fr. ist in Rubrik IXa, F, 4, Bundesbeitrag, verrechnet.

IX^b. Gesundheitswesen.

C.	Frauenspital	Fr.	23,910. 95
E.	Irrenanstalt Waldau	»	24,318. 89
F.	Irrenanstalt Münsingen	»	4,535. 60
Zusammen			Fr. 52,765. 44

Ad C. Gegenüber dem Voranschlage ergeben sich folgende Mehrausgaben: *Verwaltung* 1589 Fr. 42, *Unterricht* 4114 Fr. 43, *Nahrung* 6879 Fr. 66 und *Verpflegung* 6087 Fr. 44. Hierzu kommt eine *Inventarvermehrung* von 9995 Fr. 45, für welche der Voranschlag nichts vorsah. Diesen Mehrausgaben ist der Wechsel in der Direktion des Spitals und der damit im Zusammenhang stehende Wechsel im Betriebe desselben nicht ganz fremd. Die Besoldung des neuen Direktors wurde um 400 Fr. jährlich erhöht, das Dienstpersonal um sechs Angestellte vermehrt, ferner die Hilfsmittel für den Unterricht und das Instrumentarium für die Operationen in zweckdienlicher Weise ergänzt und vermehrt. Was die Mehrausgaben für Nahrung anbetrifft, so haben dazu neben der Verteuerung der Lebensmittel die Vermehrung des Dienstpersonals und der Pflegetage um 3681 Anlass gegeben. Die Mehrkosten für Verpflegung berühren fast alle Unter rubriken, nämlich mit rund 600 Fr. den Unterhalt der Gebäude und Anlagen, mit annähernd 3200 Fr. die Anschaffung von Hausgeräten, worunter 12 Betten, mit zirka 1000 Fr. die Anschaffung von Mänteln und Schürzen für die Aerzte und das Pflegepersonal und für die übrigen Mehrkosten die Befuerung, die Medikamente und Verbandstoffe.

Ad E. Der Kreditüberschreitung von 24,318 Fr. 89 steht eine Inventarvermehrung von 25,944 Fr. 50 gegenüber, welche in der Hauptsache die Lebensmittelvorräte, die Hausgeräte und Linges und die Landwirtschaft betrifft. Es übersteigen den Voranschlag die Kosten für *Verwaltung* um 5971 Fr. 50, für *Nahrung* um 10,434 Fr. 22 und für *Verpflegung* um 15,641 Fr. 74. Trotz der Ueberschreitung von 5971 Fr. 50 sind die Ausgaben für Verwaltung nur um 119 Fr. 29 höher als in 1909. Die Mehrkosten für Nahrung wurden verursacht teils durch die anhaltende Steigerung der Lebensmittelpreise, teils durch den Ankauf fremder Kartoffeln, indem die Landwirtschaft wegen schlechter Ernte den nötigen Bedarf an diesem Nahrungsmittel lange nicht decken konnte. Die Mehrkosten der Verpflegung verteilen sich auf die Rubriken Linges, Kleidung, Befuerung und Beleuchtung. Bei der Befuerung hat der Umbau der Küche viel zur Vermehrung der Ausgaben beigetragen und bei der Beleuchtung kommt ein ganzer Jahreskonsum an elektrischem Lichte in Betracht.

Ad F. Die Kreditüberschreitung wird durch die 9143 Fr. betragende Inventarvermehrung mehr als ausgeglichen. Die Ausgaben auf den verschiedenen Rubriken übersteigen mit Inbegriff der Inventarvermehrung die Kredite zusammen um 36,804 Fr. 40. Diese Summe wird durch die 32,268 Fr. 80 betragenden Mehreinnahmen der Gewerbe, der Landwirtschaft und an Kostgeldern bis auf 4535 Fr. 60 gedeckt. Im speziellen ist die reine Kreditüberschreitung auf Rechnung einer ausserordentlichen Ausgabe von rund 3000 Fr. für die Anschaffung von 12 neuen Betten und die Preissteigerung der Lebensmittel zu setzen.

X. Bauwesen.

B. 4. <i>Mietzinse</i>	Fr.	360. —
D. <i>Neue Hochbauten</i>	»	49,993. 65
E. 3. <i>Wasserschaden und Schwellenbauten</i>	»	69,999. 54
J. 2. <i>Kantonskarte</i>	»	216. 30
Zusammen	Fr.	120,569. 49

Ad B. 4. Die Ueberschreitung setzt sich zusammen aus 100 Fr., welche im Budget irrtümlich für die Bureauentschädigung des Bezirksingenieurs VI zu wenig angesetzt waren, 210 Fr., um welche die Mietzinsentschädigung an den Bezirksingenieur III erhöht wurde, und 50 Fr. Mietzinszahlung an den Bezirksingenieur III pro Dezember 1909.

Ad D. Angesichts der bestehenden Verpflichtungen für neue Hochbauten, die sich alle auf verbindliche Beschlüsse des Grossen Rates und des Regierungsrates stützen, kamen Zahlungen zur Anweisung von insgesamt 299,993 Fr. 65 statt 250,000 Fr. nach Budget. Von einer Uebertragung der mehr ausgegebenen 49,993 Fr. 65 auf Vorschusskonto ist Umgang genommen.

Ad E. 3. Der Kredit für Wasserschaden und Schwellenbauten ist mit einer Summe von 100,000 Fr. auf günstige Witterungsjahre zugeschnitten. In dem an Naturkatastrophen reichen Jahre 1910 wurden viele Strassen und Brücken durch die Hochwasser beschädigt, so dass der Budgetkredit für die notwendigen Wiederherstellungsarbeiten nicht ausreichte.

Ad J. 2. Der Voranschlag sah auf Rubrik *Kantonskarte* eine Reineinnahme von 100 Fr. vor. Statt einer solchen zeigt die Rechnung eine Reinausgabe von 116 Fr. 30. Der Unterschied gegenüber dem Budget beträgt demnach 216 Fr. 30. Er resultiert einerseits aus einem grössern Ankauf neuer topographischer Karten zur Erneuerung des Vorrates, anderseits aus einer grösseren Gratisabgabe der Karte an verschiedene Verwaltungen, wodurch der Rubrik der sonst übliche Gewinn von 20 Rp. per Karte entgangen ist.

XI. Anleihen.

B. 1. <i>Provisionen, Transportkosten und Agio</i>	Fr.	1,517. 62
--	-----	-----------

Die Rubrik ist mit einer aussergewöhnlichen Ausgabe von 5317 Fr. für den Druck neuer Couponsbogen zu den Obligationen des 3 % Staatsanleihe von 1895 belastet worden.

XII. Finanzwesen.

A. 5. <i>Rechtskosten</i>	Fr.	318. 80
B. 3. <i>Bureaukosten</i>	»	662. 95
C. 1. <i>Besoldungen der Amtsschaffner</i>	»	840. 75
C. 2. <i>Bureaukosten</i>	»	2,076. 95
Zusammen	Fr.	3,899. 45

Ad A. 5. Der Voranschlag sah einen Kredit für Rechtskosten nicht vor. Diese Ausgaben bilden einen sehr schwankenden Posten. Eine Devisierung ist nicht möglich, da niemals zum voraus gesagt werden kann, welche und ob überhaupt Prozesse zu führen seien.

Ad B. 3. Die Mehrausgabe ist durch den Ankauf einer zweiten Schreibmaschine veranlasst worden.

Ad C. 1. Die Kreditüberschreitung ist entstanden durch die Erhöhung der Besoldung eines Amtsschaffners und die Stellvertretungskosten eines auf längere Zeit beurlaubten Amtsschaffners.

Ad C. 2. Die Rubrik ist für die Kosten des Postcheckverkehrs, die sich auf 3723 Fr. 85 belaufen, belastet worden. Vom Jahre 1911 hinweg ist für diese Kosten ein eigener Kredit im Voranschlag eröffnet worden.

XIII. Landwirtschaft.

B. 1. b. bb.	<i>Reblausbekämpfung</i>	Fr.	892. 93
B. 5.	<i>Förderung der Kleinviehzucht</i>	»	207. 30
E. 2.	<i>Filiale in Langenthal</i>	»	897. 52
E. 3.	<i>Filiale in Münsingen</i>	»	774. 98
F. 1.	<i>Instruktionskurse</i>	»	3,190. 75
Zusammen			<u>Fr. 5,963. 48</u>

Ad B. 1. b. bb. Der Staatsbeitrag von 10,000 Fr., der gemäss § 1 des Dekretes vom 25. November 1909 an den Rebfonds zu leisten war, aber im Budget nicht hatte vorgesehen werden können, ist Ursache der Kreditüberschreitung.

Ad B. 5. Die Mehrausgaben fallen auf die Schau- und Reisekosten und die Druckkosten. Erstere sind vorwiegend durch die Schaffung des neuen Schaukreises Innertkirchen entstanden, während letztere die Drucklegung des Schauberichtes mit Prämienverzeichnis in 1600 Exemplaren betreffen.

Ad E. 2. Die Kreditüberschreitung betrifft die Rubrik *Nahrung* und hat ihren Grund in der Erhöhung der an den Kostgeber zu vergütenden Entschädigung, der grösseren Schülerzahl und in dem Umstande, dass im Gegensatz zu früheren Kursen in 1910 alle Schüler extern waren.

Ad E. 3. Infolge der Erhöhung der Kostgeldentschädigung kamen die Kosten für *Nahrung* um 279 Fr. 75 und die Kosten der *Verpflegung* durch den zweimaligen Umzug des Mobilieninventars und Anschaffungen von Haushaltsgegenständen um 410 Fr. 25 höher zu stehen, als sie berechnet waren. Zudem besteht eine *Inventarvermehrung* von 954 Fr. 70, ohne dass dafür ein Betrag im Voranschlage vorgesehen war.

Ad F. 1. Es war seiner Zeit angenommen worden, dass die gemäss Bundesvorschrift zu organisierenden Instruktionskurse für Fleischschauer sich ungefähr gleichmässig auf die Jahre 1909 und 1910 verteilen würden. Dementsprechend waren die Kosten im Voranschlag berechnet worden. Nun fanden in 1909 11 Kurse mit 275 Teilnehmern, in 1910 23 Kurse mit 467 Teilnehmern statt. Infolgedessen fielen die Kurskosten vorwiegend zu Lasten der Rechnung von 1910.

XIV. Forstwesen.

A. 2.	<i>Besoldungen der Angestellten</i>	Fr.	100. —
-------	---	-----	--------

Im Budget war auf die auf 1. Juli 1910 fällig werdende Alterszulage eines Angestellten nicht Rücksicht genommen worden.

XV. Staatswaldungen.

C. 4.	<i>Rüsthöhne</i>	Fr.	4,737. 70
C. 7.	<i>Rechtskosten</i>	»	153. 75
C. 8.	<i>Aufforstung im grossen Moos</i>	»	102. 60
E. 1.	<i>Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster</i>	»	5,477. —
Zusammen			<u>Fr. 10,471. 05</u>

Ad C. 4. Die Kosten für Rüsthöhne sind abhängig von den Mengen des gefällten Holzes und den per m³ zu bezahlenden Preisen. Beide, Quanti-

täten und Preise, können von einem Jahr zum andern schwanken.

Ad C. 7. Die Mehrausgabe betrifft die Kosten des Rechtsstreites zwischen Staat und Harderbahn wegen Terrainabtretung an letztere auf dem Expropriationswege.

Ad C. 8. Die Aufforstungen im Grossen Moos gelten als beendet und es wurde pro 1911 ein Posten im Budget nicht mehr aufgenommen. Es blieben aber noch einige kleinere Schlussarbeiten zu bezahlen, die pro 1910 angewiesen wurden.

Ad E. 1. Bei diesem Posten handelt es sich um eine Verrechnung mit Rubrik XIV. B. 4. Die Mehrausgabe auf der einen Rubrik wird durch eine gleichgrosse Mehreinnahme auf der anderen kompensiert.

XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau.

B. 2.	<i>Aufsichts- und Bezugskosten</i>	Fr.	175. 35
-------	--	-----	---------

Die Ueberschreitung ist auf vermehrte Reiseauslagen der Fischereiaufseher, die Stellvertretungskosten eines erkrankten Aufsehers und die Erstellung von Verbottafeln zurückzuführen.

XXIII. Salzhandlung.

B. 4.	<i>Magazinlöhne</i>	Fr.	177. 40
B. 6.	<i>Verschiedene Betriebskosten</i>	»	447. 25
Zusammen			<u>Fr. 624. 65</u>

Ad B. 4. Die Mehrausgabe rührt von Stellvertretungskosten des lange Zeit erkrankten Magaziniers der Salzfaktorei Bern her.

Ad B. 6. Der Kreditüberschreitung liegt die Leistung eines einmaligen Beitrages von 600 Fr. an die Kosten des Unterhaltes des zum Salzmagazin in Delsberg führenden Bahngleises zu Grunde.

XXXII. Direkte Steuern.

C. 6.	<i>Verschiedene Bezugskosten</i>	Fr.	615. 71
D. 1.	<i>Besoldungen der Beamten</i>	»	1,000. —
Zusammen			<u>Fr. 1,615. 71</u>

Ad C. 6. Die Kreditüberschreitung ist der allgemeinen Zunahme der Bezugskosten, welche mit dem vermehrten Umfang der Geschäfte wachsen, zuzuschreiben.

Ad D. 1. Durch Beschluss vom 19. Januar 1910 hat der Regierungsrat die Besoldung des Steuerverwalters in Anerkennung der tüchtigen Leistungen auf das Maximum erhöht.

Rekapitulation.

I.	<i>Allgemeine Verwaltung</i>	Fr.	3,685. 95
II.	<i>Gerichtsverwaltung</i>	»	6,851. 42
III. ^a	<i>Justiz</i>	»	4,706. 70
III. ^b	<i>Polizei</i>	»	24,392. 08
IV.	<i>Militär</i>	»	4,150. 35
V.	<i>Kirchemwesen</i>	»	399. 50
VI.	<i>Unterrichtswesen</i>	»	36,717. 95
VIII.	<i>Armenwesen</i>	»	12,104. 37
IX. ^a	<i>Volkswirtschaft</i>	»	10,943. 52
IX. ^b	<i>Gesundheitswesen</i>	»	52,765. 44
X.	<i>Bauwesen</i>	»	120,569. 49
Uebertrag			<u>Fr. 277,286. 77</u>

	Uebertrag	Fr. 277,286. 77
XI. <i>Anleihen</i>	»	1,517. 62
XII. <i>Finanzwesen</i>	»	3,899. 45
XIII. <i>Landwirtschaft</i>	»	5,963. 48
XIV. <i>Forstwesen</i>	»	100. —
XV. <i>Staatswäldungen</i>	»	10,471. 05
XXII. <i>Jagd, Fischerei und Bergbau</i>	»	175. 35
XXIII. <i>Salzhandlung</i>	»	624. 65
XXXII. <i>Direkte Steuern</i>	»	1,615. 71
	Zusammen	<u>Fr. 301,654. 08</u>

Auf Grund des vorstehenden Berichtes empfiehlt die Finanzdirektion dem Regierungsrat zu beschliessen:

Dem Grossen Rat wird beantragt, für die im Jahre 1910 vorgekommenen Kreditüberschreitungen folgende Nachkredite auf Rechnung des genannten Jahres zu bewilligen:

1. Kreditüberschreitungen für Ausgaben, welche der Zeit und Summe nach durch gesetzliche Vorschriften, Tarife und Verträge bestimmt sind	Fr. 490,899. 70
2. Kreditüberschreitungen für Ausgaben, wo dies nur zum Teil zutrifft	» 301,654. 08
Zusammen	<u>Fr. 792,553. 78</u>

Bern, den 6. Juni 1911.

Der Finanzdirektor:
Kunz.

Vom Regierungsrat genehmigt und an den Grossen Rat gewiesen.

Bern, den 27. Juni 1911.

Im Namen des Regierungsrates
der Präsident
Burren,
der Staatsschreiber
Kistler.

Entwurf des Regierungsrates
vom 18. Juli 1911.

Dekret

betreffend

die Errichtung einer zweiten Pfarrselle in der reformierten Kirchgemeinde Langenthal.

Der Grosse Rat des Kantons Bern,
auf den Antrag des Regierungsrates,

beschliesst:

§ 1. In der reformierten Kirchgemeinde Langenthal wird eine zweite Pfarrstelle errichtet, welche in bezug auf die Rechte und Pflichten des Inhabers derselben der bestehenden Pfarrstelle gleichgestellt sein soll.

§ 2. Der Sitz dieser zwei Pfarrstellen, sowie die Verteilung der Obliegenheiten unter die beiden Pfarrer und ihre gegenseitige Aushilfe wird nach Anhörung der beteiligten Behörden vom Regierungsrat durch ein Regulativ bestimmt.

§ 3. Dieses Dekret tritt auf 1. Januar 1912 in Kraft und soll in die Gesetzessammlung aufgenommen werden.

Bern, den 18. Juli 1911.

Im Namen des Regierungsrates
der Präsident
Burren.
Für den Staatsschreiber
der Kanzleisubstitut
Eckert.

Jahren 1906 und 1907 zweimal mit Gefängnis bestraft werden musste. Es geht daher mit Rücksicht auf sein Vorleben nicht wohl an, ihn zu begnadigen. Dagegen soll ihm, wenn möglich, Gelegenheit gegeben werden, die Strafe an seinem jetzigen Wohnorte zu verbüssen, um ihm Weiterungen zu ersparen. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

3. **Gindrat**, Alcide, Tagelöhner, von Pleujouse, in Asuel, wurde am 10. Februar, 24. Februar und 24. März 1911 vom Polizeirichter von Pruntrut wegen **Widerhandlung gegen das Primarschulgesetz** zu 6, 12, 48 und 96 Fr. Busse und insgesamt 7 Fr. Staatskosten verurteilt. Der im letzten Jahre schulpflichtige Knabe Gindrat fehlte die Primarschule von Asuel in der Zeit vom 1. Nov. 1910 bis 1. Februar 1911 gänzlich, ohne entschuldigt zu werden, und ohne dass der Nachweis anderweitigen Schulbesuches geleistet worden wäre. Es zog dies seinem Vater die erwähnten Bussen zu. Heute stellt Gindrat das Gesuch um den Erlass derselben. Er macht geltend, sein Sohn habe sich in Frankreich in einer Stelle befunden, wo er Unterricht erhalten habe; im übrigen beruft er sich auf seine Familienlast und seine prekären finanziellen Verhältnisse. Die Schulkommission und der Gemeinderat von Asuel schildern Gindrat als fleissigen, ehrlichen Arbeiter, der indes mit seiner Familie in grösster Beschränkung lebe. Die Unterrichtsdirektion kann dem Gesuche nicht im vollen Umfange zustimmen, da nach dem Berichte des Schulinspektors Gindrat ausdrücklich und rechtzeitig auf die Folgen seines Verhaltens aufmerksam gemacht worden ist. Angesichts des letztern Umstandes und der ziemlich gravierenden Natur der Uebertretungen kann in der Tat von einem gänzlichen Erlass der Bussen nicht die Rede sein. Dagegen ist eine Reduktion im Hinblick auf die eingetretene Häufung der Bussen und die vorliegenden sonst günstigen Berichte über Gindrat und dessen missliche finanzielle Verhältnisse wohl am Platze. Der Regierungsrat beantragt, die Bussen auf 30 Fr. insgesamt zu reduzieren.

Antrag des Regierungsrates: Reduktion der Bussen auf 30 Fr.

4. **Schwab**, Gottlieb, geboren 1882, von Kerzers, Hotelportier, wohnhaft in Uetendorf, wurde am 6. April 1911 vom korrekzionellen Gericht von Thun wegen **Versuchs-Einbruchdiebstahl** zu 20 Tagen Gefängnis und 84 Fr. Staatskosten verurteilt. Schwab befand sich am 28. Februar 1911 nach Beendigung der Saison auf der Heimreise von Grindelwald nach Uetendorf. In Thun machte er Station und wurde daselbst dabei überrascht, wie er in einem Abort des Personenbahnhofes das automatische Schloss von innen abschraubte, um sich das darin befindliche Geld anzueignen. Er hatte bereits mehrere Schrauben gelöst und in den Abort geworfen, als er durch einen hinzukommenden

Bahnbeamten genötigt wurde, zu öffnen. Er behauptete nun, er habe in der Trunkenheit die Türe nicht mehr aufmachen können und habe deshalb das Schloss abschrauben wollen, nicht etwa um zu stehlen. Tatsache war, dass er sich in angetrunkenem Zustande befand, seine Darstellung stimmte indes mit den Aussagen der Zeugen des Vorfalles nicht überein und erschien dem Gerichte nicht glaubwürdig. Gegenteils hielt letzteres den Schuldbeweis für erbracht und verurteilte ihn wegen Versuchs-Einbruchdiebstahls. Zufällig war das Schloss kurz vorher geleert worden, sodass sich nur 20 Cts. darin befanden. Dieser Umstand, wenn er auch nicht vom Willen des Täters abhing, musste ihm bei der Strafausmessung zugutegehalten werden, desgleichen seine frühere Unbescholtenheit und sein guter Leumund. Dagegen sah sich das Gericht nicht veranlasst, den bedingten Straferlass auszusprechen. Die Motive sprechen sich über diesen Punkt nicht näher aus. Es dürfte wohl das hartnäckige Leugnen Schwabs das Gericht nicht zu seinen Gunsten eingenommen haben. Heute stellt er nun das Gesuch um Erlass der Strafe auf dem Begnadigungswege. Er hält an seinen Bestreitungen fest, sucht das Urteil als unrichtig hinzustellen und will dartun, unter allen Umständen hätte ihm der bedingte Straferlass gewährt werden müssen. Im weitern beruft er sich auf sein einwandfreies Vorleben. Was die Kritik des Urteils anlangt, so ist darauf nicht einzutreten. Nur soviel ist zu bemerken, dass eine nicht an strikte Beweisregeln gebundene Würdigung der Straf-Akten keineswegs etwa zugunsten Schwabs ausfällt. Seine fortgesetzten Bestreitungen machen denn auch keinen besonders günstigen Eindruck. Der Regierungsrat hält dafür, das Gericht habe die mildernden Umstände des Falles bei der Strafausmessung voll und ganz gewürdigt, und es bestehen für eine Begnadigung umsoweniger Gründe, als das Gericht sich nicht veranlasst gesehen hat, Schwab den bedingten Straferlass zuzuerkennen. Es wird demnach Abweisung des Gesuches beantragt.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

5. **Porchy**, Josef Emil, geboren 1871, Repasseur, von Vendlincourt, in Biel wohnhaft, wurde am 17. und 23. Februar 1911 vom korrekzionellen Richter von Biel wegen **Wirtshausverbotsübertretung** zu je 2 Tagen Gefangenschaft und 2 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Wegen Nichtbezahlung der Gemeindesteuern von Madretsch pro 1909 wurde Porchy der Besuch der Wirtschaften richterlich verboten. Unter zwei Malen übertrat er dieses Verbot und wurde dabei ertappt. Vor Gericht musste er die bezüglichen Anzeigen ohne weiteres zugeben. Heute stellt er nun das Gesuch um Erlass der Gefängnisstrafen. Es wird bescheinigt, dass sowohl die rückständigen Steuern wie auch die ergangenen Gerichtskosten bezahlt sind. Das Gesuch wird vom Gemeinderat von Biel und auch vom Regierungstatthalter empfohlen. Der Regierungsrat kann dem Erlasse der Strafen ebenfalls beipflichten, da Pochy seinen Verpflichtungen nunmehr allseitig nachgekommen ist.

Antrag des Regierungsrates: Erlass.

6. **Noirjean**, Charles-Joseph, geboren 1886, von Dampheux, Tagelöhner, in Pruntrut, wurde am 24. Februar 1911 vom korrekzionellen Richter von Pruntrut wegen **Wirtshausverbotsübertretung** zu 30 Tagen Gefängnis und 36 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Noirjean ist zu Wirtshausverbot verfällt worden, weil er die Gemeindesteuern von Pruntrut während Jahren nicht bezahlte. Er machte sich wiederholt der Uebertretung des Verbotes schuldig und wurde deshalb zu mehreren Gefängnisstrafen verurteilt, zuletzt zu der hievor erwähnten. Heute stellt er das Gesuch um Erlass der letztern. Er macht geltend, dass er nun die rückständigen Gemeindesteuern bezahlt hat und sich eines ordentlichen Lebenswandels befleißigt. Das Gesuch wird vom Gemeinderat von Pruntrut und vom Regierungsstatthalter empfohlen. Aus dem Berichte des letztern geht indes hervor, dass Noirjean sich um die Bezahlung der Staatskosten nicht bekümmert; er nimmt es mit seinen Pflichten demnach immer nicht so genau, wie es wünschbar wäre. Der Regierungsrat kann angesichts der vorliegenden Empfehlungen eine wesentliche Reduktion der Strafe empfehlen, dagegen den gänzlichen Erlass nicht. Er beantragt Herabsetzung auf 10 Tage.

Antrag des Regierungsrates: Reduktion der Strafe auf 10 Tage.

7. **Frésard**, Charles, Landwirt von Les Enfers, wohnhaft in Bémont, wurde am 15. Oktober 1910 vom Polizeirichter von Freibergen wegen **Widerhandlung gegen das Primarschulgesetz** zu 3 und 6 Fr. Busse und insgesamt 2 Fr. Staatskosten verurteilt. Der 10jährige Knabe H. Frésard fehlte in den Monaten April, Mai und Juni 1910 34 Schulstunden unentschuldigterweise. Es zog dies seinem Vater zwei Anzeigen zu. Frésard unterzog sich dem Urteile schriftlich. Heute stellt er nun das Gesuch um Erlass der Bussen. Er macht geltend, der Knabe H. sei krank gewesen. Er habe nicht gewusst, dass sich das strafgerichtliche Verfahren auch auf ihn bezog, sondern glaubt, es betreffe den Knaben H., der in der Tat zum Heuen zurückbehalten worden sei. Zur Erhärtung dieser Behauptungen bringt er ein ärztliches Zeugnis bei, worin am 10. November 1910 bescheinigt wird, dass das Kind H. an Augenbindehautentzündung leidet. Dass Frésard etwa nicht in der Lage wäre, die Busse zu bezahlen, wird nicht einmal behauptet, geschweige denn dargetan. Der Regierungsrat hält denn auch dafür, es seien Begnadigungsgründe nicht vorhanden. Das ärztliche Zeugnis bezieht sich auf einen ganz andern Zeitpunkt und spricht sich auch nicht darüber aus, ob das konstatierte Leiden geeignet war, das Kind vom Schulbesuche abzuhalten. Im übrigen sind die Ausführungen Frésards durchaus unkontrollierbar und können nicht ins Gewicht fallen. Frésard hat sich auf alle Fälle nicht bemüsstigt gefühlt, weder sein Kind zu entschuldigen, noch vor Gericht zu erscheinen; es ist nun an ihm, die übrigen nicht schweren Folgen seiner Nachlässigkeit zu tragen. Der Regierungsrat beantragt, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

8. **Bonvallat**, Paul, geboren 1881, Uhrmacher, von Miecourt, in Pruntrut, wurde am 27. Januar und am 10. März 1911 vom korrekzionellen Richter von Pruntrut wegen **Wirtshausverbotsübertretung** zu 8 und 15 Tagen Gefängnis und 14 Fr. 50 und 21 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Das Wirtshausverbot wurde wegen Nichtbezahlung der Gemeindesteuern von Pruntrut über ihn verhängt. Er machte sich der wiederholten Uebertretung dieses Verbotes schuldig, was ihm seit Februar 1910 im ganzen 5 Gefängnisstrafen zuzog, nämlich von 2, 4, 6, 8 und 15 Tagen. Die ersten 3 hat er verbüsst. Mit Bezug auf die 2 übrigen kommt er um Begnadigung ein. Er beruft sich zur Begründung des Gesuches im wesentlichen darauf, dass er die rückständigen Steuern nunmehr bezahlt habe; im weitern verweist er auf seine ziemlich zahlreiche Familie. Trotzdem er hiezu unter Fristgewährung besonders eingeladen worden ist, hat er indes an die Staatskosten nichts bezahlt. Er glaubt offenbar, sich um solche nicht bekümmern zu brauchen. Es beweist dies, dass er es mit seinen Pflichten immer noch nicht so ernst nimmt, wie dies wünschbar wäre. Der Regierungsrat kann ihn zum Erlass der einen Strafe von 15 Tagen Gefängnis, dagegen nicht zum Erlass beider Strafen, empfehlen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Gefängnisstrafe von 15 Tagen.

9. u. 10. **Fleury**, Ariste, geboren 1887, Messerschmied, und **Rion**, François, geboren 1886, Fabrikarbeiter, beide von und zu Courroux, wurden am 22. Februar 1911 vom Polizeirichter von Delsberg wegen **Sonntagsjagd** zu je 200 Fr. Busse und solidarisch zu 44 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Die beiden wurden Sonntag den 11. Dezember 1910 von mehreren Zeugen in der Gemeinde Vicques auf der Jagd betroffen. Sie führten 2 Laufhunde bei sich und erlegten, soviel ermittelt werden konnte, einen Fuchs und ein Eichhörnchen. Die Polizei erhielt Kenntnis davon und veranlasste Strafuntersuchung. Beide fanden für gut, vor Gericht den Sachverhalt zuzugeben. Beide sind wegen Jagdfrevel vorbestraft. Sie stellen nunmehr das Gesuch um Erlass oder Herabsetzung der Busse, die sie übersetzt finden. Sie berufen sich auf ihre sonstige einwandfreie Aufführung, legen gute Arbeitszeugnisse vor und machen geltend, sie vermöchten die Bussen nicht zu bezahlen. Das Gesuch wird vom Regierungsstatthalter von Delsberg empfohlen. Die Forstdirektion nimmt entschieden Stellung gegen einen Straferlass. Sie weist mit Recht darauf hin, dass in casu der Jagdfrevel mit ausserordentlicher Unbefangenheit betrieben worden sei, indem die Jäger mit Flinte und Hunden am Sonntag Nachmittage zur Jagd auszogen. Gegenüber solchen Zuständen sei die Anwendung der vollen Strenge des Gesetzes geboten. Der Regierungsrat kann diesen Ausführungen beipflichten; ein Busserlass erscheint zudem umsoweniger am Platze, als beide Petenten bereits wegen Jagdvergehen mit dem Strafrichter in Berührung gekommen sind. Beide weisen sich übrigens über ihre finanziellen Verhältnisse nicht näher aus. Aus ihren Arbeitszeugnissen geht hervor, dass sie

sich stetig in Stellung befinden. Es darf demnach erwartet werden, dass sie in der Lage sein werden, die Bussen vielleicht ratenweise zu bezahlen. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

11. **Chappatte**, François, geboren 1874, Uhrmacher, von Noirmont, in Tavannes, wurde am 27. August 1910 von der I. Strafkammer des Obergerichts wegen **Sonntagsjagd** zu 130 Fr. Busse und solidarisch mit G. B. zu 102 Fr. Staatskosten verurteilt. Chappatte wurde mit verschiedenen andern Personen angeschuldigt, Sonntag den 29. November 1909 in der Nähe von La Chaux und Cernil de Tramelan der Jagd obgelegen zu haben. Mit Ausnahme eines einzigen bestritten sämtliche das ihnen zur Last gelegte Delikt. Das ziemlich umständliche Beweisverfahren verlief lediglich gegenüber François Chappatte erfolgreich, die übrigen, mit Ausnahme des geständigen G. B., mussten liberiert werden. Die Verurteilung Chappattes erfolgte im wesentlichen gestützt auf dessen eigene belastende aussergerichtliche Aussagen, wozu noch einzelne weitere Indizien kamen. Heute stellt nun Chappatte das Gesuch um Erlass der Bussen. Er behauptet in längeren Ausführungen, er sei unschuldig verurteilt worden, und beruft sich im weitern auf seine ziemlich schwere Familienlast. Das Gesuch ist vom Gemeindepräsidenten von Tavannes empfohlen. Die Forstdirektion spricht sich gegen einen Erlass aus. In der Tat liegen Begnadigungsgründe nicht vor. Die Bestreitungen Chappattes machen einen durchaus bemühenden Eindruck, nachdem er erst und oberinstanzlich übereinstimmend schuldig befunden worden ist. Es liegt nichts vor, was in die Begründetheit des Urteils Zweifel setzen liesse. Chappatte weist sich zudem in keiner Weise über seine finanziellen Verhältnisse aus, so dass angenommen werden darf, es werde ihm immerhin möglich sein, die Busse zu bezahlen. Der Tatbestand an und für sich muss als ziemlich gravierend bezeichnet werden, da allem nach von Chappatte eine zerlegbare Finte zur Jagd verwendet worden ist. Der Regierungsrat beantragt in Erwägung des Angebrachten, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

12. **Gaufroid**, Paul, geboren 1866, von Peuchapatte, Tagelöhner, zurzeit in der Strafanstalt Witzwil, wurde am 12. Januar 1911 vom Polizeirichter von Münster wegen **Bettels und Vagantität** zu 1 Jahr Arbeitshaus und solidarisch mit seiner Ehefrau zu 83 Fr. 20 Staatskosten verurteilt. Gaufroid ergab sich mit Unterbruch einem liederlichen Lebenswandel. Im Dezember 1910 machte er mit seiner Ehefrau die Gegend von Münster durch Bettelei und Vagantität unsicher. Die Nächte brachten sie im Walde in der Nähe des Dorfes Roches zu. Schliesslich wurde die Polizei

auf ihre Lagerfeuer aufmerksam, hob die beiden auf und überwies sie dem Polizeirichter. Aus den Akten geht hervor, dass beide sehr wohl im Stande gewesen wären, durch ihre Arbeit ein anständiges Auskommen zu finden. Anstatt dessen ergaben sie sich dem Bettel und den zügellosesten alkoholischen Ausschweifungen. Namentlich belastet war der Ehemann, der die Ehefrau aus einer Stelle weggelockt und bestimmt hatte, mit ihm sein unstätes Leben zu teilen. Die Versorgung ihrer Kinder überliessen sie der Oeffentlichkeit. Gaufroid ist wegen der verschiedensten Delikte vorbestraft und wurde auch schon administrativ in die Arbeitsanstalt versetzt. Er scheint unverbesserlich zu sein. Er stellt nun von Witzwil aus das Gesuch um Erlass des Restes der Strafe. Das Gesuch kann von der Anstaltsdirektion nicht empfohlen werden. In der Tat erscheint Gaufroid der Begnadigung angesichts seines Vorlebens nicht würdig. Der Regierungsrat beantragt Abweisung des Gesuches.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

13. **Wagner** geb. Fahrni, Lina, geboren 1881, Rudolfs Ehefrau, von Wiedlisbach, zurzeit in Lüterswil, wurde am 3. April 1911 vom korrekzionellen Gericht von Bern wegen **Diebstahlsbegünstigung** zu 10 Tagen Gefängnis und 15 Fr. Staatskosten verurteilt. Die Dirne L. entwendete am Morgen des 1. März 1911 dem Postangestellten S., mit dem sie auf dessen Zimmer die Nacht zugebracht hatte, das Portemonnaie mit 143 Fr. Inhalt. Sie verfügte sich damit zu einer ihr bekannten Familie an der Badgasse, bei der sich auch die Wagner damals aufhielt. Dasselbst verteilte sie nun einen guten Teil ihres Raubes unter die anwesenden Personen. Frau Wagner allein profitierte etwa mit 50 Fr., die sie grösstenteils zu Anschaffungen verwendete. Da ihr die Verhältnisse der L. genauestens bekannt waren, musste sie zweifellos wissen, dass es sich um unrechtmässig erworbenes Gut handelte. Sie machte sich demnach der Begünstigung des begangenen Diebstahls schuldig. Trotz ihrer Bestreitungen wurde sie denn auch dieses Deliktes schuldig erklärt. Heute stellt sie das Gesuch um Erlass der Strafe. Sowohl die städtische Polizeidirektion wie der Regierungsrat beantragen indes, das Gesuch abzuweisen. Frau Wagner geniesst einen bedauerlichen Leumund, ergibt sich einem liederlichen Lebenswandel und überlässt die Fürsorge für ihre zwei Kinder der Oeffentlichkeit. Der Regierungsrat kann unter diesen Umständen das Gesuch ebenfalls nicht empfehlen. Petentin erscheint der Begnadigung sowenig würdig wie des bedingten Straferlasses.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

14. u. 15. **Froidevaux**, Henri, geboren 1883, von Muriaux, Heizer, in Delsberg, und **Henzelin**, Lucie, geboren 1883, von Bonfol, Uhrmacherin, nunmehrige Ehefrau des erstgenannten, in Delsberg, wurden am 3. Mai

1911 vom korrekzionellen Richter von Delsberg wegen **Konkubinales** zu je 1 Tag Gefängnis und je 8 Fr. Staatskosten verurteilt. Die beiden lebten zugeständenermassen seit längerer Zeit im Konkubinats. Dem Eheabschlusse stand die Ehe Froidevauxs mit Augustina R. entgegen, von der er seit 2 Jahren zu Tisch und Bett getrennt war. Am 25. März 1911 wurde diese Ehe gerichtlich geschieden, worauf dann am 27. April die Eheschliessung zwischen Froidevaux und Lucie Henzelin erfolgte. Beide stellen nun das Gesuch um Erlass der Strafe, indem sie sich auf die erfolgte Eheschliessung berufen. Sie sind nicht vorbestraft. Der Regierungsrat kann dem Gesuche beipflichten und beantragt Erlass der Strafe.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Strafe.

16. **Rieder**, Christian, geboren 1887, von Frutigen, Hilfsarbeiter, in Bern, wurde am 6. April 1911 vom korrekzionellen Gericht in Bern wegen **Diebstahls** zu 2 Monaten Korrekzionshaus, umgewandelt in 30 Tage Einzelhaft, und 17 Fr. 70 Staatskosten verurteilt. Rieder war geständig, seinem Prinzipal im Dezember 1910 ein Holzkistchen mit einem Quantum Blei und Kupfer im Wert von 4 Fr. entwendet zu haben. Er hatte versucht, es bei einem Alteisenhändler abzusetzen. Man fasste indes sofort Verdacht gegen Rieder, avisierte die Polizei, worauf denn nach Feststellung des Sachverhaltes von Amtes wegen Strafuntersuchung veranlasst wurde. Der Prinzipal Rieders trat nicht klagend auf. Der begangene Diebstahl charakterisierte sich als durchaus geringfügig; indes war Delinquent bereits im Juni 1903 wegen Diebstahls und Diebstahlsversuches zu 1 Jahr Besserungsanstalt und im März 1906 ebenfalls wegen Diebstahls zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Die minimal angedrohte Strafe bestand daher in Korrekzionshaus. Eine Anwendung des bedingten Straferlasses erschien zudem nicht als zulässig. Das Gericht selbst bezeichnete die Strafe als ausserordentlich hart und empfiehlt in den Motiven des Urteils eine Reduktion auf dem Begnadigungswege. Rieder wird denn auch heute mit einem Begnadigungsgesuche vorstellig. Das Gesuch wird von der städtischen Polizeidirektion und vom Regierungsrat zur teilweisen Berücksichtigung empfohlen. Petent habe sich kürzlich verheiratet. Nach einem vorliegenden Zeugnisse seines Arbeitgebers hat er sich zudem seit jenem Vorfalle gut gehalten. Von einer gänzlichen Begnadigung kann angesichts der Vorstrafen des Gesuchstellers nicht die Rede sein. Dagegen kann der Regierungsrat der Reduktion der Strafe auf ein Minimum angesichts der Umstände des Falles und der vorliegenden Empfehlungen beistimmen. Er beantragt, solche auf 1 Tag Gefängnis herabzusetzen.

Antrag des Regierungsrates: Reduktion der Strafe auf 1 Tag Gefängnis.

17. **Jakob**, Friedrich, geboren 1874, von Lauperswil, Schlosser, in Wimmis, wurde am 30. Januar 1911, von der I. Strafkammer des Obergerichts wegen

Fälschung einer Privaturkunde zu 10 Tagen Gefängnis, einem Jahr Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit, zur Absetzung der von ihm bekleideten Staats- und Gemeindeämtern und zu 132 Fr. 05 Staatskosten verurteilt. Jakob nahm am eidgenössischen Schützenfest in Bern teil. Am Abend des 22. Juli wurde dem Schiesskomitee gemeldet, dass Jakob dem Warner auf Scheibe 44 ein Trinkgeld versprochen hatte für den Fall, dass er ihm im Sektionsstich alles Nummern einstemple. Bald darauf wurde vom gleichen Warner gemeldet, dass ihm der Nummernstempel abhanden gekommen sei. Es wurde sofort vermutet, dass beides im Zusammenhange stehen möchte. Jakob wurde mit Hilfe des Warners ausfindig gemacht, als er eben im Begriffe stand, den Schützenstand zu verlassen. Er wurde von Mitgliedern des Schiesskomitees über die dem Warner Scheibe 44 gemachte Offerte interpelliert und auch zur Vorweisung des Schiessbüchleins verhalten, wobei es sich erzeigte, dass im Sektionsstich alles Nummern eingetragen waren; auch in der Rubrik für das Gesamtergebn war eine Nummer eingetragen; die Linie für die Unterschrift des Warners war unausgefüllt; die zweite Ausfertigung des Sektionsstiches (Souche) war abgerissen und fehlte. Jakob gab zu, dass er dem Warner für den Fall, dass er im Sektionsstich alles Nummern schiesse, ein Trinkgeld versprochen hatte, indes wollte er nicht die Absicht gehabt haben, ihn damit zu bestechen. Im weitem bestritt er anfänglich, den Nummernstempel entwendet und den Sektionsstich gefälscht zu haben. Schliesslich sah er sich indes doch veranlasst, dem herbeigerufenen Präsidenten des Schiesskomitees beides zuzugestehen. Den Nummernstempel hatte er sich in einem unbewachten Momente zugeeignet und ihn alsdann nach Gebrauch vor dem Stande fortgeworfen. Gestützt auf den festgestellten Sachverhalt erhob das Schiesskomitee Strafklage. Vor Gericht musste Jakob das Tatsächliche, wie es hievordargestellt ist, zugeben, er bestritt indes, sich dadurch einer strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben. Er stellte sich auf den Standpunkt, er habe in einem Momente von Aufregung und Benommenheit gehandelt, aber nicht eigentlich beabsichtigt, von dem gefälschten Sektionsstich Gebrauch zu machen; er verwies auf die mangelhafte Ausfertigung desselben und den Umstand, dass die Souche entfernt worden war, womit seiner Auffassung nach von vorneherein ausgeschlossen war, dass er sich hätte in den Besitz des Lorbeerkränzes und der silbernen Medaille setzen, überhaupt das Resultat hätte zur Anerkennung bringen können. Er glaubte auch, dem Sektionsstich, wie er von ihm ausgefüllt worden war, rechtlich die Urkundenqualität absprechen zu können. Er wurde indes mit seinen Einwänden vom Gerichte nicht gehört; erst- und oberinstanzlich wurde er übereinstimmend wegen Urkundenfälschung verurteilt, wobei der Wert des beabsichtigten Nachtheiles 30 Fr. nicht überstieg. Mit Bezug auf die Fälschungsabsicht wies das Gericht darauf hin, dass sich die Handlungen Jakobs, der ein erprobter Schütze war, an vielen Schützenfesten teilgenommen und selbst oft in Schiesskomitees gesessen hatte, überhaupt nicht anders, als durch die Absicht, zu fälschen, erklären liessen. Für die Fälschungsabsicht sprach auch das zugegebene höchst verdächtige Gespräch Jakobs mit dem Warner und die heimliche Wegnahme und nachherige Beseitigung des Stempels. Das erstinstanzliche Gericht billigte Jakob mit Rück-

sicht auf seine sonstige Unbescholtenheit und sein einwandfreies Vorleben den bedingten Straferlass zu. Jakob ergriff gegen das Urteil die Appellation, wie übrigens auch die Staatsanwaltschaft. Es wurde indes mit Bezug auf die Würdigung des Tatbestandes die Strafe in allen Teilen bestätigt; dagegen hob die I. Strafkammer die Vergünstigung des bedingten Straferlasses auf, weil sie Jakob dieser Vergünstigung nicht als würdig erachtete. In den Motiven wird diesbezüglich ausgeführt, dass sich Delinquent als erfahrener langjähriger Schütze der Verwerflichkeit, der Tragweite und der Konsequenzen seiner Handlungsweise in vollem Masse habe bewusst sein müssen. Erschwerend falle in Betracht, dass er in seiner Gemeinde verschiedene Ehrenstellen, Gemeinderat, Präsident der Handwerkschulkommission etc. bekleidete, ferner die Wegnahme des Nummernstempels und die zugestandenen durchaus verwerflichen Unterhandlungen mit dem Warner. Alles in Betracht gezogen, könne von einer Zuerkennung des bedingten Straferlasses nicht die Rede sein.

Heute stellt Jakob nun das Gesuch um Erlass der Strafe auf dem Begnadigungswege. Er macht geltend, er habe die Tat in einem Momente von Kopfflosigkeit, zum Teil unter dem Einflusse genossenen Alkohols begangen, hiefür spreche namentlich auch deren ungeschickte Ausführung. Es wird ferner auf das Vorleben des Petenten verwiesen, das in allen Teilen einwandfrei ist. Die Strafe mit ihren Folgen treffe ihn zu hart, namentlich nach der seiner Auffassung nach unbilligen Aufhebung des bedingten Straferlasses. Das Gesuch ist vom Gemeinderat und Regierungstatthalter von Wimmis empfohlen, dagegen spricht sich der Regierungstatthalter von Bern gegen einen Erlass aus. Petent ist nicht in der Lage, heute irgend etwas neues vorzubringen. Die Verteidigung hatte ausreichend Gelegenheit, alles das, was sie heute geltend macht, vor Gericht in ausgiebiger Weise zu vertreten. Er ist auch nicht im Falle, etwa darzutun, dass er unter dem Drucke des strengen Rechtes zu hart betroffen werde; in rechtlicher Beziehung anerkennt er heute das Urteil in vollem Umfange; im weitem aber war das Gericht durch das Gesetz in die Lage versetzt, die Umstände des Falles nach allen Richtungen und frei zu würdigen; zweifellos ist es nicht ohne schwerwiegende Gründe zur Aufhebung des bedingten Straferlasses gelangt. Um so weniger aber erscheint Jakob einer Begnadigung würdig. Neben den hievorigen angegebenen, bereits durch das Gericht relevierten erschwerenden Momenten spricht nach der Auffassung des Regierungsrates die Natur des Deliktes an und für sich gegen eine Begnadigung. — Es ist übrigens zu erwarten, dass Jakob, der, wie festgestellt ist, sonst einen einwandfreien Lebenswandel geführt hat, die Schwere seines Fehltrittes schliesslich selbst einsehen wird. Es ist an ihm, solchen durch Unterwerfung unter die Strafe soweit möglich zu sühnen. Der Regierungsrat beantragt in Erwägung aller Umstände des Falles, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

18. **Castagna**, Christian, recte **Sartori**, Beniamino, geboren 1877, von Vicenza, Italien, Fruchthändler, vormals in Thun, nun in Lausanne, wurde am 12. Juli 1905 vom korrektonellen Richter von Thun wegen

Konkubinales in contumaciam zu 5 Tagen Gefängnis und 21 Fr. 30 Staatskosten verurteilt. Sartori, der sich unter dem angenommenen Namen Castagna in Thun aufhielt, lebte daselbst mit seiner Verlobten im Konkubinat. Dem Abschlusse der Ehe standen Schwierigkeiten mit Bezug auf die Schriften entgegen. Schliesslich wurden beide wegen Konkubinales verzeigt und mussten, da sie die Tatsachen nicht zu leugnen vermochten, verurteilt werden. Die beiden siedelten später nach Lausanne über, wo sie endlich im September 1909 die Ehe abschliessen konnten. Der Ehemann stellt nun unter Berufung auf dieses Faktum ein Begnadigungsgesuch. Die Ehefrau hat die Strafe verbüsst. Die Staatskosten sind bezahlt. Sartori ist nicht vorbestraft, wenigstens im Kanton Bern, und es ist auch sonst etwas Nachteiliges über ihn nicht bekannt geworden. Der Regierungsrat beantragt, dem Gesuche zu entsprechen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass.

19. **Bichsel**, Abraham, geboren 1861, Dienstmann, von Hasle bei Burgdorf, in Bern, wurde am 13. Februar 1911 wegen **Widerhandlung gegen das Stempelgesetz** zu 3 Bussen von je 10 Fr., Nachbezahlung von 3 Fr. Stempelgebühr und 27 Fr. 60 Staatskosten verurteilt. Bichsel war in der Wintersaison 1910/11 vom Direktor des Apollotheaters in Bern beauftragt, die Programmplakate an den üblichen Anschlagstellen in der Stadt Bern anzubringen. Es lag ihm ob, die Stempelmarken zu verwenden; der nötige Betrag wurde ihm jeweilen in bar oder Marken ausgehändigt. Es wurde nun konstatiert, dass auf dem Bahnhöfen die Plakate bisweilen nicht gestempelt waren; in einem Falle war daselbst eine ungenügend kassierte Marke verwendet worden. Bichsel wurde in Untersuchung gezogen; trotzdem er dem Polizisten, der Strafanzeige erhob, zugegeben hatte, dass er in zwei Fällen nicht gestempelt hatte, behauptete er vor dem Richter zuerst, er habe immer richtig gestempelt und später gab er an, er habe in zwei Fällen vom Direktor das Geld für die Marken nicht erhalten. Er wurde schuldig befunden der Widerhandlung in 3 Fällen und zu den erwähnten Strafen und Kosten verurteilt. Heute stellt er das Gesuch um deren Erlass. Er macht geltend, der Direktor des Apollotheaters habe ihm verboten, vor Gericht den wahren Sachverhalt darzustellen; erst am Schlusse der Verhandlungen habe er solchen dann zugegeben. Er beruft sich weiter auf ungünstige Familienverhältnisse, Krankheit der Ehefrau und geringen Verdienst. Die städtische Polizeidirektion bestätigt die letztern Ausführungen und empfiehlt Bichsel zur Reduktion der Busse; desgleichen beantragen der Regierungstatthalter und die Finanzdirektion Herabsetzung der Busse auf 10 Fr. Von einem Erlasse der Staatskosten und der Stempelgebühr auf dem Wege der Begnadigung kann im Hinblick auf die Vorschrift des Art. 565 Str. Vf. nicht die Rede sein. Dagegen kann der Regierungsrat die Herabsetzung der Busse auf den einfachen Betrag angesichts der prekären finanziellen und Familienverhältnisse des Petenten empfehlen. Er beantragt demnach Reduktion der Bussen auf 10 Fr. insgesamt.

Antrag des Regierungsrates: Reduktion der Bussen auf 10 Fr. insgesamt.

20. **Vuille**, Alcide, Jules, geboren 1889, von Epanvillers, Karrer, in Pruntrut, wurde am 2. Juni 1911 vom korrekzionellen Richter von Pruntrut wegen **Tierquälerei** zu 6 Tagen Gefängnis, 20 Fr. Busse und 9 Fr. 30 Staatskosten verurteilt. Im Mai 1911 wurden gegen Vuille zwei Strafanzeigen wegen Tierquälerei eingereicht. Es handelte sich um zwei verschiedene Vorfälle, wo der Angeschuldigte seine Pferde, die den mit Erde beladenen Wagen nicht von der Stelle brachten, in roher Weise misshandelte, indem er mit dem umgekehrten Peitschenstocke auf sie einschlug. Im einen Falle schritt schliesslich das Publikum ein, nicht ohne sich von Vuille Insulte gefallen lassen zu müssen, im andern legte sich die Polizei ins Mittel. Vor dem Richter musste Vuille den Sachverhalt zugeben und unterzog sich dem Urteile ohne weiteres. Heute stellt er das Gesuch um Erlass der Strafen. Er beruft sich auf seine bisherige Unbescholtenheit. Er ist in der Tat nicht vorbestraft. Der Richter spricht sich im Urteil über die Frage des bedingten Straferlasses nicht aus. Offenbar hat er indes Vuille mit Rücksicht auf die Natur und die Umstände des Deliktes dieser Vergünstigung nicht für würdig erachtet. Vuille hat in der Tat durch seine Handlungsweise eine aussergewöhnliche Brutalität an den Tag gelegt und sich durch die Anwesenheit mehrerer Personen nicht abhalten lassen, ihr freien Lauf zu lassen. Der Vollzug der Strafe erscheint ihm gegenüber als angebracht, da vorauszusehen ist, dass er sich lediglich durch eine empfindliche Zurechtweisung in seinem Verhalten dauernd wird beeinflussen lassen. Der Regierungsrat beantragt demnach das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

21. **Pettini**, Pietro, geboren 1870, von Cassasa, Provinz Bergamo, Italien, in Riedes, Gemeinde Soyhières, wurde am 12. April 1911 vom Polizeirichter von Delsberg wegen **Widerhandlung gegen das Wirtschaftsgesetz** zu 50 Fr. Busse und 18 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Pettini war seit dem 7. Oktober 1910 als Gerant der Wein- und Bier-Kantine in Riedes, Gemeinde Soyhières, tätig, ohne als solcher im Patent eingetragen zu sein oder selbst das Patent erworben zu haben. Es zog ihm dies die erwähnte Busse zu. Am 5. Januar 1911 erfolgte der Eintrag im Wirtschaftspatent. Heute stellt Pettini nun das Gesuch um Erlass der Busse. Er macht geltend, jede Absicht, dem Gesetze zuwiderzuhandeln, sei ihm fern gelegen. Der Eintrag sei nicht sofort erfolgt, weil er vom Besitzer der Kantine vorerst nur probeweise angestellt gewesen sei. Die Direktion des Innern ist mit dem Busserlass einverstanden. Es darf der Darstellung des Petenten Glauben beigegeben werden. Da solcher die Staatskosten bezahlt hat, kann der Regierungsrat dem gänzlichen Erlasse der Busse ebenfalls beipflichten.

Antrag des Regierungsrates: Erlass.

22. **Zimmermann** geb. Zahnd, Rosa, von Wattenwil, Ernsts Ehefrau, zurzeit in der Arbeitsanstalt Hindelbank, wurde am 28. Dezember 1910 vom Polizei-

richter von Bern wegen **Nichterfüllung der Unterstützungsspflicht** zufolge liederlichen und ausschweifenden Lebenswandels zu 15 Monaten Arbeitshaus und solidarisch mit ihrem Ehemanne zu 34 Fr. 20 Staatskosten verurteilt. Die Eheleute Zimmermann ergaben sich seit längerer Zeit einem liederlichen Lebenswandel. Arbeitsscheu und Alkohol brachten sie schliesslich soweit, dass sie ihre beiden Kinder auswärts unterbrachten und dann im Stiche liessen. Sie überliessen es denn auch der Armenbehörde, weiter für die Kleinen aufzukommen. Trotz wiederholter Mahnungen seitens der Behörden sahen sie sich nicht veranlasst, auch nur einen Rappen an den Unterhalt der Kinder beizutragen, obschon sie beide durchaus arbeitsfähig waren. Speziell die Ehefrau gab dem Ehemanne in nichts nach; sie verkaufte zum Beispiel Kleider, die ihr aus Erbarmen zugewendet worden waren, um den Erlös in Alkohol aufgehen zu lassen. Der Richter gelangte denn auch zu einer ergiebigen Strafaussmessung. Er weist in den Motiven unter anderem darauf hin, dass bei der Bestimmung der Strafdauer auf den Zeitpunkt der Entlassung besonders Rücksicht genommen worden sei. Frau Zimmermann stellt nun heute das Gesuch um Erlass eines Teiles der Strafe. Die städtische Polizeidirektion und der Regierungsstatthalter können das Gesuch nicht empfehlen. In der Tat liegen Begnadigungsgründe nicht vor. Nur von einer längern Enthaltung kann eine Besserung der Gesuchstellerin erwartet werden. Die Ausführungen des Richters über den Zeitpunkt der Entlassung erscheinen zudem durchaus zutreffend. Es liegt im Interesse der Petentin selbst, wenn sie nicht auf den Winter, sondern auf die an Arbeitsgelegenheit reichere Zeit des Frühjahrs aus der Arbeitsanstalt tritt. Der Regierungsrat beantragt, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

23. **Schären**, Emil Ludwig, geboren 1880, von Köniz, Buchbinder, zurzeit in der Strafanstalt Witzwil, wurde am 19. Oktober 1910 von den Assisen des III. Bezirkes wegen **Fälschung einer Privaturkunde** und wegen **Betruges** nach Abzug von 4 Monaten Untersuchungshaft zu 14 Monaten Zuchthaus und 270 Fr. 10 Staatskosten verurteilt. Schären übernahm im Jahr 1903 das Buchbindereigeschäft R. in Langnau. Da es ihm an eigenem Kapital fehlte und zufolge Anschaffung unrentabler Maschineneinrichtungen geriet er bald in finanzielle Schwierigkeiten. Um seine kritische Lage zu verbessern, suchte er alsdann einen Geschäftsteilhaber. Er trat im Herbst 1904 mit Buchbinder J., damals in Schönbühl, in Verbindung. Man einigte sich schliesslich dahin, dass J. darlehensweise 4000 Fr. vorschoss und dafür als Angestellter in das Geschäft eintrat. Indes verlangte J. zwei gute Bürgen. Schären liess den Schuldschein durch seinen Bruder unterzeichnen und nannte als zweiten Bürgen Lehrer S. J. war hiermit zufrieden. Unter dem Vorbehalte, dass die zweite Bürgschaft unverzüglich eingeholt werde, händigte er Schären das Geld aus. Etwas später übergab ihm Schären den Schuldschein. Die Unterschrift des zweiten Bürgen, Lehrer S. hatte er selbst hinzugesetzt; den letztern hatte er nicht einmal angefragt. Im

Frühjahr 1905 trat Schären mit Buchbinder B. durch Zeitungsinserat in Verbindung und suchte mit demselben ein Kollektivvertragsverhältnis einzugehen. Es kam vorerst ein solches Vertragsverhältnis zustande; als sich indes nach der Inventaraufnahme erwies, dass die Passiven des Geschäftes die Aktiven erreichten, übernahm B. das Geschäft ganz und Schären blieb als Angestellter im Geschäft. Da er aber wusste, dass er B. falsche Angaben über den Umfang des Geschäftsbetriebes gemacht hatte und zudem die Entdeckung der Fälschung des Schuldtitels befürchten musste, war seines Bleibens in Langnau nicht länger. Er verliess Ende August unabgemeldet und unter Mitnahme seiner Effekten die Schweiz und begab sich ins Ausland. Erst fünf Jahre später stellte er sich in Bern freiwillig der Polizei. Die Geschworenen erklärten ihn der Fälschung und des Betrugens schuldig. Es lagen noch weitere Strafklagen seitens seiner Gläubiger, die in seinem Konkurse grösstenteils zu Verlust gewiesen worden waren, vor, in den übrigen Anhaltspunkten wurde er indes liberiert. Schären ist nicht vorbestraft. Das Gericht zog soweit möglich strafmildernd die missliche finanzielle Lage, in der er seine Delikte begangen hatte, sowie den Umstand, dass er sich den Behörden freiwillig stellte, in Betracht. Heute stellt Schären das Gesuch um Erlass des Restes der Strafe. In der Strafanstalt hat er sich gut aufgeführt. Mit Rücksicht hierauf, die ziemlich lange Untersuchungshaft, die Schären allerdings zu einem guten Teile angerechnet worden ist, die frühere Unbescholtenheit des Petenten und den besondern Umstand, dass dieser erst 5 Jahre nach begangener Tat, nachdem er sich freiwillig stellte, strafrechtlich verantwortlich gemacht wurde, beantragt der Regierungsrat, ihm den Rest der Strafe zu erlassen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass des Restes.

24. **Monbaron**, Magdalena geb. Frutig, geboren 1862, Ehefrau des Georg Montbaron, Negotiant, von Tramelan, in Madretsch, wurde am 5. Mai 1911 vom korrekzionellen Richter von Nidau wegen **Verleumdung** und **Ehrverletzung** zu 10 Tagen Gefängnis, 50 Fr. Geldbusse, 130 Fr. Entschädigung und Interventionskosten an die Zivilpartei, sowie zu 27 Fr. 30 Staatskosten verurteilt. Frau Monbaron, die als aufgeregte, zanksüchtige Person bekannt ist, hatte des öftern mit den Frauen ihrer Nachbarschaft Händel. So kam es wiederholt zwischen ihr und Frau L. zu Auftritten. Hiebei belegte Frau Monbaron ihre Widersacherin mit verleumderischen und ehrverletzenden Ausdrücken. Frau L. erhob schliesslich Strafklage. Vor dem Richter bestritt die Montbaron, die ihr zur Last gelegten Injurien begangen zu haben, wurde indes durch Ohrenzeugen überwiesen. Frau Monbaron ist wegen Diebstahls mit 1 Tag Gefängnis vorbestraft. Der bedingte Straferlass, der ihr diesbezüglich gewährt worden war, musste angesichts der neuen Verurteilung widerrufen werden. Heute stellt sie nun das Gesuch um Erlass der 10 Tage Gefängnis. Sie beruft sich im wesentlichen auf ihren ungünstigen Gesundheitszustand, sowie die Tatsache, dass sie für ein 12jähriges Kind zu sorgen hat. Der Gemeinderat von Madretsch wie auch der Regierungsratthalter empfehlen das Ge-

such. Laut ärztlicher Bescheinigung leidet Petentin an beginnender Lungentuberkulose mit Anfällen von akuter Herzschwäche; der Vollzug der Strafe würde für sie von nachteiliger Wirkung sein. Mit Rücksicht auf diese Berichte und Empfehlungen kann der Regierungsrat eine ganz wesentliche Reduktion der Strafe befürworten; dagegen erscheint der gänzliche Erlass im Hinblick auf den Charakter der Petentin und die Vorstrafe nicht am Platze. Der Regierungsrat beantragt, die Gefängnisstrafe auf 1 Tag herabzusetzen. Petentin wird doch wohl in der Lage sein, diese kurze Strafe auszuhalten, und es ist nur zu hoffen, dass letztere trotz ihrer Verkürzung einen gebührenden Eindruck auf die Gesuchstellerin machen und sie vor Rückfall bewahren wird.

Antrag des Regierungsrates: Reduktion der Strafe auf 1 Tag.

25. **Hublard**, François Joseph, geboren 1865, von Ocourt, Agent, in Pruntrut, wurde am 24. Juni 1911 vom korrekzionellen Gericht von Pruntrut wegen **Unterschlagung** zu 2 Monaten Korrekzionshaus, umgewandelt in 30 Tage Einzelhaft, und 95 Fr. 80 Staatskosten verurteilt. Hublard verkaufte seit Dezember 1907 für die Accordion- und Orchestrionfabrik D. in Leipzig Musikinstrumente. Gemäss Vertrag erhielt er Instrumente in Depot; vor dem Verkaufsabschlusse hatte er jedesmal die Fabrik um ihre Ermächtigung anzugehen und später das Geld abzuliefern. Die Fabrik blieb Eigentümerin der Instrumente bis zur Abgabe an die Käufer. Ende Dezember 1907 lieferte die Fabrik 3 Instrumente an Hublard im Werte von 2777 Fr. 20. In der Folge verkaufte dieser nun die Instrumente ohne Ermächtigung und zog das Geld ein; anstatt es abzuliefern, verwendete er es in eigenem Nutzen. Die Fabrik sah sich schliesslich genötigt, als auch später Zahlung nicht erfolgte, Strafklage zu erheben. Hublard wollte im Strafverfahren dartun, der Vertrag sei später modifiziert worden, sodass von Unterschlagung nicht die Rede sein könne, vermochte indes hiefür keinerlei Beweise zu erbringen. Hublard ist wegen Wirtshausverbotsübertretung und Misshandlung 3 Male gefänglich vorbestraft. Er stellt heute das Gesuch um Erlass der Strafe. Er hält auch heute an seinem vor Gericht geltend gemachten Standpunkte im wesentlichen fest und führt weiter aus, dass er seinen Gläubigern 30 % habe auszahlen können. Durch den Vollzug der Strafe würde er ökonomisch neuerdings schwer geschädigt. Der Regierungsrat hält dafür, es liegen triftige Begnadigungsgründe nicht vor; eine Begnadigung ist umsoweniger am Platze, als Hublard der bedingte Straferlass nicht zuerkannt werden konnte. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

26. **Rossé**, Emil, geboren 1866, Uhrmacher, von und zu Alle, wurde am 6. Mai 1911 vom korrekzionellen Gericht von Pruntrut wegen **Misshandlung** zu 15 Tagen Gefängnis, 125 Fr. Entschädigung und Interventions-

kosten an die Zivilpartei und 107 Fr. 09 Staatskosten verurteilt. Die Familie Rossé lebte mit der benachbarten Familie L. auf gespanntem Fusse. Es war zwischen den beiden Ehefrauen zu einem strafgerichtlichen Verfahren gekommen, in dem die Ehefrau L. unterlag und wegen Ehrverletzung verurteilt wurde. Am 19. März 1911 überfiel nun Rossé den Ehemann L. in der Nähe seines Hauses unversehens und ohne jeden Anlass, warf ihn zu Boden und versetzte ihm mit einem Steineinen Schlag. L. trug eine tiefe Wunde am Schädel davon und blieb 12 Tage völlig arbeitsunfähig. Rossé suchte die Tat vor Gericht abzuleugnen, wurde indes durch die Aussagen mehrerer Augenzeugen überwiesen. Rossé ist wegen Verleumdung vorbestraft und wurde im Berichte des Gemeinderates an das Gericht als Schläger bezeichnet. Er stellt nun das Gesuch um Erlass der Strafe, indem er sich im wesentlichen darauf beruft, dass er verheiratet sei und zwei Kinder zu ernähren habe. Nach dem Berichte des Landjägers ist Rossé wegen seiner Gewalttätigkeit bei seiner Nachbarschaft gefürchtet und kein empfehlenswertes Individuum. Der Regierungsrat hält dafür, es liegen keinerlei Begnadigungsgründe vor. Im Gegenteil ist der Vollzug der Strafe angesichts des Charakters des Petenten durchaus am Platze. Er beantragt, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

27. **Regez**, David, geboren 1862, von Oberwil, Wirt, zurzeit in Seebach, Kanton Zürich, wurde am 20. Mai 1911 vom korrekzionellen Richter von Thun wegen **Verleumdung und Drohung** zu 3 Tagen Gefängnis, 40 Fr. Busse, 240 Fr. Entschädigung und Interventionskosten an die Zivilpartei und 120 Fr. Staatskosten verurteilt. Regez wohnte bis im Juli 1909 in Erlenbach. Als er daselbst fortzuziehen wollte, liess Walker J. S. für eine ihm zustehende Forderung auf die Sachen des Regez einen Arrest herausnehmen. Regez geriet darob in Aufregung und belegte den S. öffentlich mit einer Reihe der unflätigsten ehrverletzenden und verleumderischen Ausdrücken. Er verfügte sich auch vor das Haus des S., schlug daselbst an die Türe und drohte mehrfach, er werde ihn kalt machen. Da Regez als gewalttätiger Mann bekannt war, konnten die Drohungen nicht leicht genommen werden. Vor Gericht musste Regez die verleumderischen Ausdrücke sowie die Drohung zugeben. Ein versuchter Wahrheitsbeweis mit Bezug auf erstere misslang in den wesentlichen Punkten. Regez ist wegen Misshandlung mit 1 Tag Gefängnis vorbestraft und genoss keinen einwandfreien Leumund. Heute stellt er das Gesuch um Erlass der Gefängnisstrafe und der Busse. Er bezeichnet das Urteil als ein total ungerechtes und sucht dies durch Ausführungen zu belegen, die mit der Sache kaum etwas zu tun haben. Die Anfechtung des Urteils steht denn auch völlig in der Luft, da solches sich lediglich auf seine Geständnisse gründet. Er beruft sich im weitern auf seinen tadellosten Leumund; auch hiermit hat es nicht seine volle Richtigkeit. Der Regierungsrat hält dafür, es liegen triftige Begnadigungsgründe nicht vor. Die Strafe ist keine hohe und es darf dem Petenten

sehr wohl zugemutet werden, sie zu verbüssen. Es soll ihm Gelegenheit gegeben werden, sie im Kanton Zürich abzusitzen, um ihm Weiterungen zu ersparen. Einer Begnadigung ist er nicht würdig genug. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

28. **Bastardoz**, Blanche Régine, geb. Favre, geboren 1886, von Lauderon, Henrys Ehefrau, zurzeit in der Strafanstalt Hindelbank, wurde am 6. Juli 1910 vom korrekzionellen Gericht von Biel wegen **Betruges** zu 1 Jahr Korrekzionshaus und 174 Fr. Staatskosten solidarisch mit ihrem Ehemanne verurteilt. Im Januar 1910 erhob die Ehefrau Bastardoz im Geschäft S. in Biel unter falschen Angaben über Namen und Beruf eine Nähmaschine zum Preise von 240 Fr. mit dem Versprechen, solche binnen 14 Tagen zu bezahlen, wenn sie dadurch zufriedengestellt sei. Nach Ablauf der Frist erschien sie nicht mehr im Geschäft. Die Maschine spedierte sie gemeinschaftlich mit dem Ehemanne nach Thonon, woselbst sie veräussert wurde. Die Strafuntersuchung ergab, dass die Eheleute Bastardoz ein unstätes Leben führten und offenbar seit geraumer Zeit gewohnheitsmässig dem Betrüge oblagen und daraus ihr Leben zu fristen suchten. In Lausanne und Freiburg wurden sie wegen gleicher betrügerischer Handlungen verurteilt. Die Ehefrau behauptete, sie werde durch den Ehemann zu ihren Handlungen durch Drohungen gezwungen; dieser wiederum suchte alle Schuld auf jene zuwälzen. Das Gericht befand beide schuldig. Die Ehefrau hat nach Verbüssung der in Lausanne über sie verhängten Strafe die bernische am 14. Januar 1911 angetreten. Heute stellt sie das Gesuch um Erlass eines Teiles derselben. Sie hält ihre Darstellung aufrecht und beruft sich weiter auf die bereits in Lausanne abgesessene Strafe. In der Strafanstalt hat sie sich gut aufgeführt. Einen Erlass der Strafe kann der Regierungsrat angesichts des Vorlebens der Petentin nicht befürworten. Es mag richtig sein, dass der Ehemann Bastardoz einen unheilvollen Einfluss auf die Frau ausübte, indes ist hier bei der Strafausmessung, soweit möglich, Rücksicht genommen worden. Der Regierungsrat beantragt nach dem Angebrachten, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

29. **Burgener**, Rudolf, geboren 1877, von Grindelwald, Landarbeiter in Wilderswil, wurde am 23. Januar 1911 vom korrekzionellen Gericht von Interlaken wegen Versuchs **Schändung und Aergernis erweckenden Benehens** zu 2 Monaten Korrekzionshaus, umgewandelt in 30 Tage Einzelhaft, zu $\frac{1}{2}$ Jahr Wirtshausverbot, 10 Fr. Busse, allein zu 18 Fr. und solidarisch mit einem Mitschuldigen zu 36 Fr. Staatskosten verurteilt. Die 29jährige ledige P. S., die sich den Sommer und Herbst über als Hotelbedienstete

in Wilderswil in Stellung befunden hatte, begab sich am Nachmittage des 5. Dezember 1910 von dort nach Interlaken in der Absicht, auf einem Plazierungsbureau vorzusprechen. Unterwegs traf sie einen ihr bekannten Burschen an, der sie in die Wirtschaft einlud. Mit diesem verbrachte sie dann den Nachmittag in Interlaken. Erst am Abend nach Einbruch der Dunkelheit machten sie sich auf den Heimweg, der Bursche in angetrunkenem und das Mädchen in völlig betrunkenem Zustande. Jener schleppte diese, die kaum mehr marschfähig war, weiter; im Rugenwalde trafen sie auf Burgener, der ebenfalls angetrunken war. Der Begleiter der S. forderte ihn auf, ihm zu helfen; beide führten alsdann die sinnlos gewordene S. gemeinschaftlich unter unzüchtigen Reden weiter. Bei der Ruine Unspunnen hielten sie an. Die S. wurde daselbst über eine Mauer gelegt und hier versuchte nun Burgener an der Bewusstlosen nach seinem Geständnisse den Beischlaf zu vollziehen. An seiner Trunkenheit und daherigem Unvermögen wäre der Versuch gescheitert. Später wurde die S. weitergeschleppt und nach Hause verbracht. Da der Vorgang nicht unbeobachtet geblieben war; gegenteils das Benehmen der zweifelhaften Gesellschaft auf der Strasse bei verschiedenen Personen erhebliches Aergernis erregt hatte, wurde Strafanzeige veranlasst. Burgener wurde bei seinem Geständnisse behaftet und, wie eingangs erwähnt, verurteilt. Die beiden andern wurden lediglich wegen Aergernisses zu Bussen verurteilt. Burgener stellt nun das Gesuch um Erlass der Strafe. Er beruft sich zu dessen Begründung wesentlich darauf, dass er die S. nunmehr geheiratet habe und dadurch das ihr zugefügte Unrecht gesichert habe. Er macht im weitem geltend, er sei mittellos, seine Ehefrau sehe der Niederkunft entgegen, er müsse zudem Militärdienst absolvieren und würde durch den Vollzug der Strafe ausser Stand gesetzt, für die Familie zu sorgen. Der Regierungsstatthalter von Interlaken bestätigt in tatsächlicher Beziehung die Richtigkeit dieser Ausführungen und bescheinigt, dass sich Burgener seit seiner Verurteilung gut aufgeführt habe. Petent ist in den Jahren 1902 und 1905 wegen Holzdiebstahls und unzüchtiger Handlungen zweimal vorbestraft, genoss somit keinen einwandfreien Leumund. Angesichts dieser Vorstrafen und der Umstände der Deliktshandlungen kann von einem Erlasse der Strafe nicht die Rede sein. Burgener ist einer solchen Vergünstigung nicht würdig.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung des Rekurses.

30. **Bourquenez**, Achille Paul, geboren 1874, von Boncourt, Uhrmacher in Pruntrut, wurde am 8. Juni 1911 vom korrekzionellen Richter von Pruntrut wegen **Wirtshausverbotsübertretung** zu 5 Tagen Gefängnis und 9 Fr. 90 Staatskosten verurteilt. Bourquenez war mit seinen Gemeindesteuern pro 1907 und 1908 im Rückstand und daher zu Wirtshausverbot verurteilt worden. Im Mai 1911 zog ihm der Wirtshausbesuch trotz des Verbotes die erwähnte Strafe zu, da er es unterlassen hatte, die Steuern, die samt Betriebskosten einen Betrag von 22 Fr. 50 ausmachten, inzwischen abzubehalten. Heute stellt er nun das Ge-

such um Erlass der Gefängnisstrafe, indem er sich im wesentlichen darauf beruft, dass er eine grosse Familie zu ernähren habe und nicht bezahlen könne. Der Gemeinderat von Pruntrut kann das Gesuch nicht empfehlen. Bourquenez hat auch die Staatskosten nicht bezahlt. Es erscheint nicht glaubwürdig, dass er nicht in der Lage wäre, die von ihm geschuldeten Beträge abzubehalten; vielmehr dürfte er sich um seine Verpflichtungen nicht kümmern. Unter diesen Umständen und mit Rücksicht auf die ablehnende Stellungnahme des Gemeinderates beantragt der Regierungsrat, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

31. **Chopard**, Lina, geboren 1869, von Sonvilier, Louis Augusts Ehefrau, in Sonvilier wohnhaft, zurzeit in der Anstalt Hindelbank, wurde am 24. Januar 1911 von den Assisen des V. Bezirkes wegen **Wechsel-fälschung** nach Abzug von 6 Wochen Untersuchungshaft zu 11 Monaten und 15 Tagen Korrekzionshaus, 2 Jahren Ehrverlust und 250 Fr. 60 Staatskosten verurteilt. Lina Chopard fälschte im Laufe des Jahres 1910 zum Nachteile verschiedener Banken in St. Imier, Renan und Sonvilier eine Reihe von Wechseln, indem sie die Unterschrift ihres Ehemannes als Wechselschuldner und der Bürgen eigenhändig beisetzte. Die Fälsficate präsentierte sie auf den Banken angeblich im Auftrage ihres Ehemannes und bezog die Beträge. Sie sorgte in der Folge auch für die Prolongation der Wechsel. Die Prolongationswechsel fälschte sie in der nämlichen Weise. In einem weitem Falle machte sich Lina Chopard der Fälschung dadurch schuldig, dass sie auf einem Wechsel mit echten Unterschriften nachträglich den Betrag bedeutend erhöhte. Im ganzen fälschte sie 7 Wechsel im Gesamtbetrag von gegen 700 Fr., sowie eine Anzahl zugehöriger Prolongationen. Vor Gericht gab sie ihre Schuld ohne weiteres zu. Sie behauptete, die Fälschungen begangen zu haben, um Mittel für den Unterhalt der Familie zu beschaffen. Es erwies sich als richtig, dass ihr Ehemann verschuldet war und nur ungenügend Geld für den grossen Haushalt zur Verfügung stellen konnte. Andererseits war aber die Aufführung der Angeschuldigten nichts weniger als eine einwandfreie; sie ergab sich stark dem Trunke und genoss nicht den besten Leumund. Der Gerichtshof zog die prekären Verhältnisse der Chopard bei der Strafausmessung, wie aus den Urteilmotiven hervorgeht, weitgehend in Betracht, verwarf indes ein Gesuch um bedingten Erlass der Strafe. Lina Chopard ist nicht vorbestraft. Heute stellt sie das Gesuch um Erlass eines Teiles der Strafe. Sie beruft sich auf die bereits vor Gericht geltend gemachten Familienverhältnisse. In der Anstalt hat sie zu Klagen nicht Anlass gegeben. Der Regierungsrat kann einen Straferlass nicht befürworten. Wie erwähnt, hat das Gericht soweit möglich Milde walten lassen. Eine weitere Verkürzung der Strafe würde angesichts der Charakteranlagen der Petentin die Erreichung des Strafzweckes direkt in Frage stellen. Die Dauer eines Jahres erscheint hiefür als ein Minimum. Gegen eine Begnadigung sprechen übrigens auch die grosse Zahl der begangenen Fälschungen, die Plan-

mässigkeit des Vorgehens und der ziemlich hohe angeordnete Schaden. Der Regierungsrat beantragt Abweisung des Gesuches.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

32. **Gilgen**, Rosina, geb. Hirschi, geboren 1871, von Albligen, im Harris daselbst wohnhaft, zurzeit in der Strafanstalt St. Johannsen, wurde am 15. Februar 1911 von der Assisenkammer wegen **qualifizierten und einfachen Diebstahls** nach Abzug von 1 Monat Untersuchungshaft zu 14 Monaten Zuchthaus und 128 Fr. 05 Staatskosten verurteilt. Frau Gilgen entwendete im Dezember 1910 dem im gleichen Hause wohnhaften Zimmermann G. unter zweiten Malen aus einem in seinem Zimmer befindlichen Trögli Wäsche im Gesamtwert von über 100 Fr. und Geldbeträge von 80 und 60 Fr. in bar. Das erstemal drang sie in momentaner Abwesenheit des G. in das unverschlossene Zimmer ein; das zweitemal erbrach sie das Fenster. Die entwendeten Sachen versteckte sie an verschiedenen Orten im Walde und um das Haus herum. Anlässlich der Haussuchung leugnete sie zunächst jede Schuld, um dann sukzessive nach mühsamen Verhören mit der Sprache herauszurücken. Schliesslich gab sie die Diebstähle in vollem Umfange zu. Frau Gilgen ist wegen Diebstahls mit 2 Tagen Gefängnis vorbestraft. Nach dem Berichte des Gemeinderates hatte sie schon in den Schuljahren Diebereien begangen und genoss einen üblen Ruf. Sie war in hohem Masse dem Schnapsgenusse ergeben. Heute stellt sie das Gesuch um Erlass eines Teiles der Strafe, indem sie Besserung verspricht. Der Regierungsrat kann indes mit Rücksicht auf das Vorleben der Petentin und den Ruf, den sie vor der Verurteilung genoss, einer Begnadigung nicht beipflichten. Sie erscheint dieser Vergünstigung nicht würdig. Es wird demnach Abweisung des Gesuches beantragt.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

33. **Kähr**, Jakob, geboren 1872, Handlanger, von Lauperswil, wohnhaft im Brunli zu Hasle, wurde am 17. Januar und am 6. Juni 1911 vom Polizeirichter von Burgdorf wegen **böswilliger Nichterfüllung der Unterstützungspflicht** zu 30 und 40 Tagen Gefängnis, sowie 15 und 17 Fr. 10 Staatskosten verurteilt. Im Dezember 1909 entzog der Regierungstatthalter von Burgdorf Kähr die väterliche Gewalt über seine 5 Kinder wegen gefährdeter Erziehung. Vom 1. Januar 1910 hinweg sollte er einen Beitrag von monatlich 15 Fr. an den Unterhalt der Kinder leisten. Er kam indes seiner Verpflichtung nicht nach. Die Spendkommission von Burgdorf sah sich wiederholt genötigt, den Strafrichter zu Hilfe zu nehmen, um den säumigen Vater zu mahnen, ohne dabei einen wesentlichen Erfolg zu erzielen. Während sich Kähr anfänglich auf den Standpunkt stellte, er bezahle nichts, bis ihm die Kinder zurückgegeben würden, behauptete er später, er verdiene nicht genug, um monatlich 15 Fr. abliefern zu können. Wenn letzteres sich auch als richtig erwies, so waren seine Verdienstverhältnisse doch nicht derart, dass er nicht hätte einen geringern Beitrag leisten können. Er konnte demnach mit seinen Einwänden nicht gehört werden und wurde in den Jahren 1910 und 1911 nicht weniger als viermal armenpolizeilich verurteilt. Heute stellt er das Gesuch um Erlass der beiden letzten Strafen. Er verspricht für die Zukunft Erfüllung seiner Pflichten und beruft sich im weitem auf seine angegriffene Gesundheit. Die Ortsbehörden von Hasle sowie der Regierungstatthalter äussern sich in empfehlendem Sinne. Es wird ausgeführt, Kähr befeisse sich zurzeit eines soliden Lebenswandels und liege der Arbeit ob; er sei in der Tat gesundheitlich geschwächt und habe nunmehr noch für ein weiteres Kind zu sorgen. Die Spendkommission von Burgdorf dagegen trägt unter Berufung auf die Akten und die gemachten bitteren Erfahrungen auf Abweisung des Gesuches an. Laut vorliegendem Zeugnisse wurde Kähr wegen Bleikolik ärztlich behandelt und leidet gegenwärtig noch an Lungenemphysem und einem Herzfehler, beides Leiden, die angestrenzte Arbeit behindern; das Begnadigungsgesuch wird ärztlich empfohlen. Der Regierungsrat kann mit Rücksicht auf die vorliegenden empfehlenden Berichte einer wesentlichen Reduktion der Strafen beipflichten. Dagegen kann von einem gänzlichen Erlasse derselben angesichts der Aktenlage, besonders des renitenten Verhaltens des Petenten und der Vorstrafen nicht die Rede sein. Der Regierungsrat beantragt in Würdigung aller Verhältnisse die beiden Strafen auf 10 Tage insgesamt herabzusetzen.

34. **Münger**, Mina, geb. Léchet, geboren 1886, Gottfrieds Ehefrau, von Orvin, in Pruntrut, wurde am 29. Juli 1911 vom korrekzionellen Gericht von Pruntrut wegen **Diebstahls** zu 2 Monaten Korrekzionshaus, umgewandelt in 30 Tage Einzelhaft, und 54 Fr. 25 Staatskosten verurteilt. Am 4. Juli 1911 verfügte sich Mina Münger in das Magazin der Konsumgenossenschaft P., um Wein zu kaufen. Währenddem die Verkäuferin den Wein aus dem Keller heraufholte, machte sich jene hinter die Ladenkasse und entwendete daraus 50 Fr. in einer Banknote. Der Diebstahl wurde bald nach ihrem Fortgange entdeckt und die Polizei avisiert, die denn alsbald Erhebungen anstellte. Frau Münger, zur Rede gestellt, musste zugeben, die Note gestohlen zu haben und gab solche wieder heraus. Sie ist wegen Diebstahls im Jahr 1909 zweimal gefänglich vorbestraft. Das Gericht billigte ihr das Minimum der Strafe zu. Heute stellt sie nun das Gesuch um Erlass der Strafe, indem sie sich im wesentlichen darauf beruft, sie habe ihre sämtlichen deliktischen Handlungen jeweilen im Zustande und unter dem Einflusse der Schwangerschaft begangen. Irgend welcher Nachweis hierüber wird indes nicht erbracht. Zudem hätten bezügliche Tatsachen im gerichtlichen Verfahren geltend gemacht werden müssen. Im weitem beruft sie sich darauf, dass sie 2 Kinder zu pflegen habe. Es

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung beider Strafen auf 10 Tage insgesamt.

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1911.

ist dies ein Umstand, der an sich eine Begnadigung keineswegs zu rechtfertigen vermag. Der Regierungsrat hält denn auch dafür, es liegen triftige Begnadigungsgründe nicht vor. Entschieden gegen einen Nachlass sprechen aber die beiden Vorstrafen. Es wird demnach Abweisung des Gesuches beantragt.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

35. **Schütz**, Ernst, geboren 1881, von Albligen, Bäckermeister in Bern, wurde am 23. Mai 1911 vom Polizeirichter von Bern wegen **Widerhandlung gegen das Wirtschaftsgesetz** zu 50 Fr. Busse, 2 Fr. Patentgebühr und 3 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Es war polizeilich konstatiert, dass im Laden des Schütz Bier in Quantitäten von unter 2 Litern verkauft worden war. Schütz musste dies vor dem Richter zugeben; da er nicht im Besitze eines Kleinverkaufpatentes war, lag eine Widerhandlung gegen das Wirtschaftsgesetz vor. Schütz machte geltend, er habe erst kürzlich eine neue Ladentochter angestellt; es sei vergessen worden, solche über die gesetzlichen Bestimmungen zu informieren. Daher rühre die Uebertretung. Immerhin unterzog er sich dem Urteil. Es wurde ihm das Minimum der Busse zuerkannt. Heute stellt er das Gesuch um Erlass der letztern, indem er sich auf seine frühern Entlastungsgründe beruft. Die städtische Polizeidirektion bescheinigt, dass er in sehr bescheidenen Verhältnissen lebt, sonst den besten Ruf genießt und empfiehlt ihn zum Erlass der Hälfte der Busse. Regierungsstatthalter und Direktion des Innern schliessen sich diesem Antrage an. Die Entschuldigungsgründe, die Schütz vorbringt, lassen sich in keiner Weise nachprüfen. Jedenfalls trifft ihn eine Säumnis, wenn er unterlassen hat, seine Ladentochter gehörig zu instruieren. Vom Erlass der ganzen Busse kann nicht die Rede sein, zumal auch nicht gerade bescheinigt wird, dass Petent dieselbe nicht aufzubringen vermöchte. Wenn der Regierungsrat den Erlass der Hälfte der Busse beantragt, so geschieht dies mit Rücksicht auf die vorliegenden übereinstimmenden Empfehlungen und den Umstand, dass sich der Gesuchsteller im ersten Fehler befindet.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Hälfte der Busse.

36. **Wittwer** geb. Schweingruber, Rosina, geboren 1864, Adolfs Ehefrau, von Aeschi, in Bern, wurde am 29. August 1910 vom Polizeirichter von Bern wegen **Beschimpfung und Tätlichkeiten** zu 2 Bussen von je 30 Fr. und 116 Fr. 20 Staatskosten verurteilt. Frau Wittwer lebte mit der im gleichen Hause wohnhaften Frau S. im Unfrieden. Es kam öfters zu Auftritten. Schliesslich erhob Frau S. zweier Vorfälle wegen Strafanzeige; sie beschuldigte Frau Wittwer der Ehrverletzung und Misshandlung. Das umständliche Beweisverfahren ergab, dass die Klägerin am 19. Oktober 1909 von Frau Wittwer anlässlich eines

Streites um einen Wäschepfahl mit diversen Schimpfnamen belegt und am 28. Dezember 1909 im Treppenhause misshandelt worden war. Die Tätlichkeiten, die bei Frau S. ein geschwollenes Auge und Nasenbluten, indes keine gänzliche Arbeitsunfähigkeit erzeugten, waren auf den Umstand zurückzuführen, dass Frau S., nach der Behauptung der Frau Wittwer absichtlich, nach ihrer eigenen unabsichtlich, vor der Türe der Täterin Asche verschüttet hatte. Frau Wittwer musste demnach wegen Beschimpfung und Tätlichkeiten verurteilt werden. Heute stellt sie das Gesuch um Erlass der Bussen und Staatskosten auf dem Begnadigungswege. Ein Erlass von Staatskosten auf dem Begnadigungswege erscheint durch Art. 565 des Strafverfahrens zum vornherein ausgeschlossen. Die städtische Polizeidirektion führt aus, dass Petentin eine ziemlich unverträgliche, streitsüchtige Person sei, die keinen tadellosen Leumund besitze; im weitern bestätigt sie deren Anbringen, wonach die Familie Wittwer in sehr prekären ökonomischen Verhältnissen lebt. Mit Rücksicht auf dieselbe empfiehlt sie das Gesuch. Der Regierungsstatthalter kann nur dem Erlass der einen Busse beipflichten. Nach der Aktenlage ist in der Tat ein Erlass beider Bussen nicht angebracht, da eine Bestrafung der Gesuchstellerin angesichts ihres Charakters am Platze ist. Wenn der Regierungsrat beantragt, der Petentin die eine Busse abzunehmen, so geschieht dies lediglich aus Rücksichtnahme auf die amtlich bescheinigten äusserst prekären Verhältnisse der Familie Wittwer, sowie den Umstand, dass Frau Wittwer bisher Bestrafungen nicht erlitten hat.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der einen Busse.

37. **Wälti**, Hermann, geboren 1886, Landwirt von Hermrigen, zurzeit in der Strafanstalt Witzwil, wurde am 16. Dezember 1910 von den Assisen des IV. Bezirkes wegen **Misshandlung mit tödlichem Ausgange**, verübt in einer Weise, bei welcher ein bedeutend geringerer als der eingetretene Erfolg wahrscheinlich war, nach Abzug von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 1½ Jahren Korrektionshaus und 666 Fr. 75 Staatskosten verurteilt. Freitag den 2. September 1910 hatte Wälti mit andern Bürgern von Hermrigen der Truppeninspektion in Biel beigewohnt. Nach der Rückkunft wurde der Wirtschaft Z. in Hermrigen noch Besuch abgestattet. Wälti stellte seinen Regenschirm vor der Wirtschaft ab. Als er sich nach Hause begab, vergass er den Schirm. Nachträglich schickte er jemanden, ihn zu holen. Der Schirm war indes fort. Nachforschungen ergaben, dass der Schneider M., der in der Wirtschaft Schnaps geholt hatte, jenen genommen haben musste. Am Abend verfügte sich Wälti zum Hause R., wo M. domiziliert war. Er forderte ohne Umstände den Schirm von Schneider M. zurück und als dieser leugnete, ihn zu besitzen, applizierte er ihm sogleich einige Ohrfeigen. In der Küche des Hauses R. kam es zu neuen Tätlichkeiten. M. wurde zu Boden geworfen und mit weitem Schlägen traktiert, bis schliesslich der Hauseigentümer, der fand, Wälti verfare zu «strub», selbst in der Kammer des M. Nachschau hielt und den Schirm herbeibrachte. M. war betrunken und leugnete weiter, den Schirm

gestohlen zu haben. Nach den Aussagen des R. war nicht ausgeschlossen, dass er sich hiebei im guten Glauben befand, indem er den eigenen Schirm im Holzschopfe vergessen hatte und vielleicht in der Trunkenheit den Schirm des Wälti irrthümlicherweise hatte mitlaufen lassen. Es ist doch zu bemerken, dass M. schon mehrmals wegen Diebstahl und Unterschlagung bestraft worden war. Wälti scheint sich nun in den Kopf gesetzt zu haben, den M. zum Geständnis zu bringen, erneuerte die Tüthlichkeiten und schickte sich an, jenen zum Landjäger zu führen. M., der keinen Widerstand leistete, fiel wiederholt um und wollte schliesslich gar nicht mehr gehen. Wälti glaubte, er stelle sich absichtlich, als ob er nicht mehr gehen könne und misshandelte ihn nun fortgesetzt, bis M. schliesslich regungslos nicht weit vom Hause R. am Boden lag. Dort liess er ihn liegen. Er selbst verfügte sich in die Wirtschaft. Da ihm bei der Sache nicht ganz geheuer war, schickte er zwei Kameraden, nachzusehen, wie es mit M. stehe. Diese fanden M. noch am Boden, liessen ihn indes liegen, trotzdem er auf Anruf und Schütteln kaum ein Lebenszeichen von sich gab. Erst am andern Vormittage wurde er auf Betreiben von Drittpersonen aufgehoben und dann schliesslich am Nachmittage auf Anordnung der Gemeindebehörden ins Spital transportiert. Dasselbst verstarb er, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, während den sofort angeordneten Vorbereitungen zur Operation. Nach dem Sektionsbefunde hatte er am Kopf und Hals eine Menge von Kontusionen sowie einen doppelten Bruch des linken Unterkieferwinkels erlitten. Das Schädelinnere wies mehrfache Gehirnblutungen und eine ausgedehnte Quetschung der Gehirnschubstanz im linken Schläfenlappen auf. Nach dem Expertenbericht war der Tod als Folge der letztern innern Verletzungen eingetreten. Wälti versuchte vor Gericht die gegenüber M. verübten Tüthlichkeiten als möglichst harmlose hinzustellen; das Beweisverfahren ergab indes zur Evidenz, dass nur er der Urheber der schweren Misshandlung sein konnte. Wie solche im einzelnen beigebracht worden waren, ob lediglich durch Faustschläge oder durch Aufschlagen des Kopfes, war dagegen nicht näher zu ermitteln. Bei der Strafausmessung zog der Gerichtshof neben der objektiven Schwere des Falles — die Geschwornen hatten die Frage nach mildernden Umständen verneint — die ausserordentliche Rohheit, die Wälti durch die an seinem Opfer, einem 59jährigen, wehrlosen Manne verübte Tat, sowie das nachfolgende gefühllose Verhalten an den Tag gelegt hatte, in Betracht. Andererseits wurde berücksichtigt, dass der Täter nicht vorbestraft war und sonst einen günstigen Leumund besessen hatte. Wälti stellt nun heute das Gesuch um Erlass des Restes der Strafe. Er macht im wesentlichen geltend, die Strafe sei zu scharf ausgefallen; der Gerichtshof habe bei der Strafausmessung Gründe ins Feld geführt, die einer rechtlichen Grundlage entbehrten. Im weitern wird ausgeführt, der Zweck der Strafe sei durch den bisher verbüsstes Teil derselben erreicht. In der Strafanstalt hat sich Wälti gut aufgeführt. Der Regierungsrat hält dafür, dass von einer Begnadigung Wältis nicht die Rede sein kann. Auf die Kritik des Urteils ist nicht näher einzutreten, da solche von vornherein unbegründet erscheint. Angesichts der schweren Folgen der Tat erscheint die Strafe nichts weniger denn als eine übertriebene. Wälti hat heute noch nicht einmal die Hälfte verbüsst. Ausser-

ordentliche Verhältnisse, die einen weitgehenden Nachlass rechtfertigen könnten, liegen nicht vor und sind auch nicht behauptet worden. Das Vorleben und die gute Aufführung des Petenten werden seinerzeit gebührend und soweit möglich in Betracht gezogen werden. Der Regierungsrat beantragt, das Gesuch abzuleisen.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

38. **Urfer, Ida**, geboren 1887, von Burgistein, Uhrensteinarbeiterin, in Brügg, wurde am 12. Mai 1911 vom Polizeirichter von Niderrsimmenthal wegen **Widerhandlung gegen das Wirtschaftsgesetz** zu 50 Fr. Busse und 7 Fr. 60 Staatskosten verurteilt. Ida Urfer hatte von R. B. in Ringoldingen die Sommerwirtschaft auf dem Stockhorn pro 1910 gepachtet. R. B. hatte die Patentgebühr bezahlt. Die Uebertragung, die erst am 19. Oktober 1910 stattfand, unterblieb indes, bis im August Strafanzeige eingereicht wurde, worauf alsdann die nötigen Massnahmen zur Regelung der gesetzlichen Formalitäten ergriffen wurden; das Strafverfahren musste immerhin seinen Fortgang nehmen und führte zur Verurteilung der Ida Urfer. Unter Berufung auf den Sachverhalt stellt sie nun das Gesuch um Erlass der Busse. Der Gemeinderat von Brügg bescheinigt, dass sie zum erstenmal eine Wirtschaft übernahm, einen einwandfreien Ruf geniesst und ihre Angaben, wonach ihr unbekannt war, dass sie sich im Fehler befand, glaubwürdig seien. Das Gesuch wird auch vom Gemeinderat von Erlenbach empfohlen. Dergleichen ist die Direktion des Innern mit dem Erlass der Busse einverstanden. Es ist zuzugeben, dass in casu die Busse im Verhältnis zum Verschulden etwas zu empfindlich sein dürfte, obschon das Minimum ausgesprochen worden ist. Der Regierungsrat kann daher und mit Rücksicht auf die vorliegenden Empfehlungen einer wesentlichen Reduktion beipflichten. Andererseits wird nicht etwa geltend gemacht, dass Petentin nicht in der Lage wäre, den Betrag aufzubringen. Ein gänzlicher Erlass erscheint daher und aus Gründen der Konsequenz nicht angezeigt. Der Regierungsrat beantragt Herabsetzung der Busse auf 10 Fr.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung auf 10 Fr.

39. **Schenk, Julius**, geboren 1878, von Signau, wurde am 30. Juli 1894 von den Assisen des zweiten Bezirkes wegen **Raubes, Diebstahls und Unterschlagung** zu 20 Jahren Zuchthaus und 435 Fr. 75 Staatskosten verurteilt. Schenk wurde im Jahre 1891 wegen Diebstahls in die Rettungsanstalt Erlach verbracht; am 19. März 1894 entwich er daselbst unter Mitnahme verschiedener Effekten seiner Mitzöglinge. In Herrenschwand trat er bei einem Landwirt in Dienst und blieb daselbst bis zum 15. April 1894. An diesem Tage wandte er sich nach Bern in der Absicht, sich von dort aus nach dem Emmental zu begeben. Auf dem Wege nach Ostermündigen traf er einen Korber, den er nach dem Wege fragte, worauf ihm dieser antwortete, er wolle ihn bis Stettlen begleiten, dort könne er ihm dann den Weg zeigen. In Oster-

mundigen bezahlte der Korber in einer Wirtschaft Schnaps und Brot. Sodann machten sich die beiden auf die Weiterreise. Zwischen Ostermundigen und Stettlen äusserte sich der Korber, er sei müde, sie wollten etwas abseits der Landstrasse gehen und ausruhen. Er führte Schenk in das sogenannte Steingrübli. Dort gerieten sie nach den Aussagen Schenks in Streit, da ihn der Korber gehänselt habe. Im Verlaufe desselben habe er ihm einen Stein an den Kopf geworfen. Hierauf sei dieser zusammengestürzt und nun habe er ihm mit einem schweren Sandstein noch einige Hiebe auf den Kopf versetzt, bis er sich nicht mehr gerührt habe. Hierauf beraubte er ihn seines Geldes im Betrage von zirka 140 Fr. und seiner Uhr samt Kette und begab sich damit nach Zäziwil, wo er ein Billet nach Bern löste und dorthin fuhr. Nachdem er sich daselbst einige Stunden auf der Schützenmatte umhergetrieben, fuhr er nach Neuenstadt weiter, mit der Absicht, sich wieder nach Erlach zurückzubeben. Hier wurde er verhaftet. Der Korber war gleichen Tages bewusstlos aufgefunden worden. Er wurde sofort ins Inselspital verbracht und erlag dort nach einigen Tagen den erlittenen Verletzungen. Schenk, der eine äusserst mangelhafte Jugenderziehung genossen hatte, besass einen schlechten Leumund. Sein Betragen in der Anstalt Erlach war ein ganz schlechtes. Das Verbrechen war ihm bereits zur Gewohnheit geworden. Die Geschwornen billigten ihm mildernde Umstände zu. Nachdem er vom Grossen Rat bereits zu verschiedenen Malen, zuletzt im November 1910, mit Begnadigungsgesuchen abgewiesen worden ist, stellt er heute neuerdings ein solches. Er verweist wie früher auf seine grosse Jugend zurzeit der Begehung der Tat, seine schlechte Erziehung und die ungünstigen Verhältnisse, unter denen er aufgewachsen ist. Schenk hat in der Strafanstalt anfänglich zu Klagen Anlass gegeben und musste noch in den Jahren 1901 und 1903 disziplinarisch bestraft werden. Es verunmöglichte diese Tatsache angesichts der strikten Vorschriften des Dekretes Schenk der bedingten Entlassung teilhaftig werden zu lassen, welche Massnahme ihm gegenüber sonst wohl angewendet worden wäre. Seither, das heisst in den letzten 8 Jahren, hat er allerdings keine disziplinarischen Strafen mehr erlitten und in jüngster Zeit war sein Betragen nun tadellos. Es darf nun zugegeben werden, dass die gegenüber Schenk ausgesprochene Strafe, wenn auch das gesetzliche Minimum, angesichts der grossen Jugend des Delinquenten — Schenk war im Zeitpunkt der Begehung der Tat 16 Jahre alt — eine harte war; eine etwelche Herabsetzung derselben lässt sich unter der Voraussetzung rechtfertigen, dass keine begründete Befürchtung besteht, Schenk möchte heute noch einen strafbaren Gebrauch von seiner Freilassung machen. Schenk hat sich nun verpflichtet, sich für den Fall der Freilassung freiwillig unter Schutzaufsicht zu stellen und es ist durch das Dekret über die Schutzaufsicht den Behörden die Möglichkeit gegeben, diese Schutzaufsicht zu übernehmen. Unter dieser Kautel dürften sich allfällige Befürchtungen betreffend die vorzeitige Freilassung des Schenk auf ein Minimum reduzieren. Der Regierungsrat gelangt daher heute dazu, dem Grossen Rate die Begnadigung des Julius Schenk zu beantragen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass des Restes.

40 u. 41. **Schütz**, Berchtold, geboren 1889, Commis von Sumiswald, und **Ramseyer**, Louise Margaritha, geboren 1891, von Grosshöchstetten, Schneiderin in Bern, wurden am 29. Mai 1911 vom Polizeirichter von Bern wegen **Konkubinats** zu je 4 Tagen Gefängnis und beide solidarisch zu 46 Franken Staatskosten verurteilt. Am 22. November 1910 wurde gegen Schütz und die Ramseyer von der städtischen Polizei von Bern eine Strafanzeige wegen Konkubinats eingereicht, gestützt darauf, dass dieselben vom 25. April bis 1. Oktober 1910 an der Effingerstrasse und seither an der Militärstrasse eine gemeinsame Wohnung gemietet und darin wie Eheleute zusammen gelebt hätten, ohne miteinander verheiratet zu sein. In seiner Abhörung vor dem Polizeirichter vom 6. Dezember 1910 bestritt Schütz die Richtigkeit der Anzeige; die Ramseyer war nicht erschienen. In der Sache wurde dann einstweilen nicht weiter verhandelt, bis am 17. Februar 1911 neuerdings eine Strafanzeige gegen Schütz und die Ramseyer wegen Konkubinats eingereicht wurde, gestützt darauf, dass dieselben auch nach dem 6. Dezember ihr unerlaubtes Verhältnis, nunmehr an der Beundenfeldstrasse, fortgesetzt hatten. Aus der Verbindung war unterdessen ein Kind entsprossen. Am 7. März 1911 wurden die Angeschuldigten durch den Polizeirichter verhört, wobei sie den Tatbestand der gegen sie eingereichten Anzeigen als richtig zugaben, hingegen erklärten, sie würden jetzt unverzüglich Schritte zu ihrer Verheiratung unternehmen. Gleichzeitig wurden sie mündlich auf 19. April 1911 zur Hauptverhandlung vorgeladen. In derselben erschienen sie nicht und wurden dann jedes zu 2 Tagen Gefängnis, und beide solidarisch zu den Staatskosten verurteilt. Gegen dieses Urteil reichten sie der I. Strafkammer ein Kassationsbegehren ein, welche dasselbe als Wiedereinsetzungsgesuch auffasste und dem Polizeirichter zur Beurteilung überwies. Letzterer entsprach dem Wiedereinsetzungsgesuch am 16. Mai 1911, hörte die Angeschuldigten nochmals ab, welche ihr Geständnis wiederholten, und lud sie zur Hauptverhandlung auf den 29. Mai 1911 vor. Beide blieben damals wieder aus, und es fällte der Richter alsdann das eingangs erwähnte Urteil, nachdem Erkundigungen beim Zivilstandsamt Bern ergeben hatten, dass die Angeschuldigten gar keine Schritte zum Zwecke ihrer Verehelichung unternommen hatten. Auf ihre Appellation gegen dieses Urteil trat die I. Strafkammer wegen Verspätung nicht ein. Nachdem Berchtold Schütz und Louise Margaritha Ramseyer sich nun am 15. Juli 1911 miteinander verehelicht haben, richten sie an den Grossen Rat ein Gesuch um Erlass der über sie verhängten Strafen. Sie behaupten darin, Familienrücksichten, die sie aber nicht näher bezeichnen, hätten sie an der frühern Eingehung der Ehe verhindert, berufen sich auf ihre bisherige Unbescholtenheit und machen geltend, durch den Vollzug der Strafe würde der Mann seine Stelle verlieren, die Frau vor Aufregung gesundheitlich geschädigt werden; endlich wollen sie in Unkenntnis des Umstandes gewesen sein, dass der Kanton Bern das Konkubinats mit Strafe bedroht, das in andern Kantonen geduldet werde. Beide sind nicht vorbestraft und geniessen einen guten, Frau Schütz-Ramseyer laut Bericht des Gemeinderates von Grosshöchstetten allerdings keinen ganz ungetrübten, Leumund. Die städtische Polizeidirektion und der Regierungsstatthalter von Bern schliessen auf Abweisung

des Gesuches mit Rücksicht darauf, dass die Verurteilten sich absichtlich den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Verfügungen gegenüber renitent erwiesen haben. In der Tat empfiehlt sich trotz der nun erfolgten Verheiratung der Verurteilten ein gänzlicher Erlass der Strafe ihnen gegenüber nicht. Die Behauptung, sie hätten die Strafbarkeit des Konkubinats im Kanton Bern nicht gekannt, kann nur als Entschuldigung für ihr Zusammenleben vor Einreichung der ersten Strafanzeige gelten. Das Bestehen irgendwelcher Rücksichten, die sie genötigt hätten, mit der Heirat bis zum 15. Juli 1911 zuzuwarten, haben sie nicht glaubhaft gemacht (Luise Margaritha Ramseyer wurde am 29. April 1911 volljährig und es stand ihrer Verehelichung von da an kein Hindernis mehr entgegen). Das ganze Verhalten der Verurteilten während des Prozesses lässt ihre Renitenz erkennen. Es kann als sicher angenommen werden, dass sie sich, ohne das Dazwischenkommen des sie verurteilenden Erkenntnisses, und wenn sie sich dadurch nicht gewisse Chancen für ihr Begnadigungsgesuch hätten sichern wollen, bis jetzt noch nicht verheiratet, sondern ihr Konkubinatsverhältnis einfach fortgesetzt hätten. Der Tatsache ihrer Verheiratung kann durch Umwandlung der Strafen in je 20 Fr. Busse Rechnung getragen werden.

Antrag des Regierungsrates: Strafumwandlung in je 20 Fr. Busse.

42. **Vogt, Simon**, geboren 1857, von Grenchen, Dégrossisseur in Madretsch, wurde am 25. Juli 1907 von den Assisen des IV. Bezirks schuldig erklärt der **Brandstiftung**, unter Zubilligung mildernder Umstände, und verurteilt zu 6 Jahren Zuchthaus und 364 Fr. Staatskosten. Vogt, ein dem Trunk ergebener, mit seiner Familie zerfallener Mann, bewohnte im Jahre 1907 das einer Erbschaft Luginbühl gehörende, grösstenteils aus Holz gebaute Haus an der Bruggstrasse in Madretsch, das mit andern Häusern von gleicher Bauart unmittelbar zusammenhing. Alle diese Häuser waren von zahlreichen Familien bewohnt. In der Nacht vom 26. auf 27. April 1907 kam Vogt spät, angetrunken, nach Hause. Seine Angehörigen hatten sich zur Ruhe begeben und die Wohnung geschlossen und vernahmen anfänglich sein Rufen nicht. Als ihm dann von einem seiner Söhne die Türe aufgemacht worden war, polterte Vogt lange in der Wohnung herum, in hohem Grade gereizt und Drohungen gegen seinen Schwiegersohn Müller, der im gleichen Hause wohnte, ausstossend. Die Frau und die Kinder hörten ihn noch lange beständig von seinem Schlafzimmer zum Abort und zurückgehen und schliefen erst ein, als er anfang, sich ruhig zu verhalten. Am Morgen des 27. April bemerkte der Sohn Hermann Vogt, als er sich auf den Abort begab, dass dort die Decke und eine Seitenwand gegen die Wohnung einer Frau Neuhaus zu brannte. Das Feuer ergriff bereits die Estrichbalken. Durch rasches Eingreifen der Söhne Vogt konnte der Brand im Keim erstickt werden. Simon Vogt verriet während der entstandenen Aufregung — er selbst half beim Löschen nicht mit — sein böses Gewissen und wurde

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1911.

noch gleichen Tags verhaftet. Ein Geständnis legte er nicht ab; doch musste angesichts der Umstände und der Unmöglichkeit, dass der Brand anderswo als in Vogts Abort hatte entstehen können, seine Schuld als erwiesen angesehen werden. Vogt ist fünfmal vorbestraft; er genoss keinen guten Leumund. Nun stellen Frau Vogt und ihre vier Kinder an den Grossen Rat das Gesuch, derselbe möchte dem Verurteilten den Rest der Strafe erlassen unter Berücksichtigung seines Alters, das ihm jetzt gerade noch gestatten würde, Verdienst zu finden, was ihm nach Verfluss von zwei Jahren kaum mehr möglich wäre. Die Gesuchsteller machen sich anheischig, Simon Vogt mit Liebe aufzunehmen und ihm zu helfen, auf dem rechten Wege zu bleiben. Der Einwohnergemeinderat von Madretsch empfiehlt das Gesuch zur Berücksichtigung. Vogt hat sich in der Strafanstalt gut aufgeführt. Die im Momente der Verurteilung zur Milde gegenüber Vogt bestimmenden Momente haben die Geschwornen bereits dadurch berücksichtigt, dass sie ihm mildernde Umstände zubilligten, und die Kriminalkammer, indem sie ihn, trotzdem die Brandstiftung zur Nachtzeit geschah, zu einer dem Minimum der gesetzlich angedrohten Strafe nahekommenden Strafe verurteilte. Gegenwärtig mögen das Alter Vogts — 54 Jahre — und seine gute Aufführung in der Anstalt zu seinen Gunsten sprechen. Angesichts seiner Vorstrafen und der Schwere seines Verbrechens würde es sich jedoch nicht rechtfertigen, ihm schon jetzt einen Strafnachlass zu gewähren. Wir beantragen daher Abweisung des Gesuches.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

43. **Hedinger, Johann Georg**, geboren 1866, von Wilchingen, gewesener Bankangestellter, zuletzt in Rüti bei Büren, wurde am 15. Juli 1911 von den Assisen des II. Bezirks wegen **Fälschung von Wechseln** in vier Fällen, wobei der eingetretene oder beabsichtigte Nachteil den Betrag von 300 Franken übersteigt, unter Zubilligung mildernder Umstände, zu 18 Monaten Zuchthaus und 104 Fr. 80 Staatskosten verurteilt. Hedinger, früher Angestellter der Schweizerischen Volksbank in Bern, wohnhaft zuletzt in Bümpliz, fälschte in den Jahren 1910/11 auf vier Wechseln im Betrage von 2000, 600, 250 und 200 Fr., welche er der Schweizerischen Volksbank in Bern, der Spar- und Leihkasse daselbst und der Kantonalbank, jeweilen gegen Aushängung des Wechselbetrages, indossierte, die Unterschrift seines Schwagers, Rudolf Scheidegger, Seiler in Belp. Die drei ersten Wechsel wurden von dritter Seite eingelöst, auch für den vierten Wechsel wurde, aber erst nach Einleitung des Strafverfahrens, Deckung beschafft. Hedinger, der wegen Unregelmässigkeit in seiner Pflichterfüllung von der Volksbank entlassen worden war, flüchtete sich im Frühling 1911, wurde aber am 1. Juli 1911 in Rüti bei Büren, wo er als Landwirt tätig war, verhaftet. Er legte alsbald ein umfassendes Geständnis ab. Hedinger ist nicht vorbestraft und genoss einen guten Leumund. Mit Eingabe vom 16. Juli 1911 sucht er nun um Erlass oder Milderung der Strafe nach, indem er geltend macht, grosse Not in der Familie, hervorgerufen durch längere Krank-

heit und Hinscheid seiner ersten Frau, durch seine eigene Erkrankung und durch Bürgerschaftsverpflichtungen hätten ihn zur Begehung der Fälschungen getrieben. Die Geschwornen, welche in der Sache ihren Wahrspruch gefällt haben, empfehlen das Gesuch im Sinne einer Reduzierung der ausgesprochenen Strafe, welche sie als den Umständen nach zu hoch erachten. Der Gemeinderat von Bümpliz schliesst sich dieser Empfehlung an; dagegen hält der Regierungstatthalter von Bern eine Reduktion der über Hedinger verhängten Strafe gegenwärtig noch für verfrüht. Dieser Ansicht

ist auch der Regierungsrat. Angesichts der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und der objektiven Schwere des Falles erscheint die über Hedinger verhängte Strafe als angemessen. Von einem gänzlichen Erlass derselben — die der Verurteilte übrigens angetreten hat — kann keine Rede sein. Inwieweit subjektive Momente eine Reduktion der Strafe angezeigt erscheinen lassen, wird erst später in Erwägung gezogen werden können.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

